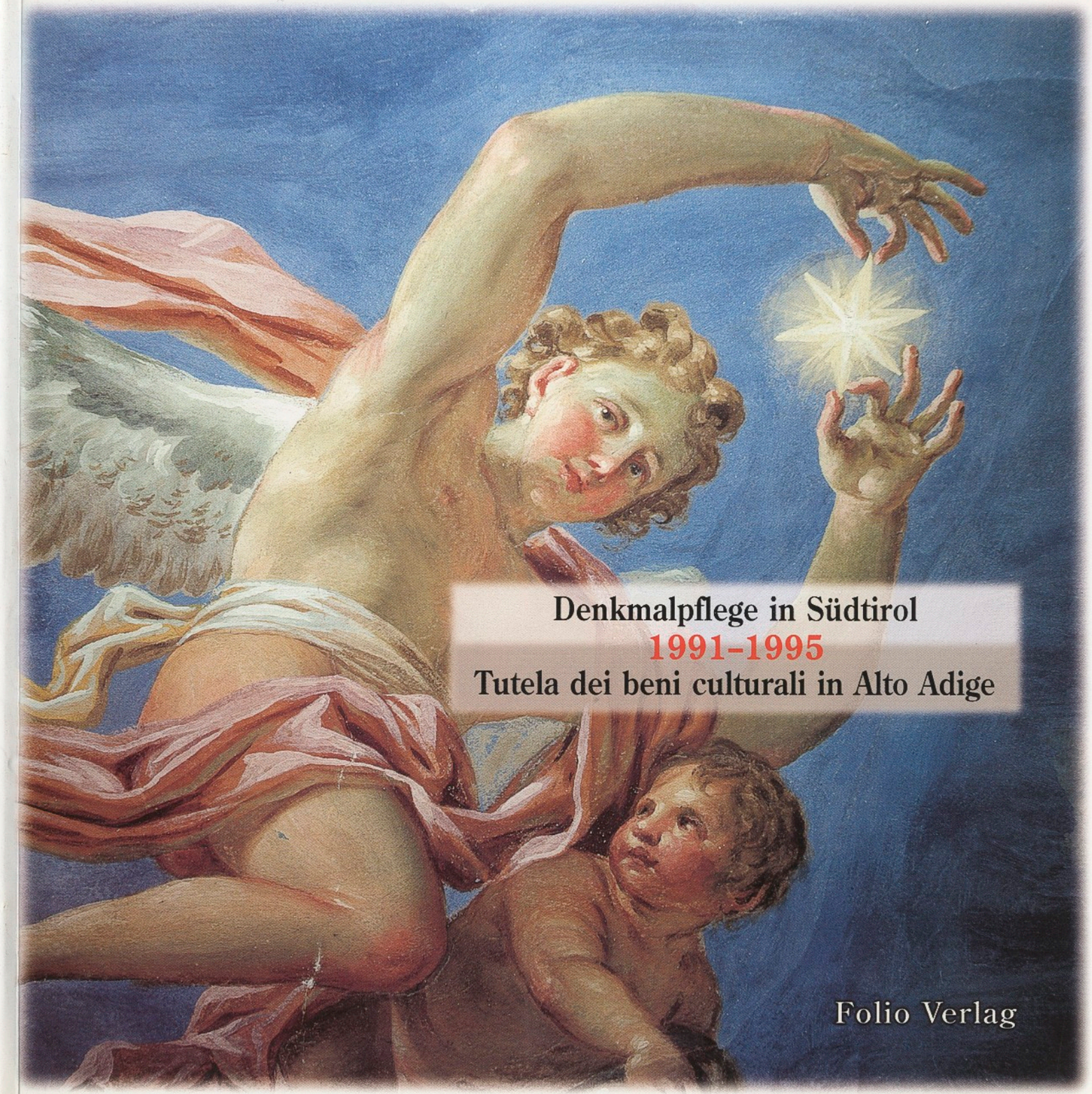
Denkmalpflege in Südtirol
1991–1995
Tutela dei beni culturali in Alto Adige

folio



Denkmalpflege in Südtirol
1991–1995
Tutela dei beni culturali in Alto Adige

Folio Verlag

Der Band versammelt zunächst eine Auflistung aller Maßnahmen zur Bau- und Kunstdenkmalpflege in Südtirol von 1991 bis 1995 und dokumentiert damit die zahlreichen Instandsetzungs-, Sanierungs- und Restaurierungsarbeiten in diesen Bereichen. Kurzberichte vermitteln darüber hinaus Einblicke in die Ergebnisse der Bodendenkmalpflege: von der Vorgeschichte (Gletschermumie) bis in das Mittelalter. Im zweiten Teil werden dann besonders interessante Aspekte dieser Arbeit in Beiträgen von Mitarbeitern der Abteilung Denkmalpflege der Südtiroler Landesverwaltung vertieft, wobei sich der Bogen von der Archäologie über die Bau- und die Gartendenkmalpflege zum Archivwesen spannt.

Denkmalpflege in Südtirol

1991–1995

Tutela dei beni culturali in Alto Adige

Denkmalpflege in Südtirol

1991–1995

Tutela dei beni culturali in Alto Adige

Herausgegeben
vom Landesdenkmalamt Bozen
A cura della Soprintendenza Provinciale
ai Beni Culturali di Bolzano

FOLIO VERLAG
WIEN • BOZEN

Titelbild: Ausschnitt aus dem Deckengemälde von Martin Knoller im Saal der Gerstburg in Bozen, 1788
In copertina: Dettaglio dell'affresco di Martin Knoller sulla volta della sala nella Gerstburg di Bolzano, 1788

Für Inhalt und Form der Beiträge sind die einzelnen Autoren verantwortlich.
Redaktion: Stefan Demetz und Helmut Stampfer

Del contenuto e della forma dei contributi sono responsabili i singoli autori.
Redazione: Stefan Demetz e Helmut Stampfer

© Folio Verlag Wien/Bozen 1997
Umschlagentwurf/copertina: Dall'O & Freunde
Lithos/fotolito: Typestudio, Bozen/Bolzano
Druckvorbereitung/impaginazione: Graphic Line, Bozen/Bolzano
Druck/stampa: Dipdruck Bruneck/Brunico
ISBN 3-85256-059-4

VORWORT – PREFAZIONE

Um den wachsenden Abstand zwischen dem Zeitraum, auf den sich der Tätigkeitsbericht bezieht, und dessen Erscheinungsdatum zu verringern – der letzte, 1995 veröffentlichte Bericht umfaßte die Jahre 1989/90 – legt das Landesdenkmalamt nunmehr einen gerafften Überblick über die denkmalpflegerischen Maßnahmen in den Jahren 1991 bis 1995 vor. Die Aufarbeitung der Rückstände konnte allerdings nur bewältigt werden, indem die zahlreichen Eingriffe an Bau- und Kunstdenkmälern nicht, wie bisher, in kurz beschreibenden Texten, sondern in Form einer Liste aufgezählt werden.

Per ridurre il crescente distacco temporale tra il periodo al quale si riferisce e la sua data di pubblicazione – l'ultima relazione pubblicata nel 1995 abbracciava gli anni 1989–1990 –, la Soprintendenza Provinciale ai Beni Culturali presenta ora una panoramica concisa dei lavori relativi agli anni 1991 fino al 1995. Gli arretrati si sono potuti smaltire solamente compilando in forma di lista i numerosi interventi su beni architettonici e beni artistici al posto della solita forma con breve testo descrittivo.

Wurde in früheren Jahrgängen darauf hingewiesen, daß die Kurzberichte der kunsthistorischen Bedeutung so mancher Restaurierung nicht gerecht werden können, so gilt dies für die gewählte Listenform in noch größerem Ausmaß. Unter dem Druck der täglichen Arbeit greifen aber auch andere Denkmalämter auf diese Darstellungsart zurück, die wenigstens der Informationspflicht nachkommt. Wer zu einzelnen Restaurierungen Näheres erfahren möchte, kann beim Landesdenkmalamt die entsprechenden Unterlagen einsehen. Immerhin besteht berechtigte Hoffnung, im nächsten Jahr wieder einen ausführlicheren Text über die Tätigkeit 1996 vorlegen zu können.

Negli anni precedenti era stata richiamata l'attenzione sul fatto che anche i testi brevi non rendevano giustizia all'importanza di taluni restauri, questo vale in misura ancora maggiore per il metodo adottato in questa occasione. Ma sotto la spinta del lavoro quotidiano anche altre Soprintendenze ricorrono a questo tipo di rappresentazione, che perlomeno adempie al dovere di informazione. Chi desiderasse piú puntuali informazioni per singoli interventi di restauro può consultare presso la Soprintendenza la relativa documentazione. Rimane comunque la fondata speranza di poter presentare il prossimo anno nuovamente un testo più dettagliato sull'attività del 1996.

Für den Bereich der Bodendenkmäler werden, wie bisher, Kurzberichte geliefert, da eine Liste die Ergebnisse der jeweiligen Grabungen überhaupt nicht vermitteln könnte. Mit der Gletschermumie (Mann vom Hauslabjoch) kann die Archäologie den sensationellsten wie folgenreichsten Fund im behandelten Zeit-

Nell'ambito dei beni archeologici si presentano ancora brevi relazioni, poichè non è possibile ridurre ad una lista i risultati degli scavi. Con la mummia del ghiacciaio (uomo del Similaun) l'archeologia può annoverare a sè il più sensazionale ritrovamento di questo periodo. Questo ineguagliabile bene culturale, per

raum für sich beanspruchen. Das in seiner materiellen Beschaffenheit wie wissenschaftlichen Bedeutung einzigartige Kulturgut hat weltweites Interesse gefunden und der prähistorischen Forschung, weit über Südtirol hinaus, zu ungeahnten Erkenntnissen verholfen.

Der Aufsatzteil wird diesmal ausschließlich von Mitarbeitern der drei Ämter der Abteilung Denkmalpflege – dem Amt für Bodendenkmäler, dem Amt für Kunstdenkmäler und dem Landesarchiv – bestritten und möchte wenigstens einige interessante Aspekte der Denkmalpflege vertiefen.

Gleichwertig mit den Texten eröffnen die Bilder einen querschnittartigen Einblick in die denkmalpflegerische Arbeit von fünf Jahren. Ordentliche Instandhaltungsmaßnahmen wie außergewöhnliche Restaurierungen orientieren sich letztlich stets an der kulturellen Bedeutung des jeweiligen Denkmales, die allein die besondere Aufwendung an Mitteln und Zuwendung rechtfertigt.

la sua consistenza materiale così come per l'importanza scientifica, ha riscosso l'interesse mondiale ed ha consentito alla ricerca sulla preistoria inaspettate conoscenze ben oltre l'Alto Adige.

La parte saggistica è sostenuta in questa occasione esclusivamente da collaboratori dei tre uffici della ripartizione beni culturali – l'ufficio beni archeologici, l'ufficio beni artistici e l'archivio provinciale – e desidera approfondire alcuni interessanti aspetti della tutela bei beni culturali.

Assieme ai testi le immagini offrono una visione panoramica del lavoro di tutela attraverso cinque anni. Interventi di ordinaria manutenzione così come restauri straordinari, si orientano infine sempre all'importanza culturale dei relativi monumenti, che da solo giustifica l'impegno e l'impiego dei mezzi finanziari.

Der Landesrat – L'assessore
Dr. Bruno Hosp

BODENDENKMÄLER
BENI ARCHEOLOGICI

Alberto Alberti
Gino Bombonato
Lorenzo Dal Ri
Stefan Demetz
Hans Nothdurfter
Gianni Rizzi

BERICHT – RELAZIONE
1991

ABTEI

Pedratsch, Sotciastel
Die unter der Leitung von Prof. Bagolini (†) von der Universität Trient stehenden Untersuchungen auf der Hügelkuppe von Sotciastel, die in der mittleren Bronzezeit besiedelt war, wurden auch in diesem Jahr fortgesetzt. Die örtliche Grabungsleitung hatte Umberto Tecchiati inne. Die Finanzierung der Ausgrabungen wurde zum Großteil vom ladinischen Kulturinstitut Micurà da Rü getragen.

Effettuazione: Universität Trient

sd

BADIA

Pedraces, Sotciastel
Sono state portate avanti anche quest'anno le ricerche archeologiche dirette dal Professore B. Bagolini (†) dell'Università degli Studi di Trento sulla sommità del colle di Sotciastel popolato nella media età del bronzo. Conduceva i lavori sul cantiere Umberto Tecchiati. Le ricerche sono state finanziate in massima parte dall'Istitut Cultural Ladin Micurà da Rü.

Ausführung: Università di Trento

sd

ALGUND

Kloster Maria Steinach
Zum 750. Jubiläum der Klostergründung durch die Grafen von Tirol konnte der Baubestand des Komplexes, den Arch. Albert Torggler exakt vermessen hat, analysiert und publiziert werden. Im Erdgeschoß ist die gesamte Klosteranlage der Gründungszeit (Mitte 13. Jh.) identifizierbar.

Ausführung: Nothdurfter

hn

LAGUNDO

Convento di S. Maria
In occasione del 750º anniversario della fondazione del convento ad opera dei conti di Tirolo è stata pubblicata un'analisi del restauro murario del complesso rilevata con precisione dall'architetto Albert Torggler. Al livello del pianterreno è ancora riconoscibile per intero la costruzione monastica originale (metà del XIII secolo).

Effettuazione: Nothdurfter

hn

BOZEN

Propstei
In Bozen, südlich des Domes, im Bereich des für das neue Episkopalzentrum ausgewiesenen Areales, wurden die in den letzten Jahren begonnenen Grabungen fortgeführt und beendet. Die Ausgrabungen ergaben unter anderem eine

BOLZANO

Canonica
A Bolzano a sud del duomo, nell'area destinata al nuovo centro episcopale si sono proseguiti e conclusi gli scavi iniziati negli anni precedenti. Gli scavi hanno evidenziato tra le altre cose un tracciato stradale di epoca tardoromana

Wegtrasse aus spätrömischer Zeit, die ursprünglich von Holzgebäuden flankiert war, von denen sich eine Reihe von Pfostenlöchern erhalten hat. Gefunden wurden eine Anzahl von spätrömischen Münzen (4. Jh. n. Chr.) und zertrümmerte Ziegel, die zusammen mit Kieselsteinen als Füllmaterial und als Kiesbettung Wiederverwendung fanden. Es erhielten sich jedoch keine Spuren von kalkgemauerten Gebäuden.

Ausführung: CSR, Bozen

ld und gb

Sigmundskron, Etschbrücke
Während der Vorbereitungsarbeiten für den Tunneldurchstich unter Schloß Sigmundskron wurde in der Nähe der Abzweigung nach Girlan eine fundführende Schicht ans Licht gebracht, die prähistorische Keramik der Laugen-Melaun-Kultur (Endbronzezeit) enthielt. Zwei Gruben mit Brandbestattungen störten diese prähistorische Schicht. Da diese Gräber keine Beigaben aufwiesen, ist eine Datierung sehr schwierig.

Ausführung: CSR Bozen

ld und gb

BRIXEN

Graben der Fürstbischöflichen Burg
Vom 13. bis zum 15. November 1991 und am 15 März 1992 wurde der Grund des Wassergrabens ausgehoben. Kontrollen zeigten, daß die letzten Instandhaltungsarbeiten verhältnismäßig jung waren. Unter den wenigen Funden wiesen Pfähle mit Eisenspitzen auf den Bereich der alten Zugbrükke hin.

Ausführung: SRA Brixen

ld und gr

Rienzdamm 16, Haus Accetti
Am 27. Mai 1991 kontrollierte man in der Nähe von Stufels auf Gp. 357/3 beim Nordosteck des Hauses (Bp. 550) die Aushubarbeiten für einen Tank. In 2,5 m Tiefe wurden dabei drei kohlehaltige Gruben angeschnitten, die Knochen und Scherben enthielten und wohl ärmlich ausgestattete

fiancheggiato in origine da edifici lignei dei quali si sono riconosciute una serie di buche per palo. I reperti comprendono una serie di monete tardoromane (IV sec. d. C.) e tegoloni in frantumi, riusati assieme ai ciottoli per riempimenti e massicciate. Non si sono ravvisate invece tracce di edifici di epoca romana con muri a calce.

Effettuazione: CSR di Bolzano

ld e gb

Castel Firmiano, Ponte Adige
Durante i lavori di preparazione per lo scavo della galleria sotto Castel Firmiano, a poca distanza dal bivio per Cornaiano, è stato messo in luce uno strato contenente abbondante ceramica preistorica riferibile alla cultura di Luco (età del bronzo finale). Le fosse di due sepolture ad inumazione prive di corredo e pertanto difficilmente databili, tagliavano comunque questo strato preistorico.

Effettuazione: CSR di Bolzano

ld e gb

BRESSANONE

Fossato del Castello Vescovile
Dal 13 al 15 novembre 1991 si effettua un controllo in corrispondenza del fossato che circonda il castello vescovile, dal quale vengono asportati con mezzi meccanici gli strati argillosi di fondo. Il fossato deve essere stato ripulito in data relativamente recente per cui i reperti sono rari. Si rilevano comunque dei pali muniti di puntale di ferro presso l'antico ponte levatoio.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

Via Lungo Rienza 16, casa M. Accetti
Il giorno 27 maggio 1991 si effettua un controllo in uno sbancamento sulla p. f. 357/3 situata presso l'angolo nordest dell'edificio p. ed. 550. Si riconoscono a m 2,5 di profondità dalla superficie attuale del prato tre buche colmate con terra nerastra, cocci, frustoli di ossa calcinate, interpre-

Gräber aus römischer und vorrömischer Zeit sein dürften. Wahrscheinlich erstreckte sich ein Gräberfeld über das Grundstück.

Ausführung: SRA Brixen

ld und gr

tate come tombe a cremazione. Gli scarsi ritrovamenti non permettono una precisa datazione (età del ferro? inizi dell'epoca romana?). Queste evidenze ricordano comunque reperti rinvenuti alcune decine di metri più a nord gli anni scorsi in una situazione di giacitura analoga.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

Stufels, Obere Schutzengelgasse 7 – Haus Luigi Stablum
Bei einer Notgrabung in der Zeit vom 30. Oktober bis zum 4. Dezember 1991, die durch gesetzeswidrige Aushubarbeiten auf geschütztem Gelände (Bp. 652) notwendig geworden war, legte man überaus fundreiche Schichten frei, die über einen Meter dick waren und Funde vom Frühmittelalter bis zum Frühneolithikum freigaben.

Ausführung: SRA Brixen

ld und gr

Stufles, via Alta Angelo Custode 7 – edificio Luigi Stablum
Nei giorni tra il 3 ottobre e il 4 dicembre 1991 un intervento abusivo in area vincolata (p. ed. 652) ha reso necessario uno scavo d'emergenza. Si scava un pacco di strati spesso oltre un metro: evidenze riferibili all'alto medioevo coprono direttamente stratificazioni intatte del neolitico antico.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

Stufels, Obere Schutzengelgasse 12
Zwischen dem 11. Februar und dem 12. April 1991 wurde das Gebiet zwischen den Gebäuden Nr. 12 (Gp. 352) und Nr. 16 untersucht, um das geschütze Areal freizulegen. Es wurde ein spätrömisches, öfters umstrukturiertes und schließlich mit Hypokausten ausgestattetes Gebäude aufgedeckt. Im frühen Mittelalter wurde die Struktur mit Schotter abgedeckt und darüber eine Hütte aus Holz errichtet.

Ausführung: SRA Brixen

ld und gr

Stufles, via Alta Angelo Custode 12
Tra i giorni 11 febbraio e 12 aprile si effettua uno scavo di emergenza in area vincolata tra l'edificio al numero civico 12 e l'edificio al numero civico 16 di via Alta Angelo Custode. Si rilevano tracce di un edificio tardoromano più volte ristrutturato e provvisto da ultimo di un impianto di ipocausto. Su questa struttura, obliterata mediante una massicciata di pietrame, fu costruito in seguito un edificio ligneo.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

Stufels, Unterdrittelgasse 5
Zwischen dem 2. Februar und dem 12. April 1991 wurde im Erdgeschoß des Privatgebäudes die Zwischenmauer untersucht. Die Notgrabung zeigte, daß die bergseitige Mauer auf einer starken Mauer aus römischer Zeit aufgesetzt war. Die komplexe stratigraphische Situation lieferte zudem die Reste zweier vorgeschichtlicher Hütten mit Funden aus der frühen bis zur jüngsten Eisenzeit.

Ausführung: SRA Brixen

ld und gr

Stufles, via Terza di Sotto 5
Tra i giorni 2 febbraio e 12 aprile 1991 è stato effettuato uno scavo d'emergenza al di sotto dei livelli pavimentali di un edificio in corso di ristrutturazione. Si accerta tra l'altro che il muro di monte dell'edificio, attribuibile ad epoca tardomedievale, poggiava direttamente su di un possente muro di epoca romana avente il medesimo andamento. A valle di tale muro si riconoscono in profondità i due edifici con varie fasi di ristrutturazione riferibili a diversi momenti dell'età del ferro.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

Brixen – Stufels, Haus Stablum. Das neolithische Schichtpaket im Zwickel zwischen Straße und Haus.
Bressanone – Stufles, casa Stablum. La successione di strati neolitici è ben visibile tra il margine della strada e l'edificio.

Zone 13 – Roßlauf, Kondominium Freimann
Am 22. Mai und am 10. Juli 1991 wurden am bereits ausgehobenen Bauplatz (Gp. 566/60) die Fundamente von teilweise zerstörten, rätischen Häusern festgestellt, die in den sterilen Untergrund eingetieft waren. Es handelte sich um eine Streusiedlung mit einzelnen Häusern und großen, bebauten Zwischenräumen.

Ausführung: SRA Brixen

ld und gr

FELDTHURNS

Tanzgasse, Grundstück Unterthiner
Zwischen dem 23. Juli und dem 28. Oktober 1991 wurde ein Suchschnitt angelegt (Gp. 854/9), um festzustellen, ob sich die bereits im Jahre 1983–84 aufgedeckten Megalithstrukturen weiter nach Süden ausdehnen. Es wurden Spuren von vorgeschichtlichen (mit möglicherweise von Gründungsriten stammenden Überresten) und endbronzezeitlichen Wohnanlagen gefunden. Die Megalithzone aus der Kupferzeit und die neolithischen Schichten erstrecken sich auch auf dieses Areal.

Ausführung: SRA Brixen

ld und gr

FRANZENSFESTE

Mittewald, Freiheitsplatz
Aufgrund der Benachrichtigung durch die Carabinieri wur-

Zona 13 – Roßlauf, Condominio Freimann
In due riprese (22 maggio e 10 luglio) si effettuano dei controlli sulla p. f. 566/60, già ampiamente manomessa dai mezzi meccanici per una nuova costruzione. Si notano comunque nella ghiaia sterile di fondo chiare tracce di capanne retiche piane. L'insediamento in questo punto doveva essere del tipo a case sparse.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

VELTURNO

Località Tanzgasse, fondo Unterthiner
Nel periodo tra il 23 luglio e il 28 ottobre 1991 si è scavata una trincea sulla p. f. 854/9 per verificare se le strutture megalitiche già individuate nel 1983/84 si estendessero ulteriormente in direzione sud. In questa occasione si è accertata la presenza di resti di edifici protostorici e della fine dell'età del bronzo. Al di sotto di questo orizzonte si estendono le strutture megalitiche riferibili all'età del rame e più in basso le stratificazioni riferibili al neolitico.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

FORTEZZA

Frazione Mezzaselva, piazza Libertà
Su segnalazione dei Carabinieri della locale stazione è stato

de zwischen dem 4. und dem 25. November 1991 auf der nördlichen Seite der Staatsstraße im Bereich des Freiheitsplatzes die Stelle kontrolliert, an der zusammenhanglose Skelettreste gefunden wurden. Neben den Knochen konnte eine Schicht aufgedeckt werden, die vielleicht mit einer römischen Straße in Verbindung gebracht werden kann, mit den Skeletten aber nicht zusammenhängt. Unter den zahlreichen Funden befindet sich auch ein Phallusanhänger aus Bronze.

Ausführung: SRA Brixen

ld und gr

INNICHEN

Alte Spitalskirche St. Katharina
Am 20. Juni 1991 wurde im Zuge der Neuverlegung des Fußbodens und der Installierung einer Heizung eine schnelle Sondierung unternommen, um antike Reste feststellen zu können. Es konnten ärmliche Überreste von römischen Mauern aufgedeckt werden, die nur im Fundamentbereich erhalten geblieben sind.

Ausführung: SRA Brixen

ld und gr

Schmiederhof (Studio Arch. Lösch)
Am 12. November 1991 wurde unter dem in Umstrukturierung befindlichen Gebäude (Bp. 39) eine kurze Sondierung vorgenommen. Der Suchgraben ergab einen rechtwinkligen Mauerzug, der unterhalb des Fundaments des mittelalterlichen Gebäudes lag und deshalb älter als dieses sein muß.

Ausführung: SRA Brixen

ld und gr

KLAUSEN

Gufidaun, Grundstück Anton Kasseroler
Zwischen dem 7. Mai und dem 22. November 1991 wurden in mehreren Kampagnen auf Gp. 65/1 und 65/2 Notgrabungen unternommen. Während der Aushubarbeiten für die Errichtung eines Hauses wurden mehrere Gebäude aus der römischen Kaiserzeit und rätische Hütten zerstört. Reste

effettuato il giorno 4 novembre un controllo in corrispondenza di un punto di ritrovamento di resti scheletrici umani. Senza relazione con tali resti, risultati di fatto non contestualizzabili, si sono riconosciute e sondate fino al giorno 25 novembre delle stratificazioni attribuibili all'epoca romana. Si tratta probabilmente di resti di una massicciata stradale (numerosi chiodi per calzatura in ferro in corrispondenza dell'antico piano di calpestio).

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

SAN CANDIDO

Cappella di Santa Caterina presso l'Ospedale
Il giorno 20 giugno 1991 in occasione del rifacimento del pavimento e della posa in opera di un impianto di riscaldamento, si è effettuato un rapido sondaggio per verificare l'eventuale presenza di resti antichi. Si riconoscono di fatto tratti di antichi muri tagliati a livello delle fondazioni, attribuibili ad epoca romana.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

Schmiederhof
Il giorno 12 novembre 1991 si è effettuato un breve sondaggio sotto i pavimenti di un antico maso in corso di ristrutturazione (p. ed. 39). In corrispondenza di una trincea di limitata estensione, si accerta la presenza di un corpo murario sicuramente diverso e più antico rispetto all'edificio medievale, in quanto disposto ortogonalmente rispetto alle fondazioni del medesimo.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

CHIUSA

Gudon, fondo Kasseroler
In più riprese tra il 7 maggio e il 22 novembre 1991 si è portato avanti uno scavo d'emergenza sulle pp. ff. 65/1 e 65/2. Qui lo sbancamento per la costruzione di un nuovo edificio ha intercettato (e massicciamente distrutto) una serie di edifici di età romana imperiale sovrapposti a resti di case dell'età del ferro.

von Gebäuden liegen auch außerhalb der zerstörten Fläche. Die Bauarbeiten werden unter Aufsicht fortgeführt.

Ausführung: SRA Brixen

ld und gr

Säben, Bischofshof

Am 8. März und am 10. April 1991 wurde die Erdoberfläche des Weinberges, der bergseitig des Hofes liegt, untersucht, da aufgrund der Bepflanzung mit Rebstöcken relativ große Erdbewegungen unternommen wurden. Trotz Widerstands seitens der Besitzer, konnte festgestellt werden, daß das umgewühlte Erdreich aus oberflächlich gestörten Kulturschichten stammte. Es wurden römische und vorrömische Objekte geborgen.

Ausführung: SRA Brixen

ld und gr

KURTATSCH

Garten des Pfarrwidums

Am 12. März legte man im Garten nahe der Terrassenmauer östlich der Pfarrkirche einen kleinen Schnitt an. Die Schichten im Areal, das schon in Vergangenheit gelegentlich Funde erbracht hat (L. Hauser), waren bereits gestört. Es fanden sich atypische Keramikscherben und Dachziegel aus römischer Zeit.

Ausführung: SRA Brixen

ld und gr

Kirchhügel, Grundstück Pomella

Vom 11. bis zum 13. März 1991 haben geoelektrische Messungen auf dem Grundstück Pomella (Gp. 75 und Bp. 364) nichts erbracht außer umgelagerte Erdpackungen und Bonifizierungsmaßnahmen des 16. Jahrhunderts. Eine dieser Gruben ist rund 5 m tief und enthielt auch römische Funde: Mörtelspuren, Deckziegel, Steine, Marmorbruchstücke und nicht zuletzt Dachziegel mit Stempel (AVRESIS).

Ausführung: SRA Brixen

ld und gr

Strati carboniosi ed evidenze archeologiche varie, visibili su tutti e quattro i lati dello sbancamento, indicano che il deposito archeologico si estende alle aree adiacenti e nello stesso tempo rendono testimonianza dell'entità immensa del danno arrecato.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

Colle di Sabiona, Maso Bischofshof

Tra l'8 marzo e il 10 aprile si sono effettuati alcuni controlli di superficie nelle vigne a monte del maso dove, per l'impianto di una nuova vigna, il terreno veniva ampiamente smosso. Si recuperano nel terreno smosso reperti di età romana e preromana.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

CORTACCIA

Orto parrocchiale

Il giorno 12 marzo 1991 è stato effettuato un sondaggio su di un ripiano alla base di un muro di terrazzamento. Di quest'area sono noti ritrovamenti di varia natura effettuati negli ultimi decenni (L. Hauser). Non sono state rinvenute peraltro in questa occasione stratificazioni integre, bensì soltanto reperti complessivamente atipici di ceramiche e di laterizi attribuibili all'epoca romana.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

Colle della Chiesa, fondo Pomella

Tra i giorni 11 e 13 marzo 1991, sul lato a monte del colle su cui sorge la chiesa parrocchiale sul fondo di proprietà Pomella (p. f. 75 e p. ed. 364), si effettua una serie di prospezioni geoelettriche che permettono di identificare una serie di fosse di bonifica attribuibili agli inizi dell'età moderna. Una di queste, profonda oltre 5 metri, ha restituito – in situazione di giacitura secondaria – anche materiali di epoca romana, tra cui frammenti di marmo e laterizi (bollo AVRESIS).

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

LANA

St. Agata

In Lana wurde beim St.-Agata-Kirchlein anläßlich der Anlage eines Drainagegrabens entlang der Außenmauern eine Voruntersuchung durchgeführt.

Ausführung: CSR Bozen

ld und gb

MALS

Möbelfabrik De Stefani

Südlich der Ortschaft Mals wurde auf einem steilen Hang eine Reihe von endbronzezeitlichen Gebäuden ausgegraben. Bei zwei Gebäuden konnten Fußböden, Feuerstellen, Pfostenlöcher und Trockenmauern aufgedeckt werden. Andere Trockenmauern dienten zur Terrassierung des Hanges. Außerdem fanden sich eine Reihe von Gruben, deren Innenwände durch Feuereinwirkung gerötet waren. Das Füllmaterial der Vertiefungen bestand aus Steinen und Kohle. Die Gebäude selbst zeigten vielfach Spuren von Wiederaufbau.

Ausführung: CSR Bozen

ld und gb

Schulgasse

In Mals wurde in der sog. Schulgasse bei Grabungsarbeiten einer Baufirma ein stattliches Gebäude mit kalkgebundenen Mauern und gestampftem Fußboden aufgedeckt. Es fehlen datierende Funde. Dieser Befund gewinnt an Bedeutung durch den in den siebziger Jahren nur wenige Meter entfernt aufgefundenen Marmorkopf einer Venusstatue (römische Kopie nach einem Original von Fidia). Eine Datierung der Mauerreste in die römische Epoche scheint sehr wahrscheinlich, zumindest kann eine indirekte Verbindung mit dem genannten Fund angenommen werden.

Ausführung: CSR Bozen

ld und gb

St. Benedikt

Am 14. November 1991 wurde im Inneren der Kirche eine Kontrolluntersuchung durchgeführt, um festzustellen, ob

LANA

S. Agata

A Lana in corrispondenza della chiesetta di S. Agata è stato effettuato un saggio preliminare di scavo in corrispondenza del fossato di drenaggio già aperto lungo i muri perimetrali.

Effettuazione: CSR di Bolzano

ld e gb

MALLES

Mobilificio De Stefani

Su di un terreno a debole pendio, situato a sud dell'abitato di Malles, è stata scavata una serie di edifici attribuibili all'età del bronzo finale. In particolare di due capanne sono stati posti in luce pavimenti, focolari, buchi per palo e muri a secco. Altri muri a secco avevano funzione di terrazzamento del pendio. Era altresì presente una serie di buche le cui pareti recavano palesi tracce di arrossamento da calore. Il riempimento delle medesime consisteva in pietrame e carboni. Gli edifici stessi recavano tracce molteplici di ricostruzioni e rifacimenti.

Effettuazione: CSR di Bolzano

ld e gb

Schulgasse

A Malles nella strada detta Schulgasse gli sbancamenti di un cantiere hanno evidenziato la presenza di un modesto edificio con muri legati con calce e pavimento in terra battuta. Mancano reperti datanti. Questa presenza è in ogni caso significativa perché a poche decine di metri di distanza venne in luce negli anni '70 una testa marmorea di Venere, copia di epoca romana di un originale di Fidia. Una datazione all'epoca romana delle murature pare probabile, per le medesime una connessione almeno indiretta con il ritrovamento citato appare dunque probabile.

Effettuazione: CSR di Bolzano

ld e gb

Chiesa di S. Benedetto

Il giorno 14 novembre 1991 si è effettuato un intervento di controllo all'interno della chiesa di S. Benedetto, al di sotto

sich unterhalb des Fußbodens archäologische Schichten erhalten haben. Es konnte aufgezeigt werden, daß bei früheren Eingriffen (N. Rasmo) im Inneren der Kirche alle Schichten bis zum sterilen Erdreich, also bis zur Basis der Fundamente, abgetragen wurden.

Ausführung: SRA Brixen

ld und gr

MARGREID

Wohnbauzone Parkstraße, Grund Kotzner
Zwischen dem 19. März und dem 19. April 1991 wurde nördlich der Parkstraße auf Gp. 205/2 eine Notgrabung durchgeführt. Bei den Aushubarbeiten ist ein isoliert stehendes, spätrömisches Gebäude zum Teil von der Zerstörung verschont geblieben. Daraus stammen unterschiedliche Funde. Geoelektrische Prospektionen auf Grundstücken in der näheren Umgebung, die in Zukunft bebaut werden sollen, zeigten, daß keine weiteren archäologischen Reste zu erwarten sind.

Ausführung: SRA Brixen

ld und gr

MÖLTEN

Schlaneid, St. Valentin
Im sogenannten »Valteswald« (Valentinswald), in Schlaneid wurde unter einem baumbestandenen Steintrümmerhaufen eine Kirche aus dem 12. Jh. mit gotischen Erweiterungen nach Westen freigelegt. Diesem Bau gingen mindestens zwei schwer in Phasen zu gliedernde Holzbauten voraus, die wohl in frühbairische Zeit zurückreichen.

Ausführung: Nothdurfter, Alois Stuppner, Firma Erlacher in Villanders.

hn

MÜHLBACH

Umfahrungsstraße – Süd
Zwischen dem 8. Jänner und dem 12. März 1991 wurden

dei livelli pavimentali, approfittando di lavori di restauro. È stato possibile constatare che gli interventi effettuati negli ultimi decenni hanno ormai asportato in maniera radicale tutte le stratificazioni interne, raggiungendo lo sterile di fondo. È stata effettuata una serie di riprese fotografiche delle murature visibili al di sotto dei pavimenti.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

MAGRÈ

Località Kotzner, p. f. 205/2
Tra il 19 marzo e il 19 aprile si è effettuato uno scavo d'emergenza in corrispondenza dei resti di un edificio isolato appartenente all'epoca tardoromana. L'edificio dovrebbe essere stato isolato perché prospezioni geoelettriche in aree limitrofe destinate a breve scadenza all'edificazione non hanno rilevato la presenza di altri resti di interesse archeologico.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

MELTINA

Salonetto, Chiesa di S. Valentino
Nella frazione di Salonetto nel bosco detto «Valteswald» (bosco di Valentino) è stata riportata alla luce da sotto un mucchio di rovine, coperta da vegetazione, una chiesa risalente al XII secolo con un ampliamento verso occidente di epoca gotica. Questa costruzione risulta essere preceduta da almeno due edifici lignei le cui diverse fasi è peraltro arduo distinguere, attribuibili al periodo dell'occupazione baiuvara del territorio.

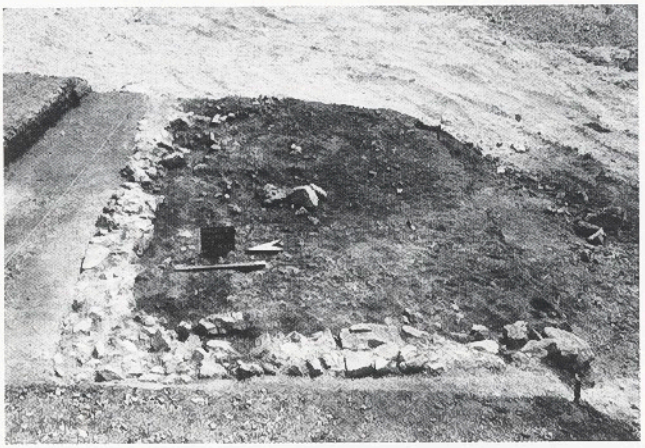
Effettuazione: Nothdurfter, Alois Stuppner, Firma Erlacher di Villandro.

hn

RIO DI PUSTERIA

Circonvallazione sud
A sud-est del paese, a circa 550 m dalle prime case, si

Margreid – Parkstraße, Grund Kotzner. Das spätrömische Gebäude.
Magrè – Via del parco, fondo Kotzner. L'edificio tardoromano.



entlang der Baustelle für die Umfahrungsstraße Kontrolluntersuchungen vorgenommen. 500 m südlich des Dorfes konnte bergseitig der Straße eine parallel verlaufende, schwer zu datierende Brücke mit schmächtigem Bogen entdeckt werden. Sondierungen an der Basis der heute zerstörten Konstruktion erbrachten Nägel von Rinderhufeisen aus dem frühen Mittelalter?

Ausführung: SRA Brixen

ld und gr

riconosce su un tratto di strada abbandonato parallelo all'attuale il relitto di un antico ponte. Sui piani di calpestio riferibile a questo tracciato si ritrovano però soltanto chiodi per ferri da bovino che sembrano riferibili al basso medioevo. Del ponte, ora demolito per far posto al nuovo manufatto stradale, esiste una documentazione fotografica.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

NEUMARKT

Gräberfeld Kahn
Nach der Winterpause wurden zwischen dem 28. und 30. Jänner die Ausgrabungen im römischen Gräberfeld, das im vorangegangenen Jahr entdeckt worden war, wiederaufgenommen. Die systematischen Grabungen wurden unter der Leitung von Dr. Nothdurfter fortgeführt.

Ausführung: SRA Brixen

ld und gr

EGNA

Kahn, necropoli romana
Dal 28 al 30 gennaio 1991, sulla p. f. 67/18, si riavvia dopo la pausa invernale lo scavo della necropoli romana individuata alla fine dell'anno precedente. Si attivano tutte le operazioni di documentazione utili allo scavo sistematico e definitivo che sarà diretto e terminato dal dott. H. Nothdurf- ter.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

PFATTEN

Laimburg, Turnhalle der Landwirtschaftsschule
Aufgrund der Errichtung der Turnhalle der Landwirtschaftsschule Laimburg wurden die ausgedehnten Zonen des durch die geplanten Bauarbeiten direkt betroffenen ar-

VADENA

Laimburg, palestra della Scuola Agraria Provinciale
In occasione della ristrutturazione della palestra della scuola agraria provinciale di Laimburg si sono scavati i vasti lembi di deposito archeologico direttamente interessati dal-

chäologischen Gebietes gegraben. Im besonderen wurden vier spätrömische Gräber aufgedeckt, von denen zwei dem Ziegelplatten-Typ entsprachen. Sie wurden von einem Zerstörungshorizont aus eingetieft, der der römischen Epoche zugeordnet werden kann. Die Gruben der Gräber waren in Schichten eingetieft, die der älteren Eisenzeit angehörten. Auf dieser Seite des Pfattener Schuttkegels scheint jedoch die jüngere Eisenzeit nicht belegt zu sein.

Ausführung: CSR Bozen

ld und gb

ST. LORENZEN

Sonnenburg, Kreuzgang
Am 2. und am 3. Mai 1991 wurde im Hof des Kreuzganges eine Untersuchung durchgeführt. Ein kleiner Probeschnitt führte zur Aufdeckung von ärmlichen Mauerresten mittelalterlicher Zeitstellung und von Bearbeitungsspuren des Felsens. Entdeckt wurden auch beigabenlose Gräber und römische und prähistorische Streufunde.

Ausführung: SRA Brixen

ld und gr

STERZING

Alte Überschwemmungszone
Am 3. April berichtet der Leiter der östlich der Autobahn, im Bereich der Mautstelle, durchgeführten Kanalarbeiten, daß in einer antiken sumpfigen Schicht eine Reihe von Pfählen beobachtet worden waren. Es konnte nur mehr der Fundort fotografiert werden, da die Fundstelle bereits wieder verfüllt war.

Ausführung: SRA Brixen

ld und gr

VILLANDERS

Plunacker, Grundstück Gruber
Vom 5. April bis zum 23. Oktober 1991 wurde im über 1300 m^2 umfassenden Areal (Gp. 1218/1 und 1218/2) zügig weitergegraben. Dabei konnte eine Reihe von Überresten ans

l'area di ingombro dei nuovi vani progettati. In particolare sono venute in luce quattro tombe tardoantiche, due delle quali del tipo a cappuccina, infossate a partire da un piano di calpestio che è stato in tal modo attribuito all'epoca romana. Le fosse delle tombe stesse risultavano intagliate in strati antropici attribuibili all'antica età del ferro. Su questo lato del conoide di Vadena non pare invece documentata presenza umana per l'età del ferro recente.

Effettuazione: CSR di Bolzano

ld e gb

SAN LORENZO DI SEBATO

Castelbadia, Chiostro del Convento
Nei giorni 2 e 3 maggio si è eseguito un sondaggio esplorativo nel cortile del chiostro. Si scava in una trincea di sondaggio di limitata superficie, giungendo ad evidenziare in profondità resti murari attribuibili genericamente all'alto medioevo e la roccia stessa risulta artificialmente spianata. Sono presenti alcune inumazioni prive di corredo e si recuperano reperti residuali di epoca romana e preistorica.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

VIPITENO

Area casello autostradale
Il giorno 3 aprile 1991 in seguito alla segnalazione di un presunto impianto palificato venuto alla luce al di sotto degli strati torbosi della palude, è stato effettuato un sopralluogo. Tali resti risultano peraltro essere stati già risepolti. Né è possibile ottenere ulteriori dati a conferma della segnalazione che merita comunque di venir riferita.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

VILLANDRO

Plunacker, fondo Gruber
Tra il 25 aprile e il 23 ottobre 1991 è stato esteso lo scavo per un'area di oltre 1300 m^2 sulle pp. ff. 1218/1 e 1218/2. È venuta in tal modo alla luce una serie di vani riferibili ad

Licht gebracht werden, die zu Wohnkomplexen aus der frühen römischen Kaiserzeit und dem Frühmittelalter gehören. Die Strukturen überlagern reiche Siedlungsschichten von der Bronzezeit bis ins Neolithikum.

Ausführung: SRA Brixen

ld und gr

VÖLS AM SCHLERN

Kirche Maria Himmelfahrt
Im April 1991 wurden im Innenraum der Kirche, die einen neuen Fußboden erhielt, bei einer Notgrabung Funde geborgen. Man entdeckte eine Reihe von Mauerzügen und Gräber, die zu wenigstens zwei Vorgängerkirchen, einer romanischen und einer vorromanischen, gehörten. Darunter stellte man noch weitere Schichten aus dem Frühmittelalter und der Vorgeschichte fest.

Ausführung: SRA Brixen

ld und gb

edifici che vanno dalla prima età romana al periodo altomedievale. A loro volta queste strutture sormontano evidenze che vanno dall'età del ferro al neolitico.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

FIÈ ALLO SCILIAR

Chiesa di Santa Maria Assunta
Dal 19 al 30 aprile 1991 si esegue uno scavo d'emergenza all'interno della chiesa in corso di restauro (era previsto tra l'altro il rifacimento dei pavimenti). Sono riconoscibili parti murarie riferibili a due diversi edifici sacri, precedenti alla chiesa attuale che corrisponde alla fase gotica. Entro il perimetro della chiesa romanica si riconosce infatti una struttura più antica, probabilmente carolingia. Al di sotto di questi resti si sono potuti riconoscere, seppure su superficie limitata, strati altomedievali, inoltre a contatto con la roccia in posto strati preistorici.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

BERICHT – RELAZIONE
1992

ABTEI

Stern (La Ila), Ciaslins-Bühel
Am 4. September 1992 wurde gleichzeitig mit den von Prof. Bagolini von der Universität Trient geleitenen Begehungen des Gadertales eine Sondierung auf diesem Hügel durchgeführt.
Die Forschungen waren darauf ausgerichtet, die Existenz von archäologischen Schichten nachzuweisen. Es konnte festgestellt werden, daß der Hügel aufgrund der starken Neigung seiner Hänge keine Reste mehr in situ trägt. Die Kulturschichten sind vermutlich abgerutscht.

Ausführung: SRA, Brixen

ld und gr

ALGUND

Grundstück Kiem bei St. Hippolyth
In Algund wurde wenig oberhalb der Kirche St. Hippolyth (alte Pfarrkirche) bei Bauarbeiten eine Schicht mit in die ältere und mittlere Bronzezeit datierbaren Funden ans Licht gebracht.
Es handelt sich um die Gp. 120 und die Bp. 22 der Katastralgemeinde Algund (Besitzerin Lore Brunner in Kiem).

Ausführung: CSR, Bozen

ld und gb

BOZEN

St. Nikolaus
Die Öffnung einer der Steinplatten im Westen der Kirche St. Nikolaus, die auch als »alte Pfarrkirche« bekannt ist und 1945 durch Bomben zerstört wurde, bot im Jänner 1992 die

BADIA

La Villa (La Ila), Colle Ciaslins
Il giorno 4 settembre 1992 si sono effettuati sondaggi su questa collina in concomitanza con il survey diretto in Val Badia dal prof. Bagolini dell'Università di Trento. Tali ricerche erano destinate a verificare le eventuali presenze di stratificazioni di interesse archeologico. È stato accertato che il colle, a causa tra l'altro della forte pendenza dei versanti, oggi non ospita più resti in situ. Gli strati antropici sono probabilmente franati a valle.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

LAGUNDO

Fondo Kiem presso S. Ippolito
A Lagundo, poco sopra la chiesa di S. Ippolito (vecchia chiesa parrocchiale), è venuto alla luce in un cantiere uno strato debolmente antropizzato con reperti attribuibili all'età del bronzo antica-media. Si tratta della p. f. 120 e della p. ed. 22 del Comune Catastale di Lagundo (proprietaria Lore Brunner in Kiem).

Effettuazione: CSR di Bolzano

ld e gb

BOLZANO

Chiesa di S. Nicola
Nel corso del gennaio 1992 l'apertura accidentale di una delle lastre di copertura delle cripte della chiesa di S. Nicola (vecchia chiesa parrocchiale), distrutta nel 1945, è stata oc-

Gelegenheit, eine summarische Erkundung des Raumes der Krypta durchzuführen. Nach der zeichnerischen und fotografischen Aufnahme der Krypta wurde eine Steinplatte als Abdeckung angebracht.

Ausführung: A. Alberti, CSR, Bozen.

ld und aa

casione di una sommaria esplorazione del vano. Dopo un rilievo grafico e fotografico è stata posta in opera una nuova lastra-coperchio.

Effettuazione: A. Alberti, CSR di Bolzano

ld e aa

St. Vigilius, Kirche am Virgl

Im Zuge der Restaurierungsarbeiten an der Kirche, die auch eine Erneuerung des Fußbodens umfaßten, war es möglich, den gesamten Untergrund der Kirche zu untersuchen. Es konnten so die Reste eines Gebäudes mit rechteckigem Grundriß aus dem 5.–6. Jh. n. Chr. aufgedeckt werden. Zur Errichtung des Gebäudes waren an der Stelle bergseitig der gewachsene Felsen abgearbeitet und talseitig ein Erdwall mit Stützmauer errichtet worden. Datierend für dieses erste Gebäude sind die Reste der Beigaben eines Kistengrabes, welches sich außerhalb der Kirche, an der Talseite befand, weiters ein seltenes Exemplar einer Eisenfibel vom gleicharmigen Typ (6.–7. Jh. n. Chr.).

Dieses Gebäude wurde noch Ende des 8. Jh.s genutzt, da in der Süd-West-Ecke die Reste eines später ausgeraubten Körpergrabes aufgedeckt wurden. Von den Beigaben erhielten sich zwei Gürtelelemente aus versilbertem Kupfer. Der awarische Typ der Verzierung zeigt Ähnlichkeiten mit den Objekten aus dem Komplex von Hohenberg in Oberösterreich.

Diese Kirche wurde am Ende des 12. bis Anfang des 13. Jh.s wiedererrichtet. Das Kirchenschiff wurde vergrößert, indem man es bergseitig erweiterte und eine halbkreisförmige Apsis anfügte. Dieses romanische Gebäude stützte sich zum Teil auf die instabilen, spätantiken bis mittelalterlichen Mauerstrukturen, was zu einem Einsturz führte, der vor allem die südliche Langhausmauer betraf.

Am Anfang des 14. Jh.s wurde die Mauer wieder errichtet und in die Langhausmauer angemessene, starke Stützpfeiler eingezogen, denen an der südseitigen Mauer der Apsis vorspringende Lisenen entsprechen. Die Festigungsarbeiten wurden durch eine weiter talseitig errichtete mächtige Stützmauer komplettiert, die auch die Anlegung einer parallel zum Kirchenschiff und zur Apsis verlaufenden Terrasse erlaubte.

Ausführung: CSR, Bozen

ld und gb

Chiesa di S. Vigilio al Virgolo

In occasione dei lavori di restauro della chiesa che comprendevano anche il rifacimento dei pavimenti è stato possibile esplorare per intero il sottosuolo della chiesa. Si è così potuto accertare la presenza dei resti di un edificio a pianta rettangolare costruito nel V–VI sec. su di uno spazio ottenuto tagliando sul lato a monte la roccia viva del colle e creando verso valle un terrapieno delimitato da un muro. Datano questo primo edificio resti del corredo di una tomba a cassa addossata all'edificio sull'esterno, sul lato a valle, e che comprendeva tra l'altro un raro esemplare di fibula in ferro a bracci uguali (VI–VII sec. d. C.).

Questo edificio era ancora usato alla fine dell'VIII sec. perché si sono riconosciuti i resti in una tomba a inumazione (più tardi manomessa) nell'angolo sud-occidentale. Del corredo erano superstiti due elementi di cintura in rame argentato e dorato del tipo avarico, affini agli elementi del complesso di Hohenberg nell'Alta Austria. Questa chiesa fu rifatta verso la fine del XII – inizi del XIII secolo, allargando decisamente la navata in direzione di monte, allungandola e dotandola di un'abside semicircolare. Questo edificio romanico poggiava in parte sul supporto instabile delle strutture murarie tardoantiche – altomedievali e ciò portò ad un grave episodio di crollo che interessò estesamente il muro di navata meridionale. Il medesimo fu ricostruito verso gli inizi del XIV sec. con dei potenti contrafforti in corrispondenza del muro di navata, a cui corrispondevano sul muro sud dell'abside delle lesene sporgenti.

Completava l'effetto di consolidamento un potente muraglione costruito più a valle che permise anche la creazione di un terrazzo parallelo alla navata e all'abside.

Effettuazione: CSR di Bolzano

ld e gb

BRIXEN

Domplatz

Am 14. Juli wurden auf dem Platz vor dem Dom (Gp. 981) im nördlichen Bereich Sondierungen vorgenommen, zudem Bohrungen und geoelektrische Untersuchen.
Die Bohrungen, die bis in eine Tiefe von 1,5 m reichten, haben eine Abfolge von Kulturschichten (Brandhorizonten) und Straten mit Schuttablagerungen unterschiedlichen Ursprungs (alluviale Sedimentationen) gezeigt. (SRA Brixen).

Ausführung: SRA, Brixen

ld und gr

Domplatz 2

Am 23. November 1992 wurde das Erdmaterial, das aus einer größeren Tiefe im Inneren des Geschäftes der Firma Lutteri (Bp. 216) stammt, welches sich zwischen den zwei Hauptkirchen von Brixen befindet, untersucht.
Die Untersuchung kam im gewissen Sinne zu spät, zumal bereits ein Großteil der neuen Böden gegossen war. Es konnten aber einige Architekturteile aus Marmor aufgefunden und geborgen werden, die mit großer Wahrscheinlichkeit aus den nahen sakralen Bauten stammen. Die technische Aufnahme wurde von der Firma SRA aus Brixen durchgeführt.

Ausführung: SRA, Brixen

ld und gr

Elvas, Landstraße

Zwischen dem 14. Juli und dem 27. Oktober 1992 wurde eine Reihe von Sondierungen und Notgrabungen entlang der von der Restrukturierung der Gemeindestraße betroffenen Flächen durchgeführt. In der Nähe der Nordausfahrt wurden bergseitig der Straße (vor dem Haus Nr. 3) die Reste eines eingetieften Hauses aus dem 1.–2. Jh. n. Chr. ausgegraben, das noch prähistorische Bautechniken aufwies. An der Südseite des Dorfes wurden hingegen Reste von Hütten aus dem Ende der Bronzezeit und der Eisenzeit entdeckt.

Ausführung: SRA, Brixen

ld und gr

BRESSANONE

P.zza Duomo

Il giorno 14 luglio si è effettuato un sondaggio nell'aiuola nord della piazza davanti al duomo di Bressanone (p. f. 981). Sono state praticate alcune carotazioni e inoltre sono state rilevate delle linee geoelettriche campione. Le carotazioni che hanno potuto penetrare fino a circa 1,5 m di profondità (orizzonti di incendio, etc.), hanno intercettato una successione di strati antropici alternati a strati di detriti di varia natura (sedimenti alluvionali, etc.).

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

P.zza Duomo, 2

Il giorno 23 novembre 1992 viene controllato il terreno scavato in profondità all'interno di un negozio (sede ditta Lutteri p. ed. 216) posto fra le due principali chiese della città. L'intervento è stato tardivo in quanto ormai erano stati in gran parte gettati i nuovi pavimenti. È stato comunque possibile riconoscere e recuperare alcuni marmi architettonici, con ogni probabilità provenienti dagli edifici sacri vicini. I rilievi sono stati effettuati dalla Società di Ricerche Archeologiche di Bressanone.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

Elvas, strada provinciale

Tra il 14 luglio e il 27 ottobre 1992 si sono effettuati una serie di sondaggi e scavi di emergenza lungo la superficie interessata dalla ristrutturazione della strada che attraversa la frazione. Presso l'uscita nord sul lato di monte della via (dinanzi al numero civico 3) si sono scavati i resti di un edificio seminterrato tra il I e il II sec. d. C. il quale ripropone peraltro tecniche edilizie ancora protostoriche. Sul lato sud del paese si sono invece rinvenuti resti di canna della fine dell'età del bronzo e dell'età del ferro.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

Runggadgasse 18 (Haus Mahlknecht)
Am 30. Juni und am 1. Juli 1992 wurde der Garten, der hinter dem Haus Mahlknecht (Bp. 247) liegt, kontrolliert. Es konnte festgestellt werden, daß die an den vorhergehenden Tagen gezogenen Gräben eine Reihe von nur im Bereich der Grundmauern erhalten gebliebenen Mauern angeschnitten haben. Aufgrund der Mauertechnik (... mit Lehm gebundene Steine) können sie als mittelalterlich angesprochen werden.

Ausführung: SRA, Brixen

ld und gr

Via Roncato 18 (casa Mahlknecht)
Il giorno 30 giugno e il 1 luglio del 1992 si è effettuato un controllo nel cortile dell'edificio p. ed. 247 propr. Mahlknecht. Si è potuto così accertare che le trincee scavate nei giorni precedenti per porre in opera delle infrastrutture hanno tagliato una serie di muri conservati soltanto a livello della fondazioni. In base alla tecnica costruttiva alquanto scadente (pietre legate con argilla) vengono ritenuti altomedievali.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

Am Hohen Feld 3
Am 7. und 8. Juli wurde in der Zone Roßlauf aufgrund eines Hausbaues (Kondominium Erika) eine Notgrabung unternommen. An der Südseite der Baustelle konnten die Spuren eines Brunnens mit im Westen angesetzter kurzer Mauer aufgedeckt werden. Einige Funde datieren die Struktur in das 1. bis 2. Jh. n. Chr.
Es war in dieser Phase nicht möglich, die Struktur bis zum Grund auszugraben; sie bleibt unberührt und könnte an einem späteren Zeitpunkt freigelegt werden.

Ausführung: SRA, Brixen

ld und gr

Via Pra Alto 3
Nei giorni 7/8 luglio del 1992 sono stati eseguiti in zona Roßlauf degli scavi di emergenza in corrispondenza di un nuovo edificio (Condominio Erika). Sul lato meridionale del cantiere si sono accertate tracce di un pozzo al quale si lega sul lato occidentale un breve tratto di muro. Alcuni reperti datano la struttura al I–II sec. d. C. Non è stato possibile in questa fase raggiungere il fondo della struttura che rimane inesplorato e potenzialmente scavabile. Sondaggi eseguiti dalla Società di Ricerche Archeologiche di Bressanone.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

Stufels, Schutzengelgasse 7
Am 28. März 1992 wurde in der Schutzengelgasse 7 (Besitzer: Alfredo Stablum) eine Notgrabung unternommen. In dem von den Baggern noch unberührten Bereich konnten im Zuge der Notgrabung eine Abfolge von Schichten aufgedeckt werden, die vom älteren bis ins mittlere Neolithikum reichten.
Diesem Eingriff war bereits eine Sondierung vorausgegangen, die die Existenz von archäologisch interessanten Schichten deutlich gemacht hatte.

Ausführung: SRA, Brixen

ld und gr

Stufles, via Angelo Custode 7
Il giorno 28 marzo 1992 viene effettuato un intervento d'emergenza in Via Angelo Custode 7 (propr. Alfredo Stablum). Nella parte non ancora intaccata dalle ruspe dei cantieri si è potuto mettere in luce nel corso di un intervento di urgenza una successione di strati riferibili al Neolitico antico e medio. Tale intervento di emergenza segue ad un precedente sondaggio nel corso del quale l'esistenza di stratificazioni di interesse archeologico era stata ampiamente dimostrata.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

Stufels, Schutzengelgasse 12
Zwischen dem 28. März und dem 19. Juni 1992 wurde die Grabung im sogenannten Kaiserhäusl abgeschlossen. Im

Stufles, via Angelo Custode 12
Tra il 28 maggio e il 19 giugno 1992 si è completato lo scavo in corrispondenza dell'edificio detto «Kaiserhäusl».

Brixen, Stufels, Schutzengelgasse 12. Das römische Gebäude mit der Hypokaustanlage (Fußbodenheizung)
Bressanone, Stufles, via Angelo Custode 12. L'edificio di epoca romana con l'impianto di ipocausto (riscaldamento pavimentale).

besonderen wurden die von mittelalterlichen Schichten überlagerten Reste einer aus römischer Zeit stammenden Konstruktion gefunden.

Ausführung: SRA, Brixen

ld und gr

In particolare si è esplorata per intero una superficie occupata dai resti di una costruzione di epoca romana sormontata da livelli altomedievali, la quale era destinata ad essere sbancata in profondità per un riuso moderno (cisterna carburante).

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

BRUNECK

Ursulinenkirche

Zwischen dem 3. und 9. März 1992 wurden unter dem Fuß-

BRUNICO

Chiesa delle Orsoline

Tra il 3 e il 9 marzo 1992 si effettuano degli accertamenti

boden des sakralen Gebäudes, das einer Restaurierung unterzogen wurde, in der Vermutung, antike Schichten aufzudecken, Untersuchungen durchgeführt. Es konnte festgestellt werden, daß zum Zeitpunkt der Errichtung der Kirche, am Anfang des 15. Jh., der anstehende Felsen abgearbeitet wurde. Bislang konnten nur wenige mittelalterliche Reste gefunden werden, auf jeden Fall fehlen Spuren einer Vorgängerkirche. Unter dem Fußboden befand sich eine gemauerte Gruft mit einem Skelett ohne datierenden Beifund.

Ausführung: SRA, Brixen

ld und gr

al di sotto dei pavimenti dell'edificio sacro asportati per un restauro, nell'ipotesi di poter rinvenire delle stratificazioni antiche. Si constata che al momento della costruzione della chiesa, agli inizi del XV sec., è stato spianato un dosso naturale. Si sono pertanto recuperati soltanto pochi resti di epoca medievale, in ogni caso non vi è traccia di una chiesa precedente. Sotto il pavimento una tomba a cassa murata conteneva uno scheletro non accompagnato da reperti datanti.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

BURGSTALL

Ruine Burgstall
Parallel zu den Restaurierungsarbeiten der mittelalterlichen Burg, welche von einer Gruppe einheimischer Hobbyforscher durchgeführt wurde, wurde vom Amt für Bodendenkmäler des Denkmalamtes beschlossen, eine Sondierung im Inneren der Burgruine durchzuführen. Es wurden Schichten mit prähistorischer Keramik aufgedeckt.

Ausführung: CSR, Bozen

ld und gb

Staatsstraße
Entlang der Staatsstraße wurde in einem leicht ansteigenden Abschnitt am Fuße des felsigen Hügels, der die Burgruine von Burgstall trägt, bei Bauarbeiten eine Schicht angeschnitten, die eine größere Anzahl von Ziegeln aus der römischen Epoche enthielt. Vertreten sind die Stempel AVRESIS und CRVTCTI. Es wurden hingegen keine eindeutigen Spuren von Gebäuden gefunden, deren Existenz in der unmittelbaren Umgebung auf jeden Fall anzunehmen, wenn nicht gesichert ist.

Ausführung: CSR, Bozen

ld und gb

POSTAL

Castello
Parallelamente ai lavori di restauro del castello medievale condotto da un gruppo di appassionati locali, l'ufficio Beni Archeologici della Soprintendenza Provinciale ha deciso di effettuare un sondaggio direttamente all'interno delle rovine del castello. Si è potuta accertare su breve tratto l'esistenza di strati in posto con ceramica protostorica.

Effettuazione: CSR di Bolzano

ld e gb

Strada statale
Lungo la strada statale in un tratto a debole pendio ai piedi del colle roccioso su cui sorgono le rovine del castello di Postal, in un cantiere è venuto in luce uno spesso strato contenente abbondanti frammenti di tegoloni di epoca romana. Sono presenti i bolli AVRESIS e CRVTCTI. Non sono stati invece rinvenute tracce certe di edifici la cui presenza nelle immediate vicinanze è per altro da supporre pressoché con certezza.

Effettuazione: CSR di Bolzano

ld e gb

DORF TIROL

Schloß Tirol
In Dorf Tirol wurden am südlichen Abhang des Burghügels Bauarbeiten zur Errichtung eines Beckens (Feuerschutz)

TIROLO

Castel Tirolo
A Tirolo sul versante meridionale del colle del Castello si sono intrapresi lavori per la posa in opera di una vasca

unternommen. An der südwestlichen Ecke der rechteckigen Baugrube kam eine halbkreisförmige Mauerstruktur zum Vorschein, die sofort als Teil einer kleinen Apsis mit einem gemauerten Altar im Zentrum erkannt wurde. Die Strukturen der Kirche waren mit Hangverschüttungen bedeckt, die etliches verlagertes archäologisches Material (prähistorische Keramik) enthielten.
Im südöstlichen Eck wurden hingegen Reste von Trockenmauern aufgedeckt, die Teile von eingetieften rätischen Wohnhäusern sein könnten. Keramikfunde der älteren und jüngeren Eisenzeit sind Hinweise für diese Datierung.

Ausführung: CSR, Bozen

ld und gb

EPPAN

Montiggl
Erweiterungsarbeiten an der Straße, welche an der Pfarrkirche vorbeiführt, deckten eine in Richtung Süden verlaufende Terrassierungsmauer auf (Gp. 6359/4). Es wurde eine starke Schicht mit schwarzer Erde und Fragmente von Ziegeln aus römischer Zeit angeschnitten: Es müssen sich Reste eines Gebäudes aus dieser Epoche in der unmittelbaren Umgebung befinden. Der durch die Baumaschinen gezogene Schnitt wurde gesäubert und aufgenommen.

Ausführung: CSR, Bozen

ld und gb

Schloß Wart
In Eppan, am östlichen Abhang der Erhebung, auf der Schloß Wart steht, wurden aufgrund der Erneuerung eines Weinberges Sondierungen vorgenommen. Die bei dieser Gelegenheit geöffneten vier Suchschnitte ergaben eine größere Anzahl zurückgebliebener Keramik; es konnten aber bis zumindest in eine Tiefe von 120 cm keine intakten archäologischen Schichten aufgedeckt werden.

Ausführung: CSR, Bozen

ld und gb

INNICHEN

»Karlsturmhof«
Am 26. November 1992 wurde aufgrund der Anfrage des

(sistema antincendio). Sull'angolo sud-ovest dello sbancamento di forma rettangolare è venuta alla luce una struttura semicircolare che fu subito ritenuta parte di una minuscola abside con un altare al centro. Le strutture della chiesa risultavano coperte da depositi di versante i quali contenevano in posizione residuale abbondante materiale archeologico (ceramica protostorica). Nell'angolo sud-est furono invece riconosciuti tratti di muratura connessa a secco, che potrebbero essere forse parte di una casetta seminterrata del tipo retico. Allo stato residuale si è trovata nei riempimenti ceramica dell'antica come della recente età del ferro.

Effettuazione: CSR di Bolzano

ld e gb

APPIANO

Monticolo
Lavori di ampliamento della strada che fiancheggia la chiesa parrocchiale dedicata ai Tre Re Magi hanno comportato un arretramento del muro di terrazzamento che delimita verso sud la p. f. 6359/4. Si è così intaccato un potente strato di terra nera e frantumi di tegoloni di epoca romana. Resti di un edificio di tale epoca devono trovarsi nelle immediate vicinanze. La sezione tagliata dalle scavatrici è stata pulita e rilevata.

Effettuazione: CSR di Bolzano

ld e gb

Castel Guardia
Ad Appiano sul pendio orientale del colle su cui sorge Castel Guardia in occasione dei lavori di rinnovo del vigneto sono stati intrapresi dei sondaggi. Le quattro trincee aperte in questa occasione hanno portato al recupero di abbondante materiale ceramico in posizioni residuali, ma non hanno permesso di riconoscere, almeno fino ad una profondità di 120 cm ca., strati archeologici intatti in sito.

Effettuazione: CSR di Bolzano

ld e gb

SAN CANDIDO

«Karlsturmhof»
Nel giorno 26 novembre 1992 su richiesta del direttore dei

Projektleiters Architekt Lösch eine Kontrolluntersuchung der Schichten unter dem alten, sich in Restaurierung befindlichen Gebäudes durchgeführt. Es konnten die Reste eines Ofens (13.–14. Jh.) gefunden werden, der sich am Ende des Eingangskorridores befand, eine typische Anordnung für diese Zeit.

Ausführung: SRA, Brixen

ld und gr

Rathausplatz, Organistenhaus
Zwischen dem 19. März und dem 23. April 1992 wurden aufgrund der Anfrage des Architekten Lösch unter dem Boden des sich in Restaurierung und Umstrukturierung befindlichen Gebäudes systematische Grabungen durchgeführt. Es wurden Mauerreste aus römischer Zeit (eine in nord-südlicher Richtung verlaufende Mauer) und ein Zerstörungshorizont aus dem Mittelalter mit einer großen Abfallgrube, die reich an Funden war (Knochen, Keramik, Glas usw.), aufgefunden.

Ausführung: SRA, Brixen

ld und gr

Schmiederhof
Zwischen dem 28. April und dem 27. Mai 1992 wurden unter dem Erdgeschoß des Gebäudes (Bp. 39) verschiedene Sondierungen und Grabungen durchgeführt und so die Arbeiten von 1991 fortgesetzt. Ein Teil der Funde stammt aus den ersten Jahrzehnten des 1. Jh.s n. Chr. und gehören so zu den ältesten römischen Funden die bislang in Innichen gefunden wurden. Lobenswert erwähnt werden muß die Konservierung von einem Teil der Mauern aus römischer Zeit an Ort und Stelle, die von Architekt Lösch projektiert wurde, welcher zugleich Besitzer der Immobilie ist.

Ausführung: SRA, Brixen

ld und gr

KLAUSEN

Gufidaun, Hof Anton Kasseroller
Am 27. Mai 1992 wurde im Bereich zwischen dem Haus und der Gemeindestraße aufgrund der Verlegung zweier Kanalrohre eine kleine Grabung durchgeführt. Die Rohre

lavori arch. Bernhard Lösch è stato effettuato un controllo nei livelli sottostanti ai pavimenti di terra di questo antico edificio in corso di restauro. Si è constatata la presenza dei resti di un focolare (XIII–XIV sec.) situati in fondo al corridoio d'accesso dell'edificio (collocazione tipica per questo periodo in quest'epoca).

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

Piazza Municipio, Casa dell'Organista
Tra il 19 marzo e il 23 aprile 1992 su richiesta del progettista arch. Bernhard Lösch si sono effettuati controlli e scavi sistematici al di sotto dei pavimenti di questo edificio in corso di ristrutturazione e restauro. Vi erano resti murari di epoca romana (un muro con andamento nord-sud, un piano di calpestio attribuibile all'alto medioevo con una fossa da getto particolarmente vasta e ricca di reperti (faune, ceramiche, vetri, etc.).

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

Schmiederhof
Tra il 28 aprile e il 27 maggio 1992 si sono effettuati vari sondaggi e scavi al di sotto dei piani pavimentali dell'edificio (p. ed. 39) facendo in ciò seguito agli scavi del 1991. Parte dei reperti sono attribuibili ai primi decenni del I sec. d. C. e sono dunque tra i resti romani più precoci che San Candido abbia finora restituito. Lodevole la conservazione in situ di parte dei resti murari di epoca romana, realizzata su progetto dell'architetto Lösch che è anche proprietario dell'immobile.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

CHIUSA

Gudon, maso Anton Kasseroler
Il giorno 27 maggio 1992 si è effettuato un breve scavo nell'area compresa tra il nuovo edificio e la strada comunale allo scopo di permettere la posa di due canalizzazioni. Le

wurden unter der Fundamentierung zweier Mauern aus römischer Zeit durchgeführt.

Ausführung: SRA, Brixen

ld und gr

tubature stesse vengono fatte passare al di sotto delle fondamenta di due muri di epoca romana.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

LAAS

Eyrs

Aushubarbeiten zur Erweiterung eines Bauernhofes im Dorfzentrum führten zur Aufdeckung eines vollständigen Skelettes. Die Keramikfunde im Füllmaterial der Grabgrube und allgemeine stratigraphische Überlegungen erlauben eine Datierung zwischen dem 15. und dem 17. Jh. Die Knochenreste wurden von der Anthropologin Dr. S. Renhart untersucht, und einer weiblichen Person reiferen Alters zugewiesen.

Ausführung: CSR, Bozen

ld und gb

LASA

Oris

Casuali sbancamenti per l'ampliamento di un maso all'interno del paese hanno portato alla luce uno scheletro completo. Reperti ceramici nel terreno che colmava la fossa, inoltre considerazioni stratigrafiche generali hanno permesso una datazione tra il XV e il XVII sec. I reperti ossei sono stati esaminati dall'antropologa dott.ssa S. Renhart, che li attribuisce ad un individuo di sesso femminile di età matura.

Effettuazione: CSR di Bolzano

ld e gb

LANA

St. Agatha

Bei Erneuerung des Fußbodens wurden die Mauern und der Fußboden einer spätromanischen Kirche freigelegt, die einst zusammen mit dem nahen Hof auf einer überschwemmungsfreien Schotterbank gelegen war. Der Bau mißt innen 9,30 m Länge und 6,30 m Breite, die Rundapsis öffnet sich rund 4 m. Die Mauerstärken betragen durchgehend 0,75 m. Nach älteren Vorgängerbauten wurde nicht gegraben. Aus der Zeit um 1380 stammen die Fresken an der Apsis sowie etliche abgeschlagene Fragmente, darunter eine Stifterinschrift.

Ausführung: Hans Nothdurfter, Eigentümer und Freiwillige

hn

LANA

Chiesa di S. Agata

Nel 1992 in occasione del rinnovo del pavimento sono stati posti in luce i muri ed il piano di calpestio di una chiesa tardoromanica che si colloca, assieme al maso vicino, su di un antico banco di ghiaia un tempo al sicuro dalle alluvioni. La costruzione misura m 9,30 di lunghezza e m 6,30 di larghezza. L'abside rotonda ha un'ampiezza di 4 m. Lo spessore dei muri si aggira su m 0,75. Non si è scavato ulteriormente alla ricerca di ulteriori edifici più antichi. Gli affreschi dell'abside si possono datare verso il 1380, così come alcuni frammenti staccati di affresco, tra i quali vi è anche l'iscrizione di un dedicante.

Effettuazione: H. Nothdurfter, proprietario e volontari.

hn

LATSCH

Tarsch, bei St. Michael

Bei einer Baustelle, wenige Meter höher am Hang östlich der Kirche St. Michael, wurde eine massive Schicht mit Gußschlacke gefunden. Die Sondierung der Firma CSR

LACES

Tarres, S. Michele

In un cantiere edile pochi metri a monte e ad est della chiesa di S. Michele, è stato portato alla luce un potente strato con scorie di fusione. I sondaggi affidati alla CSR di

brachte keine direkten datierenden Funde ans Licht. An der Seite der Baustelle, welche zur Kirche hingeht, konnten in der Tiefe Strukturen aus Stein und Mörtel beobachtet werden, die vermutlich mit dem erwähnten Kirchenbau in Verbindung gebracht werden können.

Ausführung: CSR, Bozen

ld und gb

Unsere Liebe Frau auf dem Pichl
In Zuge der Restaurierung von Turm und Kirche wurde das bewegliche Inventar des profanierten Baues sichergestellt. Unter der barocken Verkleidung des gotischen Blockaltares fand sich eine figürlich verzierte Steinstele aus Laaser Marmor, die in die Zeit des Mannes vom Similaun (Kupferzeit, 2. Hälfte des 4. Jt. v. Chr.) zurückreicht. Die beidseitig mit mehreren Zeichenschichten versehene Platte war sekundär als Mensaplatte eingebaut.

Ausführung: Nothdurfter

hn

LEIFERS

Jauch, Andreas-Hofer-Straße
In der Flur Jauch, bergseitig der Andreas-Hofer-Straße, kam im Mai 1992 auf einer Bauparzelle ein eingetieftes rätisches Haus zutage, das in römischer Zeit eingeebnet worden war. Im Erdreich fanden sich jedenfalls reichlich Fragmente römischer Tegulae. Es wiederholt sich die Situation, die wenige Jahre vorher etwa 100 Meter weiter nördlich auf der Gp. 180/14 K. G. Leifers angetroffen worden war. Im Oktober 1993 wurden die Untersuchungen fortgesetzt.

Ausführung: M. Cagnati und A. Alberti, CSR, Bozen

ld und aa

MALS

Burgeis, St. Stefan
Am 28. Jänner 1992 wurden einige Proben zur Untersuchung der antiken Hölzer genommen. Es handelt sich um Reste der Balken, die zum Zeitpunkt der Errichtung in die Mauer eingetieft wurden. Die Proben wurden einer dendro-

Bolzano non hanno rinvenuto reperti direttamente datanti. Sul lato del cantiere più prossimo alla chiesa si scorgevano inoltre in profondità tracce di una struttura in pietra e malta probabilmente connessa in antico con la chiesa medesima.

Effettuazione: CSR di Bolzano

ld e gb

Chiesa di Notra Signora al Colle
Nel corso del restauro del campanile e della chiesa sono stati riposti al sicuro gli oggetti mobili dell'arredo interno. Sotto il rivestimento barocco dell'altare murato di epoca gotica è apparsa una statua – stele figurata di marmo di Lasa, contemporanea all'uomo del Similaun (seconda metà del IV millennio a. C.). La lastra che risulta coperta sui due lati da figurazioni riconducibili a fasi diverse e successive, era stata riusata dunque come mensa per l'altare.

Effettuazione: Nothdurfter

hn

LAIVES

Jauch, via A. Hofer
In località Jauch, sul lato a monte della via, durante il maggio del 1992 è venuta alla luce in un cantiere una casa retica il cui vano risulta successivamente colmato in epoca romana con terreno contenente abbondanti frammenti di tegolone con bolli. Si ripete la situazione osservata alcuni anni prima un centinaio di metri verso nord. Si ripresero le indagini nell'ottobre del 1993.

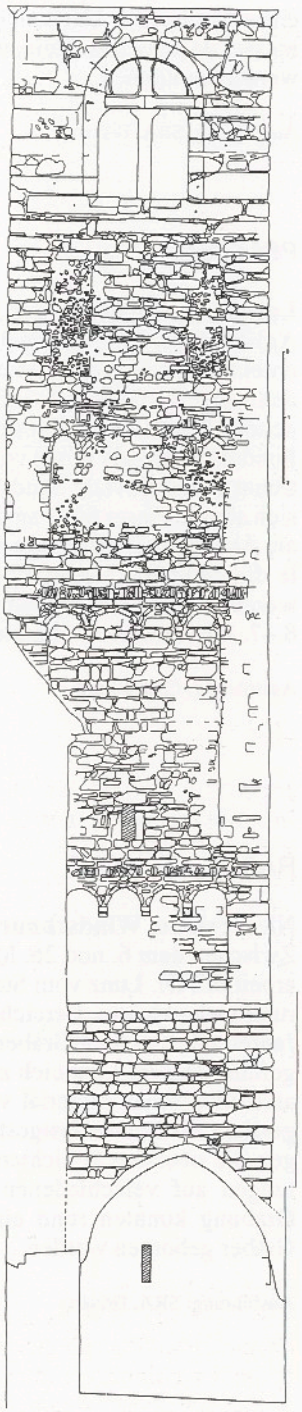
Effettuazione: M. Cagnati e A. Alberti, CSR di Bolzano

ld e aa

MALLES

Burgusio, S. Stefano
Il giorno 28 gennaio 1992 si sono effettuati dei prelievi su legni antichi. Si tratta dei resti dei pali infilati al momento della costruzione nello spessore delle murature. Sono destinati ad esami dendrocronologici. Risultano peraltro tutti di

Latsch, Unsere Liebe Frau auf dem Pichl. Die Vorderseite des Menhir (Ausschnitt)
Laces, Chiesa di Nostra Signora al Colle. La facciata anteriore della statua stele (particolare)



Latsch, Unsere Liebe Frau auf dem Pichl. Steingerechte Ansicht der Turmostseite (Mitte 12. Jahrhundert, Aufstockung 1608).
Laces, Chiesa di Nostra Signora al Colle. Rilievo del lato est del campanile (metà del XII secolo con interventi del 1608)

chronologischen Untersuchung unterzogen. Der Durchmesser ist jedoch zu klein, um zur Datierung herangezogen werden zu können.

Ausführung: SRA, Brixen

ld und gr

PFATTEN

Laimburg, Turnhalle der Landwirtschaftlichen Schule
Anläßlich der Erneuerung der Turnhalle für die Schule sind erneut archäologische Untersuchungen notwendig geworden; diese konzentrierten sich auf die Nordseite des bestehenden Gebäudes. Festgestellt wurde eine reiche Folge von Fundschichten als Reste von Hausbauten, voneinander getrennt durch fluviale Sandschichten. Die Gebäude lehnten sich also an dieser Seite an den Felsrücken des Mitterberges an. Aber auch an der Stelle des Kegels vom Stadelhof konnte die endgültig sterile unterste Schicht nicht angetroffen werden. Die reiche keramische Fundausbeute ist in das 8.–7. Jahrhundert v. Chr. einzuordnen.

Ausführung: CSR, Bozen.

ld und gb

RASEN-ANTHOLZ

Niederrasen, Windschnur
Zwischen dem 6. und 26. Mai 1992 wurden in Zusammenarbeit mit Dr. Lunz vom Stadtmuseum Bozen eine Sondierung eines kleinen Bereiches des bereits in den sechziger Jahren untersuchten Gräberfeldes aus der Eisenzeit durchgeführt. Das im Vergleich zu früher tiefere Pflügen brachte archäologisches Material von zerstörten Gräbern ans Tageslicht. Es konnte festgestellt werden, daß die Zerstörungen die obersten Schichten einer Reihe von Brandbestattungen auf verschiedenen Niveaus betrafen. Bei dieser Grabung konnten rund ein Dutzend weitgehend intakte Gräber geborgen werden.

Ausführung: SRA, Brixen

ld und gr

diametro troppo poco rilevante per poter essere utili ai fini di una datazione.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

VADENA

Laimburg, palestra della Scuola Agraria Provinciale
Ulteriori indagini archeologiche rese necessarie dalla ristrutturazione della palestra della scuola si sono concentrate questa volta sul lato settentrionale dell'edificio esistente. Si è accertata una sequenza stratigrafica particolarmente ricca relativa ad una serie di resti di edifici intervallati da strati di sabbia alluvionale.
Tali edifici si addossavano dunque su questo lato alla roccia viva dei contrafforti del Monte di Mezzo. Non è stato possibile raggiungere in profondità neanche in questo punto del conoide di Maso Stadio lo strato sterile definitivo. La copiosa documentazione di materiale ceramico recuperato si colloca principalmente tra il VIII e l'VII sec. a. C.

Effettuazione: CSR di Bolzano

ld e gb

RASUN-ANTERSELVA

Rasun di Sotto, Windschnur
Tra il 6 e il 26 maggio 1992, in collaborazione con il dott. Lunz del Museo Civico di Bolzano, è stata sondata una superficie di limitata estensione corrispondente alla necropoli dell'età del ferro già esplorata negli anni sessanta. Arature effettuate a maggior profondità rispetto al passato avevano infatti portato alla luce abbondante materiale archeologico riferibile a tombe danneggiate o distrutte. Si è accertato che in ogni caso la distruzione riguarda le evidenze più superficiali di una sequenza di tombe a incinerazione sovrapposte su vari livelli.
In questo sondaggio hanno potuto essere recuperati una decina di corredi tombali intatti.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

RODENECK

Schloß Rodeneck

Zwischen dem 17. und dem 19. Juni 1992 wurde auf einer kleinen, gegen die Rienzschlucht gerichteten Terrasse eine Grabung durchgeführt. Es wurden Teile der Apsis und des Altares der antiken romanischen Kapelle des Schlosses aufgedeckt.

Es konnte festgestellt werden, daß das Kirchenschiff und der Triumpfbogen des sakralen Baues in die heutigen Außenmauern einverleibt worden waren, während das Fundament der Apsis, welche außen aus dem Baukörper herausragt, mit Sicherheit unter einer Aufschüttung liegt.

Ausführung: SRA, Brixen

ld und gr

SCHNALS

Tisenjoch, Similaungruppe

Im August wird die Felsrinne, in welcher im Vorjahr der Mann vom Similaun geborgen worden war, von meterhohen Schneemassen freigeschaufelt. Die anschließenden, mehrwöchigen Nachuntersuchungen, die von einem Gremium aus Vertretern des Landesdenkmalamtes (L. Dal Ri, H. Nothdurfter), der Universität Innsbruck (A. Lippert) und der Universität Trient (B. Bagolini †) geleitet wurden, brachten u. a. die Fellmütze des kupferzeitlichen »Alpinisten«, bedeutende Kleinreste der Ausrüstung sowie losgelöste Mumienteile wie z. B. Fingernägel und Haare des Verstorbenen ans Tageslicht.

Die Bergungsumstände (»Grabung« im Eis) waren für alle Beteiligten Neuland und gestalteten sich sehr schwierig.

Die Arbeiten wurden frühzeitig abgebrochen, so daß Erdproben, die näheren Aufschluß über die Begehung des Passes im Mesolithikum hätten geben können, nur in sehr beschränktem Umfang geborgen werden konnten.

sd

RODENGO

Castel Rodengo

Tra i giorni 17 e 19 giugno 1992 è stato effettuato uno scavo su di un minuscolo terrazzo affacciato sulla profonda forra del fiume Rienza. È stata posta in luce parte dell'abside e dell'altare dell'antica cappella romanica del castello. Si è accertato che la navata e l'arco trionfale dell'edificio sono stati inglobati nelle mura esterne dell'edificio attuale mentre le fondamenta dell'abside che sporgono al di fuori del corpo dell'edificio sono state riconosciute con chiarezza al di sotto di uno strato di terra di riporto.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

SENALES

Giogo di Tisa, Gruppo del Similaun

Durante l'agosto il solco nella roccia in cui l'anno precedente era stato scoperto l'uomo del Similaun, ha potuto essere liberato da uno strato di neve fresca spesso oltre un metro. Sono seguite ricerche protrattesi per due settimane, le quali sono state dirette da rappresentanti della Soprintendenza Provinciale di Bolzano (L. Dal Ri, H. Nothdurfter), dell'Università di Innsbruck (A. Lippert) e dell'Università di Trento (B. Bagolini †). Tali ricerche hanno permesso il recupero, tra l'altro, di un berretto di pelliccia appartenuto all'escursionista dell'età del rame, di importanti resti dell'equipaggiamento e infine di parti staccatesi dal corpo della mummia (unghie, peli etc.). Le circostanze del recupero (di fatto uno «scavo» nel ghiaccio) rappresentavano per tutti i partecipanti una novità assoluta e sono risultate decisamente ardue.

I lavori sono stati interrotti prima del previsto, pertanto si sono potuti recuperare campioni di terriccio soltanto in maniera ridotta. Tali campionature avrebbero potuto fornire migliori dati sulla frequentazione del passo durante il mesolitico.

sd

Schnalstal – Similaungruppe, Tisenjoch. Das Gelände der Nachgrabungen an der Fundstelle des Mannes vom Similaun.
Val Senales – Gruppo del Similaun, Giogo di Tisa. Un momento degli scavi del 1992 sul luogo del ritrovamento dell'uomo del Similaun.

WELSBERG

Schloß Welsberg

Am 6. November 1992 wurde aufgrund des Baues eine Zisterne in Zusammenarbeit mit Dr. Reimo Lunz vom Stadtmuseum Bozen eine Kontrolluntersuchung auf einer Hangabstufung in der Nähe des Einganges durchgeführt.
Es konnte festgestellt werden, daß die Hangabstufung dem antiken Graben entsprach, der das Schloß umgab, und mächtige Ablagerungen verschiedenen Ursprungs (Schutt) enthielt, die im Zusammenhang mit dem Leben auf der Burg stehen.

Ausführung: SRA, Brixen

ld und gr

MONGUELFO

Castello

Il giorno 6 novembre 1992 si effettuano in collaborazione con il dott. Reimo Lunz del Museo Civico di Bolzano controlli su di uno sbancamento effettuato in prossimità dell'ingresso (per una cisterna). Si verificano dunque in questo punto che corrisponde all'antico fossato che circonda il castello, potenti stratificazioni con detriti di varia natura (macerie, etc.) legati alla vita del castello.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

BERICHT – RELAZIONE
1993

BOZEN

Spitalgasse, Altes Spital
Im August 1993 wurden bei Kanalisierungsarbeiten Reste von Gebäuden angeschnitten, die älter sind als das Alte Spital. Es wurde mit Hilfe von Arch. Carlo Trentini vom Landesamt für gemeinsame technische Dienste eine Vermessung durchgeführt.

Ausführung: A. Alberti, CSR, Bozen.

ld und aa

St.-Vigilius-Kirche am Virgl
Im Inneren der Kirche, insbesondere im Bereich der Apsis, die im Vorjahr nicht befriedigend untersucht werden konnte, wurden einige abschließende Sondierungen unternommen. Es wurden Spuren einer bereits in der Antike gestörten Bestattung gefunden.

Ausführung: CSR, Bozen

ld und gb

BRIXEN

Dantestraße, Bereich Sanatorium
Am 25. Oktober wurde im Garten zwischen dem städtischen Krankenhaus und dem Sanatorium ein Lokalaugenschein durchgeführt. Ein Graben zur Verlegung von Kanalisierungsrohren hat fundführende Schichten angeschnitten, die ein Fragment eines Mühlsteines und ein vermutlich chirurgisches Instrument aus römischer Zeit lieferten.

Ausführung: SRA, Brixen

ld und gr

BOLZANO

Via Ospedale
Nel mese di agosto 1993, in occasione della posa in opera di nuove canalizzazioni, sono venuti alla luce nelle trincee di scavo resti degli edifici esistenti in loco prima della costruzione dell'ospedale. È stato eseguito un rilievo con l'aiuto dell'arch. Carlo Trentini del Centro di calcolo della Provincia.

Effettuazione: A. Alberti, CSR di Bolzano

ld e aa

Chiesa di S. Vigilio al Virgolo
Si sono compiuti alcuni ulteriori sondaggi all'interno della chiesa ed in particolare nell'area dell'abside, non esplorata a fondo nel corso dell'anno precedente. Qui si sono rinvenute tracce di una sepoltura sconvolta in antico.

Effettuazione: CSR di Bolzano

ld e gb

BRESSANONE

Via Dante, zona sanatorio
Il giorno 25 ottobre è stato effettuato un sopralluogo nel giardino situato tra l'ospedale civico ed il sanatorio. Una trincea per la posa in opera di canalizzazioni ha intercettato strati sepolti debolmente antropizzati, che hanno reso un frammento di macina ed un probabile strumento chirurgico di epoca romana.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

Elvas, Pinatz-Kopf
Es wurde eine generelle Säuberung des mit Schalensteinen versehenen Felsens, dem sogenannten »Bildstein«, der mit Steinen und Kalkablagerungen bedeckt war, unternommen.

Ausführung: Freiwillige des Vereins Arca/Arche, Brixen

ld und gr

Große Lauben 8/a
Am 24. September 1993 wurden die Aushubarbeiten im Inneren eines sich in Umstrukturierung befindlichen Gebäudes (Bp. 125) kontrolliert. An den Profilen der Baugrube, die schon fast vollständig ausgehoben war, konnten Brand- und Schwemmhorizonte beobachtet werden. Am Grund der Schichtenabfolge fanden sich auch Begehungsspuren, die dem Mittelalter zugeordnet werden können.

Ausführung: SRA, Brixen

ld und gr

Großer Graben
Im Laufe des Jahres 1993 wurden immer wieder die Aushubarbeiten für die neue Kanalisierung kontrolliert. Aufgrund der Sondierungen konnte der ungefähre Verlauf des an dieser Seite der mittelalterlichen Stadt außerhalb der Stadtmauer gelegenen alten Grabens rekonstruiert werden.

Ausführung: SRA, Brixen

ld und gr

Kassianeum
Zwischen dem 15. Februar und dem 13. Juli 1993 wurden aufgrund des Umbaues des Gebäudes mehrere Kontrolluntersuchungen durchgeführt. In zwei, im Gebäude gelegenen Bereichen wurden die Reste einer Hütte aus der letzten Phase der Bronzezeit und Reste von mittelalterlichen Gebäuden mit der charakteristischen schlecht ausgeführten Mauertechnik (lehmgebundene Steine) aufgedeckt. Außerhalb des Gebäudes wurden in 1,5 m Tiefe eine beigabenlose Bestattung und Reste eines mittelalterlichen Backofens gefunden.

Ausführung: SRA, Brixen

ld und gr

Elvas, località Colle Pinatz
È stata intrapresa una pulizia sommaria della grande roccia con coppelle detta «Bildstein», seminascosta da uno scarico di pietre e calcinacci effettuato in data recente.

Effettuazione: volontari del circolo Arca/Arche di Bressanone

ld e gr

Via Portici Maggiori 8/a
Il giorno 24 settembre 1993 è stato controllato uno sbancamento effettuato all'interno dell'edificio (p. ed. 125) in fase di ristrutturazione. Sui fianchi dello scasso, in gran parte già effettuato, si sono riconosciuti strati di incendio alternati a depositi alluvionali. Alla base della sequenza anche tracce di frequenza attribuibili all'alto medioevo.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

Via Bastioni Maggiori
A più riprese nel corso del 1993 sono stati controllati gli sbancamenti per la posa di nuove canalizzazioni. I sondaggi effettuati hanno permesso di riconoscere per grandi linee la struttura su questo lato dell'antico fossato della città medievale antistante alle mura.

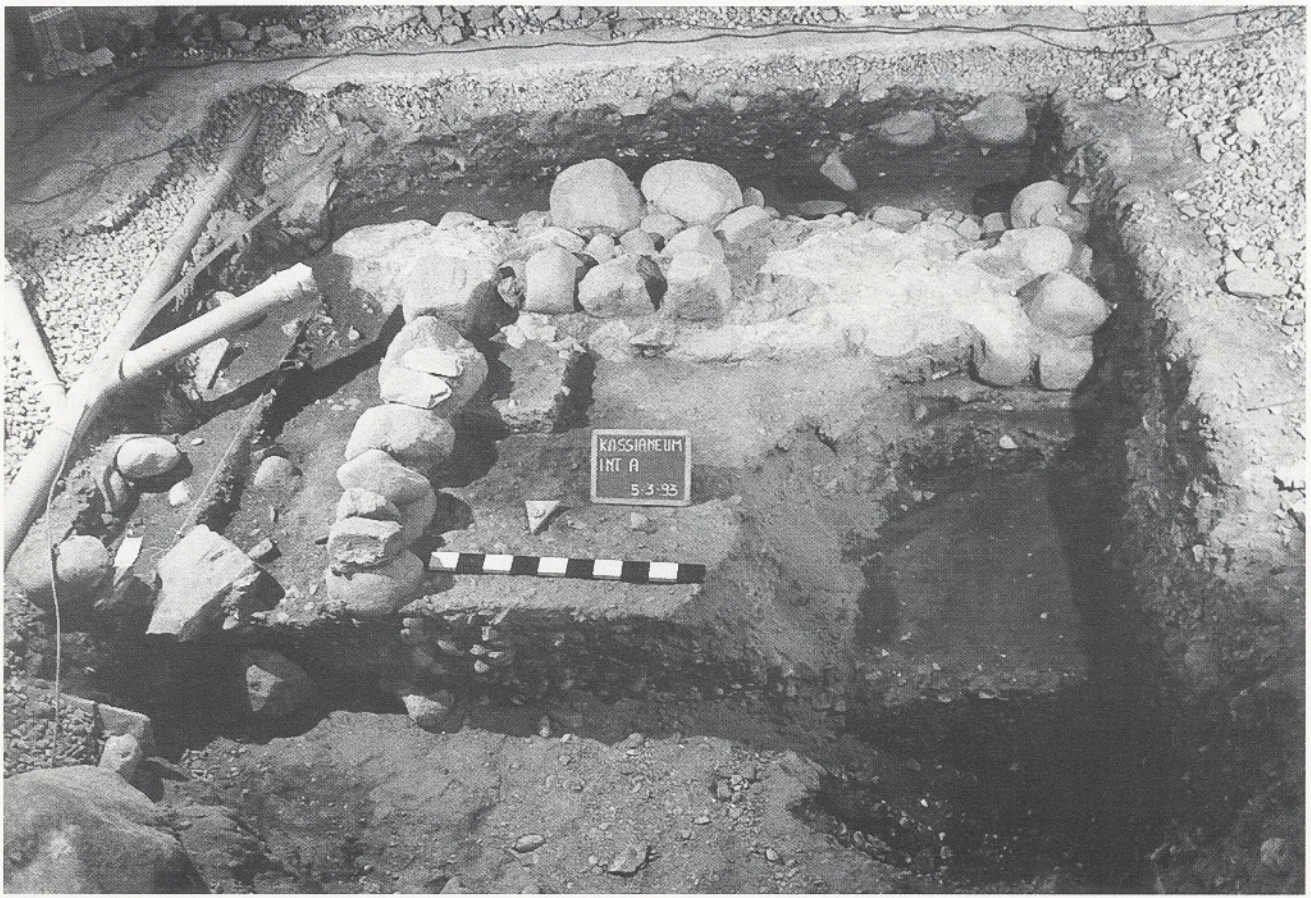
Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

Kassianeum
Tra il 15 febbraio ed il 13 luglio 1993 sono stati effettuati a più riprese dei controlli su questo edificio in corso di ristrutturazione. In particolare in due distinti ambienti interni si sono identificati i resti di una capanna della fine dell'età del bronzo ed inoltre resti di edifici di epoca altomedievale con caratteristiche di architettura povera (muri legati in argilla).
All'esterno dell'edificio è stata inoltre identificata una sepoltura priva di corredo a m 1,5 di profondità ed inoltre i resti di un forno di epoca medievale.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr



Brixen, Kassianeum. Das mittelalterliche Gebäude und ältere Befunde.
Bressanone, Kassianeum. L'edificio medievale accanto alle evidenze più antiche.

Linkes Rienzufer, Grundstück Frenes

Am 19. und 22. April 1993 wurde eine Voruntersuchung auf dem Feld Gp. 357/12 unternommen. Das Areal befindet sich bergseitig einer archäologischen Zone mit Spuren eines möglichen römischen und vorrömischen Gräberfeldes (Gp. 357/3). Es konnte in der Tat die Ausdehnung der fundführenden Zone festgestellt werden, weshalb eine Versetzung der neuen Bauten in Richtung Osten beantragt wurde.

Ausführung: SRA, Brixen

ld und gr

Riva Sinistra Rienza, Fondo Frenes

Nei giorni 19 e 22 aprile 1993 si è effettuato un sondaggio preventivo nel campo p. f. 357/12. L'area si trova infatti a monte di un deposito archeologico con tracce di una probabile necropoli romana ed evidenze protostoriche (p. f. 357/3). Si sono di fatto individuati i confini della zona occupata da resti archeologici, e di conseguenza è stato richiesto uno spostamento verso monte (in direzione est) delle nuove costruzioni.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

Runggadgasse, 18
Am 17. September 1993 wurde im Garten hinter dem Haus auf der Bauparzelle 247 (Haus Mahlknecht) eine Grabung durchgeführt. Wie im Vorjahr wurden wiederum schlecht ausgeführte Mauerstrukturen aus dem Mittelalter gefunden.

Ausführung: SRA, Brixen

ld und gr

Stadelgasse
Zwischen dem 21. und 27. September 1993 wurden auf dem Aushubareal (Gebäude IPEAA, ehemaliges Elektrizitätswerk der Gemeinde) nördlich der Heilig-Geist-Kirche verschiedene Kontrolluntersuchungen durchgeführt. Es wurden mit Lehm gebundene oder trockengemauerte Fundamentmauern schlechter Qualität gefunden. Sie können nicht mit fundführenden Schichten in Zusammenhang gebracht werden, und so ist nur eine allgemeine Datierung in das Mittelalter möglich.

Ausführung: SRA, Brixen

ld und gr

Stufels, Ex-Villa Dirce
Zwischen dem 30. März und dem 30. Juli 1993 wurde auf der Parzelle 386/2 und im Bereich des Gebäudes auf der Bauparzelle 659 (Villa Dirce bei dieser Gelegenheit abgebrochen) eine Notgrabung unternommen. Es konnte eine Reihe von Funden aus einem Gebäude aus römischer Zeit aufgelesen werden, die mit dem 1977 errichteten, nur wenige Meter entfernt, auf der anderen Straßenseite gelegenen Thermalgebäude (Stufels, Senoner) in Verbindung gebracht werden können. Es wurden auch die Reste zweier eingetiefter rätischer Hütten aufgedeckt. Teile eines oder mehrerer Gebäude blieben unberührt im nordseitig anschließenden Garten erhalten, wie auch auf der Südseite ein großer Teil des Gebäudes unter der Guggenbergstraße begraben blieb.
Von besonderem Interesse ist die Auffindung einiger großer Steinblöcke, die zwar ohne Zusammenhang geborgen wurden, aber mit großer Wahrscheinlichkeit zur römischen Brükke gehörten, die sich in diesem Bereich befunden haben muß.

Ausführung: SRA, Brixen

ld und gr

Via Roncato 18
Il giorno 17 settembre 1993 si è effettuato uno scavo nel cortile posteriore dell'edificio p. ed. 247 (casa Mahlknecht).
Anche in questo caso, come l'anno precedente, sono identificate strutture murarie di tecnica povera attribuite all'alto medioevo.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

Via Fienili
Tra il 21 e il 27 settembre 1993 si sono effettuati diversi controlli nell'ampio sbancamento aperto presso il lato nord della chiesa di S. Spirito (edifici IPEAA, ex-Azienda Elettrica Municipale), si sono riconosciute strutture murarie di fondazione, per lo più connesse a secco o legate con argilla di qualità scadente. Non sono riferibili a strati contenenti reperti datanti ed è pertanto possibile solo una generica attribuzione all'alto Medioevo. (Società di Ricerche Archeologiche Bressanone)

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

Stufles, ex-villa Dirce
Tra il 30 marzo e il 30 luglio 1993 si è effettuato uno scavo di emergenza sulla p. f. 386/2, e nell'ambito dell'edificio p. ed. 659 (Villa Dirce, in quell'occasione demolito) di epoca romana. Si è identificata una serie di ambienti di un edificio che fu evidentemente in stretta relazione con l'edificio termale scavato nel 1977 a pochi metri di distanza, sull'altro lato della via (Stufles, Senoner). Sono stati sondati anche resti di due capanne retiche seminterrate. Parte di uno degli edifici è rimasta interrata al di sotto del giardino adiacente, sul lato nord, e rispettivamente sul lato sud gran parte dell'altro edificio è rimasta sepolta al di sotto del manto stradale di via Guggenberg. Di particolare interesse il recupero di alcuni grandi conci di pietra ormai fuori contesto ma provenienti con ogni probabilità dalla struttura del ponte romano che dovette esistere in questo punto.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

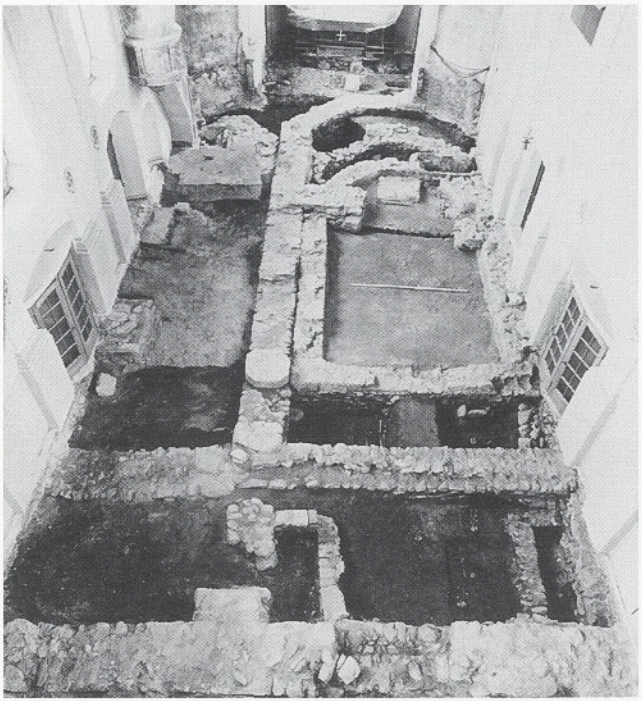
Brixen – Stufels, ex Villa Dirce. Die Grabungsfläche bei Abschluß der Arbeiten.
Bressanone – Stufles, ex villa Dirce. L'area di scavo alla conclusione dei lavori.

Stufels, Unterdrittelgasse 11

Im Bereich eines unter Schutz gestellten Gebäudes, wurden größere Umbauarbeiten durchgeführt, die zu Ausgrabungen im Inneren und außerhalb des Gebäudes führten. Es wurde eine Notgrabung eingeleitet. Das Gebäude steht unmittelbar neben dem Grabungsareal von 1977 (Stufels C). Der nahtlose Anschluß der Grabung an jene der siebziger Jahre wurde durch die zu einem unbestimmten Zeitpunkt, aber sicher vor den Grabungen von Stufels A (1980) errichtete Grube für eine Zisterne, die mitten in das archäologische Areal eingetieft wurde, unterbunden.Trotzdem konnten noch Spuren der bereits damals (1977) in diesem

Stufles, via Terza di Sotto 11

Nell'ambito di un edificio, a suo tempo vincolato, vengono intrapresi ampi lavori di ristrutturazione che comportano scavi nel sottosuolo all'interno e all'esterno della struttura. È stato organizzato uno scavo d'emergenza. L'edificio è adiacente all'area di scavo, denominata «Stufles C», esplorata nel 1977. La continuità con lo scavo degli anni '70 risulta interrotta dalla fossa di una cisterna interrata in pieno terreno archeologico in epoca indeterminata, ma sicuramente dopo la conclusione degli scavi di Stufles A (1980). Sono state in ogni caso riconosciute più oltre le tracce della strada di epoca romana, a suo tempo (1977) identificate in



Bruneck – Reischach, Pfarrkirche St. Peter und Paul: Die freigelegten Kirchenvorgänger von Westen.
Brunico – Riscone, chiesa parrocchiale dei SS. Pietro e Paolo: Resti delle chiese precendenti visti da ovest.

Bereich lokalisierten römischen Straße und darüber hinaus Spuren von Gebäuden aus der Römerzeit und Eisenzeit entdeckt werden. Die Untersuchung der tieferen Schichten konnte aufgrund der Einsturzgefahr nur teilweise durchgeführt werden.
In der Füllung eines eingetieften eisenzeitlichen Hauses konnte eine Reihe von Rohlingen für runde, als auch trichterförmige Mühlsteine gefunden werden.

Ausführung: SRA, Brixen

ld und gr

BRUNECK

Reischach, Pfarrkirche St. Peter und Paul
Aufgrund des Einbaus einer Fußbodenheizung konnte das Kirchenschiff über drei Wochen lang untersucht werden. Die heutige Kirche ist weitgehend ein Neubau von 1814, der ebenso wie der Turm an der Südseite auf romanischen Bauteilen errichtet wurde.
Der erste Vorgängerbau war ein kleiner Raum von 5,3 x 4

questo tratto ed inoltre tracce di edifici, sia dell'epoca romana che dell'età del ferro.
L'esplorazione degli strati più profondi ha potuto essere soltanto parziale a causa del pericolo di crolli. Nel riempimento di un edificio seminterrato dell'età del ferro si è recuperata una serie di grezzi per macine, sia del tipo rotante che del tipo a tramoggia.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

BRUNICO

Riscone, chiesa parrocchiale dei SS. Pietro e Paolo
In occasione della posa in opera di un impianto di riscaldamento pavimentale si è potuto indagare per oltre tre settimane all'interno della navata della chiesa. La chiesa attuale è sostanzialmente una nuova costruzione del 1814, costruita come la torre sul lato sud sopra parti ancora romaniche.
Il primo degli edifici sacri costruiti in questo luogo era stata

m mit leicht eingezogener, flachbogiger Apsis und einer durchgehenden Mauerstärke von 0,70 m. Der Estrich liegt auf kleinen, schräggestellten Steinen. Die kleinen Steine in flüchtiger Lagigkeit und das in karolingischer Tradition trocken gesetzte Fundament aus senkrecht oder schräg gesetzten Steinen lassen einen Bau des 11. Jahrhunderts erkennen – die beachtliche Mauerstärke weist eher in die zweite Hälfte jenes Jahrhunderts. Es könnte sich um den Bau handeln, der 1075/90 erstgenannt ist: Der Freie (ingenuus) Tagini aus Rischon schenkte die Hälfte seiner Burg und die Hälfte der dort gestifteten und dotierten Eigenkirche der Brixner Kirche.
Um 1200 wird ein romanischer Neubau mit Vorhalle und Turm errichtet. In gotischer Zeit (um 1400) baute man einen dreiseitigen Chor an. Im 15. Jahrhundert erweiterte man das Kirchenschiff nach Norden. Ein Schlußstein mit der Jahreszahl ist 1444 datiert. Mitte des 16. Jahrhundert verlängerte man schließlich die Westfront beider Schiffe um rund 3 m.

Ausführung: H. Nothdurfter und Freiwillige

hn

un'aula di m 5,3 x 4, con abside ad arco appiattito, leggermente rientrante, ed uno spessore di muratura di 70 cm. Il pavimento a calce risultava posato su piccole pietre poste obliquamente. Queste piccole pietre disposte senza ordine e le fondamenta con pietre connesse a secco, verticali od oblique, alludono ancora alla tradizione carolingia e fanno ipotizzare una costruzione dell'XI sec.; il notevole spessore delle murature sembra alludere poi alla seconda metà di tale secolo. Potrebbe trattarsi della costruzione nominata per la prima volta nel 1075/90: l'uomo libero (ingenuus) Tagini di Riscone donò la metà del suo castello e la metà della chiesa, da lui fondata e dotata di beni, alla chiesa di Bressanone.
Verso il 1200 viene costruito un nuovo edificio romanico con atrio e torre. In epoca gotica verso il 1400 si aggiunse invece un coro triangolare. Nel XV sec. si ampliò la navata della chiesa verso nord; una chiave di volta reca la data 1444. Verso la metà del XVI sec. infine si arretrò il fronte occidentale di ambedue le navate di circa 3 m.

Effettuazione: H. Nothdurfter e volontari

hn

EPPAN

St. Pauls, Putzer Gschleier
Die archäologische Zone rund um den Hügel des Putzer Gschleiers hat in diesem Jahrhundert mehrfach wichtige Funde aus der Bronze- und der Eisenzeit geliefert. Im Sattel zwischen der Kuppe und dem dahinter ansteigenden Hang wurde eine Sondierung durchgeführt mit dem Ergebnis, daß auch an dieser Stelle archäologische Schichten nachgewiesen werden konnten.

Ausführung: CSR, Bozen

ld und gb

APPIANO

San Paolo, Putzer Gschleier
In località Putzer Gschleier, zona archeologica che ha restituito in questo secolo in diverse riprese importanti resti dell'età del bronzo e del ferro, si è effettuato un sondaggio anche nella sella che congiunge il colle al pendio retrostante. Si è potuto accertare che anche in questo punto sono presenti stratificazioni di interesse archeologico.

Effettuazione: CSR di Bolzano

ld e gb

DORF TIROL

Schloß Rubein
Oberhalb des Tunnels am Weg, der von Dorf Tirol zum Schloß Tirol führt, liegen die kümmerlichen Reste der Burg Rubein.
Eine kleine Grabung sollte die Mauerstrukturen klären. Dabei sind eine Reihe von Mauerresten identifiziert worden,

TIROLO

Castel Rubina
Si è effettuata una breve campagna di scavo sul colle di Castel Rubina, situato sulla via che da Tirolo conduce al castello, attraversato alla base dalla galleria seicentesca, con lo scopo di chiarire l'origine di talune strutture di pietra e calce che emergevano dal terreno. È dunque stato identi-

die zu einer befestigten Anlage gehören, in der die Burg der Ministerialen von Rubein erkannt wurde.

Ausführung: CSR, Bozen

ld und gb

FELDTHURNS

Tanzgasse, Grundstück Unterthiner
Zwischen Mai und Oktober 1993 wurde die bereits in den letzten Jahren begonnene Grabung (Gp. 854/9) um 500 m erweitert. Dabei wurden Hüttenreste aus der Eisenzeit und der letzten Phase der Bronzezeit freigelegt. Neben römischen und mittelalterlichen Strukturen fanden sich auch neolithische Funde.

Ausführung: SRA, Brixen

ld und gr

INNICHEN

Rathausplatz
Am 11. und 12. Mai 1993 wurden auf dem Platz zwischen dem Rathaus und der Stiftskirche die Gräben für die Kanalisierung kontrolliert.
Es zeigte sich, daß die Gräben bereits die Linie älterer Kanäle durchschnitten hatten. Auf jeden Fall konnte an den Wänden der Gräben die Abfolge der archäologischen Schichten festgestellt werden, die in diesem Bereich des Platzes noch intakt sind.

Ausführung: SRA, Brixen

ld und gr

LANA

Niederlana, Pfarrkirche Maria Himmelfahrt
An der Nordseite der Pfarrkirche sollte ein Tank ausgetauscht und unter der Sakristei ein zweiter Raum geschaffen werden. Dabei legte man im Westen der Sakristei in 4 m Tiefe weißgetünchte römische Mauern und einen Estrichboden frei, an die sich im Osten ein zweiter Bau mit einer Herdstelle in 4,55 m Tiefe anschloß. Der von einer römischen, absidialgebogenen Mauer eingefaßte Raum

ficato un sistema di muri attribuibili ad una costruzione fortificata, nella quale è da riconoscere il castello dei signori di Rubein.

Effettuazione: CSR di Bolzano

ld e gb

VELTURNO

Località Tanzgasse, fondo Unterthiner
Tra il maggio e l'ottobre 1993 è stato ampliato di oltre 500 m^2 lo scavo già iniziato l'anno precedente (p. f. 854/9). Vengono esplorate in particolare resti di capanne attribuibili all'età del ferro e rispettivamente all'età del bronzo finale. Non mancano strutture di epoca romana e altomedievale e reperti neolitici.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

SAN CANDIDO

Piazza del Magistrato
Nei giorni 11 e 12 maggio 1993 si effettuano dei controlli in corrispondenza degli sbancamenti per la posa in opera di canalizzazioni della piazza, nell'area tra il municipio e la chiesa collegiata. La trincea ripercorre l'andamento di precedenti scavi per la posa in opera di vecchie condutture nei medesimi luoghi. Sulle pareti degli sbancamenti è possibile constatare l'integrità delle stratificazioni archeologiche.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

LANA

Lana di Sotto, chiesa parrocchiale di S. Maria Assunta
Sul lato nord della chiesa parrocchiale il progetto prevedeva la sostituzione di una cisterna ed inoltre la creazione di un nuovo secondo vano al di sotto della sacrestia. A 4 m di profondità ad occidente della sacrestia è stato posto alla luce un tratto di muro di epoca romana scialbato di bianco ed un pavimento a calce che si collegava ad oriente ad un secondo edificio con un focolare situato a m 4,55 di profon-

liegt unter dem heutigen Kirchenschiff. Auf den römischen Böden lag Brandschutt und ein zweiter Lehmboden. Im Westteil des Raumes, unter der Sakristei, wurden einige beigabenlose Gräber, im Ostteil eine gemauerte und getünchte Gruft ohne Funde freigelegt. In einer an das römische Gebäude angebauten Apsis lag ein Romanengrab des 5.–6. Jahrhunderts mit Knochenkamm und Messer.
In 3,90 m Tiefe wurde der Estrich der hochmittelalterlichen, um 1470 abgebrochenen Kirche angetroffen.

Ausführung: H. Nothdurfter und SRA, Brixen

hn

dità. Il vano delimitato da un muro di epoca romana piegato a mo' di abside si trova al di sotto dell'odierna navata. Sul pavimento romano è stato accertato uno strato d'incendio ed un secondo pavimento d'argilla; sul lato occidentale del vano sotto la sacrestia sono state trovate alcune tombe senza corredo, mentre sul lato orientale è stata rinvenuta una cripta murata e scialbata, ma senza reperti. In un'abside aggiunta all'edificio di epoca romana si trovava una tomba attribuibile ai Romani del V–VI sec. con un pettine d'osso ed un coltello. Inoltre a m 3,90 di profondità si è ritrovato il pavimento della chiesa medioevale demolita nel 1470.

Effettuazione: H. Nothdurfter e SRA di Bressanone

hn

LATSCH

Goldrain, Pfarrkirche St. Luzius in Tiss
Während des Eporenneubaus und der Anlage einer Fußbodenheizung konnte an drei Tagen im August der Befund dokumentiert werden. Unter dem heutigen Fußboden fand sich in der Westhälfte des Schiffes der originale Estrich des heutigen, gotischen Kirchenbau; etwa 30 cm darunter ein weiterer Estrich mit der Südmauer der romanischen Kirche. Estrich und Mauer grenzen an eine 40 cm dicke, wohl ähnlich alte Mauer an, die ihrerseits an eine 80 cm starke, ältere Mauer anstößt, deren Alter nicht zu ermitteln war. Außerhalb dieser Mauer wurde Friedhofserde mit stark verwühlten Skelettresten angetroffen.

Ausführung: H. Nothdurfter

hn

Goldrain, Schloß Annenberg
Die Straße, die vom Schloß ins Tal führt, wurde erweitert und an der Bergseite der Hang an mehreren Stellen angeschnitten. Es zeigten sich Spuren von Strukturen, wahrscheinlich von Hütten mit Trockenmauern. Es wurde eine größere Anzahl von Keramik gefunden, die in die ältere und mittlere Bronzezeit datiert werden kann.

Ausführung: CSR, Bozen

ld und gb

LACES

Coldrano, chiesa parrocchiale di S. Lucio a Tisa
In occasione del rifacimento della cantoria e della posa in opera dell'impianto di riscaldamento è stato possibile in agosto per la durata di tre giorni di documentare la situazione stratigrafica. Al di sotto del pavimento attuale si è ritrovato nella metà occidentale della navata il pavimento a calce originale dell'edificio attuale che corrisponde alla fase gotica. Circa 30 cm al di sotto di esso vi era un ulteriore pavimento a calce e si è riconosciuto il muro meridionale della chiesa romanica. Pavimento a calce e muro poggiano contro un muro spesso circa 40 cm, probabilmente contemporaneo, il quale a sua volta poggia contro un muro più antico spesso circa 80 cm, la cui età non è stato possibile ulteriormente precisare. All'esterno di questo è stata trovata terra cimiteriale con resti scheletrici molto sconvolti.

Effettuazione: H. Nothdurfter

hn

Coldrano, Castel S. Anna/Annenberg
È stata ampliata la strada che collega il castello al fondovalle. In tal modo sul lato a monte il pendio è stato intaccato in più punti in profondità, lungo le sezioni si sono riconosciute tracce di strutture, probabilmente capanne con muri a secco. È stato recuperato abbondante materiale ceramico attribuibile al bronzo medio-recente.

Effettuazione: CSR di Bolzano

ld e gb

LEIFERS

Erweiterungszone 23, Galizien- und Andreas-Hofer-Straße

In der Erweiterungszone 23 zwischen der Galizien- und der Andreas-Hofer-Straße kam bei zufälligen Aushubarbeiten im Jahr 1993 eine Reihe von fünf halbeingetieften Häusern ans Licht, die ohne eine erkennbare Ordnung aneinander gereiht lagen. Von einer der Hütten konnte ein Stück des Fußbodens freigelegt werden, und es fanden sich zerschnittene Bronzebleche, die getriebene figürliche Reliefdarstellungen aufwiesen. Erkennbar war die stilisierte Figur eines Delfins.

Ausführung: A. Alberti, CSR, Bozen

ld und aa

Peterköfele, Ruine Liechtenstein

1993 hat das Landesdenkmalamt in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Leifers eine erste kurze archäologische Untersuchung im Gelände der bisher kaum bekannten Höhenburg Liechtenstein vorgenommen und den Grundriß eines mehrphasigen, annähernd quadratischen Gebäudes (Palas?) an der Nordseite festgestellt. Auf der natürlichen Kuppenspitze wurde der Nachweis einer massiv gemauerten, mehreckigen Plattform von annähernd 13 m Durchmesser erbracht, auf der sich ursprünglich ein wohl achteckiger Turm mit rund 11 m Durchmesser erhob. Dieses mächtige, eindrucksvolle Bauwerk aus der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts wurde wohl auf Anweisung Meinhards II. in den Jahren nach 1284 bis 1289/91 systematisch geschliffen.
Eine kleine Sondierung an der Nordseite des hochromanischen Peterskirchleins hat schwer deutbare Steinsetzungen, wohl jüngere Mauerbefestigungen, zutage gebracht.

Ausführung: Stefan Demetz und CSR, Bozen

sd

MALS

Laatsch, Friedhofserweiterung

Am 30. September 1993 wurde an der Stelle der Fundamente der anfangs des Jahrhunderts (1907) abgetragenen Kirche St. Luzius eine Notgrabung unternommen.
Die im Bereich des Friedhofs gelegenen Strukturen wurden nach und nach vollständig beseitigt, um das Anlegen der

LAIVES

Zona di espansione 23, via Galizia e via A. Hofer

Negli sbancamenti casuali per un vasto cantiere è venuta alla luce nel 1993 una serie di 5 capanne del tipo seminterrato, disposte senza ordine apparente. Nella parziale messa alla luce del pavimento di una di esse, sono venuti alla luce, tra l'altro, alcuni manufatti di lamina bronzea ritagliata in cui si riconosce la figura stilizzata di un delfino.

Effettuazione: A. Alberti, CSR di Bolzano

ld e aa

Peterköfele, Castel Liechtenstein

La Soprintendenza, in collaborazione con il comune di Laives, ha effettuato nel 1993 dei primi sondaggi archeologici nell'area del castel Liechtenstein di cui si conosceva ben poco. Fu così accertata sul versante settentrionale la presenza di un edificio a pianta quasi quadrata con più fasi costruttive (il palazzo?). Sulla sommità naturale del colle si estendeva una base poligonale in muratura del diametro di circa 13 m che a suo tempo doveva sostenere il mastio presumibilmente ottagonale e largo 11 m. Questa costruzione massiccia ed imponente della prima metà del Duecento veniva distrutta tra il 1284 ed il 1289–91 e rasa al suolo sistematicamente su ordine del conte Mainardo II del Tirolo.
Un piccolo sondaggio a nord della chiesetta romanica di San Pietro ha portato alla luce dei filari in pietra di difficile interpretazione, forse delle strutture di rinforzo recenti.

Effettuazione: Stefan Demetz con CSR di Bolzano

sd

MALLES VENOSTA

Laudes, ampliamento cimitero

Il giorno 30 settembre 1993 è stato effettuato un intervento di emergenza in corrispondenza delle fondamenta della chiesa romanica di S. Lucio demolita agli inizi del secolo (1907). Tali strutture infatti ubicate nell'area di ingombro del cimitero, erano state destinate ad essere successivamen-

Gräber zu erleichtern. Unter den romanischen Strukturen konnten Spuren eines vermutlich mittelalterlichen Hauses gefunden werden.

Ausführung: SRA, Brixen

ld und gr

MARGREID

Erweiterungszone
Im Süden der neuen Erweiterungszone sind auf der Gp. 205 bei der Neuanlage eines Weinberges Funde getätigt worden, die zu einem sehr kleinen römischen Gebäude gehören. Die Bodenfunde umfassen eine erhebliche Menge an Keramik und Fragmente von Dachziegeln, von denen einige gestempelt sind.

Ausführung: CSR, Bozen

ld und gb

MÜHLBACH

Meransen, Pfarrkirche zum hl. Jakob
Im Juli 1993 wurde der Kirchenboden geöffnet – Pfarrgemeinde und Pfarrer erwarteten sich Aufschlüsse über den Kult der hl. Jungfrauen Aubeth, Cubeth und Guerre. Der heutige, barocke Bau hatte einen kleineren, gotischen Vorgänger. Eine noch ältere Kirche ist mit einer sehr breiten Apsis ausgestattet, das Mauerwerk entzieht sich bislang einer Datierung.
Da in der Nähe frühmittelalterliche Keramik in Verbindung mit einem Kalkbrennofen aufgefunden wurde, kann dies eventuell auf einen Kirchenneubau bezogen werden.

Ausführung: H. Nothdurfter und Freiwillige

hn

Plank Schule
Am 6. Oktober 1993 wurde in einer Baugrube an der westlichen Seite der Schule eine Kontrolluntersuchung durchgeführt. Wenngleich die Baumaschinen schon vieles zerte rimosse completamente per agevolare lo scavo delle tombe. Al di sotto delle strutture di epoca romanica si sono riconosciute possibili tracce più antiche di un edificio altomedievale.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

MAGRÈ

Zona di espansione
A sud della nuova zona di espansione sulla p. f. 205, durante i lavori di rinnovo di un vigneto, sono venuti alla luce resti attribuibili ad un edificio romano di piccole dimensioni. Il terreno ha restituito una notevole quantità di reperti ceramici e frammenti di tegolone alcuni dei quali con bollo.

Effettuazione: CSR di Bolzano

ld e gb

RIO DI PUSTERIA

Maranza, chiesa parrocchiale di S. Giacomo
Nel giugno 1993 nel corso di lavori di restauro è stato rimosso il pavimento della chiesa. La comunità parrocchiale ed il parroco si aspettavano da questi scavi indicazioni riguardanti il culto delle sante vergini Aubet, Kubet e Guerre. La chiesa attuale barocca ha conosciuto un antecedente gotico di dimensioni leggermente minori, una chiesa ancora più antica doveva essere dotata di un'abside molto ampia. Il tipo di muratura si sottrae fino ad ora ad ogni tentativo di datazione. Poiché comunque nelle immediate vicinanze si è ritrovata ceramica altomedievale in connessione con un forno per calce, può essere che quest'ultimo sia stato costruito in funzione del primo edificio della chiesa.

Effettuazione: H. Nothdurfter e volontari

hn

Scuola Plank
Il giorno 6 ottobre 1993 è stato effettuato un controllo in un vasto sbancamento presso il lato occidentale della scuola. Nonostante le radicali distruzioni operate dalle macchine

stört hatten, konnten doch Spuren von mittelalterlichen, durch Feuer zerstörte Gebäuden gefunden werden.
Die Baumaschinen haben auch eine Weinpresse an die Oberfläche gebracht.

Ausführung: SRA, Brixen

ld und gr

PRAD

Baugrund Stillebacher
Am 10. November 1993 wurden nach einem Hinweis der örtlichen Carabinieristation Sondierungen in einer Baugrube für ein neues Gebäude (Eigentümer: Hubert Stillebacher) unternommen, da sich in den Profilen eine Reihe von in relativ regelmäßigen Abständen in den Boden eingelassenen Körperbestattungen zeigten.
Es gibt keine wirklichen Beigaben; Streufunde, die mit den Bestattungen in Verbindung gebracht werden können, erlauben aber eine Datierung zwischen dem 15. und 16. Jh. Es müßte sich um Pestgräber handeln.

Ausführung: SRA, Brixen

ld und gr

SARNTAL

Sarnthein, Haberle-Hof
Nord-östlich von Sarnthein kamen oberhalb des Haberle-Hofes bei Bauarbeiten archäologische Schichten mit Keramikfragmenten aus der Römerzeit ans Licht. Man fand keine Spuren, die auf weitere Gebäude in der unmittelbaren Nähe hindeuten würden.

Ausführung: CSR, Bozen in Zusammenarbeit mit G. Niederwanger.

ld und gb

STERZING

Stadtplatz
Am 26. April und am 3. Mai 1993 wurden auf dem Stadtplatz die Bauarbeiten zur Errichtung von Infrastrukturen kontrolliert. Aufgrund der Arbeiten haben sich von einer

scavatrici, risulta tuttavia accertata la presenza di edifici lignei distrutti dall'incendio genericamente attribuibili all'alto medioevo. Si riconosce anche una grande pietra da torchio.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

PRATO ALLO STELVIO

Fondo Stillebacher
Il giorno 10 novembre 1993, su segnalazione del locale Nucleo dei Carabinieri, viene effettuato un sondaggio in corrispondenza del cantiere per una nuova costruzione di proprietà Hubert Stillebacher, dove gli scassi hanno evidenziato l'esistenza di una fitta serie di sepolture ad inumazione, disposte nel terreno con una certa regolarità. Non esistono dei veri e propri corredi, ma reperti occasionali connessi con gli inumati permettono di formulare una datazione al XV–XVI secolo. Dovrebbe trattarsi di un cimitero della peste.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

SARENTINO

Sarentino, Maso Haberle
A nord-ovest del paese a monte del maso Haberle sono venuti alla luce in un cantiere strati archeologici contenenti scarsi frammenti di ceramica attribuibili all'epoca romana. Non si sono trovate tracce che in qualche modo alludessero alla presenza di edifici nelle vicinanze immediate.

Effettuazione: CSR di Bolzano in collaborazione con G. Niederwanger

ld e gb

VIPITENO

Piazza Città
Nei giorni 26 aprile e 3 maggio 1993 si controllano degli sbancamenti effettuati nella piazza nel corso di lavori di ristrutturazione e di posa in opera di infrastrutture di una

vermuteten frühmittelalterlichen Schmiedewerkstatt nur wenige Reste erhalten.

Ausführung: SRA, Brixen

ld und gr

probabile officina di fabbro fonditore. Di epoca basso medievale non restano, a causa dei rimaneggiamenti successivi, che poche tracce.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

TERLAN

Siebeneich, Steurerstraße
Auf der Gp. 1830/2 der Katastralgemeinde Terlan, Eigentum von Johann Untersulzner und Rosa Mumelter-Untersulzner, wurden entlang der Steurer Straße, etwa 25 m hangabwärts von der Staatsstraße bei Aushubarbeiten für ein Gebäude komplexe stratigraphische Schichten angeschnitten. Vor allem an der Ostseite der Baugrube konnte eine Reihe von Schichten mit Fußböden von Hütten, Laufhorizonten, Kanälen und Feuerstellen beobachtet werden. Die Befunde können in die späte bzw. ausgehende Bronzezeit datiert werden. Aus den älteren, tiefer liegenden Schichten stammt ein Bronzedolch mit einer Griffplatte mit drei Nieten.

Ausführung: CSR, Bozen

ld und gb

TERLANO

Settequerce, via Steurer
Sulla p. f. 1830/2 del C.C. di Terlano di proprietà di Johannes Untersulzner e di Rosa Mumelter Untersulzner lungo la via Steurer, 25 m ca. a valle della Strada Statale, lo scavo per un nuovo edificio ha messo in evidenza una complessa situazione stratigrafica. Soprattutto sul lato orientale del cantiere è stata evidenziata una serie di strati relativi a pavimenti di capanne, di piani di frequentazione, canali e focolari. Tali evidenze sono attribuibili all'età del bronzo recente-finale. Dagli strati antropici più profondi proviene anche un pugnaletto di bronzo con piastra di prese a tre fori.

Effettuazione: CSR di Bolzano

ld e gb

TRAMIN

Kastelaz
Am 25. November 1993 wurde aufgrund von Grabungsarbeiten zur Erneuerung von Rebstöcken in einem Weinberg im südlichen Bereich der Hügelkuppe eine Kontrolluntersuchung durchgeführt. Bis in eine Tiefe von 1,5 m konnten keine intakten archäologischen Schichten aufgedeckt werden, dafür aber einige Einzelfunde, darunter ein Randstück mit einem verdickten Mundsaum, das in die letzte Phase der Bronzezeit datiert, geborgen werden.

Ausführung: SRA, Brixen

ld und gr

TERMENO

Località Kastelaz
Il giorno 25 novembre 1993 è stato effettuato un controllo nel terreno di un vigneto presso la sommità del colle sul lato meridionale, dove venivano effettuati degli scassi del terreno per rinnovare gli impianti di vite. Fino alla profondità raggiunta dalle macchine scavatrici non si riconoscono strati archeologici intatti, si recupera bensì qualche reperto sporadico, tra cui un frammento bordo a tesa, riferibile all'età del bronzo finale.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

VILLANDERS

Plunacker, Grundstück Gruber
Zwischen März und Juli 1993 wurde die in den letzten Jah-

VILLANDRO

Plunacker, fondo Gruber
Tra il marzo e il luglio 1993 si porta avanti il vasto scavo

ren begonnene großflächige Grabung auf den Parzellen 1918/1 und 1918/2 fortgeführt. Dabei wurden Reste von römischen Wohnhäusern aufgedeckt, die Spuren einer zeitweiligen Wiederverwendung im Mittelalter aufweisen. Es konnten auch zwei Ziegelbrennöfen untersucht werden. An der Stelle, an der nach dem Bauprojekt das Fundament für die neue Turnhalle errichtet werden soll, wurde das Erdreich tief sondiert, wobei Schichten aus dem Neolithikum entdeckt wurden.

Ausführung: SRA, Brixen

ld und gr

VÖLS AM SCHLERN

Neuer Friedhof

Angesichts der umfangreichen Arbeiten zur Errichtung des neuen Friedhofes wurde zwischen dem 7. und dem 21. Juli 1993 eine Reihe von Sondierungen unternommen. Es konnten eigentlich durchgängig archäologische Reste unterschiedlicher Zeitstellung aufgesammelt werden, ohne jedoch die Zusammenhänge zu erkennen. Dieser ersten Arbeitsphase, die von der Firma SRA aus Brixen durchgeführt wurde, folgte eine zweite, die von der Firma CSR aus Bozen fortgesetzt wurde.

Am Fuß des Peterbühels konnte im dort befindlichen Sumpf eine Reihe von Steinlagen erkannt werden: diese können als Teil eines mehrfach erneuerten Walls vom Typ des Murus Gallicus interpretiert werden. Bergseitig fanden sich die Reste vorgeschichtlicher Häusergrundrisse, die nicht im Boden eingetieft waren. Gegen die Mitte des Sumpfes hin erkannte man eine Reihe von parallel angelegten, in nord-südlicher Richtung verlaufenden Kanälen mit zahlreichen eingefüllten archäologischen Funden. Die ältesten Fundstücke gehören dem jüngeren Mesolithikum an und fanden sich am antiken Uferrand des kleinen Sees, der in der Folge verlandet ist.

Ausführung: SRA, Brixen; CSR, Bozen

ld

archeologico sulle p. f. 1218/1 e 1218/2. Si esplorano resti di edifici dell'abitato di epoca romana che dimostrano episodi di riuso nel primo medioevo. Si esplora poi in particolare una coppia di forni per laterizi. In una serie di punti dove secondo il progetto per la nuova palestra devono sorgere le fondamenta, si sonda il terreno in profondità, esplorando strati attribuibili ad epoca neolitica.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

FIÉ ALLO SCILIAR

Nuovo cimitero

In vista degli imminenti lavori per la costruzione del nuovo cimitero viene intrapresa tra il giorno 7 e il giorno 21 luglio 1993 una prima serie di sondaggi. Vengono segnalati un po' dovunque resti archeologici attribuibili a varie epoche senza che la natura del deposito sia ben riconoscibile. A questa prima fase di lavori affidata alla SRA di Bressanone, ne segue una seconda, portata avanti dalla Cooperativa CSR di Bolzano.

Alla base del pendio si è riconosciuta una serie di paramenti di pietra di un vallo più volte rinnovato avente le caratteristiche del murus gallicus, a monte del medesimo erano riconoscibili i resti di capanne protostoriche non seminterrate; verso il centro pianeggiante della sella era riconoscibile invece una serie di canali paralleli riempiti di pietrame con abbondanti resti culturali, aventi andamento nord-sud. Le evidenze più antiche erano costituite da un complesso di selci appartenenti al mesolitico recente, recuperate sull'antico margine di un laghetto poi completamente interrato.

Effettuazione: SRA di Bressanone; CSR di Bolzano

ld

Völs, neuer Friedhof. Der neue Friedhof am Ostfuß des Peterbühels. Luftaufnahme von Süden.
Fiè, nuovo cimitero. Il nuovo cimitero ai piedi del colle di San Pietro. Veduta aerea da sud.

BERICHT – RELAZIONE
1994

BARBIAN

Ortsteil St. Jakob, Grundstück Gostner
Nachdem bereits geoelektrische Sondierungen und Bohrungen vorgenommen worden waren, wurden zwischen dem 14. Februar und dem 8. Juli auf einem unter Schutz gestellten Grundstück, auf welchem Wohnbauten errichtet werden sollten, systematische Grabungen getätigt.
Es konnten acht Phasen festgestellt werden, darunter Spuren neolithischer Frequentation und eines bronzezeitlichen Brandgräberfeldes.

Ausführung: SRA, Brixen

ld und gr

BARBIANO

Frazione San Giacomo, fondo Gostner
Tra il 14 febbraio e l'8 luglio sono state eseguite su una p. f. a suo tempo sottoposta a vincolo, prospezioni seguite da uno scavo sistematico.
Oltre ad una serie di reperti che vanno dal pieno medioevo al neolitico, si è riconosciuta una necropoli di incinerati che sembra attribuibile in base ai pur scarsi elementi di corredo alla recente età del bronzo. Al termine degli scavi la superficie è stata liberata per la prevista attività edilizia.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

BOZEN

Alessandriastraße, Kloster in der Au
Die Bohrung für einen Tiefbrunnen im Bereich des Klosters St. Maria in der Au zerstörte Reste der romanischen Apsis, an die ein gotischer Chor angebaut war. Im Norden der Kirche fanden sich auch eine Anzahl intakter Bestattungen. Weiters stieß man auf originale Mauerteile in situ neben großen umgestürzten Mauerblöcken, die oft quer in den Schotterbänken liegen und die Gewalt der Fluten vermitteln, die zur Aufgabe des Klosters führten.

Ausführung: CSR, Bozen

ld und gb

BOLZANO

Via Alessandria, S. Maria in Augia
Gli scavi per la costruzione di una cabina di un pozzo artesiano nella zona del Convento di Santa Maria in Augia ha riportato alla luce (e purtroppo gravemente intaccato) un sistema (abside romanica adiacente ad un coro gotico) relativo alla chiesa del Convento degli Agostiniani. Erano presenti anche alcune sepolture ancora in situ sul lato settentrionale della chiesa.
Erano presenti fondamenta ancora in posto accanto ad imponenti tronconi di muro staccati dalle fondamenta e giacenti obliquamente nella ghiaia a testimoniare la violenza dell'alluvione che distrusse questo complesso.

Effettuazione: CSR di Bolzano

ld e gb

Bozen, Alessandriastraße – Kloster in der Au. Romanische Rundapsis und gotische Chorwand.
Bolzano, Via Alessandria – S. Maria in Augia. Abside romanica semicircolare e parete del coro gotico.

Kapuzinerkloster

Im Ostteil des Kapuzinerklosters in Bozen wurden große Erneuerungsarbeiten durchgeführt (Projektant: Arch. Dr. Spitaler). In deren Vorfeld sind einige archäologische Sondierungen im oberen Garten, der zwischen Garten-Umfassungsmauer und Osttrakt des Klosters liegt, durchgeführt worden. Die Erde des Gartens ist über den planierten Resten abgebrochener Bauten aus dem Ende des 16. Jahrhunderts künstlich eingebracht worden. Dies belegen glasierte Keramikreste der Renaissance. In einem tieferen Schnitt wurden im Kontakt mit den sterilen Überschwemmungsschichten Fragmente römischer Ziegel und eine Münze aus dem 4. Jahrhundert n. Chr. aufgefunden.

Ausführung: CSR, Bozen

ld und gb

Convento dei Cappuccini

In occasione dei lavori di restauro del lotto ovest del Convento dei Cappuccini (progetto arch. dott. Spitaler) sono state svolte alcune indagini archeologiche nella zona dell'orto superiore, compresa tra il muro di cinta ed il lato occidentale del convento. Si è potuto accertare che la terra dell'orto era stata accumulata artificialmente al di sopra dei resti di edifici abbattuti e completamente colmati di macerie verso la fine del '500. È stata recuperata una campionatura di ceramica graffita e inventariata di tipo rinascimentale, mentre in un casuale sbancamento in profondità negli strati immediatamente a contatto con il materiale alluvionale sterile sono venuti alla luce frammenti di laterizi di epoca romana ed una moneta del IV sec. d. C.

Effettuazione: CSR di Bolzano.

ld e gb

Moritzing, Bergerhof – Gräberfeld

Zwischen dem 6. Juni und dem 5. August 1994 wurde ein

San Maurizio, Maso Berger

Tra il 6 giugno e il 5 agosto 1994 è proseguito lo scavo nella

Teil des mitteleisenzeitlichen Gräberfeldes ausgegraben. Die Grabungen zeigen, daß die über zwanzig Brandgräber zu verschiedenen Grabgruppen von Einzelbestattungen gehören. Das Gräberfeld erstreckt sich im ergrabenen Bereich auf einem urbar gemachten und terrassierten Hang.

Ausführung: SRA, Brixen

ld und gr

BRIXEN

Elvaser Straße, Villa Plaikner
Vom 17. März bis zum 13. April wurden im Bereich eines neu angelegten Kellers Sondierungen und Notbergungen durchgeführt, nachdem aufgrund von rechtswidrigen Aushubarbeiten eine Hütte aus der Spätbronzezeit weitgehend zerstört worden war.

Ausführung: SRA, Brixen

ld und gr

Sonnentor, neue Filiale der Raiffeisenkasse
Zwischen dem 10. März und dem 19. Juli 1994 wurden in mehreren Kampagnen im Areal außerhalb der Stadtmauer nördlich des Sonnentores, wo die für die Bank adaptierten Kellerräume liegen, Sondierungen vorgenommen.
Dabei konnten umfassende Daten über den mittelalterlichen Wassergraben gesammelt werden. Eine kleine Ausstellung in der neuen Bank zeigt die Grabungsbefunde und die reichen Funde.

Ausführung: SRA, Brixen

ld und gr

Bahnhofszone, ehemaliges Sägewerk Magagna
Zwischen dem 27. September und dem 31. Dezember 1994 wurden in einer Baugrube in der Feldthurner Straße die Reste zweier Hütten und eine Schicht mit Funden aus der mittleren sowie späten Bronzezeit (Laugener Kultur) ausgegraben. Das gesamte Aushubareal wurde kontrolliert ohne die Bauarbeiten zu behindern.

Ausführung: SRA, Brixen

ld und gr

necropoli della recente età del ferro scoperta ed in parte scavata in un'area immediatamente adiacente nel 1981. Si sono riconosciute oltre due decine di tombe, riunite in gruppi, ma talora anche isolate. Le tombe si disponevano in corrispondenza di un antico muro di terrazzamento realizzato con blocchi di porfido. Parti ancora intatte della necropoli si estendono sicuramente in direzione sud ed ovest (verso monte).

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

BRESSANONE

Via Elvas, Villa Plaikner
Tra il 17 marzo e il 13 aprile si è effettuata una serie di sondaggi e di recuperi in corrispondenza di una nuova cantina dell'edificio, dove uno sbancamento abusivo ha devastato una capanna dell'età del bronzo finale.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

Porta Sole, nuova filiale Cassa Rurale
Tra il 10 marzo e il 19 luglio 1994 si sono effettuati in diverse riprese scavi in corrispondenza del fossato antistante le mura cittadine sul lato nord della Porta Sole. Si recupera una serie di dati riguardanti le diverse fasi d'uso e di obliterazione del fossato urbano.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

Zona stazione ferroviaria, ex segheria Magagna
Tra il 27 settembre e il 31 dicembre 1994 si è effettuato uno scavo d'emergenza seguito dalla sistematica setacciatura del terreno antropico accumulato altrove.
Si è riconosciuto un piano di calpestio sepolto riferibile a diversi momenti dell'età del bronzo (da medio a finale). Erano altresì riconoscibili tracce di due distinti edifici (capanne piane), testimoniati da buche per palo e massicciata.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

Pinzagen, Kirche von St. Ulrich
An der Kirche der Fraktion wurden verschiedene Restaurierungsarbeiten durchgeführt, u. a. die Erneuerung des Fußbodens. Zwischen dem 22. März und dem 27. März werden deshalb ausgedehnte Sondierungen durchgeführt. Es konnte eine ältere halbrunde Apsis und die dazugehörige lehmgebundene nördliche Langhausmauer aufgedeckt werden. Die Mauerreste gehören einer ärmlichen hochmittelalterlichen Phase an. In größerer Tiefe lagen neolithische Schichten.

Ausführung: SRA, Brixen

ld und gr

Tötschling, St. Johannes Evangelist
Zwischen dem 25. und dem 27. August 1994 wurden die Drainagegräben kontrolliert, die außen um die Kirche geführt sind. An der Ostseite konnte ein gemauertes Eingangsportal (romanisch?) beobachtet werden, dessen Schwelle niedriger zu liegen schien als der bestehende Boden.
In einem Meter Tiefe konnten neolithische Schichten beobachtet werden, die durch die Fundamentmauern gestört worden waren.

Ausführung: SRA, Brixen

ld und gr

Tötschling, St. Nikolaus
Nach Anfrage des Restaurierungskomitees wurden am 27. Oktober 1994 unter dem zu erneuernden Fußboden Voruntersuchungen unternommen. Die Grabung lieferte Stratigraphien und Schichten aus der frühesten Zeit der Kirche (romanisch) und den Nachweis, daß die Kirche auf einem abgeflachten, bereits in der Eisenzeit besiedelten Felsen errichtet wurde.

Ausführung: SRA, Brixen

ld und gr

DORF TIROL

Burg Rubein
In einer zweiten Grabungskampagne auf dem glazialen Hü-

Pinzago, Chiesa di Sant'Ulrico
In occasione dei lavori di restauro della chiesa che prevedevano tra l'altro la sostituzione del pavimento, tra il 22 ed il 27 marzo sono stati effettuati alcuni sondaggi esplorativi. È stata in tal modo riconosciuta un'abside semicircolare, demolita fino al livello delle fondamenta, inoltre si riconosce un precedente muro di navata di pietre legate con argilla sul lato nord, corrispondente ad un precedente edificio altomedievale anteriore alla navata attuale che corrisponde alla fase romanica. Sondaggi in profondità hanno permesso inoltre di riconoscere l'esistenza di stratificazioni attribuibili al neolitico.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

Tecelinga, Chiesa di S. Giovanni Evangelista
Nei giorni 25 e 27 agosto si sono effettuati dei controlli in corrispondenza di trincee di drenaggio aperte all'esterno della chiesa lungo i lati perimetrali. Si è riconosciuta la presenza sul lato occidentale di una precedente porta muratа (romanica?) più bassa rispetto all'attuale pavimento. Ad un metro di profondità si sono riconosciuti inoltre strati neolitici tagliati dalle fondazioni dell'edificio.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

Tecelinga, Chiesa di S. Nicolò
In occasione del restauro dell'edificio che prevedeva tra l'altro il rinnovo delle pavimentazioni, si sono intrapresi dei sondaggi in profondità che hanno permesso di riconoscere il primitivo pavimento romanico della chiesa ed inoltre, a contatto con la roccia sterile in sito, stratificazioni riferibili all'età del ferro.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

TIROLO

Castel Rubina
In una seconda campagna di scavo intrapresa sulla collina

gel gegenüber von Schloß Tirol konnten weitere Mauerreste aus dem Mittelalter freigelegt werden, die eine bessere Interpretation dieses Bauwerkes erlaubten.

Ausführung: CSR, Bozen

ld und gb

FELDTHURNS

Drumbühel
Unumgängliche Kanalisierungsarbeiten betrafen auch den seit urgeschichtlichen Zeiten frequentierten Hügel. Nach Anfrage der Gemeindeverwaltung wurden in mehreren Kampagnen zwischen dem 11. März und dem 7. Dezember 1994 Bohrungen und Sondierungen vorgenommen und auch die Aushubarbeiten überwacht. Bei den Arbeiten wurden zwei rätische Hütten aufgedeckt und vor der Zerstörung bewahrt.

Ausführung: SRA, Brixen

ld und gr

Tanzgasse, Grundstück Unterthiner
Zwischen dem 10. Mai und dem 17. November 1994 wurden die Grabungen in der wichtigen Megalithzone aus der Kupferzeit fortgesetzt. Das Grabungsareal wurde vergrößert, um die Ausdehnung der Megalithstruktur erfassen zu können. Dabei wurden Siedlungsreste aus dem Mittelalter, der Römerzeit, der Frühgeschichte und der bronzezeitlichen Laugen-Phase aufgedeckt.

Ausführung: SRA, Brixen

ld und gr

GLURNS

St. Jakob in Söles
Restaurierungsmaßnahmen an der seit dem 12. Jahrhundert zum Kloster Marienberg gehörenden und seit den Franzosenkriegen brachliegenden Kirchenruine führten zu Ausgrabungen im Kircheninneren und im ummauerten Kirchenbereich. Man fand spärliche Reste eines kleinen, vermutlich frühmittelalterlichen Vorgängerbaues, wohl die Eigenkirche des Grundherren, und zahllose Bruchstücke von Wandmalereien hervorragender Qualität aus dem spä-

di Castel Tirolo sono stati portati alla luce ulteriori tratti di muratura medievale che hanno permesso una lettura più approfondita della struttura dell'edificio.

Effettuazione: CSR di Bolzano

ld e gb

VELTURNO

Colle Drumm
Su richiesta del Comune di Velturno si sono effettuate a più riprese tra l'11 marzo e il 7 dicembre prospezioni e sondaggi nella sella adiacente al colle, dove è previsto il passaggio di nuove canalizzazioni. I lavori portano ad individuare due distinte capanne dell'età del ferro e a limitare di fatto il danno arrecato alle stratificazioni archeologiche.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

Località Tanzgasse, fondo Unterthiner
Si sono continuati tra il 10 maggio e il 17 novembre 1994 gli scavi in corrispondenza dell'area megalitica dell'età del rame. Ampliando l'area di scavo verso sud sono venute tra l'altro alla luce strutture più recenti (dall'epoca altomedievale all'età del bronzo finale).

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

GLORENZA

S. Giacomo di Seles
I lavori di restauro nelle rovine di questa chiesa, appartenuta a partire dal XII sec. al Convento di Marienberg e rimasta chiusa al culto dai tempi dell'occupazione francese, hanno consentito l'effettuazione di scavi nell'interno ed inoltre nel cortile esterno cinto da mura intorno alla chiesa. Si sono trovati scarsi resti di un primitivo edificio di piccole proporzioni, probabilmente altomedievale. Con ogni probabilità si trattava di una chiesa di proprietà di un signore terriero.

ten 12. oder frühen 13. Jahrhundert, die sich infolge des Engadinerkrieges 1499 von den Wänden gelöst, aber im Lehm gut konserviert hatten.
Die Freskenfragmente wurden unter großem technischen und finanziellen Aufwand wieder zusammengesetzt.

Ausführung: H. Nothdurfter und G. Niederwanger, Bozen

hn

KASTELBELL-TSCHARS

Schloß Juval
Es wurden die Erdarbeiten zur Errichtung von landwirtschaftlichen Infrastrukturen an der Westseite des Schlosses überprüft. Bei dem leider zu spät erfolgten Eingriff konnte zumindest die Existenz von prähistorischen Schichten belegt werden. Archäologische Funde können wohl im gesamten Areal vermutet werden.

Ausführung: SRA, Brixen

ld und gr

KIENS

Moarbichl
Die Grabungsarbeiten der Gemeinde zur Verlegung von Rohren gegenüber dem Moarbichl, wo bereits vor langer Zeit Funde getätigt worden sind, haben zur Aufdeckung von Baustrukturen geführt, die als Teile von Hütten auf mächtigen Terrassenmauern aus der jüngeren Eisenzeit zu interpretieren sind – unter den Kleinfunden ist eine Certosa-Fibel aus dem 5.–4. Jh. v. Chr. zu verzeichnen. Darunter konnten tiefliegende Straten aus dem Neolithikum festgestellt werden. Obwohl der Gemeindeverwaltung, dem Baustellenleiter und der Baufirma genaue Anweisungen gegeben worden waren, wurden die archäologischen Schichten einige Monate später vorsätzlich zerstört.
Die Grundparzellen unmittelbar hangaufwärts (Grundstücke Kaltenhauser) wurden anschließend prospektiert, um einen Bereich zu finden, der frei von archäologischen Schichten ist und wo der Eigentümer eine neue Hofstelle errichten darf.

Ausführung: SRA, Brixen

ld und gr

Inoltre si sono recuperati numerosissimi frammenti di pitture di eccellente qualità appartenenti alla fine del XII o agli inizi del XIII sec. che si erano staccati dalle pareti come conseguenza dei danneggiamenti della guerra d'Engadina del 1499, rimanendo peraltro preservati nel terreno argilloso sotto il pavimento. Su questi frammenti di affreschi è attualmente in corso un accurato lavoro di ricomposizione con tecnica complessa e consistente spesa.

Effettuazione: H. Nothdurfter e G. Niederwanger, Bolzano

hn

CASTELBELLO-CIARDES

Castel Juvale
Lavori per la costruzione di un nuovo fienile sulla sella adiacente al colle del castello sul lato nord, hanno comportato la sicura distruzione di estese stratificazioni d'interesse archeologico come si è dedotto dagli abbondanti resti rinvenuti fuori contesto nel terreno di riporto.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

CHIENES

Moarbichl
Lavori per la posa in opera di fognature in corrispondenza della sella adiacente al colle detto Moarbichl, sede in passato di ritrovamenti archeologici, hanno portato alla scoperta di ulteriori resti interpretabili come resti di capanne della seconda età del ferro poste al riparo di potenti muri di terrazzamento. Si rinvenne anche una fibula tipo Certosa del V–IV sec. a. C. È stato altresì possibile riconoscere un orizzonte inferiore attribuibile ad epoca neolitica. Le stratificazioni di interesse archeologico sono state ulteriormente danneggiate alcuni mesi dopo, nonostante che precise indicazioni fossero state fornite al Comune, al direttore dei lavori ed alla ditta esecutrice.
Nelle particelle immediatamente adiacenti sul lato a monte (fondo Kaltenhauser) sono state effettuate successivamente delle prospezioni per individuare una zona libera da resti archeologici destinata alla costruzione di un nuovo maso.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

KLAUSEN

Gufidaun, Haus Kasseroler
Beim Ausheben des Grundes für den Bau eines Wohnhauses im Zentrum der Ortschaft wurden römische Strukturen aus dem 1. und 5. Jh. n. Chr. zerstört. Die Ausgrabungen, die in mehreren Kampagnen zwischen dem 18. März und dem 17. November 1994 durchgeführt wurden, deckten eine römische Ansiedlung auf, die auf einer Siedlung aus rätischer Zeit errichtet wurde. Die beiden Siedlungsphasen wurden von einer Schotterschicht abgedeckt, welche mittelalterliche Siedlungsspuren zeigte.

Ausführung: SRA, Brixen

ld und gr

LATSCH

Goldrain, Schloß Annenberg
Im Laufe des Jahres 1993 hatten ausgedehnte Erdarbeiten des Amtes für Wildbachverbauung die archäologische Fundstelle (eine Siedlung der jüngeren Bronzezeit) auf großer Fläche beschädigt. Auf der Hangterrasse am Fuße des Schlosses wurden deshalb Untersuchungen durchgeführt, um festzustellen, wo die Erdmassen abgelagert werden könnten, ohne die darunterliegenden Schichten zu zerstören. Bei der archäologischen Grabung, die zwischen dem 17. Oktober und dem 30. November 1994 durchgeführt wurde, konnten Terrassierungen, Beschotterungen und Abfallgruben aufgedeckt werden, die ausschließlich in die Endphase der Bronzezeit datiert werden können.
Dem Wunsch des Eigentümers, im Rahmen einer genehmigten Bodenmeliorierung das Bodenniveau auszugleichen, mußte weitgehend nachgekommen werden.

Ausführung: SRA, Brixen

ld und gr

LEIFERS

Erweiterungszone 23, Galizienstraße
In der Erweiterungszone 23, im Bereich zwischen Galizien- und Kennedystraße, fand sich am Nordrand einer neuen Baustelle ein kompliziertes System von langgezogenen Trockenmäuerchen, die alle parallel zueinander in Abständen von 20–50 cm verliefen. Die Mauern hatten eine Höhe von durchschnittlich einem Meter. Unmittelbar darauf lag

CHIUSA

Gudon, fondo Kasseroler
Sono stati effettuati in diverse riprese tra il 18 marzo e il 17 novembre scavi archeologici allo scopo di rendere possibile l'accesso agli ambienti seminterrati sul lato sud del nuovo edificio. Si possono distinguere i tre momenti del popolamento umano in loco e precisamente la fase riferibile all'età del ferro, a cui si sovrappongono resti di edifici di epoca romana, sormontati a loro volta da massicciate di pietrame che servivano da base a edifici lignei (circa del X sec. d. C.).

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

LACES

Coldrano, Castel S. Anna/Annenberg
Un esteso intervento dell'Azienda Bacini montani effettuato nel corso del 1993 aveva estesamente danneggiato il deposito archeologico (insediamento della recente età del bronzo). Si sono effettuati ulteriori accertamenti nell'area del colle per ricercare dove gli imponenti accumuli di materiale prodotti dalle opere citate potessero venir collocati senza danno per il deposito archeologico. Si è reso inoltre necessario verificare sul terreno le richieste relative al livellamento di dossi, interramenti, etc., avanzate dal proprietario del fondo nell'ambito di un programma di miglioramento fondiario.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

LAIVES

Zona di espansione 23, Via Galizia
In zona di espansione 23, tra via Galizia e via Kennedy, si è rinvenuto sul margine settentrionale di un vasto cantiere un complesso sistema di lunghi muretti a secco disposti parallelamente alla distanza uno dall'altro tra i 20 e i 50 cm. I muri stessi erano ancora alti all'incirca un metro. Si tratta sicuramente di resti protostorici, perché in un ampio tratto

Leifers, Erweiterungszone 23 – Galizienstraße. Die Vorderfront der Mauerreihen nach dem Abbau der vorstehenden Mäuerchen.
Laives, Zona di espansione 23 – via Galizia. Il fronte della serie dei muri dopo la rimozione del muretto antistante.

eine beträchtliche Schicht schwarzer Erde mit kalzinierten Knochen, so daß man von einem Brandopferplatz sprechen kann. Der Platz kann nur relativ kurze Zeit verwendet worden sein, weil an einer Stelle diese Mäuerchen über einem halbeingetieften rätischen Haus stehen, das kaum vor dem Ende des 6. Jahrhunderts v. Chr. angesetzt werden kann. Aus der schwarzen Erdschicht stammen Funde aus der jüngeren Eisenzeit.

Ausführung: A. Alberti, CSR, Bozen

ld und aa

al di sopra di questa struttura si dispone uno spesso addensamento di terra nera e ossa calcinate, riferibile ad un luogo di roghi sacrificali (Brandopferplatz). Il periodo d'uso di questo santuario deve essersi protratto alquanto nel tempo perché in un settore tali muri si sovrapponevano ai resti di una capanna retica seminterrata difficilmente anteriore alla fine del VI sec. a. C.

Effettuazione: A. Alberti, CSR di Bolzano

ld e aa

NALS

Pfarrkirche St. Ulrich
Im Zuge der umfassenden Kirchenrenovierung wurde unter dem Fußboden die Südmauer der etwas nach Norden verschobenen, romanischen Vorgängerkirche, zu der der untere Teil des heutigen Kirchturms gehörte, aufgedeckt. Diese romanische Kirche entwickelte sich wohl aus einer Augsburger Eigenkirche des 11. Jahrhunderts. Es wurden ferner der gotischer Chor sowie der spätromanische Karner angeschnitten. Letzterer wurde um 1700 weitgehend umgebaut und ist teilweise ausfreskiert. In den Nischen sind noch die Knochen der Verstorbenen gelagert. Der Karner blieb weitgehend erhalten, der Zugang ist möglich.

Ausführung: H. Nothdurfter, SRA, Brixen und Freiwillige

hn

NALLES

Chiesa parrocchiale di S. Ulrico
Nel corso dei vasti lavori di rinnovamento della chiesa è stato posto alla luce al di sotto dei pavimenti il muro meridionale della precedente chiesa romanica, che risulta essere stata alquanto spostata verso nord.
La chiesa romanica si era sviluppata a sua volta da una chiesa di proprietà di Augusta dell'XI secolo. È stato inoltre posto allo scoperto il coro gotico, così come l'ossario tardo-romanico. Quest'ultimo è stato modificato estesamente intorno al 1700 ed è in parte decorato con affreschi. Nelle nicchie sono ancora inserite ossa umane. L'ossario è rimasto intatto e l'accesso al medesimo è oggi ancora possibile.

Effettuazione: H. Nothdurfter, SRA di Bressanone e volontari

hn

PFATTEN

Laimburg, Turnhalle der Landwirtschaftlichen Schule
Die 1992 begonnenen Ausgrabungen wurden in diesem Jahr abgeschlossen.

Ausführung: CSR, Bozen

ld und gb

VADENA

Laimburg, palestra della Scuola Agraria Provinciale
Quest'anno furono portati a termine gli scavi iniziati nel 1992.

Effettuazione: CSR di Bolzano

ld e gb

PRAD

Lichtenberg, Burgruine Lichtenberg
Als im Zuge der geplanten Sanierungsmaßnahmen in den Palasbauten der Bauschutt entfernt wurde, legte man im talwärts gelegenen Bereich die ehemaligen Kelleräume frei. Im vorderen Teil des bergseitigen Palas setzen sich im ersten Obergeschoß die Fresken aus der Zeit um 1400 fort. Von der heute fehlenden südöstlichen Wand konnte eine große Menge abgegangener Fresken von oft guter Qualität geborgen werden.

Ausführung: H. Nothdurfter, Forstbehörde und Nationalparkverwaltung

hn

PRATO ALLO STELVIO

Montechiaro, Rovine del Castello di Lichtenberg
Quando nel corso dei progettati lavori di risanamento è stato rimosso lo strato di detriti all'interno degli edifici con funzione di palas, sono stati messi allo scoperto sul lato verso valle alcuni ambienti relativi a cantine. Sul lato anteriore del palas posto sul lato di monte gli affreschi risalenti all'anno 1400 risultano continuare al primo piano. In corrispondenza della parete verso sud-est, oggi mancante, ha invece potuto essere recuperata una grande quantità di affreschi caduti, spesso di ottima qualità.

Operatori: Hans Nothdurfter e le autorità forestali e del parco nazionale

hn

RIFFIAN

Burgstall
Von April bis Juni und von September bis Dezember wurde

RIFFIANO

Burgstall
Nel periodo aprile–giugno e settembre–dicembre si è sca-

ein großes Haus der Siedlung aus der jüngeren Eisenzeit ausgegraben. Vom Gebäude, das nach Ausweis der wenigen Funde im 2. Jh. v. Chr. errichtet worden war, hat sich noch der Eingang in originaler Höhe mit dem mehrere Tonnen schweren Türsturzblock erhalten. Die jüngsten Funde, darunter eine Tiroler Schüsselfibel, weisen darauf hin, daß das Haus bald nach der Mitte des 1. Jh.s v. Chr. aufgelassen und anschließend niedergebrannt wurde.

Ausführung: Nothdurfter, Niederwanger, SRA in Brixen und Freiwillige

hn und gn

SAND IN TAUFERS

Pfarrkirche Maria Himmelfahrt (Abb. S. 181)
Ausgedehnte Restaurierungsarbeiten im Inneren der Kirche haben im Mittelbereich des Hauptschiffes zur Zerstörung des Fußbodens geführt. Dadurch wurde zwischen dem 11. Juli und dem 16. August 1994 eine leider verspätete Untersuchung der Überreste einer romanischen Kirche möglich. Es waren noch Teile der Apsis und des Langhauses erhalten geblieben. Die Mauerzüge konnten noch dokumentiert und eine Reihe von interessanten Funden geborgen werden.

Ausführung: SRA, Brixen

ld und gr

Rein, Rieserfernergletscher
Nach Benachrichtigung durch Herrn Gottfried Leitgeb, Wirt der Rieserfernerhütte des Alpenvereins – Sektion Bozen, wurden am 9. September 1994 einige Bekleidungsstücke aus Wollstoff (ein Paar Strümpfe, ein Paar Hosenröhren, zwei »Pantoffeln«) sowie die Reste eines Lederschuhes geborgen. Die Gegenstände waren auf 2950 m Seehöhe ans Tageslicht gekommen, nachdem eine Gletscherzunge stark abgeschmolzen war. Der Fundort liegt in der Nähe des alten Überganges am Gamsbichljoch. Die Radiokarbondatierung an der ETH Zürich hat eine Datierung dieser Fundstücke in die erste Hälfte des letzten vorchristlichen Jahrtausends ermöglicht.

Ausführung: SRA, Brixen

ld

vato un grande edificio della recente età del ferro. Dell'edificio stesso, che in base alle indicazioni che si possono ricavare dai pochi reperti dovrebbe essere stato costruito nel II sec. a. C., era ancora ben conservato l'ingresso con un'architrave pesante alcune tonnellate. I reperti più recenti, tra cui una fibula del tipo Tiroler Schüsselfibel, indicano che la casa fu abbandonata e successivamente incendiata poco dopo la metà del I secolo a. C.

Effettuazione: Nothdurfter, Niederwanger, SRA di Bressanone e volontari

hn e gn

CAMPO TURES

Chiesa parrocchiale di S. Maria Assunta (foto pag. 181)
Estesi lavori di restauro all'interno dell'edificio hanno tra l'altro comportato rovinosi sbancamenti lungo l'asse della navata tra le due file di banchi. È stato possibile organizzare un intervento, purtroppo molto tardivo, che ha permesso di riconoscere ampie tracce della precedente chiesa romanica, in particolare l'andamento dell'abside e tratti dei muri di navata. È stato inoltre possibile recuperare interessanti elementi di corredo da tombe tardomedievali (speroni bronzei).

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

Frazione Riva di Tures – Ghiacciaio Vedretta di Ries
In seguito alla segnalazione del gestore del rifugio dell'Alpenverein Rieserfernerhütte, signor Gottfried Leitgeb, è stato intrapreso il giorno 9 settembre 1994 il recupero di una serie di elementi di vestiario (un paio di calze, un paio di brache, due «pantofole» di tessuto di lana) e resti di una calzatura di cuoio. Questi oggetti erano emersi spontaneamente a m 2950 di quota, in seguito allo scioglimento di un piccolo nevaio. Il luogo del ritrovamento si trova nelle vicinanze dell'antico valico noto come Forcella dei Camosci. Una datazione radiocarbonica intrapresa presso la ETH di Zurigo ha permesso una collocazione di questi reperti nella prima metà del primo millennio a. C.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld

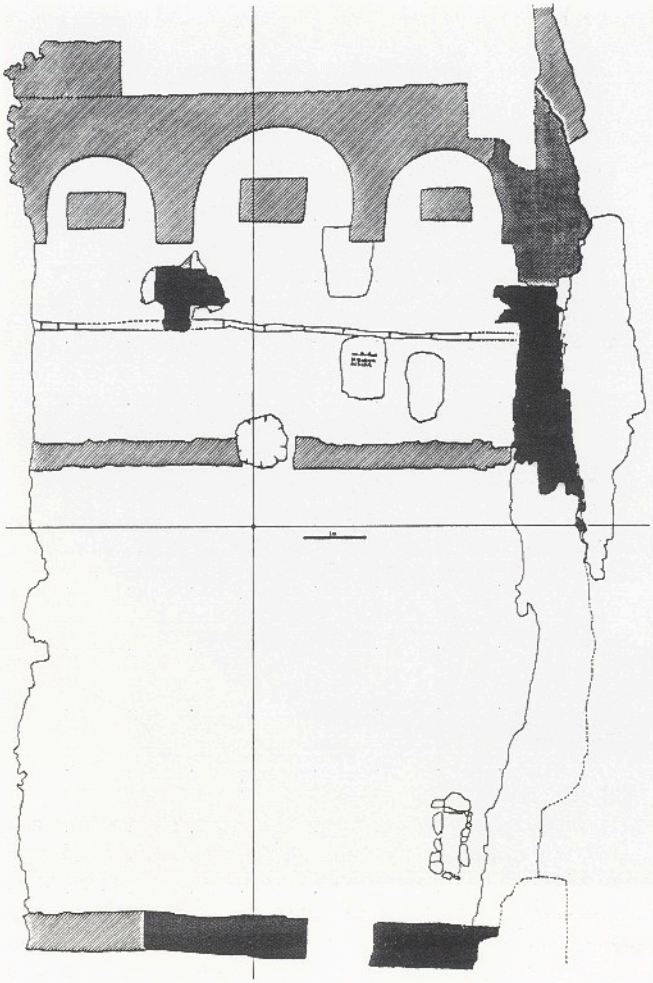
Sand in Taufers – Rieserfernerhütte, Gamsbichljoch. Innenschuh aus Stoff.
Campo Tures – Rifugio Vedretta di Ries, Forcella dei Camosci. Calzatura di tela.

ST. LORENZEN

Pfarrkirche St. Laurentius
Zwischen dem 20. August und dem 25. Oktober 1994 konnten im Zuge der Restaurierungsarbeiten neben vorromanischen Strukturen auch eine halbrunde, sehr große Apsis aufgedeckt werden.
Römische Münzen des Theodosius (?) und Funde auf dem Boden des Chorraumes sowie Spuren einer Priesterbank

SAN LORENZO DI SEBATO

Chiesa parrocchiale di S. Lorenzo
Tra il 20 agosto e il 25 ottobre 1994 si sono effettuati scavi entro il perimetro del coro attuale in concomitanza con estesi lavori di risanamento. Si sono tra l'altro riconosciuti chiari resti di un coro quadrato databile tra l'XI e il XIII sec. Era inoltre presente l'abside semicircolare della chiesa paleocristiana (fine IV – inizio V sec.) con tracce del pro-



Schloß Tirol – Ausgrabungen
Castel Tirolo – scavi

frühchristliche Kirche/Chiesa paleocristiana

angefügte Apsis/Abside aggiunta

Dreiapsidenkirche/Chiesa triabsidata

zusätzliche Stützmauern/Strutture di consolidamento successive

legen eine Datierung der Kirche zwischen dem Ende des 4. und dem Anfang des 5. Jh. nahe.

Ausführung: SRA, Brixen

ld und gr

SCHLANDERS

Kortsch, St. Georg
Bei ersten Sicherungs- und Aufräumarbeiten in der Ruine

babile banco presbiteriale. In questo primitivo edificio sacro una fase di profanazione è stata attribuita sulla base di datazioni radiometriche al VI sec. d. C.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

SILANDRO

Frazione Corces, Chiesa di S. Giorgio
Nel corso di lavori preliminari di consolidamento e recupe-

von St. Georg konnte nachgewiesen werden, daß der Bau spätestens um die Jahrtausendwende an einer Stelle errichtet worden war, die bereits spätbronzezeitliche Keramikfunde erbracht hat. Die kleine Kirche gehörte vor 1100 zu einer Grundherrschaft von Stift Ottobeuren (Herren von Ronsberg). Die Arbeiten werden fortgesetzt.

Ausführung: H. Nothdurfter, SRA, Brixen und Freiwilligehn

hn

SCHNALS

Geländebegehungen
In Zusammenarbeit mit dem Institut für Geschichte der Europäischen Kultur der Univ. Trient (Prof. B. Bagolini) wurden Geländebegehungen im Schnalstal durchgeführt. Dabei wurden nicht nur mesilithische Rastplätze entdeckt sondern auch Fundstellen aus jüngeren Perioden (Katharinaberg: bronzezeitliche Siedlung).

Das Denkmalamt hat Herrn Dr. Tecchiati entsandt.

ld

TERLAN

Siebeneich, Grundstück Brigl
Landwirtschaftliche Arbeiten in der Umgebung der Villa Brigl am bergseitigen Abhang der Staatsstraße führten am 15. Februar 1994 zur Kontrolluntersuchung des aufgeschütteten Erdmateriales. In einem ca. 50 m^2 großen Areal konnten eine Anhäufung von Steinen, Keramik aus der Endbronzezeit und kalzinierte Knochen beobachtet werden. Es handelt sich vermutlich um ein Gräberfeld oder um einen ehemaligen Kultplatz.

Ausführung: SRA, Brixen

ld und gr

TIROL

Schloß Tirol (Abb. S. 181)
Im Jahr 1992 entdeckte das Denkmalamt die unterhalb des Schlosses gelegene Kirchenanlage und nahm 1994 die Grabung wieder auf. Freigelegt wurde eine Drei-Apsiden-Anlage von 11 m Länge und 7 m Breite. Dieser Bau ist an den Beginn des 9. Jahrhunderts zu setzen und liegt über einem

ro nel rudere della chiesetta di S. Giorgio si è potuto accertare che la costruzione è stata eretta al più tardi alla fine del I millennio, in un punto che ha reso tra l'altro anche reperti ceramici dell'età del bronzo recente. Questa piccola chiesa appartenne prima del 1100 ad un complesso di possedimenti del Convento di Ottobeuren, affidato ai signori di Rosenberg. I lavori saranno continuati.

Effettuazione: H. Nothdurfter, SRA di Bressanone e volontari

hn

SENALES

Attività di survey
Si collabora con l'Istituto di Storia della Civiltà Europea dell'Università di Trento (prof. B. Bagolini) nell'effettuazione di attività di survey in Val Senales, non solo in corrispondenza di siti mesolitici d'alta quota, ma anche occasionalmente in aree d'interesse archeologico di età più recente (Monte Santa Caterina: insediamento età del bronzo).

La Soprintendenza è rappresentata dal dott. Tecchiati.

ld

TERLANO

Settequerce, fondo Brigl
I lavori di rinnovo dell'impianto del vigneto tra la strada nazionale e la villa Brigl sono stati occasione per l'effettuazione di controlli di superficie. Una serie di pietre che si infittivano in un'area di una cinquantina di metri quadrati, con presenza di ceramica della fine dell'età del bronzo e di ossa calcinate, ha indotto a ipotizzare la presenza di un'area sacrificale (o funeraria) in ogni caso molto danneggiata dai lavori di messa a coltura.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

TIROLO

Castel Tirolo (foto pag. 181)
Facendo seguito alle scoperte del 1992, la Soprintendenza Provinciale ai Beni Culturali ha intrapreso lo scavo sistematico di questo edificio sacro sepolto. È venuta alla luce una chiesa triabsidata lunga 11 metri e larga 7.
Tale edificio sacro, la cui costruzione è attribuibile agli inizi

älteren Bau des 5.–6. Jahrhunderts, der anfangs einen geraden Chorabschluß und später eine nicht eingezogene halbrunde Apsis aufwies. Noch zur ersten Saalkirche gehört ein Lokulus, der mit einer Steinplatte abgedeckt war, und unter der sich die silberne, feuervergoldete Pyxis in einem kleinen weißen Marmorsarkophag befand. Im Reliquiar befinden sich noch Reste der Reliquien in Stoffresten gehüllt.
Die Arbeiten im Hinblick auf die Ausstellung über Meinhard II. machten einige weitere Grabungen im Umkreis der Kirche notwendig. Im Westen der Kirche wurden Reste von frühmittelalterlichen Gebäuden mit Mörtelmauern festgestellt, in der Tiefe aber auch Strukturen aus der Endbronzezeit. Auf der oberhalb der Kirche gelegenen Terrasse zwischen dem Südpalas und der Umfassungsmauer aus dem 13. Jahrhundert fanden sich Baureste in Trockenmauertechnik, derzeit noch schwer datierbar. Hier fand sich auch ein gemauerter Abzugskanal der mittelalterlichen Burg.

Ausführung: CSR, Bozen

ld und gb

del IX secolo insiste sui resti di un più antico edificio paleocristiano (del V–VI secolo) all'inizio rettangolare e successivamente dotato di un'ampia abside non rientrante. Ancora riferibile alla prima chiesa è il loculo coperto da una lastra di pietra in cui era conservato un reliquiario d'argento, inserito in una cassetta a forma di sarcofago di marmo bianco. Nel reliquiario in lamina decorata con figure dorate a fuoco era contenuta una reliquia ancora avvolta in un lembo di tessuto (seta).
I lavori di allestimento della mostra su Mainardo II hanno comportato inoltre la necessità di diversi scavi nelle vicinanze della chiesa. In particolare sul lato ovest sono state ritrovate tracce di edifici altomedievali con muri a calce, ma anche in profondità strutture attribuibili all'età del bronzo finale. Inoltre nel terrazzo a debole pendio tra il muro meridionale del castello e l'antemurale del XIII secolo si sono intravviste tracce di edifici con muri a secco per ora difficilmente databili. Inoltre una canaletta murata di epoca medievale relativa al deflusso delle acque provenienti dal castello.

Effettuazione: CSR di Bolzano

ld e gb

VAHRN

Neustift, Türkenweg
Am 22. März 1994 werden die Kanalisierungsgräben kontrolliert, die entlang der alten Straße östlich der Ringmauer verlaufen. An der östlichen Seite wurden große Granitblöcke in einem angrenzenden Feld aufgedeckt. Einer von ihnen zeigte Fahrrillen, deren Spurweite 95 bis 110 cm breit waren.

Ausführung: SRA, Brixen

ld und gr

VARNA

Frazione Novacella, località Türkenweg
Il giorno 22 marzo 1994 si è effettuato un sopralluogo lungo trincee di scavo per infrastrutture aperte lungo l'antica strada che costeggia la cinta muraria, sul lato orientale. In un'area in cui era stato intaccato anche un campo adiacente alla strada, si sono notati in profondità alcuni grossi trovanti di granito, uno dei quali presentava tracce evidenti di molteplici solchi carrai con passo che varia dai 95 ai 110 cm.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

VILLANDERS

Kirche St. Valentin
Nach Anfrage des Restaurierungskomitees wird in Anbetracht von anstehenden Drainagearbeiten an der Außenseite der Kirche eine Untersuchung vorgenommen. Am 1. August 1994 wurde aufgrund des Befundes klar, daß keine

VILLANDRO

Chiesa di S. Valentino
Su richiesta del comitato per il restauro in vista dell'imminente esecuzione di opere di drenaggio, si effettuano delle indagini all'esterno dell'edificio sacro. Si accerta ben presto che il terreno è stato uniformemente ribassato in data

archäologischen Schichten mehr vorhanden sind, da bereits vor langer Zeit das Erdreich bis zu den Grundmauern abgetragen worden war.

Ausführung: SRA, Brixen

ld und gr

Plunacker
Im Laufe des Jahres 1994 wurden im archäologischen Areal an den Mauern aus römischer und frühmittelalterlicher Zeit, die in den vergangenen Jahren ausgegraben wurden, Instandhaltungsmaßnahmen durchgeführt.

Ausführung: SRA, Brixen

ld und gr

VÖLS AM SCHLERN

Neuer Friedhof
Die im vergangenen Jahr begonnenen Ausgrabungen wurden 1994 fortgesetzt.

Ausführung: CSR, Bozen

ld

WOLKENSTEIN

Grödner Joch, Plan de Frea
Die von der Universität Ferrara (Leitung Prof. A. Broglio) durchgeführte Grabungskampagne im mesolithischen Jägerrastplatz rund um den Sas dl Moro erbrachte in der Station Frea IV u. a. auch datierbare Kohlestücke aus zwei Horizonten. Die Daten streuen alle zwischen 9560 und 7547 BC (7610–5597 v. Chr.) und belegen, daß Frea IV von den Jägern der Mittelsteinzeit über lange Zeit immer wieder aufgesucht worden war.

Ausführung: Universität Ferrara

sd

recente, fino alla quota delle fondazioni e non esistono pertanto più evidenze di interesse archeologico in situ.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

Località Plunacker
Nel corso del 1994 si eseguono ripetutamente lavori di manutenzione e di consolidamento delle strutture murarie di epoca romana e altomedievale nell'area archeologica di Plunacker posta alla luce negli anni precedenti.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

FIÈ ALLO SCILIAR

Nuovo cimitero
Si riprendono gli scavi archeologici già iniziati nell'anno precedente.

Effettuazione: CSR di Bolzano

ld

SELVA VAL GARDENA

Passo Gardena, Plan de Frea
È stata effettuata una ulteriore campagna di scavo in corrispondenza del sito di bivacco di cacciatori mesolitici del Sas dl Moro nel settore detto Frea IV. Sono tra l'altro venuti alla luce frustoli carboniosi in quantità sufficiente per una datazione radiocarbonica da distinti orizzonti. Le datazioni si collocano tutte tra il 9560 ed il 7547 BC (7610–5597 a. C.) e testimoniano una frequentazione del sito di Frea IV da parte di cacciatori del mesolitico lungo un ampio arco di secoli.

Effettuazione: Università di Ferrara

sd

BERICHT – RELAZIONE
1995

BOZEN

Alessandriastraße, Kloster in der Au
Die Stadtgemeinde Bozen hat die im Gebiet zwischen der Alessandriastraße und der Genuastraße, im Bereich der Ruinen des Augustinerklosters St. Maria in der Au, vorgenommene archäologische Sondierungen finanziert, um feststellen zu lassen, ob im Areal eine Tiefgarage errichtet werden kann. Das Erdreich zeigte bis in eine beachtliche Tiefe Überschwemmungshorizonte. Es konnten keine baulichen Strukturen mehr beobachtet werden.

Ausführung: CSR, Bozen

ld und gb

Kapuzinerkloster
Im Rahmen der radikalen Umbauarbeiten des Klostergebäudes (neuer Sitz der Schule für soziale Berufe) wurden archäologische Prospektionen durchgeführt. So konnte an der Ostseite nach dem Abbruch eines modernen Anbaues die intakte Decke bis zum sterilen Erdreich abgegraben werden. Unter einer Schicht mit Gartenerde aus dem Spätmittelalter konnten frühmittelalterliche Schichten beobachtet werden und schlußendlich Kulturschichten aus der späten Römerzeit.
Eine Reihe von Pfostenlöchern lassen an ein hölzernes Gebäude denken. In unmittelbarer Nähe wurden zehn Münzen gefunden, die in das 4. bis 5. Jh. nach Chr. datiert werden können. Zahlreiche Fragmente von Leistenziegeln deuten darauf hin, daß sich in der Nähe Gebäude gehobeneren Baustiles befanden.

Ausführung: CSR, Bozen

ld und gb

BOLZANO

Via Alessandria, S. Maria in Augia
Il Comune di Bolzano ha finanziato nell'area compresa tra via Alessandria e via Genova, nelle vicinanze dei ruderi del convento agostiniano di S. Maria in Augia, una serie di sondaggi per verificare la possibilità di costruire in un'area marginale una struttura moderna (garage sotterraneo). Il terreno è risultato essere completamente sconvolto fino a notevole profondità dall'azione delle alluvioni e senza più strutture murarie in posto.

Effettuazione: CSR di Bolzano

ld e gb

Convento dei Cappuccini
In occasione dei radicali lavori di rifacimento dell'edificio del Convento (nuova sede dell'Accademia Sociale) si sono effettuate delle prospezioni di carattere archeologico. In particolare sul lato orientale del complesso la demolizione di un annesso di epoca moderna ha permesso di sondare una superficie intatta fino alla ghiaia sterile definitiva. Al di sotto di uno strato (orto?) di terreno formatosi in epoca tardomedievale si è potuta constatare la presenza di livelli altomedievali, infine evidenze riferibili alla tarda età romana. In particolare una serie di buche di palo ha permesso di ipotizzare la presenza di un edificio ligneo nel cui ambito è stata trovata una decina di monete databili tra IV e V secolo. Abbondanti frammenti di laterizi (tegoloni ad alette) rivelava la vicinanza di edifici di più elevata qualità architettonica.

Effettuazione: CSR di Bolzano

ld e gb

Virgl
Bei der Kontrolle der im Bereich des gepflasterten Weges, der zum Schloß Weinegg aufsteigt, durchgeführten Arbeiten zur Verlegung von Rohren konnten römerzeitliche oder spätantike Ziegelbruchstücke gefunden werden.

Ausführung: CSR, Bozen

ld und gb

Virgolo
Controlli effettuati nel corso dei lavori di posa in opera di tubazioni, che hanno interessato l'antica via lastricata che sale verso Castel Weinegg, hanno portato al ritrovamento di frantumi di laterizi di epoca romana o tardoantica (tegoloni ad alette).

Effettuazione: CSR di Bolzano

ld e gb

BRIXEN

Elvas, Hotel Temlhof
Am 30. November 1995 wurde die unter Schutz gestellte Grundparzelle 448/20 kontrolliert, auf der im Zuge eines nicht genehmigten Baues bei Erdarbeiten große Schäden an der archäologischen Substanz verursacht wurden. Es handelte sich höchstwahrscheinlich um die eisenzeitlichen Reste von Verteidigungsanlagen, die die Siedlung von Stufels schützen sollten. Zusätzlich konnte man auch die Mauern einer ebenfalls eisenzeitlichen Hütte feststellen.

Ausführung: SRA, Brixen

sd und gr

Große Lauben (Oberhuber)
Vom 3. bis zum 13. März 1995 wurde im Zuge der Umbauarbeiten eine Notgrabung durchgeführt. Man legte spätmittelalterliche Schichten frei, die zum bestehenden Bau gehörten. Darunter fanden sich Schichten aus römischer Zeit (Münzen von Domitian) sowie spärliche Mauerreste eines rätischen Hauses aus der mittleren Eisenzeit.

Ausführung: SRA, Brixen

ld und gr

Kachlerau (ehemals Kaserne Vodice)
Kontrolluntersuchungen im Bereich der abgebrochenen Kaserne erbrachten Schichten, die mit Öfen aus dem Mittelalter und der Neuzeit zusammenhängen. An einer Stelle wurden in rund einem Meter Tiefe die kläglichen Reste eines Pfahles sowie etwas Hüttenlehm und Holzkohle festgestellt.

Ausführung: SRA, Brixen

ld und gr

BRESSANONE

Elvas, Hotel Temlhof
Il giorno 30 novembre 1995 è stato effettuato un controllo sulla p. f. 448/20, sottoposta a vincolo, dove sbancamenti nell'ambito di un progetto edilizio non preventivamente autorizzato hanno arrecato danni rilevanti al deposito archeologico. Si tratta dei resti del probabile vallo difensivo dell'età del ferro dell'insediamento di Stufles. Si sono riconosciute inoltre nello sbancamento tracce di una capanna protostorica.

Effettuazione: SRA di Bressanone

sd e gr

Via Portici Maggiori (Oberhuber)
Nei giorni tra il 3 e il 13 marzo 1995 si è effettuato un intervento d'emergenza sotto l'edificio (al n. civico 6/a) in corso di ristrutturazione. Si sono posti in luce livelli bassomedievali in fase con l'edificio attuale. Al di sotto di essi si sono accertati lembi di deposito di epoca romana (moneta di Domiziano), inoltre scarsi resti di una capanna retica degli inizi della seconda età del ferro.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

Kachlerau (ex caserma Vodice)
Controlli effettuati nella zona di demolizione dell'ex caserma hanno permesso di riconoscere tracce di fornaci per laterizi di fornaci di epoca medievale e moderna. In un punto resti di paleosuolo sepolto a ca. un metro di profondità hanno restituito inoltre frustoli di concotto e carboni.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

St. Andrä, Friedhofserweiterung
Vom 18. September bis zum 5. Oktober 1995 wurden am Bauareal der Friedhofserweiterung, östlich des alten Friedhofes, Grabungen durchgeführt. Auf der gesamten Fläche wurden archäologische Reste aus prähistorischer und vor allem aus römischer und mittelalterlicher Zeit festgestellt.

Ausführung: SRA, Brixen

ld und gr

Stufels, Untere Schutzengelgasse 9
Vom 14. bis zum 21. September 1995 wurden im Bereich der Bauparzelle 325 (K. G. Brixen) Schnitte angelegt, bei welchen die Reste eines Gußofens für eine Glocke freigelegt wurden; diese war wohl für die naheliegende Schutzengelkirche bestimmt. Der Glockengießer benutzte dabei ältere, aufgelassene Gerbergruben mit Wassergräbchen.

Ausführung: SRA, Brixen

sd und gr

Tötschling, St. Nikolaus
Zwischen dem 14. Juni und dem 7. August wurde mit verschiedenen Unterbrechungen das Erdreich unter dem heutigen gotischen Fußboden des Kirchenschiffes untersucht. Es konnten Spuren eines romanischen Holzfußbodens mit zeitlich entsprechenden Münzen und anderen Funden aufgedeckt werden. Unter diesem Boden fanden sich direkt auf dem gewachsenen Felsen Kulturschichten aus der mittleren Eisenzeit.

Ausführung: SRA, Brixen

ld und gr

FELDTHURNS

St. Laurentius
Da man zwischen der Westfassade der Laurentius-Kirche und dem alten Widum einen Tank eintiefen wollte, war eine Notgrabung erforderlich, die zwischen dem 31. August und dem 14. Oktober in mehreren Arbeitsgängen ausgeführt wurde. Dabei stieß man auf drei spätantike Bestattungen, von denen eine mit Steinen umstellt und abgedeckt war. In größerer Tiefe konnten neolithische Kulturschichten fest-

S. Andrea in Monte, Nuovo Cimitero
Tra il 18 settembre e il 5 ottobre 1995 si sono effettuati sondaggi nel cantiere per il nuovo cimitero, ampliamento a est del cimitero vecchio, in seguito alla segnalazione da parte di abitanti della frazione. La totalità della estesa superficie si rivela archeologicamente, significativa con resti che vanno dalla preistoria al Medioevo inoltrato.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

Stufles, via Bassa Angelo Custode 9
Tra il 14 e il 21 settembre 1995 si è effettuato un sondaggio nell'ambito dell'edificio p. f. 325 (C. C. di Bressanone). Si sono ritrovate tracce del forno fusorio per una campana, con ogni probabilità riferibile alla vicina chiesa dell'Angelo Custode.

Effettuazione: SRA di Bressanone

sd e gr

Tecelinga, Chiesa di S. Nicolò
Tra il 14 giugno e il 7 agosto si è effettuato con diversi intervalli uno scavo sotto il pavimento di epoca gotica della navata dell'edificio sacro. Si sono rinvenute tracce di un precedente pavimento romanico in legno con monete e altri reperti. Al di sotto di tale pavimento e a contatto con la roccia in posto livelli antropici degli inizi della recente età del ferro.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

VELTURNO

Chiesa di S. Lorenzo
I lavori per la posa in opera di una cisterna tra la facciata, il lato anteriore della chiesa di S. Lorenzo e la vecchia canonica hanno reso necessario uno scavo di emergenza svoltosi con diverse interruzioni tra il 31 agosto e il 14 ottobre. Si sono rinvenute tre sepolture tardo antiche di cui una delimitata e rispettivamente coperte da una serie di pietre. A profondità maggiore si è accertata l'esistenza di stratificazioni

gestellt werden, die jedoch, da nicht unmittelbar bedroht, nur teilweise ergraben wurden.

Ausführung: SRA, Brixen

sd und gr

Drumbühel, Grundstück Plieger und Drumhof

Am 22. Juni 1995 wurden nicht gemeldete Erdbewegungen auf dem Grundstück Plieger kontrolliert. In einer 4 x 6 m großen Grube waren in 3 m Tiefe spätbronzezeitliche Schichten angeschnitten worden, die noch tiefer liegende, möglicherweise neolithische Schichten überlagern.

Als der abgebrannte Stadel des Drumhofes (Familie Stockner, Bp. 95/2 K. G. Feldthurns) wiederaufgebaut wurde, bestand zwischen dem 14. und 24. April die Möglichkeit, an der Nordwestflanke des Drumbühels die angeschnittene, eisenzeitliche, 3,5 m breite Wallanlage der Großsiedlung zu dokumentieren. An der Wallinnenseite konnte man eine Schicht feststellen, die reich an eisenhaltigen Schmelzschlacken war.

Am 24. April wurden weiters nicht angemeldete Kanalisierungsarbeiten an der Südseite des Drumbühels wenig oberhalb der Landesstraße verfolgt. Dabei wurden archäologische Schichten und insbesondere ein eisenzeitliches Haus zerstört, von dem noch wenige Reste erfaßt werden konnten.

Ausführung: SRA, Brixen

sd und gr

Tanzgasse, Unterthiner

Zwischen dem 3. April und dem 9. August wurden die Ausgrabungen in der kupferzeitlichen Megalithanlage auf dem Grundstück Unterthiner fortgeführt. Freigelegt werden eine weitere dreieckige Steinplattform und zwei große Steinkreise. In den Steinpackungen, die zu diesen Anlagen gehören, wurden weiters Brandbestattungen festgestellt, die einer fortgeschrittenen Periode der Kupferzeit angehören. Ein Schichtpaket der Spätbronzezeit bedeckte diesen gesamten Horizont.

Ausführung: SRA, Brixen

ld und gr

riferibili al neolitico, scavate soltanto in parte in quanto i lavori descritti non scendevano in profondità.

Effettuazione: SRA di Bressanone

sd e gr

Drumbichl, fondo Plieger e maso Drum

Il giorno 22 giugno 1995 si sono controllati sbancamenti effettuati abusivamente sul fondo Plieger. In particolare una fossa di m 4 x 6 ha intercettato alla profondità di ca. m 3 strati riferibili al bronzo finale sovrastanti ad altri strati con ogni probabilità neolitici.

In seguito al rifacimento di un fienile (Maso Drum di Stockner p. ed. 95/2) nel corso di un sondaggio, effettuato tra il 14 e il 24 aprile sul fianco occidentale del colle, è possibile riconoscere in profondità le struttrure del vallo difensivo del castelliere protostorico. Sul lato interno del vallo che risultava largo m 3,5, era uno strato ricco di scorie di fusione (minerali di ferro).

Il giorno 24 aprile 1995 si sono effettuati dei controlli sullo sbancamento per una canalizzazione lungo il versante meridionale del colle poco sopra la strada provinciale. Si è accertato che nel corso di questi lavori non segnalati all'Ufficio competente e di fatto abusivi, erano stati danneggiati resti archeologici ed in particolare una capanna retica di cui si sono riconosciuti pochi lacerti.

Effettuazione: SRA di Bressanone

sd e gr

Loc. Tanzgasse, Unterthiner

Tra i giorni 3 aprile e 9 agosto 1995 si continuano gli scavi delle strutture megalitiche dell'età del rame (fondo Unterthiner). Si riconosce una seconda struttura triangolare e due grandi cerchi di grossi massi. Massicciate riferibili a queste strutture hanno rivelato tra l'altro sepolture a incinerazione riferibili ad un momento avanzato dell'età del rame. Copriva questo orizzonte un pacco di strati riferibili all'età del bronzo finale.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

Feldthurns – Tanzgasse, Unterthiner: Die Steinkreise der Megalithanlage.
Velturno – Tanzgasse, fondo Unterthiner: I cerchi di pietra della struttura megalitica.

INNICHEN

Bau der neuen Mittelschule
Am 3. Mai 1995 wurde das Areal, auf welchem früher bereits bedeutende archäologische Befunde festgestellt wurden, prospektiert. Auf der Nordseite der Baustelle befinden sich die gut erhaltenen Reste eines römischen Baues, die obertägig gekennzeichnet wurden.

Ausführung: SRA, Brixen

sd und gr

SAN CANDIDO

Nuovo Edificio Scuole (già piscina comunale)
Il giorno 3 maggio 1995 si sono effettuate prospezioni e sondaggi nell'area in cui erano avvenuti in passato rilevanti ritrovamenti. Su di un lato del cantiere si sono evidenziati i resti di un edificio di epoca romana. L'area è stata recintata e segnalata alla direzione lavori.

Effettuazione: SRA di Bressanone

sd e gr

KIENS

Moarbichl
Am 21. März wird die Stelle kontrolliert, wo im vergangenen Jahr eine mächtige Terrassenmauer aus der Eisenzeit sowie die Reste von zwei tieferliegenden, neolithischen Schichtpaketen festgestellt wurden. Obwohl mit der Bauleitung und der Baufirma genaue Aussprache geführt worden war, haben die Arbeiten für die Kanalisierung weiterhin in großem Maße archäologische Substanz zerstört. Das Gelände wurde anschließend unter Schutz gestellt.

Ausführung: SRA, Brixen

sd und gr

CHIENES

Loc. Moarbichl
Il giorno 21 marzo 1995 si sono effettuati dei controlli nel punto in cui l'anno precedente è stato ritrovato un possente muro di terrazzamento della recente età del ferro, inoltre tracce di due livelli inferiori riferibili al neolitico. Si è dovuto constatare che ancora una volta i lavori per la posa in opera di canalizzazioni, nonostante i precisi accordi presi da parte dell'Ufficio Beni Archeologici della Soprintendenza con la direzione lavori e con la ditta stessa, hanno di nuovo estesamente intaccato resti archeologici. Successivamente il territorio venne sottoposto a vincolo diretto.

Effettuazione: SRA di Bressanone

sd e gr

KLAUSEN

Gufidaun, Haus Kasseroler
Am 14. April 1995 wurde auf dem Grundstück Kasseroler (Gp. 65/1 und 65/2) eine Bergung vorgenommen. Der Besitzer hat ohne Genehmigung und entgegen den Anweisungen des Denkmalamtes erhebliche Schäden an den archäologischen Überresten angerichtet. In der Folge wurde am 16. November ein kleineres Areal der Niederlassung (römische und vorrömische Strukturen) untersucht, um die Errichtung eines Anbaues an das neue Gebäude zu ermöglichen.

Ausführung: SRA, Brixen

ld und gr

CHIUSA

Gudon, Edificio Kasseroler
Il giorno 14 aprile 1995 si è effettuato un intervento di recupero sulla proprietà Kasseroler (pp. ff. 65/1 e 65/2), dove il proprietario ha effettuato senza autorizzazione specifica, anzi contro le precise indicazioni della Soprintendenza, ulteriori interventi arrecando danno rilevante al deposito archeologico. Successivamente il giorno 16 novembre si è effettuato un ulteriore scavo di una limitata entità del deposito (strutture di epoca romana e preromana) per permettere la costruzione di un annesso per il nuovo edificio.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

LATSCH

Schloß Annenberg
Zwischen dem 10. und dem 13. April 1995 wurden Sondierungen und Prospektionen durchgeführt, um die Ausdehnung und die Tiefe sowie den Aufbau der archäologischen Schichten der bereits 1994 zum Teil angegrabenen prähistorischen Siedlung zu eruieren.

Ausführung: SRA, Brixen

ld und gr

LACES

Castel S. Anna/Annenberg
Tra il 10 e il 13 aprile 1995 si sono condotti sondaggi e prospezioni sugli ampi terrazzi prativi a sud del castello, allo scopo di definire l'esatta estensione reale e la profondità di giacitura delle stratificazioni dell'insediamento preistorico, già in parte sondato nel 1994.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

Latsch, Annenberg: Bronzezeitliche Siedlungsterrasse im Anschnitt.
Laces, Castel S. Anna: Terrazzamento con strutture dell'età del bronzo visto in sezione.

LEIFERS

Neubauzone 23
Es konnte in einer Baugrube ein rätisches Haus beobachtet werden (das zweite eines Komplexes), das in den nächsten Jahren vollständig ausgegraben werden soll. Ein 8,7 m langer Mauerzug vermittelt einen Eindruck von der außergewöhnlichen Größe des Gebäudes (6.–5. Jh. v. Chr.).

Ausführung: CSR, Bozen

ld e aa

Galizienstraße
Während der Bauarbeiten in der Zone 23 (zwischen den Gebäuden Gardener und Frasnelli) konnte aufgrund eines Hinweises von Alberto Alberti ein Teilstück der mittelalterlichen Straße, die das Dorf Leifers durchzog, ausgemacht werden. Es handelte sich um eine Straßenpflasterung mit zumindest drei Phasen. Auf einigen größeren Steinen konnten Spurrillen festgestellt werden. Die Spurbreite beträgt ca. einen Meter.

Ausführung: Gruppo Archeologico, Bozen und CSR, Bozen

ld und aa

Peterköfele – Ruine Liechtenstein
Im Herbst 1995 wurden die Arbeiten im Bereich des Peterskirchleins wiederaufgenommen. An der Nordseite scheint

LAIVES

Zona di espansione 23
È stata identificata in un cantiere la casa retica (n. 2 di questo complesso) che sarà scavata per intero negli anni successivi. In questa fase viene rilevato un lato (m 8,7 di lunghezza) che lascia intravvedere le dimensioni particolarmente estese dell'edificio (VI–V sec. a. C.).

Effettuazione: CSR di Bolzano

ld e aa

Via Galizia
Nel corso di lavori di edificazione nella zona 23 (tra le case Gardener e Frasnelli) è stato identificato su segnalazione di Alberto Alberti un tratto della vecchia strada medievale che attraversava il paese di Laives. Si tratta di un acciottolato in cui sono distinguibili almeno tre distinte fasi. Su talune pietre particolarmente grandi si distinguono tracce di solchi carrai. La distanza tra le rotaie è di circa un metro.

Effettuazione: Gruppo Archeologico Bolzano e CSR di Bolzano

ld e aa

Colle di S. Pietro, Peterköfele/Castel Liechtenstein
Nell'autunno 1995 si sono ripresi le ricerche nell'ambito della chiesetta di S. Pietro. Sul lato nord il muro di terraz-

Leifers, Peterköfele: Die Blendmauer des Holzumganges (mitte) und Umfassungsmauer (rechts) nördlich der Kirche.
Laives, Peterköfele: Il muro di basamento del corridoio in legno (centro) ed il muro di contenimento (destra) a nord della chiesetta.

die Terrassenmauer in den untersten Lagen noch hochmittelalterlich zu sein, ebenso wie eine kleine burgseitige Blendmauer, die wohl zum Unterbau eines im wesentlichen aus Holz errichteten, gedeckten Umganges aus dem späten 11. oder 12. Jahrhundert gehören. Von diesem frühesten in Tirol nachweisbaren Umgang sind noch an drei Seiten des Langhauses die originalen im Mauerwerk sitzenden Kragsteine für die Dachkonstruktion erhalten. Als die Kirche um 1500 umgebaut wurde, existierte diese Holzkonstruktion nicht mehr.

Ausführung: Demetz und CSR, Bozen

sd

zamento sembra essere attribuibile al pieno Medioevo, così come un piccolo muro di tamponamento sul lato verso il castello; ambedue formano parte del basamento di un corridoio coperto del tardo XI o XII secolo costruito per la maggior parte in legno. Del tetto di questo corridoio, attestato per la prima volta in Tirolo, si sono conservati su tre lati della navata i sostegni di pietra ancora inseriti nella muratura originale. Quando la chiesetta fu ricostruita attorno il 1500 questi non esisteva ormai più.

Effettuazione: Demetz e CSR di Bolzano

sd

NEUMARKT

Laag, St. Florian

Auf Initiative des Architekten Bruno Pedri und finanziert durch die Gemeinde Neumarkt wurden in einem Obstgarten nördlich von St. Florian geoelektrische Prospektionen durchgeführt. Man wollte den sogenannten »Sass della Rasun«, der in den 50er Jahren vom Dorfplatz von Laag entfernt worden und im Bereich dieses Grundstückes verschwunden war, wiederfinden. Die überlieferten Nachrichten ermöglichten eine Lokalisierung und spätere Bergung des Steines.

Ausführung: SRA, Brixen

ld und gr

EGNA

Laghetti, S. Floriano

Per interessamento dell'arch. Bruno Pedri e con un finanziamento del Comune di Egna si sono effettuati sondaggi geoelettrici e prospezioni in un frutteto a nord di S. Floriano nell'intento di identificare il cosiddetto «Sass della Rason» asportato negli anni '50 dalla piazzetta di Laghetti di Egna e disperso in questo fondo. Le indicazioni fornite dagli strumenti si sono rivelate precise e la pietra viene di fatto identificata e recuperata.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

Neumarkt, Kahn: Leistenziegel mit Fabrikationsstempel vom römischen Gebäude.
Egna, Kahn: Tegolone con bollo di fornace dell'edificio di epoca romana.

Kahn
In diesem Jahr wurden die Ausgrabungen im Bereich des römischen Hauses abgeschlossen. Dabei stellte man eine äußerst seltene Erdbebenbruchlinie aus antiker Zeit fest.

Ausführung: C.O.R.A., Trient

ld

Kahn
Si terminano gli scavi nell'ambito dell'edificio di epoca romana scoperto già anni prima. Vengono accertate le traccie rare di un terremoto in anticità.

Effettuazione: C.O.R.A., Trento

ld

PFATTEN

Laimburg, Gewächshäuser
Im Areal der Gewächshäuser, an der Südseite des Laimburger Murenkegels, wurde wegen der Errichtung von weiteren Gebäuden eine Notgrabung unternommen. Dabei konnten unter anderem die Reste eines rätischen Hauses gefunden werden, das aufgrund einer Fibel in das 2. Jh. v. Chr. datiert werden kann. Ein mächtiges Hirschgeweih, das auf dem Fußboden des Gebäudes gefunden wurde, wurde dem Jagdmuseum von Mareit zur Verfügung gestellt. In der Umgebung des Gebäudes fanden sich Schichten aus der älteren Eisenzeit und vielleicht auch eines Kultplatzes. Die ersten Phasen der Ausgrabung wurden von der Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Laimburg finanziert.

Ausführung: CSR, Bozen und SRA, Brixen

ld und gb

VADENA

Laimburg, Serre
In zona serre, sul lato meridionale del conoide di Laimburg, è stato effettuato uno scavo d'emergenza in vista della costruzione di nuovi edifici. Si sono identificati tra l'altro i resti di una casa retica attribuibile in base al ritrovamento di una fibula al II sec. a. C. Nelle adiacenze dell'edificio strati riferibili a momenti più antichi dell'età del ferro, forse anche resti di un luogo di culto. Un grosso corno di cervo ritrovato sul pavimento della capanna è stato messo a disposizione del Museo della Caccia di Mareta. Lo scavo nella fase iniziale è stato finanziato dal centro agrario sperimentale di Laimburg.

Effettuazione: CSR di Bolzano e SRA di Bressanone

ld e gb

Roßzähne
Freie Mitarbeiter des Denkmalamtes (H. Oberrauch, Chr.

Roßzähne
Collaboratori esterni della Soprintendenza (H. Oberrauch,

Peer über Vermittlung von G. Niederwanger) haben dem Amt für Bodendenkmäler den Fund von einer Reihe von Silexspitzen auf einer isolierten felsigen Kuppe der Roßzähne gemeldet.
Das Amt für Bodendenkmäler hat vom 30. bis 31. März 1995 eine Untersuchung durchführen lassen, die weitere Funde (u. a. einen Mühlstein) ans Licht brachte; diese waren zur Charakterisierung des Fundes von großer Bedeutung. Daneben wurde auch ein unmittelbar neben der Fundstelle gelegenes Felsdach untersucht. Die Funde stammen aus einer Endphase des Neolithikums.

Ausführung: Niederwanger, SRA, Brixen und Freiwillige

ld, gn, gr

Chr. Peer tramite il sig. G. Nierderwanger) hanno segnalato il rinvenimento di una serie di cuspidi di selce ritoccata ed inoltre frammenti di ceramica rinvenuti su uno dei colli rocciosi detti Roßzähne. L'Ufficio Beni Archeologici della Soprintendenza prov.le ha organizzato un intervento di scavo nei giorni 30 e 31 marzo 1995, nel corso del quale si sono rinvenuti altri reperti (tra cui una macina) che rivelano dunque una situazione di insediamento. Nelle vicinanze viene anche identificato un riparo sottoroccia con tracce di antropizzazione. I ritrovamenti appartengono ad un momento finale del neolitico.

Effettuazione: Niederwanger, SRA di Bressanone e volontari

ld, gn e gr

RASEN-ANTHOLZ

Niederrasen, Galgenbühel
Die Anlage eines Gehsteiges entlang der Staatsstraße führte im Spätherbst zu ausgedehnten Eingriffen in den Hang an der Südflanke des Galgenbühels, der mit mehreren Reihen eisenzeitlicher Hütten bebaut ist. Besonders im unteren Teil sind die Verluste erheblich. Zahlreiche Streufunde wurden von Dr. Lunz, Mitarbeitern der Firma SRA aus Brixen und vom Verfasser aufgelesen. Angesichts der fortgeschrittenen Baggerarbeiten und des hereinbrechenden Winters wird die Bestandsaufnahme dieser Siedlung, zu der das Gräberfeld in der nahen Windschnur gehört, auf das kommende Jahr verlegt.

Ausführung: Demetz, Lunz und SRA, Brixen

sd

RASUN-ANTERSELVA

Rasun di Sotto, Galgenbühel
Nell'autunno avanzato lavori di ampliamento della strada nazionale hanno comportato profondi sbancamenti alla base del pendio meridionale del colle, intaccando una serie di capanne dell'età del ferro con rilevante danno alle strutture sepolte. Si è effettuato in via provvisoria un recupero dei materiali archeologici nella terra smossa (dott. Lunz, SRA di Bressanone e lo scrivente). Date le circostanze si decide di rinviare i sondaggi all'anno prossimo.

Effettuazione: Demetz, Lunz e SRA di Bressanone

sd

RIFFIAN

Burgstall
Im April und Mai wurde die Grabung im Haus, das im Vorjahr weitgehend freigelegt worden war, abgeschlossen und die Mauern konsolidiert, da ein Wiederaufbau des rätischen Baues geplant ist.
Eine kleine Sondage in einer schachtartigen Anlage knapp unterhalb des Gipfels erbrachte den Nachweis eines weiteren Hauses.

Ausführung: Nothdurfter, Niederwanger, SRA in Brixen und Freiwillige

hn und gn

RIFFIANO

Burgstall
Nel corso dei mesi aprile e maggio è sato portato a termine lo scavo all'interno dell'edificio, già iniziato l'anno precedente. I muri sono stati consolidati in considerazione del fatto che è prevista una ricostruzione della casa retica.
Un piccolo sondaggio in una struttura a forma di pozzo poco sotto la cima del colle ha portato alla localizzazione di un ulteriore edificio.

Effettuazione: Nothdurfter, Niederwanger, SRA di Bressanone e volontari

hn e gn

SAND IN TAUFERS

Rieserfernergletscher
Am Gletscher, wo 1994 Reste von eisenzeitlicher Bekleidung gefunden worden waren, wurden Flächenmessungen vorgenommen, die später von der Firma Progera aus Portogruaro geophysisch ausgewertet wurden. Man versuchte, unter der Eis- und Schneeschicht menschliche Reste aufzuspüren. Aufgrund der besonderen Eisverhältnisse war es aber nicht möglich, Funde auszumachen. Zumindest ist es gelungen, die Oberfläche des felsigen Untergrundes, auf welchem die Eisschicht aufliegt, zu erfassen.

Ausführung: Fa. Progera aus Portogruaro, VE (Geophysik); SRA, Brixen (topografischen Vermessungen)

ld und gr

SALURN

Galgenbühel
Auf Hinweis des Verwalters der Schottergrube R. Girardi konnte eine mesolithische Fundstelle aufgedeckt werden, die sich an der Südseite des Abbauareals unter einem natürlichen Abriß in der Felswand befindet. Ungefähr drei Viertel der Fundstelle waren von den Maschinen bereits umgewühlt worden. Das am Ort verbliebene Erdreich wurde sofort geschlämmt, so fand man zahlreiche Funde, wie Silex, Tierknochen, Reste von Pfirsichen und Süßwassermuscheln aus dem 7. Jahrtausend v. Chr. Ungefähr zwanzig Meter weiter nördlich konnte eine zweite Fundstelle unter einem Felsdach entdeckt werden; obwohl sie nicht so reich an Funden wie die erste ist, scheint sie dafür weitgehend unberührt zu sein.

Ausführung: CSR, Bozen

ld und gb

ST. LORENZEN

Garten des Widums
Zwischen dem 24. und dem 28. April wurde aufgrund einer Anfrage der Bauleitung im Garten zwischen der Kirche und dem Widum eine Untersuchung vorgenommen. Beim Ausheben der Kanäle zur Verlegung von Rohren wurden nur oberflächlich römerzeitliche und vorrömische Schichten angeschnitten. Da keine direkte Gefahr für die archäologi-

CAMPO TURES

Ghiacciaio Vedretta di Valfredda
Sul nevaio che nel 1994 ha restituito resti di abiti dell'età del ferro, sono stati eseguiti rilievi planimetrici e successivamente hanno avuto luogo indagini geofisiche (con metodo G. B. R.) per l'identificazione di eventuali reperti di origine antropica sepolti sotto la coltre di neve e ghiaccio. Le particolari condizioni di giacitura non hanno permesso di localizzare resti sepolti. Tuttavia è stato possibile ricostruire l'andamento del fondo roccioso e dello strato di ghiaccio fossile ad esso aderente, raccogliendo con ciò dati utili per le future ricerche.

Effettuazione: Ditta Progera di Portogruaro, VE (geofisica); SRA di Bressanone (rilievi topografici)

ld e gr

SALORNO

Doss de la Forca
Dietro segnalazione del gestore della cava R. Girardi è stato identificato un sito di età mesolitica, posto sotto un riparo naturale nella parete rocciosa che domina la cava sul lato verso sud. Tre quarti circa del deposito risultano essere stati manomessi dalle macchine scavatrici e tuttavia il relativo terreno è stato lasciato sul posto. Il medesimo è stato sottoposto preliminarmente a setacciatura nel corso della quale sono stati recuperati in grande quantità selci, ossa di animali, resti di pesce, conchiglie d'acqua dolce (circa VII mill. a. C.). Circa venti metri in direzione nord è stato riconosciuto un secondo riparo sottoroccia, meno ricco del primo, ma apparentemente intatto.

Effettuazione: CSR di Bolzano

ld e gb

SAN LORENZO DI SEBATO

Cortile Canonica
Nei giorni tra il 24 e il 28 aprile si sono effettuati dei controlli, su richiesta del direttore lavori, nel cortile tra l'edificio della chiesa parrocchiale e la canonica, in occasione della posa di canalizzazioni. Si accerta che le trincee hanno posto allo scoperto la sommità di strati di epoca romana (e preromana) che si estendono in profondità in questo settore.

schen Schichten bestand, wurde die Untersuchung eingestellt.

Ausführung: SRA, Brixen

ld und gr

SARNTAL

Windlahn

Auf Hinweis von Luis Hauser, Kurtatsch, wurde am 11. Juli ein Lokalaugenschein bei einem Schmelzplatz an der Südflanke der Sarner Scharte durchgeführt. Die Fundstelle liegt rund eineinhalb Gehstunden oberhalb des Weilers Windlahn. In einem 4 m^2 großen, frischen Grabloch steht knapp unter der Grasnarbe eine mindestens 30 cm starke Schicht aus feiner Plattenschlacke und Schlackengrus an. Im Umkreis dieser Grube wurden obertägig rund elf Reib- und Klopfsteine gezählt. Obwohl datierende Kleinfunde bisher fehlen, dürfte der Schmelzplatz vermutlich aus vorgeschichtlicher Zeit stammen.

Ausführung: Hauser und Demetz

sd

TIROL

Schloß Tirol

Im Zuge der umfangreichen Restaurierungsarbeiten für die Landesausstellung über Meinhard II. war es möglich, kleinere archäologische Untersuchungen im Bereich zwischen der Südmauer des Palas und dem Zwinger durchzuführen. An der Innenseite der Zwingermauer waren kleine Räume angestellt.
Daneben konnte ein Abflußkanal festgestellt werden, dessen Mäuerchen sorgfältig mit Steinplatten abgedeckt waren. Weiters wurden die Reste eines Gebäudes in Trockenmauertechnik – wenn auch nur in kleinen Bereichen – ergraben, das mit großer Wahrscheinlichkeit der Eisenzeit angehört.

Ausführung: CSR, Bozen

ld und gb

Schloß Tirol – Ringmauer

Während der umfassenden Sicherungsmaßnahmen im Außenbereich der Burg konnte im April die Ringmauer im Nordwesten und im Norden mit den bislang einmaligen

Non essendovi rischio immediato di danneggiamenti, si sospende l'intervento.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

SARENTINO

Lana al Vento

Su segnalazione di Luis Hauser di Cortaccia è stato possibile effettuare un sopralluogo in un luogo fusorio situato sul versante meridionale della Sarner Scharte. Il luogo del ritrovamento si trova circa un'ora e mezza di cammino a monte della località Lana al Vento. In una trincea di scavo aperta da poco di circa 4 m^2 è stato possibile riconoscere subito sotto la cotica erbosa uno strato di sabbia mista a frantumi e scorie del tipo a piastra. Nei dintorni di questa trincea si sono potuti contare in superficie undici tra macinelli e percussori di pietra. In assenza di reperti datanti pare verosimile attribuire questo luogo fusorio ad epoca preistorica.

Effettuazione: Hauser e Demetz

sd

TIROLO

Castel Tirolo

In occasione dei vasti lavori di restauro per la mostra dedicata a Mainardo II è stato possibile effettuare brevi indagini archeologiche nel tratto tra il muro sud del palazzo e il muro di difesa (Zwinger) sottostante. Si è accertato che tale muro di difesa doveva essere contraddistinto su questo lato da edifici inseriti nella cortina. È riconosciuta una canaletta di scolo, muratura accuratamente coperta di lastre di pietra. Riconosciuti, ma solo in piccola parte scavati, i resti di un edificio con mura a secco, con ogni probabilità una casetta dell'età del ferro.

Effettuazione: CSR di Bolzano

ld e gb

Castel Tirolo – cinta muraria

Nel corso dei vasti lavori di consolidamento sui lati esterni del castello è stato possibile documentare graficamente il muro di cinta sui lati nord e nord est che presentano un

Ulten, St. Walburg: Das Grabungsareal am Kirchhügel
Ultimo, S. Valpurga: L'area di scavo sulla collina della chiesa parrocchiale.

Zinnen aus der Zeit um 1100 zeichnerisch dokumentiert werden.

Ausführung: Nothdurfter

hn

sistema di merli risalente agli anni intorno al 1100, un esempio fino ad ora unico.

Effettuazione: Nothdurfter

hn

ULTEN

St. Walburg, Kirchhügel
Für eine museale Präsentation sollte die nicht ergrabene Fläche im Westen der Terrasse, auf der 1987 und 1988 der

ULTIMO

S. Valburga, Colle della Chiesa Parrocchiale
Nell'ambito di un programma di presentazione di tipo museale si è sottoposta a scavo una superficie sul lato occiden-

Brandopferplatz aus dem 6. bis 2. Jh. v. Chr. und darunterliegende Häuser aus der Spätbronze- und Früheisenzeit ergraben wurden, untersucht werden, in der Hoffnung, noch gut erhaltene Strukturen des Heiligtums zu erfassen. Die Aschenschicht erstreckte sich noch über 8 m nach Westen, darüber hinaus kamen Mauersockel, Pfostenstellungen und Feuerstellen zum Vorschein, die zu zwei Reihen von Häusern aus der älteren Siedlung gehören; diese läßt in ihrer Anlage Verbindungen zu Fiavè-Doss dei Gustinacci erkennen.

Ausführung: Nothdurfter, SRA in Brixen und Forstbehörde

hn

tale del terrazzo naturale dove nel 1987 e 1988 sono stati scavati il luogo di culto, frequentato tra il VI ed il II sec. a. C. ed i sottostanti resti di edifici del bronzo recente e degli inizi dell'età del ferro, nella speranza che si estendessero su questo lato strutture ancora ben conservate del luogo di culto stesso. Lo strato di ceneri si estendeva in realtà per circa 8 m in direzione ovest, ma più in là sono venuti in luce basamenti di muri a secco, buche per palo e focolari riferibili a due allineamenti di edifici dell'insediamento più antico. Si sono notate somiglianze strutturali con l'insediamento di Fiavè-Doss dei Gustinacci

Effettuazione: Nothdurfter, SRA di Bressanone e autorità Forestali

hn

VAHRN

Neustift, Ziegler
Im April 1995 wurden beim Ziegler südöstlich des Nössingbühels Erdarbeiten für neue Hausbauten vorgenommen. Es konnte eine nach Nordosten hin deutlicher erkennbar werdende alte Oberfläche mit einigen Kulturresten, darunter Keramikfragmente, festgestellt werden. Die Keramik ist nicht genau datierbar (Neolithikum?).

Ausführung: SRA, Brixen

ld und gr

VARNA

Novacella, loc. Ziegler
Nell'aprile 1995 in località Ziegler a sudest del colle Nössing si sono effettuati gli sbancamenti per la costruzione di nuove case di abitazione. Si è riconosciuto un paleosuolo, scarsamente antropizzato, a due metri di profondità più evidente mano a mano che si procedeva in direzione nordovest. Rari fustoli ceramici non hanno permesso una datazione precisa (neolitico?).

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

VILLNÖSS

Teis, Stadel Eichner
Bei einer am 16. März 1995 durchgeführten Kontrolle der Baugrube zur Errichtung des neuen Stadels konnten an der Nord- und Südseite Kulturschichten beobachtet werden, die direkt auf dem anstehenden Felsen auflagen. Es wurden römische und vorrömische Funde geborgen.

Ausführung: SRA, Brixen

sd und gr

FUNES

Tiso, Fienile Eichner
Un controllo sulle pareti di uno sbancamento relativo alla costruzione di un nuovo fienile, effettuato il giorno 16 marzo 1995, ha permesso di riconoscere sul lato nord e sul lato sud strati antropici che si impostano direttamente sulla roccia viva. Si rinvennero reperti di epoca romana e preromana.

Effettuazione: SRA di Bressanone

sd e gr

VINTL

Obervintl, Kirche St. Nikolaus
Am 20. März 1995 wurde in der Kirche St. Nikolaus eine

VANDOIES

Vandoies di Sopra, Chiesa di S. Nicolò
Il giorno 20 marzo si sono effettuati dei controlli sia all'in-

Kontrolluntersuchung durchgeführt, da im Zuge der Restaurierungsarbeiten auch der Fußboden erneuert werden mußte. Die Untersuchungen wurden auf das für die geplante Friedhofserweiterung vorgesehene Areal südlich der Kirche ausgedehnt. Es konnten direkt auf dem sterilen Boden aufliegende Kulturschichten aus dem Mittelalter beobachtet werden. Die spärlichen Funde stammen aus der Zeit des gotischen Kirchenbaues.

Ausführung: SRA, Brixen

ld und gr

terno della chiesa di San Nicolò, dove nel corso dei lavori di restauro sono stati asportati i pavimenti, ed anche all'esterno dell'edificio sul lato sud orientale, dove viene ampliato il cimitero. Nelle aree indagate si accertano stratificazioni bassomedievali direttamente impostate sul suolo sterile. I rari reperti raccolti sono riferibili alla fase gotica.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

VÖLS AM SCHLERN

Schloß Prösels

Am 15. März 1995 wurde anläßlich der Grabungsarbeiten im Bereich der Umfassungsmauer im Inneren des Schloßhofes eine Kontrolluntersuchung durchgeführt. Der anstehende Felsen scheint von mächtigen, verlagerten Erdschichten bedeckt zu sein, in denen sich Funde aus verschiedenen Epochen fanden, u. a. ein vergoldeter Gürtelhaken aus Messing, der in das 14. Jh. datiert werden kann.

Ausführung: SRA, Brixen

ld und gr

Neuer Friedhof

Im Bereich der Baustelle für die Errichtung des neuen Friedhofes wurde die dritte und letzte Grabungskampagne durchgeführt. Es konnten die Reste des prähistorischen Walles aufgedeckt werden, der die Ostflanke des Peterbichls schützte. Es dürfte sich um einen Baukörper handeln, der Elemente des sogenannten »murus gallicus« zeigte. Wie bei den vorhergehenden Kampagnen konnten auch Reste von Kanälen gefunden werden, die mit Gestein und Scherben gefüllt waren. Der größte Teil des archäologischen Materials gehört der Eisenzeit an, es fehlen aber auch nicht Funde aus älteren Zeitphasen (Steinbeil aus der Endphase des Neolithikums).

Ausführung: CSR, Bozen

ld und gb

FIÈ ALLO SCILIAR

Castel Presule

Il giorno 15 marzo 1995 si sono controllati i lavori di sbancamento all'interno del cortile del castello presso la cinta muraria. La roccia in posto risulta coperta in questo punto da potenti strati di terreno di riporto con reperti di varie epoche, tra cui un puntale di cintura di ottone dorato probabilmente riferibile al XIV secolo.

Effettuazione: SRA di Bressanone

ld e gr

Nuovo cimitero

È stata effettuata la terza ed ultima campagna di scavo nell'area del cantiere relativo alla costruzione di un nuovo cimitero. Sono stati riconosciuti i resti del vallo difensivo di epoca protostorica che proteggeva il fianco orientale del Peterbichl. Doveva trattarsi di una struttura che adottava le tecniche del cosiddetto «murus gallicus». Sono stati anche indagati resti di canali riempiti di pietrame e cocci scoperti già riconosciuti nelle campagne precedenti. La massima parte del materiale archeologico recuperato è riferibile all'età del ferro, ma non sono mancati resti di epoche più antiche (ascia di pietra levigata della fine del neolitico).

Effettuazione: CSR di Bolzano

ld e gb

BAU- UND KUNSTDENKMÄLER
BENI ARCHITETTONICI E ARTISTICI

Helmut Stampfer

BERICHT – RELAZIONE
1991

ABTEI

Colz in Stern, Innenrestaurierung

Pfarrkirche St. Kassian, Restaurierung der Kirchentüren

AHRNTAL

St. Johann, Restaurierung der Wandmalereien von J. B. Oberkofler in den Friedhofsarkaden

St. Johann, Kapelle beim Unterfranken, Neudeckung mit Schindeln

ALGUND

Herz-Jesu-Kirche in Aschbach, Innenrestaurierung

St. Ulrich in Plars, Restaurierung der gotischen Wandmalereien an der Südfassade

AUER

St. Daniel am Kiechlberg, Restaurierung des spätgotischen Flügelaltars

BARBIAN

St. Ingenuin in Saubach, Außenrestaurierung, Erhöhung des Turmhelmes und Neudeckung mit Schindeln

BADIA

Colz a La Villa, restauro interno

Chiesa parrocchiale di S. Cassiano, restauro dei portali

VALLE AURINA

San Giovanni, restauro delle pitture murali di J. B. Oberkofler nelle arcate del cimitero

San Giovanni, cappella presso il maso Unterfranken, ricopertura con scandole

LAGUNDO

Chiesa del Sacro Cuore di Gesù di Rio di Lagundo, restauro interno

S. Ulrico di Plars, restauro delle pitture murali gotiche sulla facciata sud

ORA

S. Daniele al Kiechlberg, restauro dell'altare a portelle tardogotico

BARBIANO

S. Ingenuino a Saubach, restauro esterno, innalzamento della cuspide del campanile e ricopertura con scandole

BOZEN

Benediktinerstift Muri-Gries, Restaurierung von zwei Bozzetti von M. Knoller

Denkmalamt, Ankauf und Restaurierung eines barocken Leinwandbildes, »Opferung Isaaks«, Leihgabe an das Diözesanmuseum Brixen

Denkmalamt, Ankauf eines Porträts von Josef Moroder Lusenberg, Leihgabe an Schloß Velthurns

Franziskanerkloster, Restaurierung einer spätgotischen Balkendecke und von sechs Stationsbildern

Goethestraße 36, Restaurierung der Sandsteinrahmung des Portals

Schloß Kampenn, Neudeckung des Bergfriedes und von zwei Türmchen mit Hohlziegeln

Kornplatz 4, Neudeckung mit Hohlziegeln

Landhaus VII, Konservierung eines Gipsreliefs

Gutshof Maria Heim, Freilegung und Restaurierung von Wandmalereien in den beiden oberen Kapellen

St. Justina, Außenrestaurierung

St. Mauritius in Moritzing, Anbringung eines Schutzdaches über dem Christophorusfresko

Torgglhaus, Neudeckung mit Biberschwanztonziegeln

BRANZOLL

Ansitz Bossi-Fedrigotti, Fassadenrestaurierung

Ehemaliger Gasthof Goldenes Kreuz, Gesamtsanierung mit Restaurierung einer Stubentäfelung und mehrerer Holzdekken

BOLZANO

Abbazia benedettina di Muri-Gries, restauro di due bozzetti di M. Knoller

Soprintendenza Prov.le ai Beni Culturali, acquisto e restauro di una tela barocca «Sacrificio di Isacco», prestito al Museo Diocesano di Bressanone

Soprintendenza Prov.le ai Beni Culturali, acquisto di un ritratto di Josef Moroder Lusenberg, prestito a Castel Velturno

Convento dei Francescani, restauro di un soffitto a travi tardogotico e di sei dipinti della Via Crucis

Via Goethe 36, restauro della cornice di arenaria del portale

Castel Campegno, ricopertura del mastio e di due torrette con coppi

Piazza del Grano 4, ricopertura con coppi

Palazzo della Provincia VII, conservazione di un rilievo di gesso

Maso Maria Heim, scoprimento e restauro di pitture murali nelle due cappelle superiori

S. Giustina, restauro esterno

S. Maurizio a S. Maurizio, messa in opera di un tetto protettivo sopra l'affresco di S. Cristoforo

Torgglhaus, ricopertura con tegole a coda di castoro

BRONZOLO

Residenza Bossi-Fedrigotti, restauro delle facciate

Ex Albergo Croce d'Oro, risanamento generale e restauro di una stube e di alcuni soffitti lignei

BRENNER	BRENNERO
Gossensaß, Kapelle zum hl. Antonius, Innen- und Außenrestaurierung	Colle Isarco, cappella di Sant'Antonio, restauro interno ed esterno
Pflersch, Kapelle Maria Schnee in Ast, Innen- und Außenrestaurierung	Fleres, cappella della Madonna della Neve a Ast, restauro interno ed esterno
BRIXEN	**BRESSANONE**
Diözesanmuseum, Restaurierung eines Leinwandbildes »Kreuzigung mit Landschaft«	Museo Diocesano, restauro di una tela «Crocifissione con paesaggio»
Domkreuzgang, Restaurierung der Wandmalereien im Westflügel und der Lichtsäule im Innenhof	Chiostro del Duomo, restauro delle pitture murali nell'ala ovest e del tabernacolo nel cortile interno
Domplatz, Bezirksgericht, Fassadenrestaurierung	Piazza del Duomo, pretura, restauro delle facciate
Kloster der Englischen Fräulein, Neudeckung des Verbindungsganges mit Biberschwanztonziegeln	Istituto delle Dame Inglesi, ricopertura dell'androne con tegole a coda di castoro
Große Lauben 20, Restaurierung einer spätgotischen Balkendecke	Portici Maggiori 20, restauro di un soffitto a travi tardogotico
Hartwiggasse 9, Restaurierung von Holz- und Stuckdecken	Vicolo Hartwig 9, restauro di soffitti lignei e a stucco
Kapuzinerkloster, Neudeckung mit Biberschwanztonziegeln und Restaurierung der Eremitage	Convento dei Cappuccini, ricopertura con tegole a coda di castoro e restauro dell'eremo
Klarissenkloster, Restaurierung von vier Leinwandbildern: Anbetung der Könige, Allerheiligen, hl. Agnes und Hochaltarbild	Convento delle Clarisse, restauro di quattro tele: Adorazione dei Magi, Ognissanti, S. Agnese e pala dell'altare maggiore
Runggadgasse 15, Fassadenrestaurierung	Via Roncato 15, restauro della facciata
Haus der Tertiarschwestern, Restaurierung eines Rosenkranzbildes	Sede delle Suore Terziare, restauro di una tela del rosario
Villa Heimat, Neudeckung mit Biberschwanztonziegeln	Villa Heimat, ricopertura con tegole a coda di castoro
Afers, Freienbühel-Kapelle, Innenrestaurierung	Eores, cappella di Freienbühel, restauro interno
Afers, Pfarrkirche St. Georg, Fassadenrestaurierung	Eores, chiesa parrocchiale di S. Giorgio, restauro delle facciate
Pfeffersberg, Wirt an der Mahr, Neudeckung mit Hohlziegeln	Monte Ponente, Wirt an der Mahr, ricopertura con coppi

St. Andrä, St. Nikolaus in Klerant, Außenrestaurierung

S. Andrea in Monte, S. Nicolò a Cleran, restauro esterno

BRUNECK

Oberragen 21, Restaurierung der Graniteinfassung des Portals

Oberragen 29, Innenrestaurierung

Ursulinenkloster, Restaurierung von zwölf Leinwandbildern

Ansitz Vintler, Neudeckung der westlichen Dachhälfte mit Biberschwanztonziegeln

Aufhofen, Ansitz Steinburg, Restaurierung der Wandmalereien im 1. Stock

Reischach, Kapplerstöckl, Gesamtrestaurierung

BRUNICO

Ragen di Sopra 21, restauro della cornice di granito del portale

Ragen di Sopra 29, restauro interno

Convento delle Suore Orsoline, restauro di dodici tele

Residenza Vintler, ricopertura dell'ala ovest del tetto con tegole a coda di castoro

Villa Santa Caterina, residenza Steinburg, restauro delle pitture murali al 1º piano

Riscone, cappella Kappler, restauro completo

DEUTSCHNOFEN

Pfarrkirche St. Ulrich und Wolfgang, Restaurierung von zwei Leinwandbildern (Letztes Abendmahl von C. Henrici und St. Ulrich und Wolfgang von O. Giovanelli) und fünf barocken Holzskulpturen

St. Helena, Entsalzung der Wandmalereien

NOVA PONENTE

Chiesa parrocchiale dei SS. Ulrico e Volfango, restauro di due tele (Ultima Cena di C. Henrici e SS. Ulrico e Volfango di O. Giovanelli) e di cinque sculture lignee barocche

S. Elena, desalinizzazione delle pitture murali

ENNEBERG

Rosthof, Neudeckung mit Schindeln, Drainage, Fassadenrestaurierung

MAREBBE

Maso Rost, ricopertura con scandole, drenaggio, restauro delle facciate

EPPAN

Hocheppan, Restaurierung der Fassadenfresken der Burgkapelle (Abb. S. 183)

Kreit, Restaurierung von vier Wandmalereien in der Antoniuskapelle

Neuberg, Neudeckung mit Hohlziegeln

APPIANO

Castel d'Appiano, restauro degli affreschi sulla facciata della cappella (foto pag. 183)

Kreit, restauro di quattro pitture murali nella cappella di S. Antonio

Neuberg, ricopertura con coppi

Pfarrkirche St. Pauls, Turmrestaurierung

Pigenò 3, Sanierung und Neudeckung mit Hohlziegeln

Schloß Warth, statische Sicherungsarbeiten

Tschogglhof in Girlan, Neudeckung mit Hohlziegeln, Entfeuchtung und Gesamt-sanierung
Unterrainer Straße 16, Neudeckung des Wirtschaftsgebäudes mit Hohlziegeln

Chiesa parrocchiale di S. Paolo, restauro del campanile

Pigenò 3, risanamento e ricopertura con coppi

Castel Warth, lavori di consolidamento statico

Maso Tschoggl a Cornaiano, ricopertura con coppi, deumidificazione e risanamento completo
Via Riva di Sotto 16, ricopertura del rustico con coppi

FELDTHURNS

St. Florian in der Klamm, Außenrestaurierung

St. Georg in Schnauders, Neudeckung mit Schindeln und Außenrestaurierung

St. Laurentius, Neudeckung des Turmes mit Schindeln

VELTURNO

S. Floriano di Sottocolle, restauro esterno

S. Giorgio a Snodres, ricopertura con scandole e restauro esterno

S. Lorenzo, ricopertura del campanile con scandole

FRANZENSFESTE

Mittewald, Pfarrkirche St. Martin, Fassadenrestaurierung

FORTEZZA

Mezzaselva, chiesa parrocchiale di S. Martino, restauro delle facciate

FREIENFELD

Mauls, Pfarrkirche St. Oswald, Innenrestaurierung

Trens, Pfarrkirche Maria Himmelfahrt, Restaurierung des Hochaltarbildes

CAMPO DI TRENS

Mules, chiesa parrocchiale di S. Osvaldo, restauro interno

Trens, chiesa parrocchiale dell'Assunta, restauro della pala dell'altar maggiore

GAIS

Pfarrkirche St. Johann, Restaurierung des ehemaligen Hochaltares

GAIS

Chiesa parrocchiale di S. Giovanni, restauro dell'ex altar maggiore

GLURNS

Pfarrkirche St. Pankraz, Neudeckung des Turmes mit Kupferblech

Taufererтor, Außenrestaurierung

GLORENZA

Chiesa parrocchiale di S. Pancrazio, ricopertura del campanile con lamiera di rame

Porta verso Tubre, restauro esterno

Glurns: Tauferer Tor
Glorenza: Porta verso Tubre

GRAUN

Langtaufers, Kapron Nr. 40, Neudeckung mit Schindeln, Drainage, Fassadenrestaurierung

St. Nikolaus in Rojen, Entfeuchtung

GSIES

Keilhof, Neudeckung des Kornkastens mit Schindeln

Nothelferkapelle in Oberplanken, Neudeckung mit Schindeln und Entfeuchtung

INNICHEN

Organistenhaus, Neudeckung mit Schindeln

Propsteimuseum, Restaurierung eines spätromanischen Kruzifixes und eines barocken Leinwandbildes »hl. Hieronymus«

St. Katharina, Innenrestaurierung

CURON VENOSTA

Vallelunga, Capron n. 40, ricopertura con scandole, drenaggio e restauro delle facciate

S. Nicolò a Roia, deumidificazione

VALLE DI CASIES

Maso Keil, ricopertura del granaio con scandole

Cappella dei Santi Intercessori a Planca di Sopra, ricopertura con scandole e deumidificazione

SAN CANDIDO

Organistenhaus, ricopertura con scandole

Museo della Collegiata, restauro di un crocefisso tardoromanico e di una tela barocca «S. Gerolamo»

S. Caterina, restauro interno

JENESIEN	SAN GENESIO
Flaas, Pfarrkirche St. Sebastian, Außenrestaurierung	Valas, chiesa parrocchiale di S. Sebastiano, restauro esterno
KALTERN	CALDARO
A.-Hofer-Str. 20, statische Sicherungsarbeiten an der Loggia	Via A. Hofer 20, consolidamento statico della loggia
Buolplatz 4, Neudeckung mit Hohlziegeln	Piazza Buol 4, ricopertura con coppi
Franziskanerkirche, Neudeckung mit Biberschwanztonziegeln	Chiesa dei Francescani, ricopertura con tegole a coda di castoro
Goldgasse 6, Neudeckung mit Hohlziegeln	Via dell'Oro 6, ricopertura con coppi
Pfarrkirche Maria Himmelfahrt, Reparatur am Dach	Chiesa parrocchiale dell'Assunta, riparazione del tetto
St. Josef am See, Außenrestaurierung	S. Giuseppe al Lago, restauro esterno
St. Nikolaus, Restaurierung des Turmhelmes	S. Nicolò, restauro della cuspide del campanile
Schloß Kampan, Fassadenrestaurierung	Castel Kampan, restauro delle facciate
Schloß Salegg, Nebengebäude, Neudeckung mit Hohlziegeln	Castel Salegg, edificio pertinente, ricopertura con coppi
KARNEID	CORNEDO ALL'ISARCO
Gummer, Pfarrkirche St. Valentin, Restaurierung von zwei neugotischen Seitenaltären	San Valentino in Campo, chiesa parrocchiale di S. Valentino, restauro di due altari laterali neogotici
KASTELRUTH	CASTELROTTO
Pufels, Pfarrkirche St. Leonhard, Einbau einer Alarmanlage	Bulla, chiesa parrocchiale di S. Leonardo, installazione di un impianto antifurto
St. Oswald, Ausbesserungen am Turmdach und Restaurierung der Turmfassaden	S. Osvaldo, riparazioni al tetto del campanile e restauro delle facciate del campanile
St. Oswald, Lavoglerhof, Restaurierung des Bildstockes	S. Osvaldo, restauro del capitello al maso Lavogler
St. Oswald, Möselerstöckl, Restaurierung	S. Osvaldo, restauro del capitello Möseler
St. Valentin, Restaurierung des Totenrast-Bildstöckls	S. Valentino, restauro del capitello Totenrast

KIENS

St. Ulrich in Ilstern, Anbringung von Fenstergittern

KLAUSEN

Apostelkirche, Neudeckung mit Hohlziegeln, Türmchendeckung mit Schindeln

Benediktinerinnenstift Säben, Neudeckung mit Biberschwanztonziegeln

Pfarrkirche St. Andreas, Restaurierung der Kreuzwegstationen

Pfarrwidum, Fassadenrestaurierung

Zollhaus, Restaurierung des untersten Wappenfreskos

Gufidaun, Dorfmuseum, Restaurierung eines Leinwandbildes des »St. Antonius von Padua« und eines Fahnenbildes

Gufidaun, Pfarrkirche St. Martin, Freilegung von gotischen Wandmalereien in der Koburger Kapelle und Restaurierung des barocken Hochaltarbildes

Gufidaun, Schloß Summersberg, Sanierung der nördlichen und westlichen Ringmauer

KURTATSCH

Ansitz Freienfeld, Konsolidierung des Sandsteinpfeilers im Erdgeschoß

Penon, Höfl auf Bp. 179, Gesamtsanierung und Neudekkung mit Hohlziegeln

Rain 19–21, Restaurierung einer spätgotischen Balkendekke

Tiefenthaler in Entiklar, Neueindeckung des Turmes mit Hohlziegeln

CHIENES

S. Ulrico a Ilistra, messa in opera di inferriate alle finestre

CHIUSA

Chiesa degli Apostoli, ricopertura con coppi, ricopertura del campaniletto con scandole

Abbazia benedettina di Sabiona, ricopertura con tegole a coda di castoro

Chiesa parrocchiale di S. Andrea, restauro delle stazioni della Via Crucis

Canonica, restauro delle facciate

Casa del dazio, restauro dello stemma affrescato più basso

Gudon, museo, restauro di una tela «S. Antonio di Padova» e di un gonfalone

Gudon, chiesa parrocchiale di S. Martino, scoprimento di pitture murali gotiche nella cappella Koburg e restauro della tela barocca dell'altar maggiore

Gudon, Castel Summersberg, risanamento del muro di cinta verso nord e ovest

CORTACCIA

Residenza Freienfeld, consolidamento del pilastro di arenaria al pianterreno

Penon, Höfl su p. ed. 179, risanamento completo e ricopertura con coppi

Rain 19–21, restauro di un soffitto a travi tardogotico

Tiefenthaler a Entiklar, ricopertura della torre con coppi

KUENS

Mühle beim Mairhof, Neudeckung mit Schindeln

LAJEN

Albions, St. Nikolaus, Restaurierung des spätgotischen Flügelaltars, des barocken Hochaltars, von zwei barocken Bildern und der vierzehn Kreuzwegstationen (Abb. S. 182)

Frühmeßwidum, Restaurierung einer spätgotischen Stubentäfelung

St. Peter, Pfarrkirche, Außenrestaurierung

LANA

Ansitz Gösslheim, Neudeckung mit Hohlziegeln

Pfarrkirche Maria Himmelfahrt in Niederlana, Restaurierung des Schnatterpeckaltars und Innenrestaurierung

Ansitz Rosengarten, Restaurierung der Stuckdecke im Gang des 1. Stockes

St. Johann, Restaurierung von zwei Lünettenbildern

Völlan, Pfarrkirche St. Severin, Einbau einer Alarmanlage

LATSCH

Ansitz Mühlrain, Neudeckung der Kapelle mit Schindeln

Goldrain, Schloß Goldrain, statische Sicherung des Kapellengewölbes und Innenrestaurierung der Kapelle. Restaurierung der Täfelung im Erkerzimmer des Nordtraktes

LÜSEN

Kapelle in Kreuz, Restaurierung von drei spätgotischen Holzskulpturen: »Brotvater« (Büste), Notburga, Christus

CAINES

Mulino presso il maso Mair, ricopertura con scandole

LAION

Albions, S. Nicolò, restauro dell'altare a portelle tardogotico, dell'altare maggiore barocco, di due tele barocche e di quattordici stazioni della Via Crucis (foto pag. 182)

Canonica primissariale, restauro di una stube tardogotica

S. Pietro, chiesa parrocchiale, restauro esterno

LANA

Residenza Gösslheim, ricopertura con coppi

Chiesa parrocchiale dell'Assunta a Lana di Sotto, restauro dell'altare Schnatterpeck e restauro interno

Residenza Rosengarten, restauro del soffitto a stucchi nell'atrio del 1º piano

S. Giovanni, restauro di due dipinti nelle lunette

Foiana, chiesa parrocchiale di S. Severino, installazione di un impianto antifurto

LACES

Residenza Mühlrain, ricopertura della cappella con scandole

Coldrano, castel Coldrano, consolidamento statico delle volte della cappella e restauro interno della cappella. Restauro del tavolato nel locale con erker dell'ala nord

LUSON

Cappella a Kreuz, restauro di tre sculture lignee tardogotiche: «Signore del pane» (busto), Notburga, Cristo

Mühle am Kaserbach, Sanierung und Neudeckung mit Schindeln

Mulino al Kaserbach, risanamento e ricopertura con scandole

MALS

Pfarrkirche Maria Himmelfahrt, Restaurierung eines Fahnenbildes aus dem 19. Jh.

Burgeis, Haus 70, Fassadenrestaurierung

Burgeis, Haus 73, Neudeckung mit Biberschwanztonziegeln

Burgeis, St. Michael, Innen- und Außenrestaurierung

Laatsch, Pfarrkirche St. Luzius, Einbau einer Alarmanlage und Neutünchung des Statuendepots

Schlinig, Benediktinerstift Marienberg, Kontrolle der Kryptafresken, Restaurierung des Turmes und des Innenhofes

Schlinig, Pfarrkirche St. Anton, Einbau einer Alarmanlage

Tartsch, Pfarrkirche St. Andreas, Turmrestaurierung

MALLES

Chiesa parrocchiale dell'Assunta, restauro di un gonfalone del sec. XIX.

Burgusio, casa 70, restauro delle facciate

Burgusio, casa 73, ricopertura con tegole a coda di castoro

Burgusio, S. Michele, restauro interno ed esterno

Laudes, chiesa parrocchiale di S. Lucio, installazione di un impianto antifurto e ritinteggiatura del deposito delle statue

Slingia, abbazia benedettina di Monte Maria, controllo degli affreschi della cripta e restauro del campanile e del chiostro

Slingia, chiesa parrocchiale di S. Antonio, installazione di un impianto antifurto

Tarces, chiesa parrocchiale di S. Andrea, restauro del campanile

MARGREID

Pfarrkirche St. Gertraud, Orgelrestaurierung

Unterfennberg, Pfarrkirche St. Leonhard, Entsalzung der Wandmalereien in der Apsis

MAGRÈ

Chiesa parrocchiale di S. Geltrude, restauro dell'organo

Favogna di Sotto, chiesa parrocchiale di S. Leonardo, estrazione di sali dalle pitture murali nell'abside

MERAN

Kapelle beim Goferhof in Labers, Restaurierung des Barockaltares

Heilig-Geist-Kirche, Restaurierung der Wandmalerei über der Sakristeitür

Institut der Englischen Fräulein, Neudeckung von zwei Türmen mit Biberschwanztonziegeln

MERANO

Cappella presso il maso Gofer a Labers, restauro dell'altare barocco

Chiesa di S. Spirito, restauro della pittura murale sopra la porta della sagrestia

Istituto delle Dame Inglesi, ricopertura di due torri con tegole a coda di castoro

Meran: Landesfürstliche Burg
Merano: Castello principesco

Landesfürstliche Burg, Restaurierung von zwei Truhen, zwei Stühlen, einem Schrank, einem Wandkästchen

Maria-Trost-Straße 9, Restaurierung von drei Fassadenfresken

Villa Oberkofler, Entfeuchtung

Pfarrplatz 21–23, Gesamtsanierung und Restaurierung der drei Fassadenfresken und des Christophorusbildes im Stiegenhaus

Provinzhaus der Barmherzigen Schwestern, Restaurierung des Leinwandbildes »Verspottung Christi«

St. Leonhard, Restaurierung einer barocken Holzskulptur »Pietà«

Stadtmuseum, Restaurierung von achtzehn Bildern, zwei Holzskulpturen: Christus (15. Jh.) und barocke Pietà. Restaurierung einer gotischen Truhe und eines Renaissancestuhles

Synagoge, Einbau einer Alarmanlage

Castello principesco, restauro di due cassepanche, due sedie, un'armadio, un'armadietto a muro

Via Maria del Conforto 9, restauro di tre affreschi sulla facciata

Villa Oberkofler, deumidificazione

Piazza Parrocchia 21–23, risanamento completo e restauro di tre affreschi sulle facciate e del S. Cristoforo nel vano scale

Casa provinciale delle Suore di Carità, restauro di una tela «Cristo deriso»

S. Leonardo, restauro di una scultura lignea barocca «Pietà»

Museo Civico, restauro di diciotto quadri, due sculture lignee: Cristo (15º sec.) e Pietà barocca. Restauro di una cassapanca gotica e di una sedia rinascimentale

Sinagoga, installazione di un impianto antifurto

Schloß Trautmannsdorf, Neutünchung der Fassaden

Castel Trautmannsdorf, ritinteggiatura delle facciate

MÖLTEN

Schlaneid, Kirchenruine St. Valentin, Sicherung der gotischen Fresken

MELTINA

Salonetto, rudere della chiesa di S. Valentino, consolidamento degli affreschi gotici

MOOS IN PASSEIER

St. Korbinian in Ulfas, Neudeckung mit Schindeln, Innen- und Außenrestaurierung

MOSO IN PASSIRIA

S. Corbiniano di Ulfas, ricopertura con scandole, restauro interno ed esterno

MÜHLBACH

Meransen, Pfarrkirche St. Jakob, Turmrestaurierung

Spinges, Pfarrkirche St. Rupert, Neudeckung mit Schindeln

Vals, Pfarrkirche St. Andreas, Innenrestaurieung und Restaurierung eines spätgotischen Kruzifixes

RIO DI PUSTERIA

Maranza, chiesa parrocchiale di S. Giacomo, restauro del campanile

Spinga, chiesa parrocchiale di S. Ruperto, ricopertura con scandole

Valles, chiesa parrocchiale di S. Andrea, restauro interno e restauro di un crocefisso tardogotico

NALS

Altes Widum, Sanierung und Neudeckung mit Hohlziegeln

NALLES

Canonica vecchia, risanamento e ricopertura con coppi

NATURNS

Gasthof Adler, Restaurierung eines barocken Fassadenfreskos

Tabland, Friedhofsmauer, Entfeuchtung und Sanierung

Tschirland, St. Oswald, Restaurierung der Altäre und Skulpturen

NATURNO

Osteria dell'Aquila, restauro di un affresco barocco sulla facciata

Tablà, muro di cinta del cimitero, deumidificazione e risanamento

Cirlan, S. Osvaldo, restauro degli altari e delle sculture

NATZ-SCHABS

Pfarrkirche St. Philipp und Jakob in Natz, Turmrestaurierung

NAZ-SCIAVES

Chiesa parrocchiale di S. Filippo e S. Giacomo a Naz, restauro del campanile

St. Ägidius in Raas, Kirchenerweiterung und Restaurierung von barocken Holzskulpturen in der Friedhofskapelle

S. Egidio a Rasa, ampliamento della chiesa e restauro di sculture lignee barocche nella cappella cimiteriale

NEUMARKT

Pfarrwidum, Restaurierung von zwei Stubentäfelungen von 1653 und von zwei Stuckdecken

Laag, Freiheitsplatz 3–5, Neudeckung mit Hohlziegeln

NIEDERDORF

Wassermannhaus, Neudeckung mit Tonfalzziegeln, Errichtung von zwei Balkonen und Einbau von Kastenfenstern

Ringlerstöckl am Eggerberg, Gesamtrestaurierung

PARTSCHINS

Stachelburg, Neudeckung des Turmes mit Hohlziegeln

PERCHA

Pfarrkirche St. Kassian, Restaurierung bzw. Erneuerung der Zifferblätter und Restaurierung von drei Fahnen

Oberwielenbach, St. Nikolaus, Turmrestaurierung

Oberwielenbach, Kapelle am Edenhof, Altarrestaurierung

PFITSCH

Innerpfitsch, Pfarrkirche St. Jakob, Erneuerung des Zifferblattes am Turm

PRAD AM STILFSERJOCH

Lichtenberg, Burgruine Lichtenberg, Konsolidierung des Westtraktes

EGNA

Canonica, restauro del tavolato ligneo di due stube del 1653 e di due soffitti a stucchi

Laghetti, Piazza della Libertà 3–5, ricopertura in coppi

VILLABASSA

Casa Wassermann, ricopertura con tegole di tipo marsigliese, ricostruzione di due balconi ed installazione di finestre doppie

Cappella Ringler sul monte Egger, restauro completo

PARCINES

Stachelburg, ricopertura della torre con coppi

PERCA

Chiesa parrocchiale di S. Cassiano, restauro risp. Rinnovo dei quadranti dell'orologio e restauro di tre gonfaloni

Vila di Sopra, S. Nicolò, restauro del campanile

Vila di Sopra, cappella al maso Eden, restauro dell'altare

VIZZE

Vizze di Dentro, Chiesa Parrocchiale di S. Giacomo, rinnovo del quadrante dell'orologio sul campanile

PRATO ALLO STELVIO

Montechiaro, rudere di Montechiaro, consolidamento del tratto ovest

PRETTAU

Keilhof, Dachdeckung mit Schindeln und Drainage

PREDOI

Maso Keil, ricopertura con scandole e drenaggio

PROVEIS

Oberwegerhof, Neudeckung mit Schindeln

PROVES

Maso Oberweger, ricopertura con scandole

RASEN-ANTHOLZ

Antholz-Mittertal, Gruberkapelle, Gesamtrestaurierung

Niederrasen, Burgruine Altrasen, Konsolidierungsarbeiten

RASUN-ANTERSELVA

Anterselva di Mezzo, cappella Gruber, restauro completo

Rasun di Sotto, rudere di Castelvecchio, lavori di consolidamento

RATSCHINGS

Kapelle im Becherhaus, Restaurierung von zwei barocken Reliquienbüsten: hl. Barbara, hl. Katharina

Burgruine Reifenegg, Konsolidierungsarbeiten, 1. Baulos

Telfes, Pfarrkirche St. Veit in Obertelfes, Restaurierung von drei Barockaltären

RACINES

Cappella nel rifugio al Bicchiere, restauro di due reliquiari barocchi: S. Barbara, S. Caterina

Ruderi di castel Reifenegg, lavori di consolidamento, 1° lotto

Telves, chiesa parrocchiale di S. Vito a Telves di Sopra, restauro di tre altari barocchi

RITTEN

Atzwang, St. Josef, Neudeckung mit Biberschwanztonziegeln, Außen- und Innenrestaurierung

Maria Himmelfahrt, Schießstand, Restaurierung von sieben Schützenscheiben

Oberbozen, Villa Amonn, Neudeckung mit Schindeln

Rotwand, St. Verena, Orgelrestaurierung

Signat, St. Martin, Restaurierung des Hochaltars, des Seitenaltars, der Kanzel und des Altarbildes

Wangen, Schloß Runkelstein, Restaurierung der Wandmalereien im Tristan Zimmer und Konsolidierung des Kamins im Garel-Zimmer

RENON

Campodazzo, S. Giuseppe, ricopertura con tegole a coda di castoro, restauro esterno ed interno

Maria Assunta, bersaglio, restauro di sette dischi di bersaglio

Soprabolzano, Villa Amonn, ricopertura con scandole

Rotwand, S. Verena, restauro dell'organo

Signato, S. Martino, restauro dell'altare maggiore, dell'altare laterale, del pulpito e della pala d'altare

Vanga, Castel Roncolo, restauro delle pitture murali nella stanza di Tristano e consolidamento del camino nella stanza di Garel

RODENECK

St. Benedikt in Nauders, Restaurierung von vier Leinwandbildern und vierzehn Stationsbildern

Schloß Rodeneck, Restaurierung des Pulverturmes

SALURN

Haus am Titschen, Neudeckung mit Hohlziegeln

Haus Bp. 88/1, Restaurierung des Maria-Hilf-Freskos

SAND IN TAUFERS

Pfarrkirche Maria Himmelfahrt, Restaurierung von drei Schreinfiguren und vier Predellenbüsten (Ankauf durch das Denkmalamt) des spätgotischen Flügelaltars aus St. Walburg in Kematen (Abb. S. 184)

St. Moritz, Innenrestaurierung

ST. LORENZEN

Michelsburg, Neudeckung mit Schindeln, Fassadenrestaurierung

St. Notburga in Hörschwang, Restaurierung des Altares

Sonnenburg, Sanierung und Putzfestigung im Kreuzgang

ST. PANKRAZ

St. Helena, Innenrestaurierung und Verlegung eines Sandsteinbodens; Drainage und Neudeckung des Sakristeidaches mit Schindeln

Pfarrkirche St. Pankraz, Restaurierung von sechs Barockskulpturen

RODENGO

S. Benedetto a San Benedetto, restauro di quattro tele e quattordici tele della Via Crucis

Castel Rodengo, restauro della »polveriera»

SALORNO

Casa Titschen, ricopertura con coppi

Casa p. ed. 88/1, restauro dell'affresco della Madonna del Soccorso

CAMPO TURES

Chiesa parrocchiale dell'Assunta, restauro di tre sculture della cassa e di quattro busti della predella (acquistati dalla Soprintendenza) dell'altare a portelle tardogotico di S. Valburga di Caminata (foto pag. 184)

S. Maurizio, restauro interno

SAN LORENZO

Castello di S. Michele, ricopertura con scandole, restauro delle facciate

S. Notburga a Hörschwang, restauro dell'altare

Castel Badia, risanamento e fissaggio dell'intonaco nel chiostro

SAN PANCRAZIO

S. Elena, restauro interno e posa in opera di un pavimento di arenaria; drenaggio e ricopertura del tetto della sagrestia con scandole

Chiesa parrocchiale di S. Pancrazio, restauro di sei sculture barocche

ST. ULRICH

Museum de Ghërdeina, Restaurierung einer barocken Holzskulptur, hl. Bischof

St. Jakob, Drainage

SARNTAL

Pfarrkirche Maria Himmelfahrt, Behebung von Wasserschäden an den Deckengemälden

Kapelle im Bergwerk, Neudeckung mit Schindeln

SCHENNA

Maritschhof, Neudeckung mit Schindeln und Fassadenrestaurierung

SCHLANDERS

Kapuzinerkloster, Restaurierung von zehn barocken Leinwandbildern und des Hochaltarbildes der Kirche

Pfarrkirche Maria Himmelfahrt, Restaurierung der Kirchenbänke und eines Fahnenbildes

SCHLUDERNS

Churburg, Restaurierung der Wandmalereien im Loggienhof (Süd- und Ostseite)

Pfarrkirche St. Katharina, Innenrestaurierung

SCHNALS

Mitterkaser Alm, Neudeckung mit Schindeln

Unser Frau, Pfarrkirche Maria Himmelfahrt, Innenrestaurierung

ORTISEI

Museum de Ghërdeina, restauro di una scultura lignea barocca, santo vescovo

S. Giacomo, drenaggio

SARENTINO

Chiesa parrocchiale dell'Assunta, eliminazione di danni causati per l'infiltrazione d'acqua alle pitture del soffitto

Cappella nella miniera, ricopertura con scandole

SCENA

Maso Maritsch, ricopertura con scandole e restauro delle facciate

SILANDRO

Convento dei Cappuccini, restauro di dieci tele barocche e della pala dell'altar maggiore della chiesa

Chiesa parrocchiale dell'Assunta, restauro dei banchi e di un gonfalone

SLUDERNO

Castel Coira, restauro dei dipinti murali nel loggiato (lato sud e est)

Chiesa parrocchiale di S. Caterina, restauro interno

SENALES

Malga di Mitterkaser, ricopertura con scandole

Madonna di Senales, chiesa parrocchiale dell'Assunta, restauro interno

STERZING

Brennerstraße 60, Restaurierung des gotischen Fassadenfreskos: St. Christophorus und St. Jakobus

Multschermuseum, Restaurierung der vier Vorhangengel

Pfarrkirche Maria Himmelfahrt, Restaurierung der Zunftwappen an der Nordwand des Langhauses

Tschöfs, St. Peter und Paul, Innenrestaurierung

TERENTEN

Kornkasten beim Mair in Pein, Einbau einer Tramdecke

TERLAN

Durcherhof in Kreuth, Neueindeckung mit Hohlziegeln

Gratlkirchl, Neudeckung mit Hohlziegeln, Entfeuchtung und Fassadenrestaurierung

Pfarrkirche Maria Himmelfahrt, Restaurierung der gotischen Wandmalereien in der Apsis

TISENS

Heilig-Kreuz-Kapelle, Neudeckung mit Schindeln

Zehenterhof, Restaurierung der barocken Stubentäfelung

TRUDEN

Friedhofskapelle, Neudeckung mit Schindeln und Altarrestaurierung

TSCHERMS

Schloß Lebenberg, statische Sicherungsarbeiten am Nebengebäude

ULTEN

Pfarrkirche St. Nikolaus, Innenrestaurierung des Presbyteriums und Restaurierung der Altäre

VAHRN

Augustiner Chorherrenstift Neustift, Kreuzgang, Restaurierung der Wandmalereien in der 1. und 2. Arkade des Westflügels

VIPITENO

Via Brennero 60, restauro dell'affresco gotico sulla facciata: S. Cristoforo e S. Giacomo

Museo Multscher, restauro dei quattro angeli reggidrappo

Chiesa parrocchiale dell'Assunta, restauro degli stemmi di corporazioni sulla parete nord della navata

Ceves, S. Pietro e S. Paolo, restauro interno

TERENTO

Granaio presso il maso Mair in Pein, montaggio di un soffitto a travi

TERLANO

Maso Durcher a Novale, ricopertura con coppi

Chiesetta Gratl, ricopertura con coppi, deumidificazione e restauro delle facciate

Chiesa parrocchiale dell'Assunta, restauro degli affreschi gotici nell'abside

TESIMO

Cappella di S. Croce, ricopertura con scandole

Maso Zehenter, restauro del tavolato nella stube barocca

TRODENA

Cappella cimiteriale, ricopertura con scandole e restauro dell'altare

CERMES

Castel Lebenberg, lavori di consolidamento statico nell'edificio pertinente

VAL D'ULTIMO

Chiesa parrocchiale di S. Nicolò, restauro interno del presbiterio e restauro degli altari

VARNA

Abbazia di Novacella, chiostro, restauro delle pitture murali nella 1ª e 2ª arcata dell'ala ovest

Völs: Pfarrkirche nach Restaurierung/Fiè: Chiesa parrocchiale dopo il restauro →

Restaurierung von vierzig Leinwandbildern

Bernhardhof, Restaurierung von zwei Holzdecken und einer Stuckdecke

Lidlhof, Sanierung und Wiederherstellung der Gartenmauern

Restauro di quaranta tele

Maso Bernhard, restauro di due soffitti lignei e di un soffitto a stucchi

Maso Lidl, risanamento e ripristino dei muri del giardino

VILLANDERS

Pfarrkirche St. Stefan, Restaurierung eines Leinwandbildes »Pietà«

VILLANDRO

Chiesa parrocchiale di S. Stefano, restauro di una tela «Pietà»

VILLNÖSS

St. Valentin, Restaurierung von vier Engeln aus dem spätgotischen Flügelaltar

FUNES

S. Valentino, restauro di quattro angeli dell'altare a portelle tardogotico

VINTL

Alte Pfarrkirche, Innenrestaurierung

Weitental, Pfarrkirche St. Thomas, Turmrestaurierung

VANDOIES

Vecchia chiesa parrocchiale, restauro interno

Vallarga, chiesa parrocchiale di S. Tommaso, restauro del campanile

VÖLS

Pfarrkirche Maria Himmelfahrt, Innenrestaurierung

Schloß Prösels, Restaurierung der Wandmalereien im Burghof

FIÈ ALLO SCILIAR

Chiesa parrocchiale dell'Assunta, restauro interno

Castel Prösels, restauro delle pitture murali nel cortile

WELSBERG

Altes Pfarrwidum, Drainage und Erneuerung des Außenputzes

Schloß Welsperg, Rekonstruktion des Gewölbes im Saal des 1. Stockes

MONGUELFO

Vecchia canonica, drenaggio e rinnovo dell'intonaco esterno

Castel Monguelfo, ricostruzione delle volte nella sala del 1º piano

BERICHT – RELAZIONE
1992

ABTEI

Colz in Stern, Restaurierung der Stubentäfelungen, Sanierung der Ringmauer und Neueindeckung mit Schindeln

Kapelle Unsere Liebe Frau in Pescoll, statische Sicherung und Gesamtrestaurierung

Pfarrkirche Unsere Liebe Frau in Stern, Innen- und Außenrestaurierung

BADIA

Colz a La Villa, restauro dei rivestimenti lignei, risanamento del muro di cinta e ricopertura con scandole

Cappella di Nostra Signora a Pescoll, consolidamento statico e restauro generale

Chiesa parrocchiale di Nostra Signora a La Villa, restauro interno ed esterno

AHRNTAL

St. Johann, Kapelle beim Unterfranken, Innen- und Außenrestaurierung

Steinhauserwirt, Fassadenrestaurierung

VALLE AURINA

San Giovanni, cappella presso il maso Unterfranken, restauro interno ed esterno

Steinhauserwirt, restauro delle facciate

ALDEIN

Kapelle beim Thomaserhof, Innen- und Außenrestaurierung

ALDINO

Cappella presso il maso Thomaser, restauro interno ed esterno

ALTREI

Pfarrkirche St. Katharina, Innen- und Außenrestaurierung

ANTERIVO

Chiesa parrocchiale di S. Caterina, restauro interno ed esterno

AUER

Bildstöcklweg, Restaurierung des Bildstockes

ORA

Via del Capitello, restauro del capitello

BARBIAN	BARBIANO
Haus Köchl, Neudeckung mit Schindeln	Casa Köchl, ricopertura con scandole
BOZEN	BOLZANO
Bindergasse 5, Restaurierung der spätgotischen Balkendekke im 1. Stock und der Fassade	Via Bottai 5, restauro del soffitto tardogotico a travi al 1º piano e della facciata
Gerstburg, Gesamtrestaurierung	Gerstburg, restauro generale
Heiliggrabkirche am Kalvarienberg, Freilegung der Malereien in der Grabeskapelle	Chiesa del Santo Sepolcro sul Monte Calvario, scoprimento dei dipinti nella cappella sepolcrale
Gutshof Maria Heim, Restaurierung der unteren Kapelle	Maso Maria Heim, restauro della cappella inferiore
Merkantilgebäude, Abnahme der Farbfassung an den Steinrahmungen	Palazzo Mercantile, rimozione del colore sulle cornici di pietra
Propstei, Restaurierung der 3., 8. und 10. Kreuzwegstation von Anton Psenner	Prepositura, restauro della 3ª, 8ª e 10ª stazione della Via Crucis di Anton Psenner
Rathausplatz 3, Neudeckung mit Hohlziegeln	Piazza Municipio 3, ricopertura con coppi
Rathausplatz 10, Fassadenrestaurierung	Piazza Municipio 10, restauro della facciata
Silbergasse 5, Neudeckung mit Hohlziegeln	Via Argentieri 5, ricopertura con coppi
Palais Trapp, Anheben der Decke im großen Saal und Innenrestaurierung	Palazzo Trapp, innalzamento del soffitto nella sala grande e restauro interno
BRENNER	BRENNERO
Kreuzkapelle beim Moatner, Schindeldeckung, Innen- und Außenrestaurierung	Cappella della Croce presso il maso Moatner, copertura in scandole, restauro interno ed esterno
BRIXEN	BRESSANONE
Franziskanerkloster, Neudeckung des Daches mit Biberschwanztonziegeln und Restaurierung eines Leinwandbildes »St. Antonius«	Convento dei Francescani, ricopertura del tetto con tegole a coda di castoro e restauro di una tela «S. Antonio»
Frauenkirche im Kreuzgang, Innenrestaurierung	Chiesa di Nostra Signora al Chiostro, restauro interno
Heiliggeistkirche, Innenrestaurierung	Chiesa di S. Spirito, restauro interno

Klarissenkloster, Neudeckung mit Biberschwanztonziegeln

Convento delle Clarisse, ricopertura con tegole a coda di castoro

Pfaundlerhaus, Restaurierung von zwei Holzdecken

Casa Pfaundler, restauro di due soffitti lignei

Elvas, Restaurierung des Bildstockes bei der Kirche mit Wandmalereien von J. B. Oberkofler

Elvas, restauro del capitello presso la chiesa con pitture murali di J. B. Oberkofler

St. Andrä, St. Johann in Mellaun, Fassadenrestaurierung

S. Andrea al Monte, S. Giovanni a Melluno, restauro esterno

St. Andrä, Kropfhof in Mellaun, Restaurierung des Fassadenfreskos

S. Andrea al Monte, maso Kropf, restauro dell'affresco sulla facciata

St. Andrä, Pfarrkirche, Restaurierung von zwei Barockengeln

S. Andrea al Monte, chiesa parrocchiale, restauro di due angeli barocchi

BRUNECK

Oberragen 21, Restaurierung einer barocken Stubentäfelung

Ragen di Sopra 21, restauro di un tavolato ligneo barocco nella stube

Pfarrkirche St. Nikolaus in Stegen, Restaurierung der Kanzel und der Holzskulpturen St. Silvester und St. Nikolaus

Chiesa parrocchiale di S. Nicolò a Stegona, restauro del pulpito e delle sculture lignee di S. Silvestro e S. Nicolò

Stadtgasse 23, Fassadenrestaurierung

Via Centrale 23, restauro delle facciate

Aufhofen, Ansitz Ansiedl, Restaurierung der Dekorationsmalereien im Eingangsraum

Villa Santa Caterina, residenza Ansiedl, restauro delle decorazioni murali nell'atrio

Aufhofen, Nothelferkapelle, Neudeckung mit Schindeln, Innen und Außenrestaurierung

Villa Santa Caterina, Cappella dei Santi Intercessori, ricopertura con scandole, restauro interno ed esterno

Aufhofen, Ansitz Steinburg, Restaurierung des Bildstockes an der östlichen Gartenmauer

Villa Santa Caterina, Residenza Steinburg, restauro del capitello nel muro del giardino verso est

Reischach, Angerburg, Neudeckung mit Schindeln und Sanierung des Zubaues (Pfister)

Riscone, Angerburg, ricopertura con scandole e risanamento della pertinenza (Pfister)

Reischach, Kapelle beim Greiter, Gesamtrestaurierung

Riscone, cappella presso il maso Greiter, restauro generale

St. Georgen, Pfarrkirche, Restaurierung eines Fahnenbildes

S. Giorgio, chiesa parrocchiale, restauro di un gonfalone

St. Georgen, Walsermair, Neudeckung mit Biberschwanztonziegeln

S. Giorgio, maso Walsermair, ricopertura con tegole a coda di castoro

BURGSTALL	POSTAL
Pfarrkirche Hl. Kreuz, Neudeckung mit Biberschwanztonziegeln und Restaurierung der Steinteile am Turm	Chiesa parrocchiale di S. Croce, ricopertura con tegole a coda di castoro e restauro dell'apparato lapideo del campanile
ENNEBERG	MAREBBE
Pfarrkirche St. Vigil, Restaurierung der Westfassade	Chiesa parrocchiale di S. Vigilio, restauro della facciata ovest
EPPAN	APPIANO
Rosengarten, Neudeckung des Wirtschaftsgebäudes mit Hohlziegeln	Residenza Rosengarten, ricopertura del rustico con coppi
Frangart, Pfarrkirche St. Josef, Innenrestaurierung	Frangarto, chiesa parrocchiale di S. Giuseppe, restauro interno
Girlaner Platz 7, Restaurierung der Sandsteinrahmungen an Fenstern und Türen	Piazza Cornaiano 7, restauro delle cornici di arenaria delle finestre e delle porte
Girlan, Pfarrkirche St. Martin, Innenrestaurierung	Cornaiano, chiesa parrocchiale di S. Martino, restauro interno
Schloß Hocheppan, statische Sicherungsarbeiten, 1. Baulos	Castel d'Appiano, consolidamento statico, 1º lotto
Kirche zu den Hll. Dreikönigen in Montiggl, Turmrestaurierung	Chiesa dei Tre Re Magi a Monticolo, restauro del campanile
Pigenò 3, Restaurierung der Steingewände	Piganò 3, restauro delle cornici di pietra
St. Pauls, Friedhof, Restaurierung des Portals und der Arkadensäulen	San Paolo, cimitero, restauro del portale e delle colonne del loggiato
St. Pauls, Pfarrkirche, Restaurierung der Wandmalereien über dem Südportal und Restaurierung eines Leinwandbildes »Pauli Bekehrung«	San Paolo, chiesa parrocchiale, restauro dei dipinti murali soprastanti il portale sud e di una tela «Conversione di S. Paolo»
Stromburg, Gesamtsanierung, Neudeckung mit Hohlziegeln, Freilegung und Restaurierung der Malereien im Erker	Stromburg, restauro generale, ricopertura con coppi, scoprimento e restauro delle pitture nell'erker

FELDTHURNS

Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt, Restaurierung des ehemaligen Hochaltarblattes

St. Andreas in Garn, Fassadenrestaurierung

FRANZENSFESTE

Festungskapelle, Fassadenrestaurierung

GAIS

Uttenheim, Pfarrkirche St. Margareth, Restaurierung von zwei Fastenbildern

GLURNS

Pfarrkirche St. Pankraz, Turmrestaurierung

INNICHEN

Franziskanerkloster, Neudeckung mit Biberschwanztonziegeln und Fassadenrestaurierung

Rathaus, Fassadenrestaurierung

JENESIEN

Rathaus, Restaurierung eines Holzkruzifixes

KALTERN

Altenburg, St. Vigil, Restaurierung der gotischen Fresken am Turm

Bühel 1–2, Restaurierung des Holzkruzifixes im Innenhof

Franziskanerkloster, Restaurierung von neun Leinwandbildern

Goldgasse 3, Neudeckung mit Hohlziegeln

VELTURNO

Chiesa parrocchiale dell'Assunta, restauro dell'ex pala dell'altare maggiore

S. Andrea a Caerna, restauro delle facciate

FORTEZZA

Cappella della fortezza, restauro delle facciate

GAIS

Villa Ottone, chiesa parrocchiale di S. Margherita, restauro di due tele di quaresima

GLORENZA

Chiesa parrocchiale di S. Pancrazio, restauro del campanile

SAN CANDIDO

Convento dei Francescani, ricopertura con tegole a coda di castoro e restauro delle facciate

Municipio, restauro delle facciate

SAN GENESIO

Municipio, restauro di un crocefisso ligneo

CALDARO

Castelvecchio, S. Vigilio, restauro degli affreschi gotici della torre

Bühel 1–2, restauro del crocefisso nel cortile interno

Convento dei Francescani, restauro di nove tele

Via dell'Oro 3, ricopertura con coppi

St. Katharina in Mitterdorf, Turmrestaurierung

Oberplanitzing 16, Restaurierung des Fassadenfreskos »Martyrium der hl. Ursula«

Oberplanitzing 57, Restaurierung einer Stubentäfelung

Oberplanitzing, Haus Alfred Sinn, Restaurierung des Fassadenfreskos »Madonna mit Heiligen«

Oberplanitzing, Restaurierung des Fassadenfreskos »Anna Selbdritt, Christophorus und Jakobus«

Kalvarienbergkapellen, Restaurierung

Reich am Platz, Fassadenrestaurierung

St. Anton, Marienweg 5, Restaurierung des Fassadenfreskos von 1565 »Maria Hilf, St. Jakobus, St. Antonius«

St. Anton, Veronikagasse 1, Restaurierung des Fassadenfreskos (Kreuzigung) von 1565

Strengen 7–8, Neudeckung mit Hohlziegeln

S. Caterina a Villa di Mezzo, restauro del campanile

Pianizza di Sopra 16, restauro dell'affresco sulla facciata «Martirio di S. Orsola»

Pianizza di Sopra 57, restauro di una stube

Pianizza di Sopra, casa Alfred Sinn, restauro dell'affresco sulla facciata «Madonna con Santi»

Pianizza di Sopra, restauro dell'affresco sulla facciata «S. Anna metterza, S. Cristoforo e S. Giacomo»

Cappelle del Monte Calvario, restauro

Reich am Platz, restauro della facciata

S. Antonio, via S. Maria 5, restauro dell'affresco sulla facciata del 1565 «Madonna, S. Giacomo, S. Antonio»

S. Antonio, vicolo Veronica 1, restauro dell'affresco sulla facciata (crocifissione) del 1565

Strengen 7–8, ricopertura con coppi

KARNEID

Gummer, Pfarrkirche St. Valentin, Restaurierung der Kirchenfahne mit den Hll. Josef und Georg

Kaserer Bild, Fassadenrestaurierung

Pitschiederkirchl, Neudeckung mit Schindeln, Drainage, Außen- und Innenrestaurierung

CORNEDO

San Valentino in Campo, chiesa parrocchiale, restauro del gonfalone con S. Giuseppe e S. Giorgio

Kaserer Bild, restauro delle facciate

Cappella Pitschieder, ricopertura con scandole, drenaggio, restauro esterno ed interno

KASTELRUTH

Pufels, Pfarrwidum, Freilegung und Restaurierung der barocken Stubentäfelung

St. Anna in Ploj, Innenrestaurierung

St. Magdalena in Tagusens, Außenrestaurierung

CASTELROTTO

Bulla, canonica, scoprimento e restauro del tavolato ligneo barocco

S. Anna in Ploj, restauro interno

S. Maddalena a Tagusa, restauro esterno

KIENS

St. Ulrich in Ilstern, Restaurierung des Altars und der Kanzel

KLAUSEN

Schloß Anger, Konsolidierungsarbeiten

Benediktinerinnenstift Säben, Erneuerung der Fenster

Pfarrkirche St. Andreas, Restaurierung des ehemaligen Hochaltarbildes von 1721

Gufidaun, Pfarrkirche St. Martin, Restaurierung der Wandmalereien in der Koburgerkapelle

Verdings, St. Valentin, Neudeckung mit Schindeln und neue Holztreppe zum Turm

KURTATSCH

Alte Schmiede, Restaurierung der Fassadenmalereien

Ansitz Freienfeld, Restaurierung einer Kassettendecke im 1. Stock

Pfarrkirche St. Vigil, Restaurierung des neugotischen Hochaltares

KURTINIG

Franz-Harpf-Straße 2, Restaurierung der barocken Stube

Franz-Harpf-Straße 9, Neudeckung mit Hohlziegeln

LAAS

Eyrs, Moosburg, Restaurierung des spätgotischen Wappenfreskos

CHIENES

S. Ulrico a Ilistra, restauro dell'altare e del pulpito

CHIUSA

Castel Anger, lavori di consolidamento

Abbazia benedettina di Sabiona, sostituzione delle finestre

Chiesa parrocchiale di S. Andrea, restauro dell'ex pala dell'altar maggiore del 1721

Gudon, chiesa parrocchiale di S. Martino, restauro delle pitture murali nella cappella Koburg

Verdignes, S. Valentino, ricopertura con scandole e nuova scala d'accesso al campanile

CORTACCIA

Vecchia fucina, restauro delle pitture murali sulla facciata

Residenza Freienfeld, restauro di un soffitto a cassettoni al 1º piano

Chiesa parrocchiale di S. Vigilio, restauro dell'altare maggiore neogotico

CORTINA ALL'ADIGE

Via Franz Harpf 2, restauro della stube barocca

Via Franz Harpf 9, ricopertura con coppi

LASA

Oris, Moosburg, restauro dell'affresco araldico tardogotico

LAJEN

Rathaus, Restaurierung einer Schützenfahne aus der 1. Hälfte des 19. Jh.s

Pfarrwidum, Restaurierung des Porträts des Pfarrers Johann Waldboth von J. Arnold, 1844

LANA

Blasiuskapelle in Schloß Braunsberg, Restaurierung der Wandmalereien innen und außen

Magdalenenkapelle beim Ansitz Grießenstein, Gesamtrestaurierung

Ansitz Rosengarten, Restaurierung der Stuck- und Holzdecken sowie Türen in den Zimmern des 1. Stockes

St. Agatha, Restaurierung der Steinteile (Portal, Fenster, Quadern)

Treibgasse 24, Restaurierung von zwei Fassadenfresken

LATSCH

Bichlkirche, Turmrestaurierung

Ansitz Mühlrain, Freilegung und Restaurierung von Renaissancemalereien und einer Holzdecke

Pfarrkirche zu den Hll. Petrus und Paulus, Fassadenrestaurierung

Goldrain, Schloß Goldrain, Aufstellung des Ofens von Bartlmä Dill-Riemenschneider in der Renaissancestube des Nordtraktes, Restaurierung von Fenstern und Boden in der Stube (Abb. S. 185)

Goldrain, Obermoosburg, Fassadenrestaurierung und Neudeckung des Turmes mit Schindeln

Goldrain, Pfarrkirche St. Luzius, Drainage, Sanierung des Daches

LAION

Municipio, restauro di un gonfalone della prima metà dell'800

Canonica, restauro del ritratto del parroco Johann Waldboth di J. Arnold, 1844

LANA

Cappella di S. Biagio in castel Braunsberg, restauro delle pitture murali all'interno ed all'esterno

Cappella di S. Maddalena presso la residenza Grießenstein, restauro completo

Residenza Rosengarten, restauro di soffitti in stucco e lignei e delle porte nelle stanze del 1º piano

S. Agata, restauro dell'apparato lapideo (portale, finestre, conci d'angolo)

Via Treib 24, restauro di due affreschi sulla facciata

LACES

Chiesa al Colle, restauro del campanile

Residenza Mühlrain, scoprimento e restauro di pitture rinascimentali e di un soffitto ligneo

Chiesa parrocchiale di S. Pietro e S. Paolo, restauro delle facciate

Coldrano, castel Coldrano, sistemazione della stufa di Bartlmä Dill-Riemenschneider nella stube rinascimentale dell'ala nord, restauro delle finestre e del pavimento nella stube (foto pag. 185)

Coldrano, Obermoosburg, restauro delle facciate e ricopertura della torre con scandole

Coldrano, chiesa parrocchiale di S. Lucio, drenaggio, risanamento del tetto

MALS

Bahnhofstraße 8, Restaurierung des Fassadenfreskos »Mariahilf«

St. Benedikt, Einbau eines neuen Holzbodens

St. Johann, Konsolidierung des Turmes

Burgeis, Heiligkreuzkapelle; Neudeckung mit Schindeln und Außenrestaurierung

Burgeis, Pfarrkirche Maria Himmelfahrt, Restaurierung der gotischen Pietà

Planeil, Pfarrkirche St. Nikolaus, Innenrestaurierung

Schlinig, Benediktinerstift Marienberg, Restaurierung von sechs Abtporträts

Schlinig, Pfarrkirche St. Antonius, Restaurierung von Holzskulpturen aus dem Hochaltar: hl. Wendelin, hl. Martin, Maria mit Kind, sechs Engelsköpfe mit Flügeln

Tartsch, Haus Nr. 5, Restaurierung des Fassadenfreskos

Tartsch, Haus Nr. 34, Restaurierung des Fassadenfreskos »Kreuztragender Christus«

Tartsch, Pfarrkirche St. Andreas, Neudeckung mit Schindeln, Restaurierung der Fenster und der Fassaden, Einbau einer Alarmanlage

MARGREID

Josef-Alberti-Straße 21, Neudeckung mit Hohlziegeln

MARLING

Altes Widum, Gesamtrestaurierung, Entfeuchtung und Neudeckung mit Biberschwanztonziegeln

MERAN

Grabmayrstr. 10, Neudeckung mit Schieferplatten und Drainage

MALLES

Via Stazione 8, restauro dell'affresco sulla facciata «Madonna del Soccorso»

S. Benedetto, messa in opera di un nuovo pavimento ligneo

S. Giovanni, consolidamento del campani le

Burgusio, cappella di S. Croce, ricopertura con scandole e restauro esterno

Burgusio, chiesa parrocchiale dell'Assunta, restauro della Pietà gotica

Planol, chiesa parrocchiale di S. Nicolò, restauro interno

Slingia, abbazia benedettina di Monte Maria, restauro di sei ritratti di abati

Slingia, chiesa parrocchiale di S. Antonio, restauro di sculture lignee dell'altare maggiore: S. Vendelino, S. Martino, Madonna con il Bambino, sei teste d'angeli con ali

Tarces, casa n. 5, restauro dell'affresco sulla facciata

Tarces, casa n. 34, restauro dell'affresco sulla facciata «Cristo con la croce»

Tarces, chiesa parrocchiale di S. Andrea, ricopertura in scandole, restauro delle finestre e delle facciate ed installazione di un impianto antifurto

MAGRÈ

Via Josef Alberti 21, ricopertura con coppi

MARLENGO

Vecchia canonica, restauro completo, deumidificazione e ricopertura con tegole a coda di castoro

MERANO

Via Grabmayr 10, ricopertura con ardesia e drenaggio

Hendlerhof, Neudeckung mit Hohlziegeln und Drainage

Maso Hendler, ricopertura con coppi e drenaggio

Kapelle beim Gofer in Labers, Restaurierung des Altarbildes »Kreuzabnahme«

Cappella presso il maso Gofer a Labers, restauro della pala d'altare «Deposizione»

Pfarrkirche St. Vigil in Untermais, Restaurierung der gotischen Wandmalereien im alten Presbyterium

Chiesa parrocchiale di S. Vigilio a Maia Bassa, restauro dei dipinti murali gotici nell'antico presbiterio

Schloß Planta, Sanierung des Westflügels der Ringmauer

Castel Planta, risanamento del tratto ovest del muro di cinta

Schloß Reichenbach, Drainage

Castel Reichenbach, drenaggio

Schloß Rubein, Neudeckung des Osttraktes mit Hohlziegeln

Castel Rubein, ricopertura del tratto est con coppi

St. Leonhard, Neudeckung mit Hohlziegeln und Fassadenrestaurierung

S. Leonardo, ricopertura con coppi e restauro delle facciate

Stadtmuseum, Restaurierung von neunundzwanzig Leinwandbildern und von zwei spätgotischen Madonnen

Museo Civico, restauro di ventinove tele e di due madonne tardogotiche

MOOS IN PASSEIER

Lochhof, Restaurierung einer Steinmauer und einer Holzdecke

MOSO IN PASSIRIA

Maso Loch, restauro di un muro di pietra e di un soffitto ligneo

MÜHLBACH

Pfarrkirche St. Helena, Restaurierung des ehemaligen Hochaltarbildes »St. Helena«

Spinges, Pfarrkirche St. Rupert, Neueindeckung mit Schindeln und Restaurierung des Turmes

Vals, Kapelle beim Zingerle, Restaurierung des Barockaltares

Vals, Pfarrkirche St. Andreas, Restaurierung von vier Stationsbildern von 1739

RIO PUSTERIA

Chiesa parrocchiale di S. Elena, restauro dell'ex pala dell'altar maggiore «S. Elena»

Spinga, chiesa parrocchiale di S. Ruperto, ricopertura con scandole e restauro del campanile

Valles, cappella presso il maso Zingerle, restauro dell'altare barocco

Valles, chiesa parrocchiale di S. Andrea, restauro di quattro stazioni della Via Crucis del 1739

MÜHLWALD

Holzer, Neudeckung mit Schindeln und Sicherungsarbeiten am Küchengewölbe

SELVA DEI MOLINI

Maso Holzer, ricopertura con scandole e lavori di consolidamento alle volte della cucina

Neumarkt: Pfarrwidum
Egna: canonica

NATURNS

Rathaus, Restaurierung der gotischen Wandmalereien aus St. Prokulus

NATZ-SCHABS

Aicha, St. Nikolaus, Restaurierung von zwei Fahnenbildern

NEUMARKT

Andreas-Hofer-Straße 4, Restaurierung der gotischen Balkendecke

A.-Hofer-Straße 5, Fassadenrestaurierung

Lauben 11, Gesamtrestaurierung mit vier Täfelungen und zwei Stuckdecken

Lauben 12, Restaurierung von zwei barocken Wappen und Heiligen an der Fassade

NATURNO

Municipio, restauro delle pitture murali gotiche provenienti da S. Procolo

NAZ-SCIAVES

Aica, S. Nicola, restauro di due gonfaloni

EGNA

Via A. Hofer 4, restauro del soffitto a travi tardogotico

Via A. Hofer 5, restauro delle facciate

Portici 11, restauro completo con quattro tavolati lignei e due soffitti in stucco

Portici 12, restauro di due stemmi barocchi e di santi sulla facciata

Pfarrwidum, Restaurierung der Wandmalereien im Stiegenhaus und an der Fassade

Canonica, restauro dei dipinti murali nel vano scale e sulla facciata

NIEDERDORF

Wassermannhaus, Fassadenrestaurierung

VILLABASSA

Casa Wassermann, restauro delle facciate

OLANG

Mitterolang, St. Ägidius, Restaurierung der Dreikönigstafel und des Ägidiusreliefs

Niederolang, Pfarrkirche St. Peter und Agnes, Restaurierung von drei barocken Statuen (hl. Florian, hl. Michael und hl. Josef), eines sitzenden hl. Petrus aus dem Ende des 16. Jh.s und von fünf Statuen von Ferdinand Atzwanger (1872–1962)

Oberolang, Friedhofskapelle, Innenrestaurierung

Oberolang, Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt, Innenrestaurierung

VALDAORA

Valdaora di Mezzo, Sant'Egidio, restauro della pala dei Re Magi e del rilievo di S. Egidio

Valdaora di Sotto, chiesa parrocchiale di S. Pietro e S. Agnese, restauro di tre statue barocche (S. Floriano, S. Michele e S. Giuseppe), di un S. Pietro seduto della fine del sec. XVI e di cinque statue di Ferdinand Atzwanger (1872–1962)

Valdaora di Sopra, cappella cimiteriale, restauro interno

Valdaora di Sopra, chiesa parrocchiale dell'Assunta, restauro interno

PFALZEN

St. Valentin, Neudeckung mit Schindeln

FALZES

San Valentino, ricopertura con scandole

PRETTAU

Heiliggeistkirche, Neudeckung mit Schindeln

Pfarrkirche St. Valentin, Restaurierung der Empore, des Freskos am Chor und des Christophorusfreskos

PREDOI

Chiesa di S. Spirito, ricopertura con scandole

Chiesa parrocchiale di S. Valentino, restauro della cantoria, dell'affresco sul coro e dell'affresco di S. Cristoforo

RASEN-ANTHOLZ

Kaltenhauserkapelle, Innen- und Außenrestaurierung

Moarstöckl in Ried, Innen- und Außenrestaurierung

Niederrasen, Burgruine Altrasen, Konsolidierungsarbeiten, 2. Baulos

RASUN-ANTERSELVA

Cappella Kaltenhauser, restauro interno ed esterno

Capitello Moar a Novale, restauro interno ed esterno

Rasun di Sotto, rudere Altrasen, lavori di consolidamento, 2º lotto

RATSCHINGS

Mareit, Schloß Wolfsthurn, Restaurierung von siebenundsechzig Leinwandbildern, von zwei geschnitzten Wappen, dreißig Geweihen, zwei geschnitzten Attributarmen und eines Renaissancealtares

Burgruine Reifenegg, Konsolidierungsarbeiten, 2. Baulos

Ridnaun, St. Magdalena, Restaurierung der Kreuzwegstationen

RIFFIAN

Friedhofskapelle, Restaurierung der Wandmalereien und des Ziegelbodens

Pfarrkirche zur Schmerzhaften Muttergottes, Restaurierung der Pietà

RITTEN

Obertreidnerhof, Neudeckung mit Biberschwanztonziegeln

Lengstein, Pfarrkirche St. Ottilia, Restaurierung des Ostergrabes

Rösslerhof, Restaurierung des Bildstockes von 1834

Maria Himmelfahrt, Schießstand, Restaurierung von fünf Schützenscheiben

St. Sebastian in Eschenbach, Fensterrestaurierung

Unterinn, Pfarrkirche St. Luzia, Restaurierung von vier Leinwandbildern

Wangen, Runkelstein, Restaurierung der Wandmalereien in der Kapelle und der Holzdecke im Tristanzimmer

RODENECK

Schloß Rodeneck, Festigung der alten Kapellenapsis mit Resten von Wandmalereien

RACINES

Mareta, castel Wolfsthurn, restauro di sessantasette tele, di due stemmi intagliati, trenta trofei di caccia, due braccia intagliate e di un altare rinascimentale

Ruderi di castel Reifenegg, lavori di consolidamento, 2º lotto

Ridanna, S. Maddalena, restauro delle stazioni della Via Crucis

RIFFIANO

Cappella cimiteriale, restauro dei dipinti murali e del pavimento in cotto

Chiesa parrocchiale dell'Addolorata, restauro della Pietà

RENON

Maso Obertreidner, ricopertura con tegole a coda di castoro

Longostagno, chiesa parrocchiale di Sant'Ottilia, restauro del sepolcro di Pasqua

Maso Rössler, restauro del capitello del 1834

L'Assunta, bersaglio, restauro di cinque dischi di bersaglio

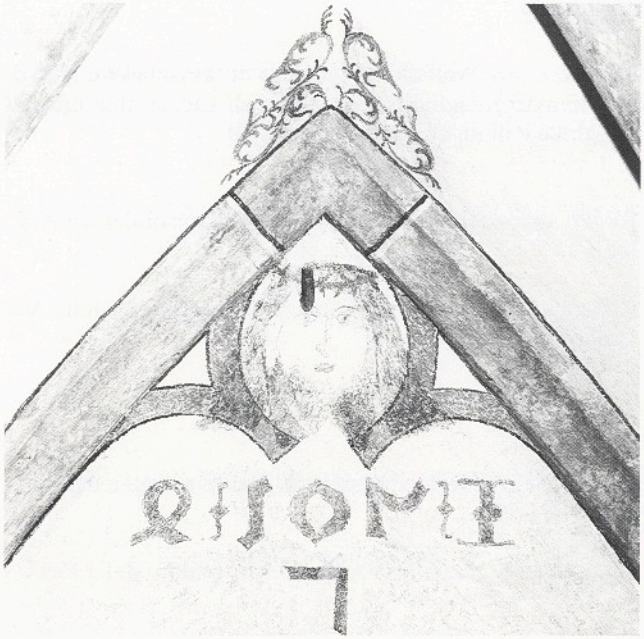
S. Sebastiano in Eschenbach, restauro delle finestre

Auna di Sotto, chiesa parrocchiale di S. Lucia, restauro di quattro tele

Vanga, castel Roncolo, restauro delle pitture murali nella cappella e del soffitto ligneo nella stanza di Tristano

RODENGO

Castel Rodengo, consolidamento della vecchia abside della cappella con resti di pitture murali



Sand in Taufers: Ahornach, Pfarrkirche St. Anna
Campo Tures: Acereto, chiesa parrocchiale di S. Anna

SALURN

Josef-Noldin-Straße 9–11, Restaurierung der Stukkaturen und der Einfassung von vier Türen

Buchholz, Pfarrkirche St. Ursula, Restaurierung des Hochaltares

SAND IN TAUFERS

Ahornach, Pfarrkirche St. Anna, Kirchenerweiterung und Innenrestaurierung

Pestkapelle in Bad Winkl, Neudeckung mit Schindeln, Entfeuchtung, Innen- und Außenrestaurierung

St. Florian, Neudeckung mit Schindeln

ST. LEONHARD IN PASSEIER

Hütter in Schweinsteg, Restaurierung von zwei Fassadenfresken

SALORNO

Via Josef Noldin 9–11, restauro degli stucchi e delle cornici di quattro porte

Pochi, chiesa parrocchiale di S. Orsola, restauro dell'altare maggiore

CAMPO TURES

Acereto, chiesa parrocchiale di S. Anna, ampliamento e restauro interno

Cappella della peste a Bagni di Winkl, ricopertura in scandole, deumidificazione, restauro interno ed esterno

S. Floriano, ricopertura con scandole

SAN LEONARDO IN PASSIRIA

Maso Hütter a Passo, restauro di due affreschi sulla facciata

ST. LORENZEN

Hellweger, Neueindeckung mit Biberschwanztonziegeln

Maria Saalen, Innen- und Außenrestaurierung mit Freilegung des Freskos »Marienkrönung«

Michaelsburg, statische Sicherungsarbeiten an beiden Türmen

Montal, Pfarrkirche St. Margareth, Turmrestaurierung und Drainage

Pfarrkirche Stefansdorf, Neudeckung mit Schindeln

Ansitz Wiesenegg, Neudeckung des Stadels mit Schindeln

ST. MARTIN IN PASSEIER

Kapelle beim Gruber, Restaurierung von drei Holztafelbildern

Pfarrwidum, Restaurierung von zwei Stuckdecken und eines bemalten Zimmers

ST. MARTIN IN THURN

Schloß Thurn, Neueindeckung des Daches mit Schindeln

ST. PANKRAZ

Friedhofskapelle St. Michael, Drainage

St. Helena, Restaurierung des Seitenaltares

SARNTAL

Pens, Pfarrkirche St. Peter und Paul, Neudeckung mit Schindeln

Sarnthein, Friedhofskapelle, Restaurierung eines Holzkruzifixes

SAN LORENZO

Hellweger, ricopertura con tegole a coda di castoro

Sares, Beata Maria Vergine di Loreto, restauro interno ed esterno e scoprimento dell'affresco «Incoronazione della Madonna»

Castel S. Michele, lavori di consolidamento statico delle due torri

Mantena, chiesa parrocchiale di S. Margherita, restauro del campanile e drenaggio

Chiesa parrocchiale di S. Stefano, ricopertura in scandole

Residenza Wiesenegg, ricopertura del fienile con scandole

SAN MARTINO IN PASSIRIA

Cappella presso il maso Gruber, restauro di tre dipinti su tavola

Canonica, restauro di due soffitti in stucco e di una stanza dipinta

SAN MARTINO IN BADIA

Castel Torre, ricopertura del tetto con scandole

SAN PANCRAZIO

Cappella cimiteriale di S. Michele, drenaggio

S. Elena, restauro dell'altare laterale

SARENTINO

Pennes, chiesa parrocchiale dei SS. Pietro e Paolo, ricopertura con scandole

Sarentino, cappella cimiteriale, restauro di un crocefisso ligneo

SCHENNA	SCENA
Maritschhof, Restaurierung der Stube	Maso Maritsch, restauro della stube
SCHLANDERS	SILANDRO
Pfarrkirche Maria Himmelfahrt, Restaurierung des Kirchturmes	Chiesa parrocchiale dell'Assunta, restauro del campanile
Pfarrwidum, Restaurierung der Stuckdecken im Nordflügel	Canonica, restauro dei soffitti a stucco nell'ala nord
Kortsch, Herrenbrunnhof, Restaurierung des Kruzifixes an der Fassade	Corces, maso Herrenbrunn, restauro del crocefisso sulla facciata
SCHLUDERNS	SLUDERNO
Benefiziatengut, Drainage	Casa del Beneficio, drenaggio
Churburg, Restaurierung der Wandmalereien im Loggiengang (Süd- und Westseite)	Castel Coira, restauro dei dipinti murali nel loggiato (lato sud e ovest)
SCHNALS	SENALES
Finailhof, Neudeckung der Wirtschaftsgebäude mit Schindeln	Maso Finail, ricopertura dei fienili con scandole
Karthaus, Heiliggrabkapelle, Innenrestaurierung	Certosa, cappella del Santo Sepolcro, restauro interno
SEXTEN	SESTO
Mitterroggen, Neudeckung mit Schindeln	Maso Mitterroggen, ricopertura con scandole
STERZING	VIPITENO
Kapuzinerkirche, Neudeckung mit Biberschwanztonziegeln, Innen- und Außenrestaurierung	Chiesa dei Cappuccini, ricopertura in tegole a coda di castoro, restauro interno ed esterno
TERLAN	TERLANO
Burgruine Neuhaus, statische Sicherungsarbeiten, 1. Baulos	Ruderi di castel Neuhaus, lavori di consolidamento statico, 1º lotto

Gratlkirchl, Innenrestaurierung

Pfarrkirche Maria Himmelfahrt, Restaurierung der Wandmalereien in der Seitenkapelle

Siebeneich, Pfarrkirche zum Hl. Herzen Jesu, Neudeckung mit Hohlziegeln

TISENS

Greiffenegg, Neudeckung mit Hohlziegeln und Restaurierung der Stube

TOBLACH

Marienkapelle in Frondeigen, Gesamtrestaurierung

Kapelle zur Hl. Familie in Frondeigen, Gesamtrestaurierung

TRAMIN

Pfarrkirche St. Quirikus und Julitta, Restaurierung von zwölf Kreuzwegstationen von A. Psenner

ULTEN

Pfarrkirche St. Gertraud, Restaurierung von zwei Altären, der Kanzel und von fünf Skulpturen

Pfarrkirche St. Walburg, Restaurierung eines Fahnenbildes von 1820

VAHRN

Augustiner Chorherrenstift Neustift, Freilegung und Restaurierung der gemalten Fenster und Türrahmungen im Südtrakt

Viktorkapelle, Reinigung und Entsalzung der Wandmalereien

Kreuzgang, Restaurierung der Wandmalereien im Westflügel

Chiesetta Gratl, restauro interno

Chiesa parrocchiale dell'Assunta, restauro degli affreschi nella cappella laterale

Settequerce, chiesa parrocchiale del Sacro Cuore di Gesù, ricopertura con coppi

TESIMO

Greiffenegg, ricopertura con coppi e restauro della stube

DOBBIACO

Cappella della Madonna a Frondeigen, restauro completo

Cappella della Sacra Familia a Frondeigen, restauro completo

TERMENO

Chiesa parrocchiale dei SS. Quirico e Giulitta, restauro di dodici stazioni della Via Crucis di A. Psenner

ULTIMO

Chiesa parrocchiale di S. Geltrude, restauro di due altari, del pulpito e di cinque sculture

Chiesa parrocchiale di S. Valburga, restauro di un gonfalone del 1820

VARNA

Abbazia di Novacella, scoprimento e restauro delle cornici dipinte di porte e finestre nel tratto sud

Cappella di S. Vittore, pulitura delle pitture murali ed estrazione di sali

Chiostro, restauro delle pitture murali nell'ala ovest

Ansitz Garten, Restaurierung eines Porträts von 1566

Residenza Garten, restauro di un ritratto del 1566

VILLNÖSS

St. Jakob am Joch, Restaurierung des spätgotischen Flügelaltars

Teis, Thurnerhof, statische Sicherung der Hausmauer

FUNES

S. Giacomo sul Colle, restauro dell'altare a portelle tardogotico

Tiso, maso Thurner, consolidamento statico del muro esterno

VINTL

Ansitz Töpsl, Neudeckung mit Biberschwanztonziegeln

Pfunders, Pfarrkirche St. Martin, Restaurierung der Holzskulpturen St. Christophorus und St. Katharina

Weitental, Pfarrkirche St. Thomas, Restaurierung des Zifferblattes

VANDOIES

Residenza Töpsl, ricopertura con tegole a coda di castoro

Fundres, chiesa parrocchiale di S. Martino, restauro delle sculture lignee di S. Cristoforo e S. Caterina

Vallelunga, chiesa parrocchiale di S. Tommaso, restauro del quadrante

VÖLS

Baumannhof in Prösels, teilweise Neudeckung mit Biberschwanztonziegeln

Brudermesserhaus, Neudeckung mit Biberschwanztonziegeln, Restaurierung des barocken Kachelofens und der Sandsteinrahmen an Türen und Fenstern

Pfarrkirche Maria Himmelfahrt, Restaurierung eines ehemaligen Seitenaltarbildes von J. Renzler von 1836

FIÈ

Maso Baumann a Presule, ricopertura parziale con tegole a coda di castoro

Casa del Beneficio, ricopertura con tegole a coda di castoro, restauro della stufa barocca di maiolica e delle cornici di arenaria di porte e finestre

Chiesa parrocchiale dell'Assunta, restauro di un'ex pala d'altare laterale di J. Renzler del 1836

WAIDBRUCK

Pfarrkirche St. Jodok, Neudeckung mit Biberschwanztonziegeln und Einbau einer Alarmanlage

PONTE GARDENA

Chiesa parrocchiale di S. Jodok, ricopertura con tegole a coda di castoro ed installazione di un impianto antifurto

WELSBERG

Taisten, Pfarrkirche St. Ingenuin und Albuin, Restaurierung von sechs Prozessionsfahnen

Villa Welsberg, Einbau einer Alarmanlage

MONGUELFO

Tesido, chiesa parrocchiale dei SS. Ingenuino e Albuino, restauro di sei gonfaloni

Villa Welsberg, installazione di un impianto antifurto

WENGEN

Pfarrkirche St. Genesius, Neudeckung mit Schindeln

WOLKENSTEIN

St. Silvester, Innen- und Außenrestaurierung

LA VALLE

Chiesa parrocchiale di S. Genesio, ricopertura con scandole

SELVA DI VAL GARDENA

S. Silvestro, restauro interno ed esterno

BERICHT – RELAZIONE
1993

ABTEI

Colz in St. Leonhard, statische Sicherung und Drainage

Kapelle an der Staatsstraße, Bp. 903, Neudeckung mit Schindeln

Pfarrkirche St. Kassian, Neudeckung mit Schindeln

Pfarrkirche St. Leonhard, Neudeckung mit Schindeln

BADIA

Colz a S. Leonardo, consolidamento statico e drenaggio

Cappella sulla strada statale, p. ed. 903, ricopertura con scandole

Chiesa parrocchiale di S. Cassiano, ricopertura con scandole

Chiesa parrocchiale di S. Leonardo, ricopertura con scandole

ALGUND

Schloß Forst, Nebengebäude, Fassadenrestaurierung

LAGUNDO

Castel Forst, pertinenza, restauro delle facciate

AUER

Pfarrwidum, Sanierung und Freilegung der Wandmalereien in Gang und Küche und in der Kapelle

Villa Malfér, Fassadenrestaurierung

ORA

Canonica, risanamento e scoprimento dei dipinti murali nel corridoio, nella cucina e nella cappella

Villa Malfér, restauro delle facciate

BOZEN

Batzenhäuslsammlung, Reinigung von sechsundzwanzig Leinwandbildern

Bindergasse 5, Restaurierung der Stuckdecke im 2. Stock

Denkmalamt, Ankauf eines Porträts von Fürstbischof Kaspar Ignaz Künigl um 1720 (Leihgabe an Schloß Velthurns)

BOLZANO

Collezione Ca' de Bezzi, pulitura di ventisei tele

Via Bottai 5, restauro del soffitto a stucchi del 2º piano

Soprintendenza, acquisto di un ritratto del principe vescovo Kaspar Ignaz Künigl, ca. 1720 (prestito a Castel Velturno)

Hotel Laurin, Neudeckung mit Hohlziegeln und Restaurierung der Laurinfresken

Hotel Laurin, ricopertura con coppi e restauro degli affreschi di Laurino

Laubenhaus 58, Restaurierung der Steineinfassungen an den Fenstern

Via Portici 58, restauro delle cornici di pietra delle finestre

Laubenhaus 60, Restaurierung der Steineinfassungen an den Fenstern und Restaurierung einer Stuckdecke im Innern

Via Portici 60, restauro delle cornici di pietra delle finestre e restauro di un soffitto a stucchi all'interno

Obstplatz 38, Neudeckung mit Hohlziegeln

Piazza Erbe 38, ricopertura con coppi

Palais Trapp, Abschluß der Innenrestaurierung

Palazzo Trapp, conclusione del restauro interno

Stadtmuseum, Restaurierung von vier Leinwandbildern: Frauenbild von Josef Schöpf, hl. Martin von Franz Sebald Unterberger, Susanne im Bade von Johann Georg Platzer und Madonna eines unbekannten Künstlers;
Restaurierung von zwei Leinwandbildern
Restaurierung von fünf Volkstrachten

Museo Civico, restauro di quattro tele: ritratto di donna di Josef Schöpf, S. Martino di Franz Sebald Unterberger, Susanna al bagno di Johann Georg Platzer e Madonna di artista sconosciuto;
Restauro di due tele
Restauro di cinque costumi popolari

Streitergasse 27, Restaurierung einer spätgotischen Holzdecke; Aufdeckung und Restaurierung von Wandmalereien des 16. Jh.s

Via Streiter 27, restauro di un soffitto ligneo tardogotico, scrostatura e restauro di pitture murali del 16º sec.

Streitergasse 32, Sanierung und Restaurierung von zwei Fassadenfresken

Via Streiter 32, risanamento e restauro di due affreschi sulla facciata

BRENNER

Gossensaß, Schmiedhaus, Sanierung, Restaurierung der Fassaden und einer Stubentäfelung

BRENNERO

Colle Isarco, Schmiedhaus, risanamento, restauro delle facciate e di una stube

BRIXEN

Diözesanmuseum, Restaurierung der Hartmannkasel und des Hartmannpluviale

Domkreuzgang, Restaurierung der Wandmalereien im Westflügel

Herrengarten, Restaurierung der Westmauer mit Nische

Ansitz Köstlan, Neudeckung mit Biberschwanztonziegeln

BRESSANONE

Museo Diocesano, restauro di due pianete del Beato Hartmann

Chiostro del Duomo, restauro delle pitture murali nell'ala ovest

Giardino dei Signori, restauro del muro verso ovest con nicchia

Residenza Köstlan, ricopertura con tegole a coda di castoro

Schloß Krakofl, Neudeckung mit Biberschwanztonziegeln

Seminarplatz 1, Fassadenrestaurierung

Haus der Terziarschwestern, Restaurierung von sechs Leinwandbildern

Milland, Alte Pfarrkirche, Fassadenrestaurierung

Pfeffersberg, Kapelle beim Burger, Neudeckung mit Schindeln, Innen- und Außenrestaurierung

Pfeffersberg, Ansitz Reinegg, Sanierung und Neudeckung mit Biberschwanztonziegeln

St. Andrä, Pfarrkirche, Restaurierung der Orgel

Castel Krakofl, ricopertura con tegole a coda di castoro

Piazza Seminario 1, restauro delle facciate

Sede delle Suore Terziare, restauro di sei tele

Millan, vecchia chiesa parrocchiale, restauro delle facciate

Monte Ponente, cappella presso il maso Burger, ricopertura con scandole e restauro interno ed esterno

Monte Ponente, residenza Reinegg, risanamemento e ricopertura con tegole a coda di castoro

Sant'Andrea in Monte, chiesa parrocchiale, restauro dell'organo

BRUNECK

Pfarrkirche St. Nikolaus in Stegen, Restaurierung von zwei barocken Fastenbildern

Stadtgasse 23, Restaurierung einer Stuckdecke und mehrerer Täfelungen

Villa Walsthöny-Harrasser, Sanierung und Neudeckung mit Biberschwanztonziegeln

Aufhofen, Ansitz Ansiedl, Neudeckung mit Biberschwanztonziegeln

Dietenheim, Ansitz Mair am Hof, Restaurierung der Stuckdecke im 1. Stock

St. Georgen, Walsermair, Fassadenrestaurierung und Drainage

BRUNICO

Chiesa parrocchiale di S. Nicolò a Stegona, restauro di due tele barocche di quaresima

Via Centrale 23, restauro di un soffitto a stucchi e di diversi tavolati lignei

Villa Walsthöny-Harrasser, risanamento e ricopertura con tegole a coda di castoro

Villa Santa Caterina, residenza Ansiedl, ricopertura con tegole a coda di castoro

Villa Teodone, residenza Mair am Hof, restauro del soffitto a stucco al 1º piano

San Giorgio, maso Walsermair, restauro delle facciate e drenaggio

CORVARA

Kolfuschg, Pfarrkirche St. Vigil, Neudeckung mit Schindeln

CORVARA

Colfosco, chiesa parrocchiale di S. Vigilio, ricopertura con scandole

DEUTSCHNOFEN	NOVA PONENTE
Kapelle beim Schadner, Innen- und Außenrestaurierung	Cappella presso il maso Schadner, restauro interno ed esterno
Kloster Maria Weißenstein, Fassadenrestaurierung	Convento di Pietralba, restauro delle facciate
Rosenkranzkapelle, Neudeckung mit Hohlziegeln	Cappella del Rosario, ricopertura con coppi
EPPAN	**APPIANO**
Ansitz Breitenberg in Girlan, Neudeckung mit Hohlziegeln	Residenza Breitenberg a Cornaiano, ricopertura con coppi
Ansitz Hebenstreit, Restaurierung der Umfassungsmauer und Pflasterung des Hofes	Residenza Hebenstreit, restauro del muro di cinta e pavimentazione del cortile
Ansitz St. Valentin, Neudeckung des Stadels mit Hohlziegeln	Residenza S. Valentino, ricopertura del fienile con coppi
Ansitz von Vintschger, Neudeckung mit Hohlziegeln	Residenza von Vintschger, ricopertura con coppi
Gasthof zur Sonne, Gesamtrestaurierung und Neudeckung mit Hohlziegeln	Albergo al Sole, restauro generale e ricopertura con coppi
Oberhabsberger, Drainage	Maso Oberhabsberger, drenaggio
Pfarrkirche St. Pauls, Restaurierung der Wandmalerei oberhalb der Kanzel	Chiesa parrocchiale di S. Paolo, restauro del dipinto sopra il pulpito
Pigenò 4, Neudeckung des Wirtschaftsgebäudes mit Hohlziegeln	Piganò 4, ricopertura del fienile con coppi
Pigenò 10, Neudeckung mit Hohlziegeln, Restaurierung der Stube und statische Sicherung des Küchengewölbes	Piganò 10, ricopertura con coppi, restauro della stube e consolidamento statico della volta nella cucina
Auf der Platten, Turmbachweg 12, Neudeckung mit Hohlziegeln	Auf der Platten, via Turmbach 12, ricopertura con coppi
Josef-Georg-Platzer-Str. 36, Sanierung, Neueindeckung mit Hohlziegeln und Restaurierung der gotischen Stube im 1. Stock	Via Josef Georg Platzer 36, risanamento, ricopertura con coppi e restauro della stube gotica al 1º piano
Schloß Hocheppan, statische Sicherungsarbeiten, 2. Baulos	Castel d'Appiano, consolidamento statico, 2º lotto
St. Anna, Fassadenrestaurierung und Neudeckung mit Hohlziegeln	S. Anna, restauro delle facciate e ricopertura in coppi
St. Justina, Neudeckung mit Hohlziegeln und Fassadenrestaurierung	S. Giustina, ricopertura con coppi e restauro delle facciate

FELDTHURNS

Brugger, Neudeckung mit Hohlziegeln

FREIENFELD

Gugges, Restaurierung der Stube

St. Anton in Niederflans, Neudeckung mit Schindeln, Drainage

Mauls, Pfarrkirche St. Oswald, Restaurierung des Freskos an der Kirchenrückwand

GAIS

Altes Widum, Neudeckung mit Schindeln

Pfarrkirche St. Johannes Evangelist, Turmrestaurierung

Uttenheim, Kessler, Restaurierung von zwei gotischen Stuben

Schloß Neuhaus, Neudeckung des Südflügels des Palas mit Schindeln

GLURNS

Laubengasse 3, Fassadenrestaurierung

St. Jakob in Söles, Errichtung eines neuen Dachstuhles, Neudeckung mit Schindeln, Fassadenrestaurierung, Innenrestaurierung und Einbau von neuen Fenstern

INNICHEN

Rathaus, Neudeckung mit Schindeln

Kanonikerhaus (Keimhaus), Gesamtrestaurierung und Entfeuchtung

Organistenhaus, Innenrestaurierung

Vierschach, Pfarrkirche St. Magdalena, Innenrestaurierung

VELTURNO

Maso Brugger, ricopertura con coppi

CAMPO DI TRENS

Maso Gugges, restauro della stube

S. Antonio a Flans di Sotto, ricopertura con scandole, drenaggio

Mules, chiesa parrocchiale di S. Osvaldo, restauro dell'affresco sulla parete posteriore della chiesa

GAIS

Vecchia canonica, ricopertura con scandole

Chiesa parrocchiale di S. Giovanni Evangelista, restauro del campanile

Villa Ottone, maso Kessler, restauro di due stube gotiche

Castel Neuhaus, ricopertura con scandole dell'ala sud del palazzo

GLORENZA

Via Portici 3, restauro delle facciate

S. Giacomo a Söles, sostituzione delle capriate, ricopertura con scandole, restauro delle facciate, dell'interno e messa in opera di nuove finestre

SAN CANDIDO

Municipio, ricopertura con scandole

Casa del canonico (casa Keim), restauro generale e deumidificazione

Casa dell'organista, restauro interno

Versciaco, chiesa parrocchiale di S. Maddalena, restauro interno

Glurns: St. Jakob in Söles
Glorenza: S. Giacomo a Söles

JENESIEN

St. Martin in Glaning, Restaurierung der Steineinfassungen am Portal und an drei Fenstern

St. Nikolaus in Afing, Innenrestaurierung

KALTERN

Ansitz Manincor, Neudeckung des Wirtschaftsgebäudes mit Hohlziegeln

Goldgasse 23, Restaurierung von drei Kachelöfen

Mittelschule, Restaurierung des Freskos von Robert Scherer in der Eingangshalle

Schloß Kampan, Neudeckung mit Biberschwanztonziegeln

Schloß Salegg, Neudeckung des Mitteltraktes mit Hohlziegeln

St. Katharina in Mitterdorf, Innen- und Außenrestaurierung

SAN GENESIO

S. Martino a Cologna, restauro delle cornici di pietra del portale e di tre finestre

S. Nicolò a Avigna, restauro interno

CALDARO

Residenza Manincor, ricopertura del fienile rurale con coppi

Via dell'Oro 23, restauro di tre stufe di maiolica

Scuola media, restauro dell'affresco di Robert Scherer nell'atrio

Castel Campan, ricopertura con tegole a coda di castoro

Castel Salegg, ricopertura del tratto centrale con coppi

S. Caterina a Villa di Mezzo, restauro interno ed esterno

Unterplanitzing 33, Neudeckung mit Hohlziegeln

Pianizza di Sotto 33, ricopertura con coppi

KASTELRUTH

Maria-Hilf-Kirche in Seis, Restaurierung der elf Kreuzwegstationen an der Umfassungsmauer

Mühle beim Malenger, Restaurierung des Wasserrades

St Anna in Ploj, Restaurierung des Hochaltares

Villa Felseck, Neudeckung mit Eternit-Platten

Zallingerkapelle auf der Seiseralm, Neudeckung mit Schindeln, Innen- und Außenrestaurierung

CASTELROTTO

Chiesa di S. Maria Ausiliatrice a Siusi, restauro di undici stazioni della Via Crucis del muro di cinta

Mulino presso il maso Malenger, restauro della ruota

S. Anna di Ploi, restauro dell'altare maggiore

Villa Felseck, ricopertura con Eternit

Cappella Zallinger sull'Alpe di Siusi, ricopertura con scandole, restauro interno ed esterno

KLAUSEN

Benediktinerinnenstift Säben, Restaurierung der Mauer am Stall und Restaurierung der Tafelbilder in den Stationskapellen am Weg nach Säben

Loretoschatz, Restaurierung verschiedener Klosterarbeiten aus Holz

Zollhaus, Freilegung und Restaurierung des Deckengemäldes

Gufidaun, Pfarrkirche St. Martin, Abschluß der Restaurierung der Wandmalereien in der Koburgerkapelle und Neudeckung des Kirchturmes mit Schindeln

Verdings, Friedhofskapelle, Innenrestaurierung

CHIUSA

Abbazia benedettina di Sabiona, restauro del muro della stalla e restauro dei dipinti su tavola nelle cappelle delle stazioni della Via Crucis sulla strada per Sabiona

Tesoro di Loreto, restauro di opere lignee dell'ex convento dei Cappuccini

Casa della dogana, scoprimento e restauro dell'affresco sul soffitto

Gudon, chiesa parrocchiale di S. Martino, conclusione dei lavori di restauro delle pitture murali nella cappella Koburg e ricopertura del campanile con scandole

Verdignes, cappella cimiteriale, restauro interno

KURTATSCH

Ansitz Freienfeld, Restaurierung der beiden Holzdecken im Gang des 1. und 2. Stockwerkes

Pfarrwidum, Neudeckung mit Hohlziegeln

Rain 15, Neudeckung mit Hohlziegeln

CORTACCIA

Residenza Freienfeld, restauro dei due soffitti lignei nel corridoio del 1º e 2º piano

Canonica, ricopertura con coppi

Rain 15, ricopertura con coppi

LAAS

Vinschgauerstr. 43, Fassadenrestaurierung

Tanas, Pfarrkirche zum Heiligsten Herzen Jesu, Neudekkung mit Schindeln

Tschengls, Berlingerhaus, Neudeckung des Turmes mit Biberschwanztonziegeln

LAJEN

Ansitz Fonteklaus, Neudeckung mit Biberschwanztonziegeln und Restaurierung von zwei Holzdecken im 1. Stock

Pfarrkirche St. Laurentius, Außenrestaurierung

Tschutscher, Außenrestaurierung

LANA

St. Agatha, Innen- und Außenrestaurierung sowie Konservierung von Wandmalereien in der ausgegrabenen Apsis

Pfarrkirche Maria Himmelfahrt in Niederlana, Restaurierung der Wandmalereien am Grabmal Miller-Aichholz

Völlan, Nagele Hof, Fassadenrestaurierung

LATSCH

Bichlkirche, Fassadenrestaurierung

Goldrain, Untermoosburg, Restaurierung der Stubentäfelung im 1. Stock; Drainage am Nordtrakt

LAUREIN

Pfarrkirche St. Vitus, Drainage

LÜSEN

Pfarrkirche St. Georg, Innenrestaurierung

LASA

Via Venosta 43, restauro delle facciate

Tanas, chiesa parrocchiale del SS. Cuore di Gesù, ricopertura con scandole

Cengles, casa Berlinger, ricopertura della torre con tegole a coda di castoro

LAION

Residenza Fonteklaus, ricopertura con tegole a coda di castoro e restauro di due soffitti lignei al 1º piano

Chiesa parrocchiale di S. Lorenzo, restauro esterno

Maso Tschutscher, restauro esterno

LANA

S. Agata, restauro interno ed esterno, consolidamento di pitture murali nell'abside emersa durante gli scavi

Chiesa parrocchiale dell'Assunta a Lana di Sotto, restauro delle pitture murali dell'epitaffio Miller-Aichholz

Foiana, maso Nagele, restauro delle facciate

LACES

Chiesa al Colle, restauro delle facciate

Coldrano, residenza Untermoosburg, restauro del tavolato ligneo nella stube al 1º piano, drenaggio al lato nord

LAUREGNO

Chiesa parrocchiale di S. Vito, drenaggio

LUSON

Chiesa parrocchiale di S. Giorgio, restauro interno

MALS

Burgeis, Pfarrkirche Maria Empfängnis, Restaurierung der Glocke von 1560

Laatsch, Haus 88, Neudeckung mit Schindeln

Schlinig, Benediktinerstift Marienberg, Restaurierung der Süd- und Ostfassade sowie weiterer vier Äbteporträts

MALLES

Burgusio, chiesa parrocchiale dell'Immacolata Concezione, restauro della campana del 1560

Laudes, casa 88, ricopertura con scandole

Slingia, abbazia benedettina di Monte Maria, restauro delle facciate sud e est e di quattro ritratti di abati

MARGREID

Ansitz Salvadori, Sanierung der Außentreppe

MAGRÈ

Residenza Salvadori, risanamento della scalinata esterna

MARLING

Altes Widum, Restaurierung des Gewölbes im Erdgeschoß und der Stuckräume im Obergeschoß

MARLENGO

Vecchia canonica, restauro della volta al pianoterra e dei locali a stucco al piano superiore

MARTELL

Pfarrkirche St. Walburg, Freilegung und Restaurierung des Christophorusfreskos

MARTELLO

Chiesa parrocchiale di S. Valpurga, scoprimento e restauro dell'affresco di S. Cristoforo

MERAN

Angerheim, Errichtung eines neuen Dachstuhles und Neudeckung mit Hohlziegeln

Evangelische Christuskirche, Restaurierung der Steinverkleidung an Kirche und Turm

Heiliggeistkirche, Restaurierung von vier Fresken: Kreuzigung und zwei Freskenfragmente an der Südwand und ein Fresko in der Sakristei

Passeirer Gasse 2–4, Neudeckung mit Hohlziegeln

Passerschlößl, Sanierung und Neudeckung mit Schieferplatten

Pfarrkirche St. Nikolaus, Neudeckung mit Hohlziegeln

Schafferstraße 30, Drainage

MERANO

Angerheim, sostituzione delle capriate e ricopertura con coppi

Chiesa Evangelica, restauro del rivestimento in pietra della chiesa e del campanile

Chiesa di S. Spirito, restauro di quattro affreschi: crocefissione e due frammenti di affresco sul lato sud e un affresco nella sagrestia

Vicolo Passiria 2–4, ricopertura con coppi

Passerschlößl, risanamento e ricopertura con lastre di ardesia

Chiesa parrocchiale di San Nicolò, ricopertura con coppi

Via Schaffer 30, drenaggio

Schloß Planta, Restaurierung des Nordflügels der Ringmauer

Castel Planta, restauro dell'ala nord del muro di cinta

St. Leonhard, Turmrestaurierung

S. Leonardo, restauro del campanile

Stadtmuseum, Restaurierung von fünfzehn Kunstwerken; Restaurierung von Textilien; Restaurierung einer Holzskulptur, Madonna aus der 1. Hälfte des 16. Jh.s

Museo Civico, restauro di quindici opere d'arte; restauro di opere tessili, restauro di una scultura lignea, Madonna della prima metà del 16° sec.

MÖLTEN

Pfarrkirche Maria Himmelfahrt, Neudeckung des Vordaches, Restaurierung des Rosenkranzbildes aus dem 18. Jahrhundert

MELTINA

Chiesa parrocchiale dell'Assunta, ricopertura della pensilina, restauro della tela del Rosario del sec. XVIII

MONTAN

Loretokapelle, Neudeckung mit Biberschwanztonziegeln

MONTAGNA

Cappella di Loreto, ricopertura con tegole a coda di castoro

MOOS IN PASSEIER

Larch, Neudeckung mit Schindeln

Platt, Pfarrkirche St. Ursula, Sanierung der Umfassungsmauer

MOSO IN PASSIRIA

Maso Larch, ricopertura con scandole

Plata, chiesa parrocchiale di S. Orsola, risanamento del muro di cinta

MÜHLBACH

Meransen, Pfarrkirche St. Jakob, Innenrestaurierung

RIO DI PUSTERIA

Maranza, chiesa parrocchiale di S. Giacomo, restauro interno

MÜHLWALD

Lappach, Pfarrkirche St. Agnes, Außenrestaurierung und Friedhofsanierung

SELVA DEI MOLINI

Lappago, chiesa parrocchiale di S. Agnese, restauro esterno e risanamento del cimitero

NALS

Schloß Payrsberg, Überdachung des Ruinentraktes mit Hohlziegeln

NALLES

Castel Payrsberg, copertura del tratto del rudere con coppi

NATURNS	NATURNO
Gasthof Rössl, Restaurierung des Fassadenfreskos und Drainage	Albergo Cavallino, restauro dell'affresco sulla facciata e drenaggio
Latschraun, Restaurierung von zwei Stubentäfelungen	Maso Latschraun, restauro di due stube
Pfarrkirche St. Zeno, Innenrestaurierung	Chiesa parrocchiale di S. Zeno, restauro interno
NEUMARKT	EGNA
A.-Hofer-Str. 3–5, Fassadenrestaurierung	Via A. Hofer 3–5, restauro delle facciate
A.-Hofer-Str. 4, Restaurierung einer spätgotischen Balkendecke	Via A. Hofer 4, restauro di un soffitto a travi tardogotico
Fleimstalerstraße 14, Neudeckung mit Hohlziegeln	Via Val di Fiemme 14, ricopertura con coppi
Kapuzinerkirche, Innenrestaurierung	Chiesa dei Cappuccini, restauro interno
Lauben 11, Fassadenrestaurierung	Via Portici 11, restauro delle facciate
Lauben 14, Fassadenrestaurierung	Via Portici 14, restauro delle facciate
Pfarrwidum, Restaurierung der bemalten Holzdecke	Canonica, restauro del soffitto ligneo dipinto
NIEDERDORF	VILLABASSA
Wassermannhaus, Restaurierung von fünfundfünfzig Möbelstücken	Casa Wassermann, restauro di cinquantacinque mobili
Pfarrkirche St. Stephan, Außenrestaurierung mit Turm und Glockenstuhl	Chiesa parrocchiale di S. Stefano, restauro esterno con campanile e sede campanaria
OLANG	VALDAORA
Ziegelei, Abbruch des monumentalen Industriebaues aus dem frühen 20. Jh.	Fabbrica di mattoni, demolizione della costruzione di tipo monumentale del primo Novecento.
PERCHA	PERCA
Wirtshof in Unterwielenbach, Restaurierung von Holzdekken und Holztäfelungen	Wirtshof a Villa di Sotto, restauro di soffitti e tavolati lignei

PFALZEN

St. Valentin, Außenrestaurierung

PFITSCH

Hl. Grabkapelle in Wiesen, Außenrestaurierung

PLAUS

Pfarrkirche St. Ulrich, Innenrestaurierung

RASEN-ANTHOLZ

Niederrasen, Pfarrkirche St. Johann Evangelist, Restaurierung eines Fahnenbildes

Niederrasen, Pfarrwidum, Innenrestaurierung

Oberrasen, Hauser, Außenrestaurierung

RATSCHINGS

Pfarrkirche St. Andreas, Innenrestaurierung

Burgruine Reifenegg, statische Sicherung, 2. Baulos

Ridnaun, St. Laurentius, Neudeckung mit Schindeln

RIFFIAN

Friedhofskapelle, Restaurierung der gotischen Wandmalereien (Abb. S. 187)

RITTEN

Penzl, Neudeckung des Nebengebäudes mit Schindeln

Siffian, St. Peter, Drainage und Sanierung des Aufganges zum Chor

Wangen, Schloß Runkelstein, Restaurierung der Wandmalereien im Erdgeschoß des Sommerhauses (Abb. S. 186)

FALZES

S. Valentino, restauro esterno

VAL DI VIZZE

Cappella del Santo Sepolcro a Prati, restauro esterno

PLAUS

Chiesa parrocchiale di S. Ulrico, restauro interno

RASUN-ANTERSELVA

Rasun di Sotto, chiesa parrocchiale di S. Giovanni Ev., restauro di un gonfalone

Rasun di Sotto, canonica, restauro interno

Rasun di Sopra, maso Hauser, restauro esterno

RACINES

Chiesa parrocchiale di S. Andrea, restauro interno

Rudere di castel Reifenegg, consolidamento statico, 2º lotto

Ridanna, S. Lorenzo, ricopertura con scandole

RIFIANO

Cappella cimiteriale, restauro delle pitture murali gotiche (foto pag. 187)

RENON

Maso Penzl, ricopertura dell'edificio pertinente con coppi

Siffiano, S. Pietro, drenaggio e risanamento dell'accesso al coro

Vanga, castel Roncolo, restauro delle pitture murali al pianoterra della casa estiva (foto pag. 186)

Olang: Ziegelei/Valdaora: Fabbrica di mattoni

RODENECK

Schloß Rodeneck, Sanierung der Nordwestmauer; Felssicherung unterhalb des Rosengärtleins und Schindeldach über der ausgegrabenen Apsis

RODENGO

Castel Rodengo, risanamento del muro a nordovest; consolidamento della roccia sottostante al giardinetto delle rose e tetto con scandole sopra l'abside emersa durante gli scavi

SALURN

Loretostraße 6, Neudeckung des Wirtschaftsgebäudes mit Hohlziegeln

Pfarrkirche St. Andreas, Neudeckung mit Hohlziegeln und Restaurierung des Fassadenfreskos

SALORNO

Via Loreto 6, ricopertura del fienile con coppi

Chiesa parrocchiale di S. Andrea, ricopertura con coppi e restauro dell'affresco sulla facciata

SAND IN TAUFERS

Ansitz Neumelans, Neudeckung mit Schindeln

CAMPO TURES

Residenza Neumelans, ricopertura con scandole

ST. CHRISTINA

Haus Fusel, Neudeckung mit Schindeln und statische Sicherung

ST. LORENZEN

Auslugerhof, Restaurierung des Fassadenfreskos

Oberwieserhof in Sonnenburg, Neudeckung mit Schindeln

Ansitz Glurnhör, Restaurierung der Renaissancemalereien

Onach, Pfarrkirche St. Jakob, Restaurierung eines Fahnenbildes und der Kreuzwegstationen

Pfarrwidum, Innen- und Außenrestaurierung

Villa Kerschbaumer, Neudeckung mit Biberschwanztonziegeln

ST. MARTIN IN THURN

Pfarrkirche, Erweiterung und Neudeckung mit Schindeln

ST. PANKRAZ

Eschenlohe, Neudeckung mit Schindeln

ST. ULRICH

Museum de Ghërdeina, Restaurierung eines Fahnenbildes von 1848 und einer Skulptur, hl. Wolfgang

SCHLANDERS

Altes Spital, Sanierung

Dreifaltigkeitskapelle in Talatsch, Neudeckung mit Schindeln, Außen- und Innenrestaurierung

St. Nikolaus in Vezzan, Neudeckung des Turmes mit Schindeln

SANTA CRISTINA VAL GARDENA

Casa Fusel, ricopertura con scandole e consolidamento statico

SAN LORENZO

Maso Ausluger, restauro dell'affresco sulla facciata

Maso Oberwieser a Sonnenburg, ricopertura con scandole

Residenza Glurnhör, restauro delle pitture rinascimentali

Onies, chiesa parrocchiale di S. Giacomo, restauro di un gonfalone e delle stazioni della Via Crucis

Canonica, restauro interno ed esterno

Villa Kerschbaumer, ricopertura con tegole a coda di castoro

SAN MARTINO IN BADIA

Chiesa parrocchiale, ampliamento e ricopertura con scandole

SAN PANCRAZIO

Eschenlohe, ricopertura con scandole

ORTISEI

Museum de Ghërdeina, restauro di un gonfalone del 1848 e di una scultura di S. Volfango

SILANDRO

Vecchio Ospedale, risanamento

Cappella della SS. Trinità a Talatsch, ricopertura con scandole, restauro esterno ed interno

S. Nicolò a Vezzano, ricopertura del campanile con scandole

SCHENNA

Unterwirt, Restaurierung der Fassadenfresken

SCHLUDERNS

Churburg, Restaurierung der Wandmalereien im Loggienhof (Nord- und Westseite) – vgl. Abb. S. 163

Kapelle beim Greinhof, Neudeckung mit Schindeln

SCHNALS

Finail, Neudeckung mit Schindeln

Katharinaberg, Pfarrkirche, Innenrestaurierung

Unser Frau, Gasthof zum Hirschen, Restaurierung der Stubentäfelung

STERZING

Rathaus, Restaurierung des Tafelbildes »Auferstehung Christi«

Ansitz Wildenburg, Fassadenrestaurierung

TAUFERS IM MÜNSTERTAL

Burgruine Rotund, statische Sicherung, 1. Baulos

Friedhofskapelle St. Michael, Restaurierung und Adaptierung zum Pfarrmuseum

TERLAN

Ansitz Liebeneich, Fassadenrestaurierung

Burgruine Neuhaus, statische Sicherungsarbeiten, 2. Baulos

Linslhof, Neudeckung mit Hohlziegeln

SCENA

Unterwirt, restauro degli affreschi sulle facciate

SLUDERNO

Castel Coira, restauro delle pitture murali nel loggiato (lato nord e ovest) – vedi foto pag. 163

Cappella presso il maso Grein, ricopertura con scandole

SENALES

Maso Finail, ricopertura con scandole

Santa Caterina, chiesa parrocchiale, restauro interno

Madonna di Senales, Albergo al Cervo, restauro della stube

VIPITENO

Municipio, restauro del dipinto su tavola «Cristo risorto»

Residenza Wildenburg, restauro delle facciate

TUBRE

Ruderi di castel Rotund, consolidamento statico, 1º lotto

Cappella cimiteriale di S. Michele, restauro e allestimento del museo parrocchiale

TERLANO

Residenza Liebeneich, restauro delle facciate

Ruderi di castel Neuhaus, lavori di consolidamento statico, 2º lotto

Maso Linsl, ricopertura con coppi

Pfarrwidum, Sanierung und Restaurierung einer Stuckdecke

Canonica, risanamento e restauro di un soffitto a stucchi

TIROL

Pfarrkirche St. Johannes der Täufer, Außenrestaurierung

Tritschermühle, Restaurierung des barocken Fassadenfreskos

TIROLO

Chiesa parrocchiale di S. Giovanni Battista, restauro esterno

Tritschermühle, restauro dell'affresco barocco sulla facciata

TOBLACH

Kapelle beim Mitterfeichter am Haslberg, Innen- und Außenrestaurierung

Kapelle in der Säge, Innen- und Außenrestaurierung

Roter Turm, Restaurierung der Stubentäfelungen

Pfarrkirche St. Johannes der Täufer, Turmrestaurierung

DOBBIACO

Cappella presso il maso Mitterfeichter a Haslberg, restauro interno ed esterno

Cappella nella segheria, restauro interno ed esterno

Residenza Roter Turm, restauro dei tavolati lignei nelle stube

Chiesa parrocchiale di S. Giovanni Battista, restauro del campanile

TRAMIN

Ansitz Kastl, Restaurierung der gotischen Balkendecke im Erdgeschoß und Neudeckung mit Hohlziegeln

Mühlgasse 11, statische Sicherung, Restaurierung einer gotischen Balkendecke, Neudeckung mit Hohlziegeln

St. Jakob in Kastellaz, Neudeckung des Turmes mit Schindeln

TERMENO

Residenza Kastl, restauro del soffitto gotico a travi al pianoterra e ricopertura in coppi

Via Molini 11, consolidamento statico, restauro di un soffitto a travi gotico, ricopertura con coppi

S. Giacomo a Castellaz, ricopertura del campanile con scandole

TRUDEN

Pfarrkirche St. Blasius, Neudeckung des Langhauses mit Schindeln

TRODENA

Chiesa parrocchiale di S. Biagio, ricopertura della navata con scandole

VAHRN

Augustiner Chorherrenstift Neustift, Restaurierung der Wandmalereien in der 3., 4. und 5. Arkade des Westflügels.

VARNA

Abbazia di Novacella, restauro delle pitture murali nella 3ª, 4ª e 5ª arcata dell'ala ovest

Innen- und Außenrestaurierung sowie Neudeckung mit Biberschwanztonziegeln des Pesthauses

Bernhardhof, Neudeckung mit Biberschwanztonziegeln

VILLNÖSS

St. Jakob am Joch, Abschluß der Restaurierung des spätgotischen Flügelaltars

St. Valentin, Restaurierung der Wandmalereien an der Fassade und im Inneren

VINTL

Weitental, Friedhofskapelle, Innenrestaurierung

WOLKENSTEIN

Silvesterkapelle, Freilegung und Restaurierung der Barockmalereien im Inneren

Restauro interno ed esterno e ricopertura della casa della peste con tegole a coda di castoro

Maso Bernhard, ricopertura con tegole a coda di castoro

FUNES

S. Giacomo al Colle, conclusione del restauro dell'altare a portelle tardogotico

S. Valentino, restauro delle pitture murali sulla facciata e all'interno

VANDOIES

Vallelunga, cappella cimiteriale, restauro interno

SELVA DI VAL GARDENA

Cappella di S. Silvestro, scoprimento e restauro delle pitture barocche all'interno

BERICHT – RELAZIONE
1994

ABTEI

Pfarrkirche St. Kassian, Fassadenrestaurierung

AHRNTAL

Kapelle beim Großarzbach, Neudeckung mit Schindeln

St. Peter, Restaurierung von neunzehn Marmortafeln am Friedhof

BOZEN

Batzenhäuslsammlung, Restaurierung des Leinwandbildes »Der Stier«

Benediktinerstift Muri-Gries, Restaurierung des Sakristeialtares und zweier Sakristeischränke

Bindergasse 1, Amtsgebäude, Restaurierung von drei Leinwandbildern der Gassersammlung

Bindergasse 3, Fassadenrestaurierung

Denkmalamt, Ankauf eines Bozzetto von Paul Troger »hl. Margareth, hl. Georg, hl. Ulrich« (Leihgabe an das Diözesanmuseum Brixen)

Deutschordenskommende Weggenstein, Restaurierung des barocken Schmiedeeisengitters

Fischbrunnen, Restaurierung

Franziskanerkloster, Restaurierung des Wandbildes »Anbe-

BADIA

Chiesa parrocchiale di S. Cassiano, restauro delle facciate

VALLE AURINA

Cappella presso il maso Großarzbach, ricopertura con scandole

S. Pietro, restauro di diciannove lastre di marmo nel cimitero

BOLZANO

Collezione Ca' de Bezzi, restauro della tela «Il toro»

Abbazia benedettina di Muri-Gries, restauro dell'altare e di due armadi nella sagrestia

Via Bottai 1, edificio della Provincia, restauro di tre tele della collezione Gasser

Via Bottai 3, restauro della facciata

Soprintendenza, acquisto di un bozzetto di Paul Troger «S. Margherita, S. Giorgio, S. Ulrico» (prestito al Museo Diocesano di Bressanone)

Commenda dell'Ordine Teutonico Weggenstein, restauro del cancello in ferro battuto barocco

Fontana dei pesci, restauro

Convento dei Francescani, restauro del dipinto murale nel

tung der Könige« von Ludwig Pfendter im Kreuzgang und des Leinwandbildes »Flucht nach Ägypten« von Georg Vischer

chiostro «Adorazione dei Re Magi» di Ludwig Pfendter e della tela «Fuga in Egitto» di Georg Vischer

Neutünchung der Nord- und Ostfassade

Ritinteggiatura delle facciate nord ed est

Kapuzinerkloster und -kirche, Neudeckung mit Hohlziegeln, Innenrestaurierung der Kirche, Einbau einer Alarmanlage

Convento e chiesa dei Cappuccini, ricopertura in coppi, restauro interno della chiesa, installazione di un impianto antifurto

Lauben 6, Neudeckung mit Hohlziegeln

Portici 6, ricopertura in coppi

Lauben 28, Neudeckung mit Hohlziegeln

Portici 28, ricopertura in coppi

Lauben 32, Restaurierung der Eingangstür und eines Holzgeländers

Portici 32, restauro della porta d'ingresso e di una ringhiera di legno

Lauben 34, Restaurierung von Stuckdecken

Portici 34, restauro di soffitti in stucco

Obstmarkt 49, Restaurierung eines Freskos im Erdgeschoß

Piazza Erbe 49, restauro di un affresco al pianterreno

Palais Toggenburg, Restaurierung von zwei Leinwandbildern von Ulrich Glantschnigg

Palazzo Toggenburg, restauro di 2 tele di Ulrich Glantschnigg

Pfarrkirche Maria Himmelfahrt, Restaurierung des Marienfreskos von Friedrich Pacher

Chiesa parrocchiale dell'Assunta, restauro dell'affresco della Madonna di Friedrich Pacher

Stadtmuseum, Restaurierung von zwei abgenommenen Wandmalereien; von acht Prozessionsstangen; des abgenommenen Freskos »Jüngstes Gericht« von Simon von Taisten; von vier Holzskulpturen

Museo Civico, restauro di due pitture murali rimosse, di otto aste processionali, dell'affresco distaccato «Giudizio universale» di Simon von Taisten, di quattro sculture lignee

St. Vigil unter Weineck, Restaurierung der Wandmalereien an der Nordwand und Entfeuchtung (Abb. S. 190)

S. Vigilio al Virgolo, restauro dei dipinti murali sulla parete nord e deumidificazione (foto pag. 190)

Dr.-Streiter-Gasse 20, Fassadenrestaurierung des Petersaales

Via Streiter 20, restauro delle facciate del Petersaal

Wangger in Leitach, Gesamtsanierung, Neudeckung mit Hohlziegeln

Maso Wangger a Leitach, risanamento integrale, ricopertura con coppi

BRANZOLL

Schwarzadlerstraße 1, Restaurierung des barocken Fassadenfreskos

BRONZOLO

Via Aquila nera 1, restauro dell'affresco barocco sulla facciata

BRIXEN

Diözesanmuseum, Restaurierung von vier Leinwandbildern, fünf Kaseln und einer Statue St. Jakob, Michael Pacher zugeschrieben

Friedhof, Restaurierung der Arkade des Vinzentinums

Hofburg, Japanischer Turm, Restaurierung der Fenster und der Jalousien

Kapuzinerkirche, Restaurierung des Leinwandbildes »hl. Franziskus«, 18. Jh.

Ansitz Köstlan, Sanierung und Fassadenrestaurierung

Haus der Tertiarschwestern, Restaurierung des Leinwandbildes »Nonne«, 16. Jh.

Albeins, Pfarrkirche St. Hermagoras und Fortunat, Restaurierung einer spätgotischen Madonnenstatue

Elvas, Pfarrkirche zu den Hll. Petrus und Paulus, Turmrestaurierung

Milland, alte Pfarrkirche, Turmrestaurierung sowie Entfeuchtungs- und Entsalzungsarbeiten

Pfeffersberg, St. Jakob in der Mahr, Innenrestaurierung

Pfeffersberg, St. Ulrich in Pinzagen, Innenrestaurierung und Neudeckung mit Schindeln

BRESSANONE

Museo Diocesano, restauro di quattro tele, cinque casule e una statua di S. Giacomo attribuita a Michael Pacher

Cimitero, restauro dell'arcata del Vinzentinum

Palazzo vescovile, torre giapponese, restauro delle finestre e delle imposte

Chiesa dei Cappuccini, restauro della tela «S. Francesco», 18º sec.

Residenza Köstlan, risanamento e restauro delle facciate

Sede delle Suore Terziarie, restauro della tela «Suora», 16º sec.

Albes, chiesa parrocchiale dei SS. Ermagora e Fortunato, restauro di una statua tardogotica della Madonna

Elvas, chiesa parrocchiale dei SS. Pietro e Paolo, restauro del campanile

Millan, vecchia chiesa parrocchiale, restauro del campanile e lavori di deumidificazione e desalinizzazione

Monte Ponente, S. Giacomo alla Mara, restauro interno

Monte Ponente, S. Ulrico a Pinzago, restauro interno e ricopertura con scandole

BRUNECK

Bildstock beim Ursulinenkloster, Restaurierung

Stadtgasse 40, Fassadenrestaurierung

Aufhofen, Ansitz Ansiedl, Drainage

Dietenheim, Ansitz Mair am Hof, Restaurierung des Ölbildes »Vierzehn Nothelfer«, 18. Jh.

Reischach, Pfarrkirche zu den Hll. Peter und Paul, Neudekkung mit Biberschwanztonziegeln, Innenrestaurierung und statische Sicherung des Turmes

BRUNICO

Capitello presso il convento delle Orsoline, restauro

Via Centrale 40, restauro delle facciate

Villa Santa Caterina, Residenza Ansiedl, drenaggio

Teodone, residenza Mair am Hof, restauro di una tela «Santi Intercessori», 18º sec.

Riscone, chiesa parrocchiale dei SS. Pietro e Paolo, ricopertura con tegole a coda di castoro, restauro interno e consolidamento statico della torre

Bozen: Palais Toggenburg, Leinwandbild von U. Glantschnigg/Bolzano: Palazzo Toggenburg, tela di U. Glantschnigg →

DEUTSCHNOFEN

Alte Schmiede in Birchabruck, Neudeckung mit Schindeln und Drainage

Pfarrkirche zu den Hll. Ulrich und Wolfgang, Neudeckung des Turmes mit Biberschwanztonziegeln

Pfarrkirche St. Nikolaus in Eggen, Innenrestaurierung

EPPAN

Josef-Georg-Platzer-Str. 36, Fassadenrestaurierung

Schloß Hocheppan, statische Sicherungsarbeiten, 3. Baulos

St. Justina, Innenrestaurierung und Freskenfreilegung in der alten Apsis

St. Pauls, Friedhofskapelle St. Luzia, Neudeckung mit Biberschwanztonziegeln

Thurnhof, Neudeckung mit Hohlziegeln

Ansitz Wendelstein, Neudeckung mit Hohlziegeln

Ansitz Wohlgemuth, Restaurierung einer Holzdecke

FELDTHURNS

St. Andreas in Garn, Restaurierung des Christophorusfreskos an der Fassade

Schloß Velthurns, Reparaturen an den Außenmauern

FREIENFELD

Hotel Stafler in Mauls, Neudeckung mit Biberschwanztonziegeln

Stilfes, Pfarrkirche zu den Hll. Peter und Paul, Neudeckung des Turmes mit Schindeln

St. Anton in Niederflans, Innen- und Außenrestaurierung

NOVA PONENTE

Vecchia fucina a Ponte Nova, ricopertura con scandole e drenaggio

Chiesa parrocchiale dei SS. Ulrico e Volfango, ricopertura del campanile con tegole a coda di castoro

Chiesa parrocchiale di S. Nicolò a Ega, restauro interno

APPIANO

Via Josef Georg Platzer 36, restauro delle facciate

Castel d'Appiano, consolidamento statico, 3º lotto

S. Giustina, restauro interno e scoprimento degli affreschi nell'abside antica

S. Paolo, Cappella cimiteriale di S. Lucia, ricopertura con tegole a coda di castoro

Maso Thurn, ricopertura con coppi

Residenza Wendelstein, ricopertura con coppi

Residenza Wohlgemuth, restauro di un soffitto ligneo

VELTURNO

S. Andrea a Caerna, restauro dell'affresco di S. Cristoforo sulla facciata

Castel Velturno, riparazioni sui muri esterni

CAMPO DI TRENS

Albergo Stafler a Mules, ricopertura con tegole a coda di castoro

Stilves, chiesa parrocchiale dei SS. Pietro e Paolo, ricopertura del campanile con scandole

S. Antonio a Flans di Sotto, restauro interno ed esterno

GAIS

Mühlbach, Gasthof Huber, Restaurierung einer spätgotischen Altartafel (Leihgabe an Schloß Velthurns)

Mühlbach, Pfarrkirche zu den Vierzehn Nothelfern, Innenrestaurierung

Schloß Neuhaus, Sanierung von Mauern im inneren Burghof

GAIS

Riomolino, Albergo Huber, restauro di una pala d'altare tardogotica (prestito a Castel Velturno)

Riomolino, chiesa parrocchiale dei SS. Intercessori, restauro interno

Castel Neuhaus, risanamento delle mura nel cortile interno

GLURNS

Rathaus, Gesamtsanierung und Restaurierung von Stuckdecken

GLORENZA

Municipio, risanamento generale e restauro di soffitti a stucco

INNICHEN

Pfarrkirche St. Michael, Sanierung des Gesimses an der Hauptfassade

Vierschach, Pfarrkirche St. Magdalena, Innenrestaurierung

SAN CANDIDO

Chiesa parrocchiale di S. Michele, risanamento del cornicione della facciata principale

Versciaco, chiesa parrocchiale di S. Maddalena, restauro interno

JENESIEN

Schreiberhof, Neudeckung mit Schindeln

Steiflerhof, Neudeckung des Turmes mit Schindeln

SAN GENESIO

Maso Schreiber, ricopertura con scandole

Maso Steifler, ricopertura della torre con scandole

KALTERN

Ansitz von Giovanelli, Neudeckung der Kapelle mit Hohlziegeln

Goldgasse 17, Neudeckung mit Hohlziegeln

Schloß Kampan, Neudeckung mit Biberschwanztonziegeln

Oberplanitzing 48, Neudeckung mit Hohlziegeln

Schloß Salegg, Neudeckung des Südtraktes mit Hohlziegeln

CALDARO

Residenza Giovanelli, ricopertura della cappella con coppi

Via dell'Oro 17, ricopertura con coppi

Castel Campan, ricopertura con tegole a coda di castoro

Pianizza di Sopra 48, ricopertura con coppi

Castel Salegg, ricopertura del tratto sud con coppi

KARNEID

Kardaun, Pfarrkirche Mariahilf, Restaurierung des Hochaltares und des Außenfreskos

Karneid, Pfarrkirche St. Vitus, Außenrestaurierung

KASTELBELL-TSCHARS

Moarhof in Galsaun, Neudeckung mit Hohlziegeln

KASTELRUTH

Lafogler, Neudeckung mit Schindeln

Pfarrkirche St. Peter und Paul, Neudeckung mit Biberschwanztonziegeln und Fassadenrestaurierung

KIENS

Ehrenburg, Widum, Fassadenrestaurierung

St. Sigmund, Pfarrkirche, Innenrestaurierung

KLAUSEN

Sparkasse Gebäude, Sanierung und Freilegung der spätgotischen Malereien im Erker

Stadthaus Bp. 22, Restaurierung einer spätgotischen Balkendecke

Zollhaus, Restaurierung der Fassadenmalereien St. Albuin und St. Kassian

Gufidaun, Hohes Haus, Neudeckung mit Biberschwanztonziegeln

Gufidaun, Summersberg, Sanierung der südlichen Ringmauer und der Mauer zwischen 1. und 2. Hof

Latzfons, Hl.-Kreuz-Kirche in Ritzlar, Außen- und Innenrestaurierung

CORNEDO

Cardano, chiesa parrocchiale di S. Maria Ausiliatrice, restauro dell'altare maggiore e dell'affresco all'esterno

Cornedo, chiesa parrocchiale di S. Vito, restauro esterno

CASTELBELLO-CIARDES

Maso Moar a Colsano, ricopertura con coppi

CASTELROTTO

Maso Lafogler, ricopertura con scandole

Chiesa parrocchiale dei SS. Pietro e Paolo, ricopertura con tegole a coda di castoro e restauro delle facciate

CHIENES

Casteldarne, canonica, restauro delle facciate

S. Sigismondo, chiesa parrocchiale, restauro interno

CHIUSA

Sede della Cassa di Risparmio, risanamento e scoprimento delle pitture murali tardogotiche nell'erker

Edificio su p. ed. 22, restauro di un soffitto a travi tardogotico

Casa del dazio, restauro delle pitture murali sulla facciata: S. Albuino e S. Cassiano

Gudon, Hohes Haus, ricopertura con tegole a coda di castoro

Gudon, Castel Summersberg, risanamento del muro di cinta a sud e del muro tra il 1º e 2º cortile

Lazfons, chiesa di S. Croce a Ritzlar, restauro esterno ed interno

Klausen: Verdings, Telfnerhof
Chiusa: Verdignes, maso Telfner

Verdings, Telfner, Fassadenrestaurierung und Drainage

Verdignes, maso Telfner, restauro delle facciate e drenaggio

KURTATSCH

Haus Bp. 28, Neudeckung mit Hohlziegeln

CORTACCIA

Casa su p. ed. 28, ricopertura con coppi

LAAS

Hauptplatz 12–14, statische Sicherungsarbeiten und Drainage

Lourdeskirche, Neudeckung mit Schindeln

Eyrs, Haus Niederfriniger, Restaurierung des Fassadenfreskos St. Johannes Nepomuk

Tschengls, Pfarrkirche Mariä Geburt, Restaurierung des Marienfreskos am Turm

LASA

Piazza Principale 12–14, lavori di consolidamento statico e drenaggio

Chiesa di Lourdes, ricopertura con scandole

Oris, Casa Niederfriniger, restauro dell'affresco sulla facciata di S. Giovanni Nepomuceno

Cengles, chiesa parrocchiale della Natività di Maria, restauro dell'affresco di Maria sul campanile

LAJEN	LAION
Gasser in Ried, Sanierung und Ausbau	Maso Gasser a Novale, risanamento e ristrutturazione
Prantschur in St. Peter, Neudeckung mit Schindeln	Maso Prantschur a San Pietro, ricopertura con scandole
LANA	LANA
Gasthof Weißes Kreuz, Neudeckung mit Hohlziegeln	Albergo Croce Bianca, ricopertura con coppi
Ansitz Koflegg, Sanierung und Neudeckung mit Hohlziegeln	Residenza Koflegg, risanamento e ricopertura con coppi
Völlan, Nagele, Fassadenrestaurierung	Foiana, maso Nagele, restauro delle facciate
Völlan, Widum, Gesamtsanierung, Neudeckung mit Hohlziegeln, Drainage und Restaurierung des Freskos über der Eingangstür	Foiana, canonica, risanamento generale, ricopertura con coppi, drenaggio e restauro dell'affresco sopra la porta d'ingresso
LATSCH	LACES
Bichlkirche, Innenrestaurierung	Chiesa al Colle, restauro interno
Goldrain, St. Anna in Schanzen, Innenrestaurierung und Entfeuchtung	Coldrano, S. Anna a Schanzen, restauro interno e deumidificazione
Goldrain, St. Luzius in Tiss, Innen- und Außenrestaurierung, Restaurierung von zwei Holzskulpturen Christus und hl. Johannes Nepomuk und eines barocken Sakristeischrankes	Coldrano, S. Lucio a Tiss, restauro interno ed esterno, restauro di due sculture lignee, Cristo e S. Giovanni Nepomuceno, e di un armadio barocco nella sagrestia
Tarsch, Pfarrkirche St. Michael, Innenrestaurierung	Tarres, chiesa parrocchiale di S. Michele, restauro interno
LÜSEN	LUSON
Mairhof, statische Sicherung, Drainage, teilweise Neudekkung mit Schindeln, Fassadenrestaurierung, Restaurierung von zwei Schiebefenstern und einer Wegkapelle	Maso Mair, consolidamento statico, drenaggio, parziale ricopertura con scandole, restauro delle facciate, restauro di due finestre scorrevoli e di un capitello
MALS	MALLES
Burgeis, Fürstenburg, Restaurierung der Nordfassade im Innenhof	Burgusio, Castel Fürstenburg, restauro della facciata nord nel cortile interno

Burgeis, St. Martin in Zerz, Neudeckung mit Schindeln, Innen- und Außenrestaurierung

Burgeis, St. Michael, Drainage an der Ostmauer

Burgeis, St. Nikolaus, Neudeckung des Turmes mit Schindeln

Schleis, Pfarrkirche St. Laurentius, Neudeckung mit Biberschwanztonziegeln

Tartsch, Pfarrkirche St. Andreas, Restaurierung der Friedhofsmauer

Burgusio, S. Martino in Serres, ricopertura con scandole, restauro interno ed esterno

Burgusio, S. Michele, drenaggio del muro est

Burgusio, S. Nicolò, ricopertura del campanile con scandole

Clusio, chiesa parrocchiale di S. Lorenzo, ricopertura con tegole a coda di castoro

Tarces, chiesa parrocchiale di S. Andrea, restauro del muro di cinta del cimitero

MARGREID

Josef-Alberti-Straße 21, Restaurierung des Fassadenfreskos »Tod des hl. Josef«

Unterfennberg, Hasler, Neudeckung mit Biberschwanztonziegeln

Unterfennberg, Lindenhof, Abnahme des Freskos mit Sonnenuhr vom abgebrannten Stadel

Unterfennberg, Pfarrkirche St. Leonhard, Entsalzung der Wandmalereien im Sockelbereich der Apsis

MAGRÈ

Via Giuseppe Alberti 21, restauro dell'affresco sulla facciata «Morte di S. Giuseppe»

Favogna di Sotto, maso Hasler, ricopertura con tegole a coda di castoro

Favogna di Sotto, maso Linden, rimozione dell'affresco con meridiana dal fienile distrutto dalle fiamme

Favogna di Sotto, chiesa parrocchiale di S. Leonardo, estrazione di sali dai dipinti murali nella parte dello zoccolo dell'abside

MARLING

Altes Widum, Restaurierung von Stuckdecken

Kapelle bei der Schickenburg, Fassadenrestaurierung

MARLENGO

Vecchia canonica, restauro di soffitti in stucco

Cappella presso la residenza Schickenburg, restauro delle facciate

MARTELL

Schutzmauer oberhalb Zufall, Restaurierung

MARTELLO

Argine di difesa sopra Zufall, restauro

MERAN

XXX.-April-Straße 6, Neudeckung mit Naturschieferplatten

MERANO

Via XXX aprile 6, ricopertura con lastre di ardesia

Angerheim, Fassadenrestaurierung

Freiheitsstraße 186, Fassadenrestaurierung

Passeirer Gasse 2–4, Sanierung und Restaurierung des Erkers

Pfarrkirche St. Nikolaus, Restaurierung der Südfassade und des Christophorusfreskos

Schloß Planta, Restaurierung der Umfassungsmauer und Anlegung einer Drainage

Rennweg, Sanierung und Restaurierung von zwei Stuckdecken

Synagoge, Drainage

St. Magdalena in Gratsch, neuer Dachstuhl, Neudeckung mit Hohlziegeln, Innen- und Außenrestaurierung

Stadtmuseum, Restaurierung von Möbelstücken; Restaurierung von vier abgenommenen Fresken, zehn Bildern und fünf Zunftschildern, einer Holzskulptur hl. Johannes, eines Altarschreins mit Anbetung der Könige und zweier Flügel

Villa Danica, Neudeckung mit Naturschiefer, Innenrestaurierung und Drainage

Villa Maffei, Restaurierung einer historistischen Deckenmalerei

Villa Marchetti, Neudeckung mit Biberschwanztonziegeln

Vinschger Tor, Gesamtsanierung, Restaurierung der Stuckdecken und der Wandmalereien an der Fassade

MÖLTEN

Pfarrkirche Maria Himmelfahrt, Teildeckung mit Schindeln und Anlage einer Drainage

St. Blasius und Silvester in Verschneid, Entfeuchtungsarbeiten

Angerheim, restauro delle facciate

Via Libertà 186, restauro delle facciate

Via Passiria 2–4, risanamento e restauro dell'erker

Chiesa parrocchiale di S. Nicolò, restauro della facciata sud e dell'affresco di S. Cristoforo

Castel Planta, restauro del muro di cinta e drenaggio

Via delle Corse, risanamento e restauro di due soffitti in stucco

Sinagoga, drenaggio

S. Maddalena a Quarazze, sostituzione delle capriate, ricopertura con coppi, restauro interno ed esterno

Museo Civico, restauro di mobili; restauro di quattro affreschi rimossi, di dieci tele e di cinque stemmi di corporazione, di una scultura lignea di S. Giovanni, di uno scrigno d'altare con l'Adorazione dei Re Magi e di due portelle

Villa Danica, ricopertura con lastre di ardesia, restauro dell'interno e drenaggio

Villa Maffei, restauro di un soffitto dipinto in stile eclettico

Villa Marchetti, ricopertura con tegole a coda di castoro

Porta Venosta, risanamento generale, restauro dei soffitti in stucco e delle pitture murali sulla facciata

MELTINA

Chiesa parrocchiale dell'Assunta, ricopertura parziale con scandole e drenaggio

SS. Biagio e Silvestro a Frassinetto, lavori di deumidificazione

MONTAN

Sagmeisterhaus, Neudeckung mit Hohlziegeln

MOOS IN PASSEIER

Pfarrkirche Maria Himmelfahrt, Restaurierung des Ostergrabes und Neudeckung der Südseite und der Apsis mit Schindeln

NALS

Pfarrkirche St. Ulrich, Innenrestaurierung und Neudeckung mit Hohlziegeln

NATZ-SCHABS

Raspenhof, Einstellung der Umbauarbeiten

NEUMARKT

Lauben 4, Stubenrestaurierung

Museum für Alltagskultur, Restaurierung von vier Textilien

NIEDERDORF

Ehemaliges Gerichtshaus, Restaurierung des Fassadenfreskos

Wassermannhaus, Innenrestaurierung

OLANG

Mitterolang, St. Ägidius, Restaurierung des Kirchturmes

Spitziges Stöckl, Restaurierung der Wandmalereien

MONTAGNA

Casa Sagmeister, ricopertura con coppi

MOSO IN PASSIRIA

Chiesa parrocchiale dell'Assunta, restauro del Santo Sepolcro e ricopertura della parte sud e dell'abside con scandole

NALLES

Chiesa parrocchiale di S. Ulrico, restauro interno e ricopertura con coppi

NAZ-SCIAVES

Maso Raspe, sospensione dei lavori di ristrutturazione

EGNA

Portici 4, restauro della stube

Museo di Cultura popolare, restauro di quattro manufatti tessili

VILLABASSA

Ex casa del giudizio, restauro dell'affresco sulla facciata

Casa Wassermann, restauro interno

VALDAORA

Valdaora di Mezzo, S. Egidio, restauro del campanile

Spitziges Stöckl, restauro delle pitture murali

PARTSCHINS

Ansitz Spauregg, Neudeckung mit Hohlziegeln

Rabland, Gasthof Hanswirt, Restaurierung der Wandmalereien im Speisesaal

PLAUS

Pfarrkirche St. Ulrich, Freilegung der Malereien im Chorgewölbe

PFALZEN

Kapelle beim Kofler am Kofl in Greinwalden, Neudeckung mit Schindeln und Anlage einer Drainage

PFITSCH

Heilig-Grab-Kapelle in Wiesen, Restaurierung von zwei Seitenaltären und der Heilig-Grab-Figuren

PRAGS

Pfarrkirche St. Veit, Innenrestaurierung

PRAD

Lichtenberg, Burgruine, Eindeckung des kleinen Palas

Lichtenberg, Pfarrkirche zur Hl. Dreifaltigkeit, Restaurierung der Altäre und der Kanzel

PRETTAU

Pfarrkirche St. Valentin, Neudeckung mit Schindeln

PARCINES

Residenza Spauregg, ricopertura con coppi

Rablà, Albergo Hanswirt, restauro delle pitture murali nella sala da pranzo

PLAUS

Chiesa parrocchiale di S. Ulrico, scoprimento delle pitture murali sulla volta del presbiterio

FALZES

Cappella presso il maso Kofler al Colle a Grimaldo, ricopertura con scandole e drenaggio

VAL DI VIZZE

Cappella del Santo Sepolcro a Prati, restauro di due altari laterali e delle figure sepolcrali

BRAIES

Chiesa parrocchiale di S. Vito, restauro interno

PRATO ALLO STELVIO

Montechiaro, ruderi del castello, ricopertura del piccolo palazzo

Montechiaro, chiesa parrocchiale della SS. Trinità, restauro degli altari e del pulpito

PREDOI

Chiesa parrocchiale di S. Valentino, ricopertura con scandole

RASEN-ANTHOLZ

Niederrasen, Widum, Restaurierung der gotischen Stube

RATSCHINGS

Mareit, Wolfsthurn, Neudeckung mit Schindeln und Restaurierung der Stuckdecken

Ridnaun, Widum, Fassadenrestaurierung

Telfes, Pfarrkirche St. Nikolaus, Freilegung der historistischen Malereien des 19. Jh.s und Restaurierung des Hochaltares

RIFFIAN

Friedhofskapelle, Restaurierung der Fresken im Innern, Abschluß der Arbeiten

Pfarrkirche zu den Sieben Schmerzen Mariens, Neudekkung des Sakristeidaches mit Hohlziegeln

RITTEN

Lengmoos, Friedhof, Restaurierung eines Holzkreuzes

Lengstein, Pfarrkirche St. Ottilia, Restaurierung von drei Prozessionskissen

Lengstein, Widum, Sanierung und Neudeckung mit Biberschwanztonziegeln

Maria Himmelfahrt, ehemaliges Schulhaus, Sanierung und Neudeckung mit Biberschwanztonziegeln

Maria-Hilf-Kapelle in Bad Sieß, Neudeckung mit Schindeln, Innen- und Außenrestaurierung, Drainage

Mittelberg, Vöst, Neudeckung mit Biberschwanztonziegeln

Oberbozen, Villa Amonn, Restaurierung eines Kachelofens

RASUN-ANTERSELVA

Rasun di Sotto, canonica, restauro della stube gotica

RACINES

Mareta, castel Wolfsthurn, ricopertura con scandole e restauro dei soffitti in stucco

Ridanna, canonica, restauro delle facciate

Telves, chiesa parrocchiale di San Nicolò, scoprimento delle pitture in stile ottocentesco e restauro dell'altare maggiore

RIFFIANO

Cappella cimiteriale, conclusione del restauro degli affreschi interni

Chiesa parrocchiale di S. Maria Addolorata, ricopertura del tetto della sagrestia con coppi

RENON

Longomoso, cimitero, restauro di un crocefisso ligneo

Longostagno, chiesa parrocchiale di S. Ottilia, restauro di tre cuscini processionali

Longostagno, canonica, risanamento e ricopertura con tegole a coda di castoro

L'Assunta, ex edificio scolastico, risanamento e ricopertura con tegole a coda di castoro

Cappella della Madonna dell'Aiuto a Bad Sieß, ricopertura con scandole, restauro interno ed esterno, drenaggio

Monte di Mezzo, maso Vöst, ricopertura con tegole a coda di castoro

Soprabolzano, Villa Amonn, restauro di una stufa in maiolica

Ritten: Maria-Hilf-Kapelle, Bad Sieß
Renon: Cappella della Modonna dell'Aiuto, Bad Sieß

Unterinn, St. Sebastian, Restaurierung des Hochaltars und zweier Seitenaltäre

Auna di Sotto, S. Sebastiano, restauro dell'altare maggiore e di due altari laterali

RODENECK

Hospenkapelle, Neudeckung mit Schindeln

Pfarrkirche Maria Himmelfahrt, Restaurierung von zwei Fahnenbildern

Schloß Rodeneck, Freskensicherung in der alten Kapellenapsis

RODENGO

Cappella presso il maso Hospen, ricopertura con scandole

Chiesa parrocchiale dell'Assunta, restauro di due gonfaloni

Castel Rodengo, consolidamento degli affreschi nell'abside dell'antica cappella

SALURN

Buchholz, Pfarrkirche St. Ursula, Restaurierung der beiden Seitenaltäre

Josef-Noldin-Straße 9–11, Restaurierung von drei Steinbalkonen mit Schmiedeeisengittern

Loretokapelle, Neudeckung mit Hohlziegeln

SALORNO

Pochi, chiesa parrocchiale di S. Orsola, restauro dei due altari laterali

Via Josef Noldin 9–11, restauro di tre balconi in pietra con ringhiere in ferro battuto

Cappella di Loreto, ricopertura con coppi

St. Josef am Friedhof, Neudeckung mit Hohlziegeln

S. Giuseppe al Cimitero, ricopertura con coppi

ST. CHRISTINA

Fusel, Restaurierung der Stube

SANTA CRISTINA VAL GARDENA

Maso Fusel, restauro della stube

ST. LEONHARD IN PASSEIER

Schmiedgut in der Prunst, Restaurierung der Stube

SAN LEONARDO IN PASSIRIA

Schmiedgut in der Prunst, restauro della stube

ST. LORENZEN

Ansitz Schwarzhorn, Neudeckung mit Biberschwanztonziegeln

Pfleghaus, Restaurierung der Malereien am Doppelbogenfenster (Abb. S. 188)

SAN LORENZO

Residenza Schwarzhorn, ricopertura con tegole a coda di castoro

Casa del giudizio, restauro delle pitture sulla bifora (foto pag. 188)

ST. MARTIN IN PASSEIER

Auerhof, Neudeckung mit Schindeln

Saltaus, Dreifaltigkeitskapelle, Restaurierung des Innenraumes, der Kreuzwegstationen und des Schieferbodens

SAN MARTINO IN PASSIRIA

Maso Auer, ricopertura con scandole

Saltusio, cappella della SS. Trinità, restauro dell'interno, delle stazioni della Via Crucis e del pavimento in ardesia

ST. MARTIN IN THURN

Bad Valdander, Restaurierung von zwei Holzskulpturen, St. Anna und St. Elisabeth

Untermoj, Pfarrkirche St. Anton Abt, Neudeckung des Presbyteriums mit Schindeln

SAN MARTINO IN BADIA

Bagni di Valdander, restauro di due sculture lignee, S. Anna e S. Elisabetta

Antermoia, chiesa parrocchiale di S. Antonio Abate, ricopertura del presbiterio con scandole

ST. PANKRAZ

Hauser, Neudeckung mit Schindeln

SAN PANCRAZIO

Maso Hauser, ricopertura con scandole

ST. ULRICH

Museum de Ghërdeina, Restaurierung einer barocken Statue St. Wolfgang

ORTISEI

Museum de Ghërdeina, restauro di una statua barocca di S. Volfango

SARNTAL	SARENTINO
Pens, Pfarrkirche zu den Hll. Petrus und Paulus, Restaurierung der Kirchenfenster	Pennes, chiesa parrocchiale dei SS. Pietro e Paolo, restauro delle finestre
SCHENNA	SCENA
Schloß Schenna, Neudeckung des Verbindungstraktes mit Hohlziegeln	Castel Scena, ricopertura del tratto di collegamento con coppi
SCHLANDERS	SILANDRO
Dreifaltigkeitskirche beim alten Spital, Gesamtrestaurierung	Chiesa della SS. Trinità presso il vecchio ospedale, restauro generale
Pfarrwidum, Restaurierung der Stuckdecken im Westflügel	Canonica, restauro del soffitto a stucchi nell'ala ovest
Göflan, Pfarrkirche St. Martin, Innenrestaurierung	Covelano, chiesa parrocchiale di S. Martino, restauro interno
Kortsch, St. Laurentius, Innen- und Außenrestaurierung	Corces, S. Lorenzo, restauro interno ed esterno
SCHLUDERNS	SLUDERNO
Churburg, Neudeckung des Palas mit Schindeln	Castel Coira, ricopertura del palazzo con scandole
SCHNALS	SENALES
Unser Frau, Althütthof, Sanierung und Drainage	Madonna di Senales, maso Althütt, risanamento e drenaggio
SEXTEN	SESTO
Pfarrkirche St. Peter und Paul, Neudeckung mit Schindeln	Chiesa parrocchiale dei SS. Pietro e Paolo, ricopertura con scandole
STERZING	VIPITENO
Neustadt 11, Restaurierung von drei Holzdecken und einer Täfelung	Città Nuova 11, restauro di tre soffitti lignei e di un tavolato
Neustadt 28, Vigil Raber Schule, Innenrestaurierung	Città Nuova 28, Scuola Vigil Raber, restauro interno

Pfarrkirche Unsere Liebe Frau in Moos, Restaurierung des Marmorbodens

Chiesa parrocchiale di Nostra Signora, restauro del pavimento in marmo

TAUFERS IM MÜNSTERTAL

Pfarrkirche zum hl. Blasius, Restaurierung des Wandgemäldes »Pietà« über dem Eingang

Burgruine Rotund, statische Sicherungsarbeiten, 2. Baulos

TUBRE

Chiesa parrocchiale di S. Biagio, restauro della Pietà dipinta sopra l'ingresso

Rudere di castel Rotund, consolidamento statico, 2º lotto

TERLAN

Burgruine Neuhaus, statische Sicherungsarbeiten, 3. Baulos

TERLANO

Ruderi di castel Neuhaus, lavori di consolidamento statico, 3º lotto

TIROL

Gratschberg, Neudeckung mit Hohlziegeln

Schloß Tirol, Konsolidierung der Putzfragmente an den drei Apsiden der ausgegrabenen Kirchenruine

Steingütl, Drainage

TIROLO

Gratschberg, ricopertura con coppi

Castel Tirolo, consolidamento dei frammenti d'intonaco delle tre absidi del rudere della chiesa scavata

Steingütl, drenaggio

TISENS

St. Hyppolit, Neudeckung mit Hohlziegeln

Prissian, Liedl, Neudeckung mit Hohlziegeln

TESIMO

S. Ippolito, ricopertura con coppi

Prissiano, maso Liedl, ricopertura con coppi

TRAMIN

A.-Hofer-Str. 21, Neudeckung mit Hohlziegeln

TERMENO

Via A. Hofer 21, ricopertura con coppi

TSCHERMS

Schloß Baslan, Neudeckung mit Hohlziegeln

CERMES

Castel Baslan, ricopertura con coppi

TRUDEN

Pfarrkirche zum hl. Blasius, Restaurierung der Seitenaltäre

TRODENA

Chiesa parrocchiale di S. Biagio, restauro degli altari laterali

Radein, Pfarrkirche St. Wolfgang, Restaurierung von neun Kirchenfenstern

Redagno, chiesa parrocchiale di S. Volfango, restauro di nove finestre

VAHRN

Augustiner Chorherrenstift Neustift, Kreuzgang, Restaurierung der Wandmalereien im Nordflügel

Pfarrkirche St. Margaretha, Innenrestaurierung

Ansitz Garten, Restaurierung von fünf Leinwandbildern und eines Freskos in der Kapelle

VARNA

Abbazia di Novacella, chiostro, restauro delle pitture murali nell'ala nord

Chiesa parrocchiale di S. Margherita, restauro interno

Residenza Garten, restauro di cinque tele e di un affresco nella cappella

VILLANDERS

Pflegerhof, Neudeckung mit Biberschwanztonziegeln und statische Sicherungsarbeiten

VILLANDRO

Maso Pfleger, ricopertura con tegole a coda di castoro e lavori di consolidamento statico

VINTL

Ansitz Töpsl, Restaurierung der Fassade und zweier Stubentäfelungen

Niedervintl, Pfarrkirche Maria Verkündigung, Restaurierung des Ostergrabes

Weitental, Pfarrkirche zum hl. Thomas, Neudeckung mit Biberschwanztonziegeln und Restaurierung des Kirchturmes

VANDOIES

Residenza Töpsl, restauro delle facciate e di due tavolati nelle stube

Vandoies di Sotto, chiesa parrocchiale dell'Annunciazione, restauro del Sepolcro di Pasqua

Vallarga, chiesa parrocchiale di S. Tommaso, ricopertura con tegole a coda di castoro e restauro del campanile

VÖLS

Pfarrkirche Maria Himmelfahrt, Restaurierung des Altars von 1617 aus Ums

Schloß Prösels, Sanierung des Dachbodens und Restaurierung der gemalten Quadern am Bergfried

St. Margareth in Obervöls, Restaurierung der Prozessionsorgel

St. Martin in Ums, Neudeckung mit Schindeln und Drainage

FIÈ

Chiesa parrocchiale dell'Assunta, restauro dell'altare del 1617 proveniente da Umes

Castel Prösels, restauro della soffitta e dei conci finti sul mastio

S. Margherita a Fiè di Sopra, restauro dell'organo portatile

S. Martino a Umes, ricopertura con scandole e drenaggio

VÖRAN

Paaghof, Restaurierung einer Stube und Entfeuchtung der Außenmauern

VERANO

Maso Paag, restauro di una stube e deumidificazione delle mura esterne

WELSBERG

Schloß Welsperg, Restaurierung der ehemaligen Kapellenapsis

MONGUELFO

Castel Monguelfo, restauro dell'abside dell'ex cappella

WELSCHNOFEN

Marienkapelle beim Geiger, Neudeckung mit Schindeln

Oberspecht, Neudeckung mit Schindeln

NOVA LEVANTE

Cappella della Madonna presso il maso Geiger, ricopertura con scandole

Maso Oberspecht, ricopertura con scandole

WOLKENSTEIN

Silvesterkapelle, Restaurierung des Hochaltares

SELVA DI VAL GARDENA

Cappella di S. Silvestro, restauro dell'altare maggiore

BERICHT – RELAZIONE
1995

ABTEI

Colz in St. Leonhard, Restaurierung der Malereien in der Labe und an der Fassade

AHRNTAL

Kapelle beim Großarzbach, Anlage einer Drainage

St. Johann, Kornkasten beim Mairegger, Neudeckung mit Schindeln

Steinhaus, Gassegg und Pfister, Fassadenrestaurierung

Steinhaus, Unsere Liebe Frau in Loreto, Restaurierung des Ostergrabes

ANDRIAN

Schloß Wolfsthurn, Sanierung und Neudeckung mit Hohlziegeln

BOZEN

Benediktinerstift Muri-Gries, Restaurierung der Wandmalereien im Schweizer Stübele und der Abtkapelle

Bindergasse 1, Amtsgebäude, Restaurierung von zwei Leinwandbildern der Sammlung Gasser

Glaningerweg 4, Neudeckung mit Hohlziegeln

Huebbauer, Neudeckung mit Hohlziegeln

BADIA

Residenza Colz a S. Leonardo, restauro dei dipinti nel corridoio e sulla facciata

VALLE AURINA

Cappella presso il maso Großarzbach, drenaggio

San Giovanni, granaio presso il maso Mairegger, ricopertura con scandole

Cadipietra, residenza Gassegg e Pfister, restauro delle facciate

Cadipietra, S. Maria di Loreto, restauro del Sepolcro di Pasqua

ANDRIANO

Castel Wolfsthurn, risanamento e ricopertura con coppi

BOLZANO

Abbazia benedettina di Muri-Gries, restauro dei dipinti murali nello «Schweizer Stübele» e nella cappella dell'abate

Via Bottai 1, edificio provinciale, restauro di due tele della collezione Gasser

Via Cologna 4, ricopertura in coppi

Maso Huebbauer, ricopertura con coppi

Kapuzinerkirche, Freilegung von Tür- und Fensterrahmen aus Stein im Eingangsbereich und von zwei Apostelzeichen im Betchor

Kapuzinerkloster, Freilegung des romanischen Mauerwerkes an der Westfassade des Turmes

Merkantilgebäude, Prunksaal, Neutünchung in Kalktechnik, Restaurierung der geschnitzten Karniesen und der Damastvorhänge, statische Sicherung des Bodens

Museumstraße 44–46, Generalsanierung und Restaurierung der barocken Stukkaturen

Obstmarkt 37, Neudeckung mit Hohlziegeln

Prackenstein, Neudeckung mit Biberschwanztonziegeln

Palais Rottenbuch, Entfeuchtung der Außenmauern

Sandlahner in Wangg, Neudeckung mit Hohlziegeln

Stadtmuseum, Restaurierung von sechs Barockskulpturen und sechs Trachten

St. Vigil am Virgl, Restaurierung der Wandmalereien an der Südwand

Villa Zeltner in Gries, Neudeckung des Pförtnerhäuschens mit Biberschwanztonziegeln

BRENNER

Brennerbadkapelle, Außenrestaurierung

BRIXEN

Franziskanerkloster, Restaurierung von fünf Leinwandbildern

Klarissenkloster, Restaurierung von zwei Leinwandbildern »Madonna«, »Maria und Johannes«

Köstlan, Innenrestaurierung

Chiesa dei Cappuccini, scoprimento delle cornici in pietra della porta e delle finestre e di due croci dipinte nel coro dei monaci

Convento dei Cappuccini, scoprimento del muro romanico sulla facciata ovest della torre

Palazzo Mercantile, sala d'onore, ritinteggiatura con calce, restauro delle gineffe intagliate e delle tende di damasco, consolidamento statico del pavimento

Via Museo 44–46, risanamento generale e restauro degli stucchi barocchi

Piazza Erbe 37, ricopertura con coppi

Residenza Prackenstein, ricopertura con tegole a coda di castoro

Palazzo Rottenbuch, deumidificazione dei muri esterni

Sandlahner a Wangg, ricopertura con coppi

Museo Civico, restauro di sei sculture barocche e di sei costumi popolari

S. Vigilio al Virgolo, restauro degli affreschi sulla parete sud

Villa Zeltner a Gries, ricopertura della portineria con tegole a coda di castoro

BRENNERO

Cappella di Bagni di Brennero, restauro esterno

BRESSANONE

Convento dei Francescani, restauro di cinque tele

Convento delle Clarisse, restauro di due tele: «Madonna», «Maria e Giovanni»

Residenza Köstlan, restauro interno

Oberköstlan, Neudeckung mit Biberschwanztonziegeln und Neutünchung der Fassaden

Runggadgasse 1, Restaurierung der Fassade, Stuckdecken, Türen, Fenster

Runggadgasse 3, Restaurierung einer Täfelung

Vinzentinum, Restaurierung von fünf Leinwandbildern, Apostel

Milland, alte Pfarrkirche, Restaurierung der gotischen Wandmalereien an der Südfassade

Pfeffersberg, St. Johann in Tschötsch, Neudeckung mit Schindeln

Pfeffersberg, St. Ulrich in Pinzagen, Innenrestaurierung

St. Andrä, St. Leonhard, Restaurierung des Turmes und der Fassaden

BRUNECK

Pfarrkirche zum hl. Nikolaus in Stegen, Restaurierung eines Fastenbildes und zweier Leinwandbilder

Aufhofen, Ansitz Ansiedl, Restaurierung einer Madonna und einer Sonnenuhr an der Südfassade; Anlage einer Drainage

Reischach, Pfarrkirche zu den Hll. Petrus und Paulus, Fassadenrestaurierung

CORVARA

Ite Pfarrkirche St. Katharina, Neudeckung mit Schindeln und Fassadenrestaurierung

ENNEBERG

Ansitz Moreck in Enneberg/Pfarre, Neudeckung mit Schindeln und Drainage

Residenza Oberköstlan, ricopertura con tegole a coda di castoro e ritinteggiatura delle facciate

Via Roncato 1, restauro delle facciate, soffitti in stucco, porte, finestre

Via Roncato 3, restauro di un tavolato

Vinzentinum, restauro di cinque tele, apostoli

Millan, vecchia chiesa parrocchiale, restauro delle pitture murali gotiche sulla facciata sud

Monte Ponente, S. Giovanni a Scezze, ricopertura con scandole

Monte Ponente, S. Ulrico a Pinzago, restauro interno

S. Andrea, S. Leonardo, restauro del campanile e delle facciate

BRUNICO

Chiesa parrocchiale di S. Nicolò a Stegona, restauro di una tela quaresimale e di due tele

Villa Santa Caterina, residenza Ansiedl, restauro di una Madonna e di una meridiana sulla facciata sud, drenaggio

Riscone, chiesa parrocchiale dei SS. Pietro e Paolo, restauro delle facciate

CORVARA

Vecchia chiesa parrocchiale di S. Caterina, ricopertura con scandole e restauro delle facciate

MAREBBE

Residenza Moreck a Pieve di Marebbe, ricopertura con scandole e drenaggio

Enneberg: Ansitz Moreck, »Gran Ciasa«
Marebbe: Residenza Moreck, «Gran Ciasa»

EPPAN

Haus auf der Platten, Turmbachweg 12, Restaurierung einer Stuckdecke

Schloß Hocheppan, Kapelle, Innenrestaurierung, 1. Abschnitt

Ansitz Kreuzweg, Restaurierung der Sonnenuhr

Missianer Straße 15, Neudeckung mit Hohlziegeln

Pfarrkirche St. Pauls, Innenrestaurierung

Unterparteniger in Montiggl, Neudeckung des Wirtschaftsgebäudes mit Hohlziegeln

Wendelstein, Restaurierung einer gotischen Stube

APPIANO

Casa auf der Platten, Via Turmbach 12, restauro di un soffitto a stucchi

Castel d'Appiano, cappella, restauro interno, 1º lotto

Residenza Kreuzweg, restauro della meridiana

Via Missiano 15, ricopertura con coppi

Chiesa parrocchiale S. Paolo, restauro interno

Maso Unterparteniger a Monticolo, ricopertura del rustico con coppi

Residenza Wendelstein, restauro di una stube gotica

FRANZENSFESTE

Restaurierung des Gefallenendenkmals in der Sachsenklemme

FORTEZZA

Restauro del monumento ai caduti in località «Sack»

FREIENFELD

St. Zeno bei Reifenstein, Restaurierung des Altarblattes von Stefan Kessler

CAMPO DI TRENS

S. Zeno presso Reifenstein, restauro della pala d'altare di Stefan Kessler

GAIS

Altes Widum, Restaurierung der Fassadenfresken und des ehemaligen Altarblattes »Maria, Johannes der Täufer und Johannes Evangelist« von Johann Giorgio Fontana 1779

Mühlbach, Pfarrkirche zu den Vierzehn Nothelfern, Restaurierung des Altares und des Freskos mit den Vierzehn Nothelfern an der Westwand

Pfarrkirche zum hl. Johannes Evangelist, Restaurierung von zwei Leinwandbildern: »Johannes und Salome«, »Maria, Christus und Johannes«

Uttenheim, Pfarrkirche St. Margareth, Innenrestaurierung

GLURNS

St. Jakob in Söles, Zusammenstellung der romanischen Freskenfragmente

GSIES

St. Magdalena, Widum, Restaurierung von zwei Leinwandbildern: »Johannes der Täufer« und »Magdalena«

Pichl, Pfarrkirche St. Nikolaus, Turmrestaurierung

INNICHEN

Franziskanerkloster, Entfeuchtung des Kreuzganges

Heiliggrabkapelle, Neudeckung mit Schindeln und Fassadenrestaurierung

KALTERN

A.-Hofer-Str. 20, Neudeckung mit Hohlziegeln

Oberplanitzing, St. Johannes der Täufer, Innenrestaurierung

GAIS

Vecchia canonica, restauro degli affreschi sulla facciata e dell'ex pala d'altare «Maria, Giovanni Battista e Giovanni Evangelista» di Johann Giorgio Fontana, 1779

Rio Molino, chiesa parrocchiale dei SS. Intercessori, restauro dell'altare e dell'affresco con i quattordici intercessori sulla parete ovest

Chiesa parrocchiale di S. Giovanni Evangelista, restauro di due tele: «Giovanni e Salome», «Maria, Cristo e Giovanni»

Villa Ottone, chiesa parrocchiale di S. Margherita, restauro interno

GLORENZA

S. Giacomo a Söles, ricomposizione dei frammenti d'affresco romanici

CASIES

S. Maddalena, canonica, restauro di due tele: «S. Giovanni Battista» e «Maddalena»

Colle, chiesa parrocchiale di S. Nicolò, restauro del campanile

SAN CANDIDO

Convento dei Francescani, deumidificazione del chiostro

Cappella del Santo Sepolcro, ricopertura con scandole e restauro delle facciate

CALDARO

Via A. Hofer 20, ricopertura con coppi

Pianizza di Sopra, S. Giovanni Battista, restauro interno

KIENS

Pranter in Ehrenburg, Restaurierung von zwei Fassadenfresken

KLAUSEN

Latzfons, Schloß Garnstein, Sicherungsarbeiten am Burgfelsen

Verdings, St. Valentin, Restaurierung der elf Kreuzwegstationen und des Christophorusfreskos an den Fassaden

KUENS

Restaurierung einer Schützenfahne

KURTATSCH

Ansitz Freienfeld, neuer Sandsteinboden in der Halle des 1. Stockes

LAAS

Tanas, Galministein, Sanierung und Fassadenrestaurierung

Tanas, Pfarrkirche zum Heiligsten Herzen Jesu, Innenrestaurierung

Tschengls, St. Ottilia, Restaurierung einer barocken Holzskulptur Madonna mit Kind

LANA

Lorenzerhof, Neudeckung des Turmes mit Biberschwanztonziegeln

Pfarrkirche Maria Himmelfahrt in Niederlana, Konservierung der gotischen Freskenfragmente aus der Sakristei

CHIENES

Maso Pranter a Casteldarne, restauro di due affreschi sulla facciata

CHIUSA

Lazfons, castel Garnstein, lavori di consolidamento della roccia

Verdignes, S. Valentino, restauro di undici stazioni della Via Crucis e dell'affresco di S. Cristoforo sulle facciate

CAINES

Restauro di un gonfalone

CORTACCIA

Residenza Freienfeld, nuovo pavimento di arenaria nell'atrio del 1º piano

LASA

Tanas, maso Galministein, risanamento e restauro delle facciate

Tanas, chiesa parrocchiale del SS. Cuore di Gesù, restauro interno

Cengles, S. Ottilia, restauro di una scultura lignea barocca della Madonna con bambino

LANA

Maso Lorenzer, ricopertura della torre con tegole a coda di castoro

Chiesa parrocchiale di S. Maria Assunta a Lana di Sotto, conservazione dei frammenti di affreschi gotici della sagrestia

LATSCH

Mühlrain, Neudeckung von zwei Erkertürmchen mit Schindeln

Goldrain, Ansitz Schanzen, Innenrestaurierung

Goldrain, St. Anna in Schanzen, Restaurierung der drei Altäre

Goldrain, St. Luzius in Tiss, Restaurierung der Wandmalereien an der Westfassade

MALS

St. Benedikt, Festigung von gefährdeten Freskopartien

Burgeis, Fürstenburg, Wiederaufbau des eingestürzten Bergfriedes und Restaurierung der Kapelle

Schlinig, Benediktinerstift Marienberg, Überprüfung und Instandhaltungsmaßnahmen an den Kryptafresken

MARGREID

Pfarrgasse 10, Fassadenrestaurierung

MERAN

Angerheim, Innenrestaurierung

Fidelishaus, Umbau und Fassadenrestaurierung

Landesfürstliche Burg, Restaurierung der Wandmalereien im Hof

Leonardo-da-Vinci-Str. 26, Fassadenrestaurierung

Pfarrkirche St. Nikolaus, Restaurierung der Westfassade

Schloß Planta, Sanierungsarbeiten im Bergfried

Villa Freischütz, Neudeckung mit Biberschwanztonziegeln und Restaurierung der Malereien im 1. Stock

LACES

Residenza Mühlrain, ricopertura con scandole di due torrette

Coldrano, residenza Schanzen, restauro interno

Coldrano, S. Anna a Schanzen, restauro di tre altari

Coldrano, S. Lucio a Tiss, restauro delle pitture murali sulla facciata ovest

MALLES

S. Benedetto, fissaggio di parti d'affresco pericolanti

Burgusio, castel Fürstenburg, ricostruzione del mastio crollato e restauro della cappella

Slingia, abbazia benedettina di Monte Maria, controllo e lavori di manutenzione degli affreschi della cripta

MAGRÈ

Vicolo Parrocchia 10, restauro delle facciate

MERANO

Angerheim, restauro interno

Fidelishaus, ristrutturazione e restauro delle facciate

Castello principesco, restauro delle pitture murali nel cortile

Via Leonardo da Vinci 26, restauro delle facciate

Chiesa parrocchiale di S. Nicolò, restauro della facciata ovest

Castel Planta, lavori di risanamento nel mastio

Villa Freischütz, ricopertura con tegole a coda di castoro e restauro delle pitture al 1º piano

MÖLTEN

St. Georg in Versein, Fassadenrestaurierung

MONTAN

Schloß Enn, teilweise Neudeckung des Turmes mit Hohlziegeln

MOOS IN PASSEIER

Restaurierung eines Tafelbildes in der Kapelle beim Paster in Stuls,

Restaurierung einer Tafelbildes von 1817 in der Joglanderkapelle in Stuls

Restaurierung von drei Holztafelbildern in der Kapelle beim Kreuther in Pill

Restaurierung von drei Bildern beim Platter

Restaurierung eines Bildes Rosenkranzmadonna beim Egger in Stuls

MÜHLBACH

Oberprantner in Meransen, Neudeckung mit Holzschindeln

NATURNS

Pfarrkirche St. Zeno, Neudeckung mit Hohlziegeln

NATZ-SCHABS

Schabs, Pfarrkirche St. Margareth, Restaurierung der Kirchenfenster

MELTINA

S. Giorgio, restauro delle facciate

MONTAGNA

Castel Enn, ricopertura parziale della torre con coppi

MOSO IN PASSIRIA

Restauro di un dipinto su tavola nella cappella presso il maso Paster a Stules

Restauro di un dipinto su tavola del 1817 nella cappella Joglander a Stules

Restauro di tre dipinti lignei su tavola nella cappella presso il maso Kreuther a Pill

Restauro di tre dipinti presso il maso Platter

Restauro di un dipinto della Madonna del Rosario presso il maso Egger a Stules

RIO DI PUSTERIA

Maso Oberprantner a Maranza, ricopertura con scandole in legno

NATURNO

Chiesa parrocchiale di S. Zeno, ricopertura con coppi

NAZ-SCIAVES

Sciaves, chiesa parrocchiale di S. Margherita, restauro delle finestre

NEUMARKT

Lauben 20–22, Rekonstruktion einer teilweise eingestürzten Stuckdecke

NIEDERDORF

Pfarrkirche St. Stephan, Einbau einer Bodenheizung

PARTSCHINS

Pfarrkirche zu den Hll. Peter und Paul, Neudeckung des Turmes mit Schindeln und Sanierung des Mauerwerks

PERCHA

Gasthaus Moar in Oberwielenbach, Umbau und Restaurierung der gotischen Stube

PRAD AM STILFSERJOCH

Agums, St. Georg, Orgelrestaurierung

RASEN-ANTHOLZ

Niederrasen, Pfarrkirche St. Johannes, Restaurierung der Männerfahne

RATSCHINGS

Mareit, Schloß Wolfsthurn, Fassaden- und Kapellenrestaurierung

RIFFIAN

Friedhofskapelle, Fassadenrestaurierung

Rösslhof, Drainage, Neudeckung mit Hohlziegeln und Restaurierung einer Stube

EGNA

Portici 20–22, ricostruzione parziale di un soffitto a stucchi crollato

VILLABASSA

Chiesa parrocchiale di S. Stefano, posa in opera di un riscaldamento a pavimento

PARCINES

Chiesa parrocchiale dei SS. Pietro e Paolo, ricopertura del campanile con scandole e risanamento della muratura

PERCA

Osteria Moar a Vila di Sopra, ristrutturazione e restauro di una stube gotica

PRATO ALLO STELVIO

Agumes, S. Giorgio, restauro dell'organo

RASUN-ANTERSELVA

Rasun di Sotto, chiesa parrocchiale di S. Giovanni, restauro di un gonfalone

RACINES

Mareta, castel Wolfsthurn, restauro delle facciate e della cappella

RIFIANO

Cappella cimiteriale, restauro delle facciate

Maso Rössl, drenaggio, ricopertura con coppi e restauro di una stube

RITTEN	RENON
Atzwang, Widum, Sanierung und Neudeckung mit Biberschwanztonziegeln	Campodazzo, canonica, risanamento e ricopertura con tegole a coda di castoro
Maria Himmelfahrt, Frühmeßbenefizium, Sanierung und Restaurierung einer Barockstube	L'Assunta, beneficio primissariale, risanamento e restauro di una stube barocca
Maria Himmelfahrt, Neudeckung mit Biberschwanztonziegeln	L'Assunta, ricopertura con tegole a coda di castoro
Siffian, Köhl, Umbau und Neudeckung mit Hohlziegeln	Siffiano, maso Köhl, ristrutturazione e ricopertura con coppi
Wangen, Schloß Wangen-Bellermont, Umbau des Palas und Eindeckung mit Hohlziegeln	Vanga, castel Vanger-Bellermont, ristrutturazione del palazzo e ricopertura con coppi
SAND IN TAUFERS	CAMPO TURES
Rein, Pfarrkirche St. Wolfgang, Innenrestaurierung	Riva, chiesa parrocchiale di S. Volfango, restauro interno
SALURN	SALORNO
St. Josef am Friedhof, Fassadenrestaurierung	S. Giuseppe al Cimitero, restauro delle facciate
Schießstand, Sanierung, Rekonstruktion der Loggia und Restaurierung der barocken Wandmalereien	Bersaglio, risanamento, ricostruzione della loggia e restauro degli affreschi barocchi
SCHNALS	SENALES
Karthaus Pfarrkirche zur hl. Mutter Anna, Restaurierung des barocken Hochaltares	Certosa, chiesa parrocchiale di S. Anna, restauro dell'altare maggiore barocco
Unser Frau, Friedhofskapelle, Restaurierung von vier Leinwandbildern	Madonna di Senales, cappella cimiteriale, restauro di quattro tele
ST. LORENZEN	SAN LORENZO
Amtmann, Restaurierung einer Stubentäfelung	Amtmann, restauro di una stube
Michaelsburg, Sanierung der Umfassungsmauer	Castel S. Michele, risanamento del muro di cinta
Sattler, Restaurierung der Stube im Erdgeschoß und zweier weiterer Täfelungen	Maso Sattler, restauro della stube al piano terra e di altri due tavolati

Sonnenburg, Restaurierung der spätgotischen Wandmalereien im Ostflügel des Kreuzganges

Castel Badia, restauro delle pitture murali tardogotiche nell'ala est del chiostro

ST. MARTIN IN PASSEIER

Dreifaltigkeitskapelle Saltaus, Restaurierung der Kirchenbänke und des Hochaltars

SAN MARTINO IN PASSIRIA

Cappella della SS. Trinità a Saltusio, restauro dei banchi e dell'altare maggiore

ST. PANKRAZ

Pfleghaus, Fassadenrestaurierung

SAN PANCRAZIO

Pfleghaus, restauro delle facciate

ST. ULRICH

Kudan, Restaurierung einer barocken Stube

St. Jakob, Restaurierung der spätgotischen Wandmalereien im Chor und an der Fassade (Abb. S. 189)

ORTISEI

Maso Kudan, restauro di una stube barocca

S. Giacomo, restauro dei dipinti murali tardogotici nel coro e sulla facciata (foto pag. 189)

STERZING

Kapelle in Flans, Innenrestaurierung

Neustadt 25–27, Umbau, Restaurierung einer Holzdecke und einer Täfelung

Neustadt 31, Sanierung und Freilegung von Malereien an der Fassade

Tschöfs, St. Peter und Paul, Restaurierung von drei Fahnenbildern und einer barocken Petrusstatue

VIPITENO

Cappella a Flanes, restauro interno

Città nuova 25–27, ristrutturazione, restauro di un soffitto ligneo e di un tavolato

Città nuova 31, risanamento e scoprimento di pitture murali sulla facciata

Ceves, SS. Pietro e Paolo, restauro di tre gonfaloni e di una scultura barocca di S. Pietro

TAUFERS IM MÜNSTERTAL

Pfarrmuseum, Restaurierung des spätgotischen Flügelaltars

St. Nikolaus, Restaurierung des Freskos an der Mensa

Burgruine Rotund, Konsolidierungsarbeiten, Abschluß (3. Baulos)

TUBRE

Museo parrocchiale, restauro dell'altare a portelle tardogotico

S. Nicolò, restauro dell'affresco della mensa

Ruderi di castel Rotund, conclusione del consolidamento statico (3º lotto)

TERENTEN	TERENTO
Kornkasten beim Brunner, Neudeckung mit Schindeln	Granaio presso il maso Brunner, ricopertura con scandole
St. Margareth in Margen, Restaurierung des spätgotischen Flügelaltars	S. Margherita di Marga, restauro dell'altare a portelle tardogotico
TERLAN	TERLANO
Burgruine Neuhaus, Konsolidierungsarbeiten, 4. Baulos	Ruderi di castel Neuhaus, lavori di consolidamento, 4° lotto
Pfarrkirche Maria Himmelfahrt, statische Sicherung und Neueindeckung des Turmes mit Schindeln	Chiesa parrocchiale dell'Assunta, consolidamento statico e ricopertura del campanile con scandole
TIERS	TIRES
St. Cyprian, Neudeckung mit Schindeln, Drainage, Fassadenrestaurierung	S. Cipriano, ricopertura con scandole, drenaggio, restauro delle facciate
TISENS	TESIMO
Prissian, Fahlburg, Restaurierung von fünf Leinwandbildern von Stephan Kessler	Prissiano, castel Fahlburg, restauro di cinque tele di Stephan Kessler
Grissian, St. Jakob, Restaurierung des Freskos an der Ostwand des Turmes	Grissiano, S. Giacomo, restauro dell'affresco sulla parete est del campanile
TOBLACH	DOBBIACO
Biedenegg, Innenrestaurierung	Residenza Biedenegg, restauro interno
Roter Turm, Fassadenrestaurierung	Residenza Roter Turm, restauro delle facciate
TRUDEN	TRODENA
Pfarrkirche St. Blasius, Innenrestaurierung	Chiesa parrocchiale di S. Biagio, restauro interno
TSCHERMS	CERMES
Ansitz Kränzl, Fassadenrestaurierung	Residenza Kränzl, restauro delle facciate

VAHRN

Augustiner Chorherrenstift Neustift, Restaurierung der Wandmalereien im Nordflügel des Kreuzganges, 2. Baulos

VARNA

Abbazia di Novacella, restauro delle pitture murali nell'ala nord del chiostro, 2º lotto

VINTL

Obervintl, Ansitz Töpsl, Innenrestaurierung

Niedervintl, Pfarrkirche Maria Verkündigung, Restaurierung des Ostergrabes

Weitental, Pfarrkirche zum hl. Thomas, Restaurierung der Fassaden und des Christophorusfreskos

VANDOIES

Vandoies di Sopra, residenza Töpsl, restauro interno

Vandoies di Sotto, chiesa parrocchiale dell'Annunciazione, restauro del Sepolcro di Pasqua

Vallarga, chiesa parrocchiale di S. Tommaso, restauro delle facciate e dell'affresco di S. Cristoforo

VÖLS

Baumann in Prösels, Neudeckung des Wirtschaftsgebäudes mit Biberschwanztonziegeln

FIÈ

Maso Baumann a Presule, ricopertura del rustico con tegole a coda di castoro

VÖRAN

St. Antoniuskapelle, Restaurierung des Altares

VERANO

Cappella di S. Antonio, restauro dell'altare

WELSBERG

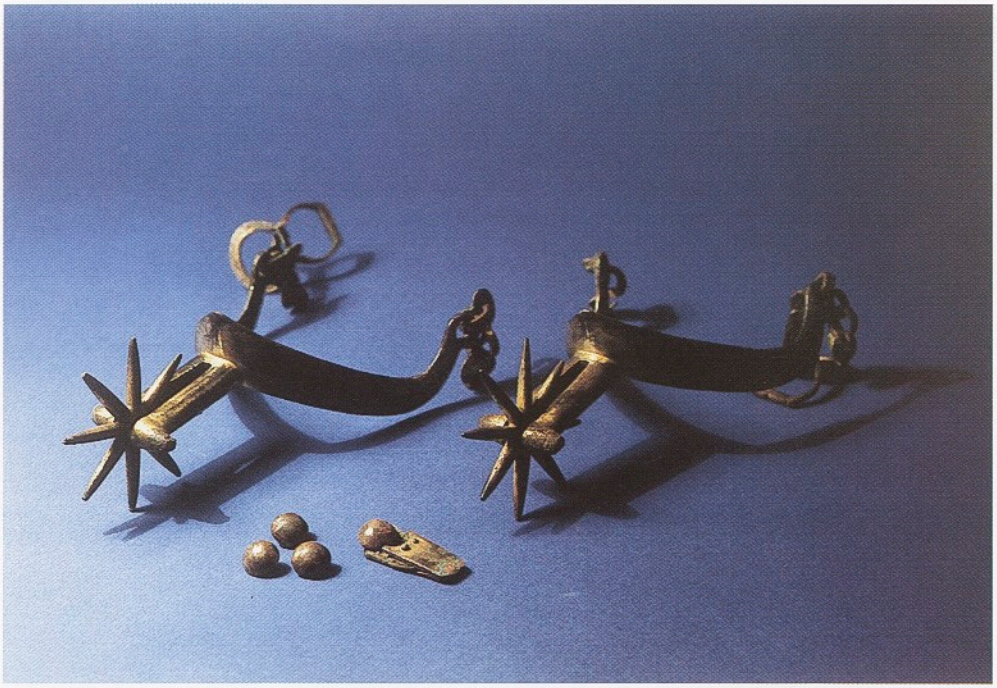
Kapelle in Ried, Neudeckung mit Schindeln, Drainage, Innen- und Außenrestaurierung

Schloß Welsperg, Sanierung und statische Sicherung der Torhalle

MONGUELFO

Cappella a Ried, ricopertura con scandole, drenaggio, restauro interno ed esterno

Castel Monguelfo, risanamento e consolidamento statico del corpo d'ingresso



Sand in Taufers, Pfarrkirche Maria Himmelfahrt. Vergoldetes Sporenpaar aus Bronze (14. Jahrhundert) – vgl. S. 62.
Campo Tures, chiesa parrocchiale S. Maria Assunta. Coppia di speroni dorati (XIV secolo) – vedi pag. 62.

Tirol, Schloß Tirol. Reliquienbehälter aus getriebenem Silber mit feuervergoldetem Dekor (5.–6. Jahrhundert n. Chr.) – vgl. S. 65.
Tirolo, Castel Tirolo. Reliquiario in lamina d'argento con decorazioni dorate (V–VI secolo d. C.) – vedi pag. 65.

Lajen: Albions, Altar nach Restaurierung (Bericht S. 95)
Laion: Albions, altare dopo il restauro (relazione pag. 95)

Sand in Taufers: Statue aus dem Flügelaltar von St. Walburg in Kematen nach Rückkauf (Bericht S. 102)/Campo Tures: statua dell'altare a portelle di S. Valburga a Caminata dopo il riacquisto (relazione pag. 102)

Latsch: Schloß Goldrain, Ofen (Bericht S. 114)/Laces: Castel Coldrano, stufa (relazione pag. 114) →

Ritten: Wangen, Schloß Runkelstein, Fresken (Bericht S. 139)
Renon: Vanga, castel Roncolo, affreschi (relazione pag. 139)

St. Lorenzen: Pfleghaus, Doppelbogenfenster (Bericht S. 161)
San Lorenzo: Casa del Giudizio, bifora (relazione pag. 161)

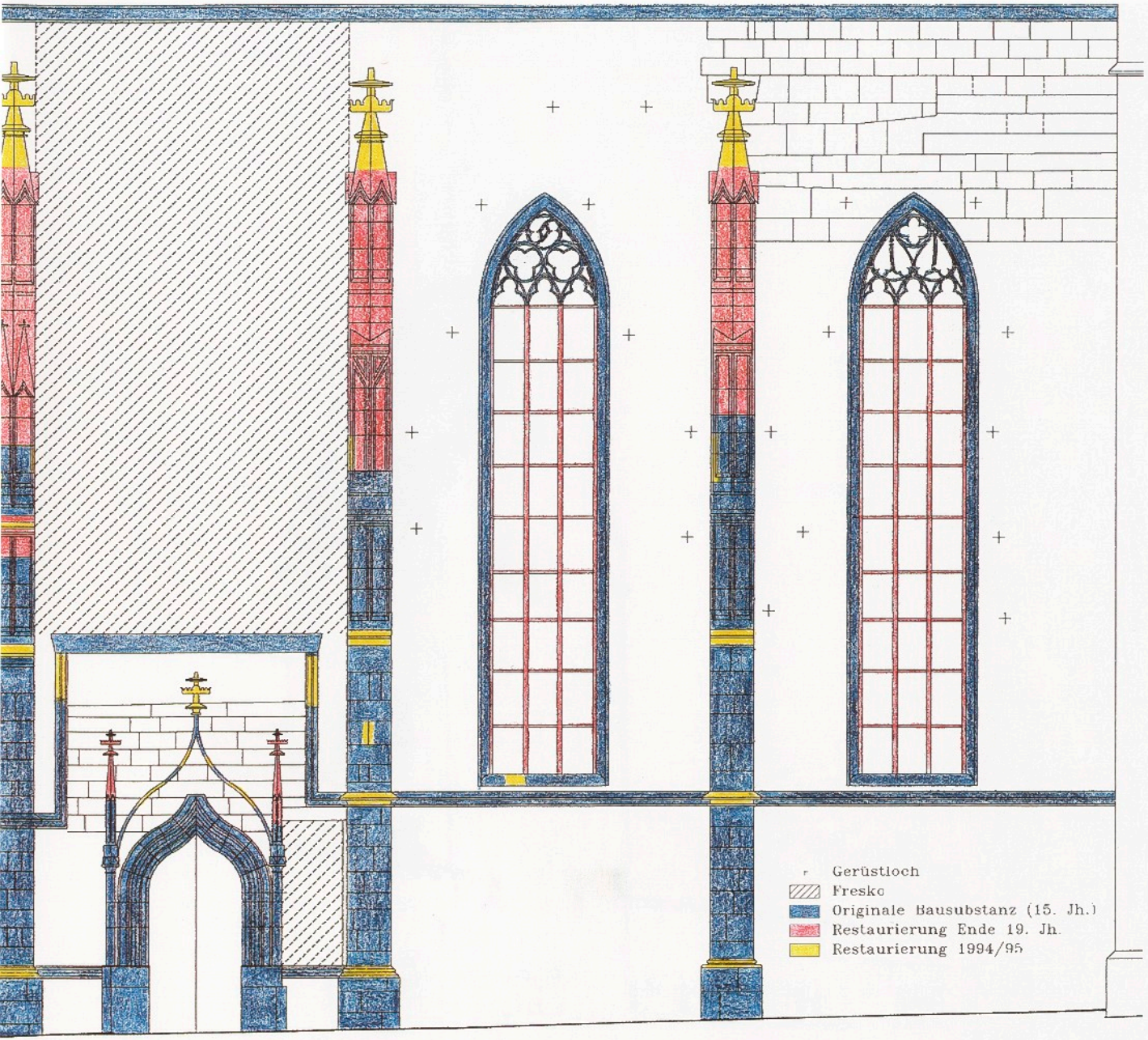
Bozen: St. Vigil unter Weineck, Fresken Nordwand (Bericht S. 146)/Bolzano: S. Vigilio al Virgolo, affreschi parete nord (relazione pag. 146)

Tubre, Castel Rotund dopo i lavori di consolidamento del 1996 (relazione Carlo Trentini, pag. 225 sgg.) →

Luftbild der Brixner Hofburg mit Herrengarten – Genehmigung S. M. A., Nr. 394 (siehe Beitrag Kofler-Engl, S. 265 ff.)

Pfarrkirche Meran: Christophorus nach der Restaurierung (siehe Beitrag Laimer, S. 253 ff.)

Pfarrkirche Meran, Südfassade (siehe Beitrag Laimer, S. 253 ff.)


Gerüstloch
Fresko
Originale Bausubstanz (15. Jh.)
Restaurierung Ende 19. Jh.
Restaurierung 1994/95

Alois Delug, progetto per il Museo Civico, prospettiva, 1902 (relazione Bonaventura, pag. 271 sgg.)

Aufsätze
Saggi

Apporti delle culture dell'età del bronzo del Trentino-Alto Adige con le coeve culture d'Oltralpe[1]

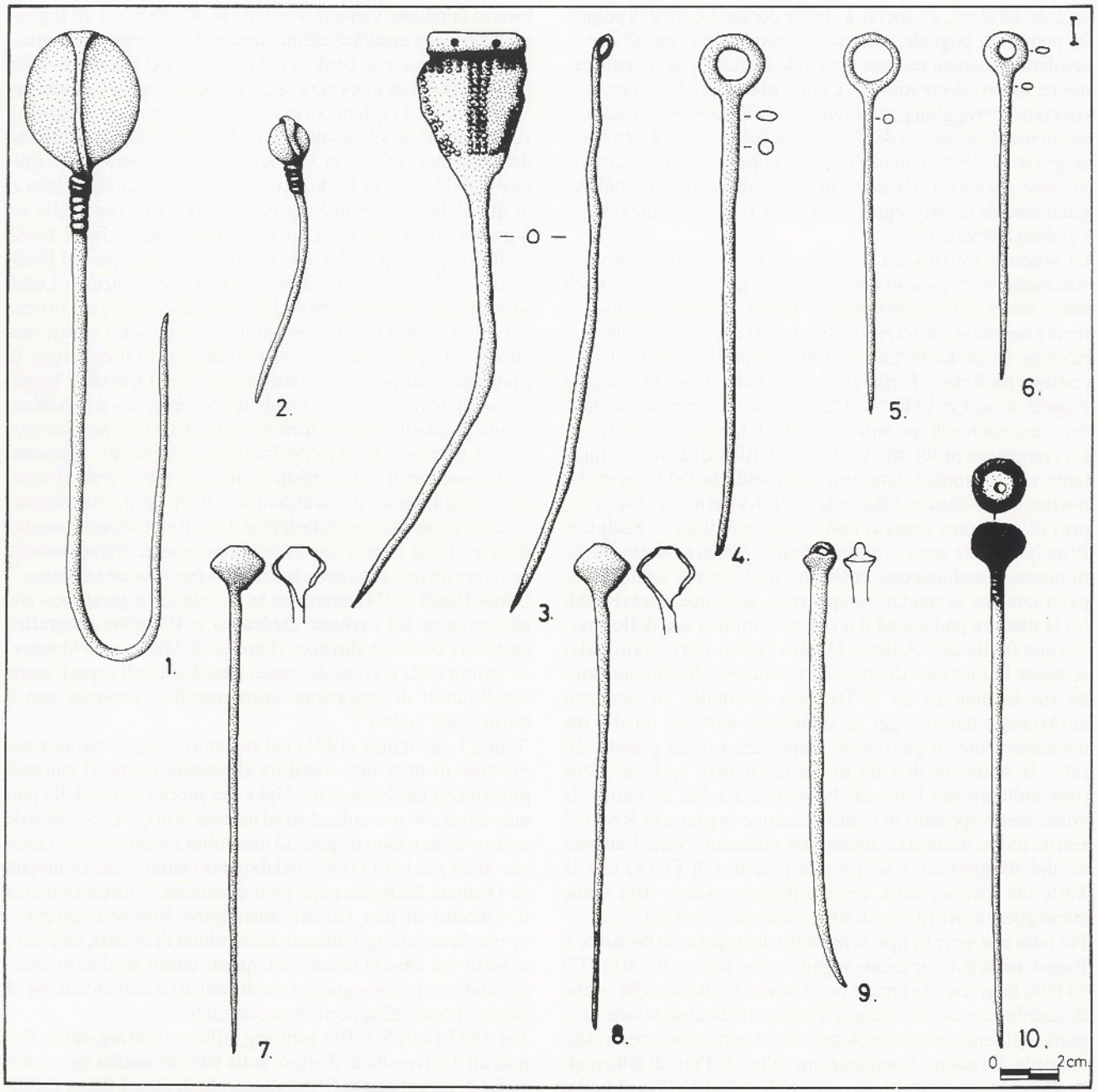
Lorenzo Dal Ri

La collocazione del territorio qui di seguito preso in esame in corrispondenza di tre passi alpini di importanza europea e cioè Resia, Brennero e Dobbiaco, ha improntato in maniera determinante le vicende storiche del medesimo dal più lontano passato. Tale territorio è stato meritatamente definito come Paßland. Questo vale oggi, ma forse valeva in misura ancora maggiore in passato, o per meglio dire in passato ebbero un peso assai rilevante anche passi minori, i quali hanno oggi importanza esclusivamente turistica o pastorale.

Storia degli studi

Dell'importanza di ricercare collegamenti tra culture dell'età del bronzo, che si manifestano nel territorio della Valle dell'Adige e affluenti, e culture nord-alpine furono convinti gli studiosi di preistoria fin dalle origini, peraltro relativamente recenti, di questa disciplina.
Paolo Orsi (1885) dinanzi alle palesi molteplici analogie tra la situazione archeologica trentino-altoatesina e quella nordalpina per l'età del bronzo, ipotizzò un concreto ingresso di gruppi umani, battezzati in base alle teorie del tempo, «Protoitalici» che avrebbero portato con sé dalle originarie sedi a nord delle Alpi la cultura materiale. Non era certo se la via d'ingresso fosse direttamente quella del Brennero o se, entrate dai più agevoli passi orientali, queste genti fossero più tardi risalite a ritroso lungo il corso dell'Adige. Si rispecchiavano in ciò le teorie di Luigi Pigorini che in quegli anni aveva riconosciuto e cercato di interpretare le analogie tra la cultura delle terramare e l'età del bronzo dell'Europa Centrale e della pianura pannonica.[2]
Luigi Campi, di fronte alla disparità tipologica degli undici esemplari di spade di bronzo a lui noti fino a quel momento (1888) dal territorio, ne deduce «grandi relazioni commerciali che avevano il Trentino ed il Tirolo col Nord e col Sud d'Europa già nell'epoca del bronzo».[3]
Giacomo Roberti, presentando il suo catalogo delle ambre del Trentino (1911), ha già ben presente la necessità di analisi chimiche per stabilire la provenienza di manufatti antichi e la possibilità di importazioni di ambre dal Baltico lungo la via dell'Elba, attraverso la Boemia e la Baviera, gli appare concreta.[4]
Pia Laviosa Zambotti nella sua opera più nota (1938) non tralasciò, pur senza sopravvalutare questo fenomeno, di segnalare nel complesso dei materiali presi in considerazione le evidenze che denotavano antichissimi contatti tra i due versanti della catena alpina.[5] Le rispose da parte austriaca Richard Pittioni (1943) cercando programmaticamente di precisare i contatti e le opposte influenze. Indicazioni particolarmente nitide egli trasse tra l'altro dalla compresenza in territorio altoatesino nell'età del bronzo recente di asce ad alette di forma mitteleuropea con esemplari di chiara ispirazione sudalpina.[6]
Su più solide basi e cioè alla luce della copiosa documentazione di un recente scavo, intervenne su questi temi Raffaello Battaglia che, esplorato nel 1937 il ricco deposito archeologico della palafitta di Ledro nel Trentino, si accingeva a pubblicarne i risultati in una serie di monografie. Nell'unico lavoro, che poi concretamente poté vedere la luce, occupandosi di una serie di utensili di bronzo, soprattutto asce e pugnali, rinvenuti in una stratigrafia intatta, il Battaglia riconobbe con chiarezza connessioni con la cultura di Unetiče (Boemia, Moravia, Austria Inferiore), evidenziando una circolazione a larghissimo raggio di manufatti di bronzo. Non meno degne di nota le osservazioni sulla presenza di ambra lavorata nella palafitta e le sue connessioni con il commercio delle ambre del Baltico.[7]
I disastri della seconda guerra mondiale provocarono anche nel campo dello studio della preistoria perdite, ritardi e silenzi: di fatto un vuoto durato per decenni. Citeremo comunque per questo periodo difficile ancora Pia Laviosa Zambotti e le sue ulteriori osservazioni sulla funzione dei passi alpini nella preistoria (1950),[8] Martin Hell che in una ricerca dedicata ai traffici tra Tirolo e Salisburghese nel-

l'antichità (1950) evidenzia il probabile collegamento tra una rete di insediamenti nell'alta valle del Salzach e la valle della Rienza attraverso i Krimmlertauern (passo di Pirnlücke),[9] Leonhard Franz che pubblica (1951) uno spillone di foggia nordalpina proveniente dalla Val Pusteria, rimasto per molti anni pressoché ignoto nelle collezioni del Museo Ferdinandeum di Innsbruck,[10] inoltre Gordon Childe (1957) che introduce lucide considerazioni sulla funzione del passo del Brennero nella preistoria.[11] Osmund Menghin (1958) considera l'età del bronzo altoatesina come mescolanza di concreti apporti di nuove popolazioni sopraggiunte da Est, ma in misura prevalente da Sud.[12] Hermann Müller-Karpe (1959) nell'esame dei diversi gruppi regionali della cultura dei campi d'urne pone a confronto tra l'altro manifestazioni culturali del Veneto occidentale (Peschiera) e della Lombardia orientale (Fontanella) con le necropoli nord-tirolesi, manifestazioni culturali che si situano dunque approssimativamente ai due sbocchi del varco della Valle dell'Adige: approfondisce nel far ciò contatti e analogie inserendoli talora in una rete ben più vasta di rapporti circumadriatici e balcanici (con riferimento ad es. alla diffusione delle fibule ad arco di violino etc.).[13] S. Foltiny a partire dal 1961 esamina gli scambi ed i contatti tra Italia nord-orientale e territori danubiani nell'età del bronzo medio e recente, soprattutto sulla base di taluni tipi di spada ricorrenti nei due territori.[14]
Ancora Hermann Müller-Karpe (1961) ed inoltre Vera Bianco Peroni (1970) rilevano a proposito di spade di bronzo del territorio, connessioni ed affinità con tipologie nordalpine.[15]
Lawrence Barfield delinea (1967) possibili contatti dell'età del bronzo gardesana con il mondo miceneo (boccali cilindrici imitanti il bicchiere del c. d. tipo Vafiò a Ledro e in altre stazioni padane, ma anche in stazioni Unetiče della Sassonia, inoltre una figura di bipenne incisa su di un coccio di Barche di Solferino, etc.).[16]
Nuccia Negroni Catacchio descrive (1970) le ambre di Peschiera e di altre stazioni dell'area gardesana di cui è accertata l'origine nordica, riconoscendo nella Valle dell'Adige una delle vie di transito fondamentali di questa materia prima.[17]
Leone Fasani, rielaborando contributi di Zorzi (1956) e di Cornaggia Castiglioni (1957), colloca cronologicamente (1970) le cosiddette «tavolette enigmatiche» note nell'ambiente gardesano, come anche in Slovacchia, in Ungheria e in Romania.[18]
Renato Peroni (1970) analizzando il sepolcreto di Povegliano rileva la molteplicità e intensità di rapporti con la cultura dei tumuli della Germania Meridionale, dell'Austria e Boemia-Moravia e rispettivamente del Bacino del Medio Danubio. L'area transpadana centrale sarebbe stata dunque non provincia periferica di ritenzione, ma ambiente attivo nella creazione di tipi e fogge soprattutto nell'ambito metallurgico. Se ne deduce l'importanza dei passi alpini centro-orientali, anche se questo discorso in particolare non viene approfondito.[19]
Sempre Renato Peroni (1971) ipotizza per le popolazioni portatrici della cultura di Polada un processo di profonda osmosi culturale con il mondo transalpino, osmosi che avrebbe permesso di creare una metallurgia progredita del bronzo, agevolando poi la diffusione di caratteristici tipi metallici e parallelamente «di fogge vascolari in tutta l'Italia Settentrionale». Distingue fasi in cui prevalsero nettamente le influenze da nord e da nord-est su Polada, da quelle in cui si esplicarono invece contatti nella direzione opposta. Ciò sarebbe conseguenza di contatti commerciali: per i passi alpini e per la valle dell'Adige in particolare viene fatta passare la via che portava tra l'altro da nord verso sud oltre all'ambra anche il metallo grezzo dei giacimenti austriaci. I commercianti avrebbero recato dunque il metallo in pani grezzi, o più frequentemente in oggetti a forma di torques con funzioni anch'essi di «lingotto». Influenze in altri campi, ad esempio nella diffusione delle forme ceramiche, sono considerate marginali rispetto alla circolazione dei manufatti metallici; non si nascondono comunque le implicazioni che comportano ad esempio la presenza di recipienti biansati della cultura di Wieselburg/Gàta nell'insediamento del lago Lucone e viceversa che forme come il c. d. «bicchiere tipo Isolone» nella caverna Tischhoferhöhle nel Tirolo settentrionale. Proprio in quest'epoca (antica età del bronzo) in Italia comincerebbe ad operare dunque la figura del mercante in un'accezione almeno prossima a quella attuale. Sfugge ancora (in quest'opera che è del 1971) per mancanza di dati di scavo pubblicati, la consapevolezza dell'ampio sfruttamento minerario di giacimenti soprattutto trentini già in una fase molto antica dell'età del bronzo, quale sarà dimostrata dai ritrovamenti di Vela, Romagnano, Acquaviva, Riparo Gaban, etc., località situate sui margini della conca di Trento.[20]
Renato Perini, sulla base anche del ricco materiale del complesso n. 3 dei Montesei di Serso in Valsugana, considera (1974), prendendo spunto dalla diffusione di tipi metallici e ceramici nel Trentino e dell'Alto Adige, anche i possibili contatti con l'oltralpe, distinti per diverse aree geografiche di influenza.[21]
Hans Jörg Hundt (1974) analizza la penetrazione di elementi della cultura di Unetiče (e culture derivate) nel Trentino (gli è nota soprattutto la situazione della palafitta di Ledro) nell'area benacense e nell'ambito delle terremare (spilloni a disco, a



Tav. 1. Spilloni di bronzo da Vandoies (1); Bressanone, Nössing (2); Denno (Val di Non) (3); Molina di Ledro, palafitta (4, 6–9); Collalbo, Piperbühel (5); Malles (Val Venosta) (10) (1, 5, 10 da Lunz 1981; 2 da Lunz, 1985; 3 da Gratl, 1977; 4, 6, 7, 8, 9 da Raghet, 1974).

spatola, ad alette, ad anello, a cono e occhiello, lame di pugnale, pomoli di pugnale e morsi per cavallo in corno di cervo, tavolette enigmatiche, pesi per telaio cilindrici, ugelli per fonditore, motivi decorativi etc.), tale afflusso sarebbe dovuto al concreto sopraggiungere di nuove popolazioni, soprattutto in un momento avanzato dell'antica età del bronzo. Qualche anno più tardi (1980) il medesimo si occupa delle asce ad occhio di rame presenti nella parte orientale della pianura padana, giudicandole chiaro segno di una penetrazione culturale dall'ambito balcanico.[22]

Di notevole importanza si è rivelata l'effettuazione di scavi sistematici nella palafitta di Fiavé, nota già a Paolo Orsi negli anni ottanta dello scorso secolo, ma mai prima sistematicamente esplorata, all'inizio degli anni '70, seguiti alle rinnovate ricerche in quella di Ledro (1965), e proficuo è risultato il contatto tra Renato Perini che ha condotto tali scavi con Jürg Rageth, a cui Emil Vogt dell'Università di Zurigo aveva affidato una ricerca di tesi sulla palafitta di Ledro (1967–73).

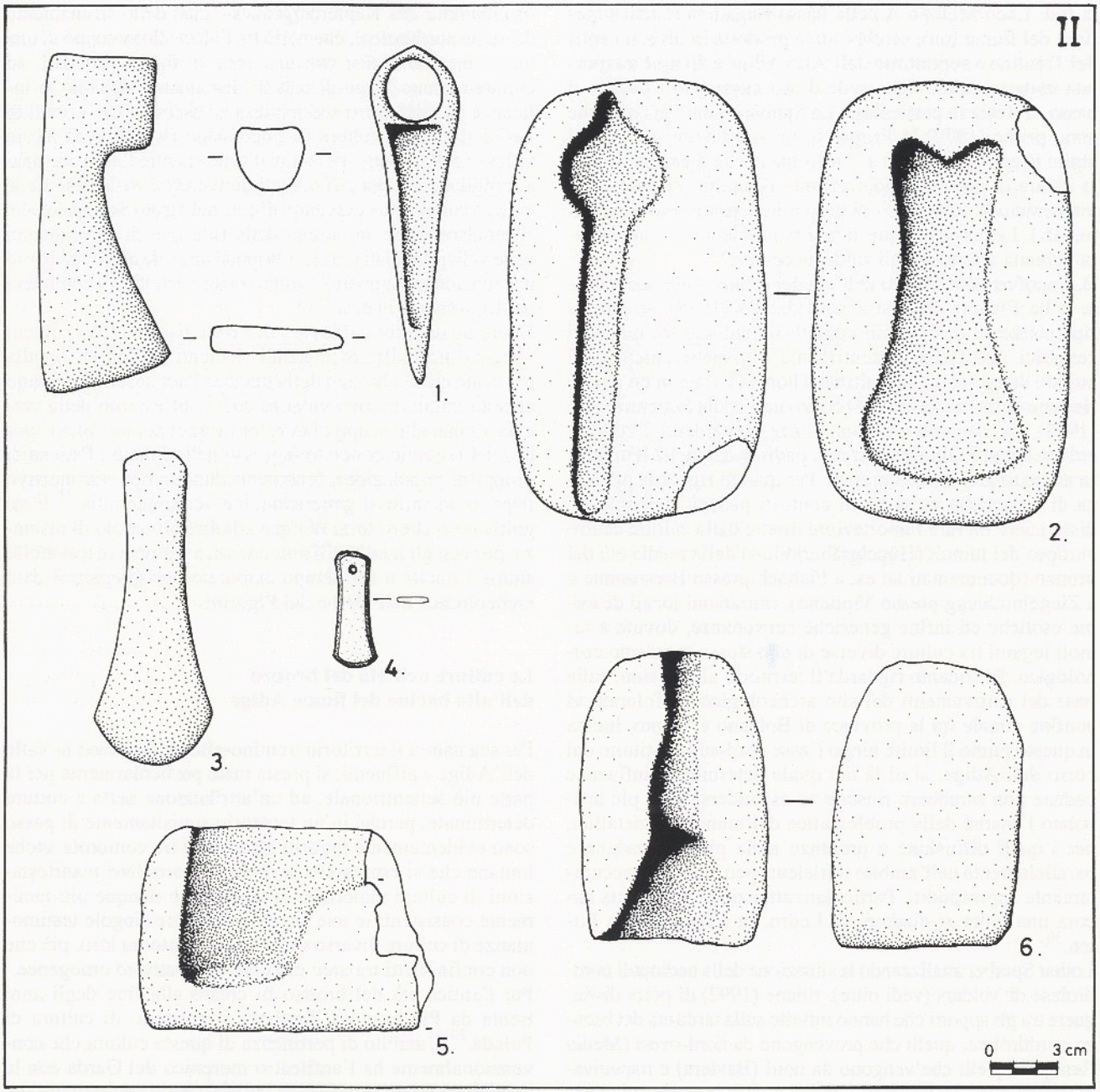
La complessa problematica della palafitta di Ledro, importante per l'impulso dato agli studi sull'età del bronzo del bacino dell'Adige e zone adiacenti, ha permesso (vedi sopra) di precisare contatti con le coeve culture transalpine. Principalmente però i collegamenti evidenziati dallo studio di questo insediamento, collocato in una valle soltanto apparentemente secondaria e appartata, sono quelli trasversali tra la pianura padana ed il territorio alpino a sud dello spartiacque (valle dell'Adige). Questo centro fiorì infatti palesemente in funzione di un'antichissima via di comunicazione tra la pianura ed il Trentino orientale, un percorso attraverso i monti, oggi di significato soltanto locale, ma evidentemente in passato di importanza assai grande. Di fatto la notevole densità di testimonianze archeologiche (non soltanto per l'età del bronzo) della Val di Ledro, la quale mette appunto in comunicazione la piana di Riva del Garda (ed in definitiva anche aree adiacenti come l'altipiano del Bleggio dove si trova la palafitta di Fiavé) con la Valle del Chiese, deve verosimilmente essere vista come conseguenza del fiorire di un'antica via di traffici.[23]

Per tutta una serie di tipi, soprattutto del repertorio bronzeo, il Rageth nella pubblicazione seguita al suo lavoro di tesi (1975) ha fatto largo uso tra i primi per il nostro territorio delle «carte di distribuzione» per la comprensione della dimensione geografica di fenomeni archeologici ed, in particolare, per lo studio della diffusione di acquisizioni culturali. Pone di fatto molta attenzione ai rapporti tra i materiali della palafitta di Ledro nel Trentino e le culture mitteleuropee, inserendo tra l'altro anche questo complesso nel «Blechkreis», la cerchia delle culture che hanno fatto uso di manufatti (soprattutto spilloni) di bronzo laminato: viene privilegiata la possibilità di un ingresso di elementi esotici di cultura materiale attraverso la Germania meridionale e il Tirolo (cioè per la via del Brennero-Valle dell'Adige-Resia), senza peraltro perdere di vista i valichi del Vallese e dei Grigioni. Contatti con la cultura di Straubing attraverso la via del Brennero sarebbero provati dal complesso dei Montesei di Serso in Valsugana. In particolare per lo spillone tipo Unetiče da Ledro (unico esemplare venuto in luce al di qua dello spartiacque alpino), sarebbe più verosimile un ingresso attraverso la via dei Grigioni, senza che si possa escludere peraltro anche la «via dell'ambra» (Passo del Brennero, Val d'Isarco, Val d'Adige). I diademi bronzei di Ledro sono collegati alla necropoli di Pitten (Bassa Austria), mentre per i motivi decorativi («Bogenmuster») presenti su tali manufatti bronzei viene rilevata l'affinità con un orizzonte di ripostigli della penisola balcanica. Sono evidenziati l'ispirazione orientale delle c. d «tavolette enigmatiche» e rispettivamente i contatti di talune forme ceramiche con la Mad'arovce Kultur (Slovacchia, Austria Inferiore, Ungheria). Elemento propulsore per questi contatti culturali sarebbe stato il commercio soprattutto di manufatti metallici; viene sottolineato peraltro come per una definizione di culture e rispettivamente di contatti tra culture sia metodologicamente indispensabile ricercare un riscontro nella realtà della produzione ceramica.[24]

Gabor Bandi (1974) interpreta le «tavolette enigmatiche» che gli sono note nel territorio gardesano, nell'ambito geografico austriaco, boemo e slovacco (Gruppo di Majarowze-Veterov) ed inoltre nella regione del basso Danubio (vedi sopra), come sigilli-timbri di ispirazione egeo-anatolica, connessi con il traffico dell'ambra.[25]

Reimo Lunz indica (1974) nel repertorio di ceramiche e soprattutto di manufatti metallici altoatesini elementi culturali provenienti dal Nord delle Alpi e più precisamente dalla pianura bavarese: mescolandosi ad influssi di origine meridionale essi avrebbero dato origine ad una cultura ibrida locale. Qualche anno più tardi (1981) rielaborando taluni temi sviluppati da Osmund Menghin negli anni cinquanta, il medesimo crea il concetto di una «lokale inneralpine Bronzezeitgruppe», aperta da un lato agli influssi della cultura di Polada, dall'altro a quelli del mondo danubiano, questi ultimi sarebbero interpretabili come conseguenza sia di contatti commerciali, sia di possibili concreti apporti di nuove genti.[26]

Nel 1983 Lotti Stauffer Isenring, allieva di Margaretha Primas all'Università di Zurigo, sulla base di analisi mineralogiche di ceramiche dell'insediamento di Scuol-Munt Baselgia, evidenzia elementi di fondamentale importanza nello studio degli scambi tra vallate alpine verso la fine dell'età del bronzo: in particolare la totalità della ceramica fine del-



Tav. 2. Ascia di rame ad occhio da Bressanone, Elvas (1); forma di fusione da Molina di Ledro, palafitta (2); ascia di bronzo da Passo Pennes (3); ascia miniaturistica di piombo da Castel Presule-Fiè (4); forma di fusione di terracotta per asce ad occhio da Serso, Montesei (Valsugana) (5); soffiatoio da fonditore di pietra (framm.) da Castel Juvale, Castelbello (Val Venosta) (6) (2 da Raghet, 1974; 3 da Lunz, 1981; 5 da Perini, 1972).

la fase Luco Meluno A nella bassa Engadina (corso superiore del fiume Inn), sarebbe stata prodotta in diversi centri del Trentino e soprattutto dell'Alto Adige e dunque trasportata materialmente nella sede d'uso attraverso i passi e il passo di Resia in particolare. La Stauffer, come già qualche anno prima (1977) la Primas in un suo lavoro sui traffici alpini in epoca preistorica,[27] affronta anche il problema della natura di queste «importazioni» (scambio, tributo, dote matrimoniale, «corredo» di gruppi in periodico spostamento, etc.). La portata di questi risultati forse non è stata ancora valutata a fondo negli studi successivi.[28]

B. Capoferri a proposito dell'età del bronzo, media e recente della Pianura Padana a nord del Po (1988), si occupa ripetutamente di possibili contatti o analogie fra repertori ceramici dell'Italia Settentrionale e rispettivamente del mondo danubiano.[29] Da ultimo Thomas Urban in un ampio riesame della media età del bronzo nell'Italia Settentrionale (1993), ha riassunto le conoscenze riguardanti i contatti culturali con l'Oltralpe con rara padronanza della letteratura archeologica mitteleuropea. Per quanto riguarda presenza di ceramiche esotiche in contesti padani, egli intende distinguere tra rare importazioni dirette dalla cultura centro europea dei tumuli (Hügelgräberkultur) della media età del bronzo (documentati ad es. a Plabach presso Bressanone e a Ziegelmühlegg presso Vipiteno), imitazioni locali di forme esotiche ed infine generiche consonanze, dovute a remoti legami tra culture diverse di uno stesso momento cronologico. Per quanto riguarda il territorio altoatesino, sulla base dei ritrovamenti del sito archeologico di Tolerait, al confine attuale tra le province di Bolzano e Trento, indica in questo punto il limite lungo l'asse nord-sud costituito dal corso dell'Adige, al di là del quale determinate influenze padane non sarebbero riuscite ad espandersi. Ben più articolato l'esame della problematica dei manufatti metallici, per i quali diffusione e presenze nella pianura padana e parallelamente nell'ambito mitteleuropeo, vengono accuratamente approfonditi. Particolare attenzione è riservata ancora una volta ai diademi di Ledro, in relazione con Pitten.[30]

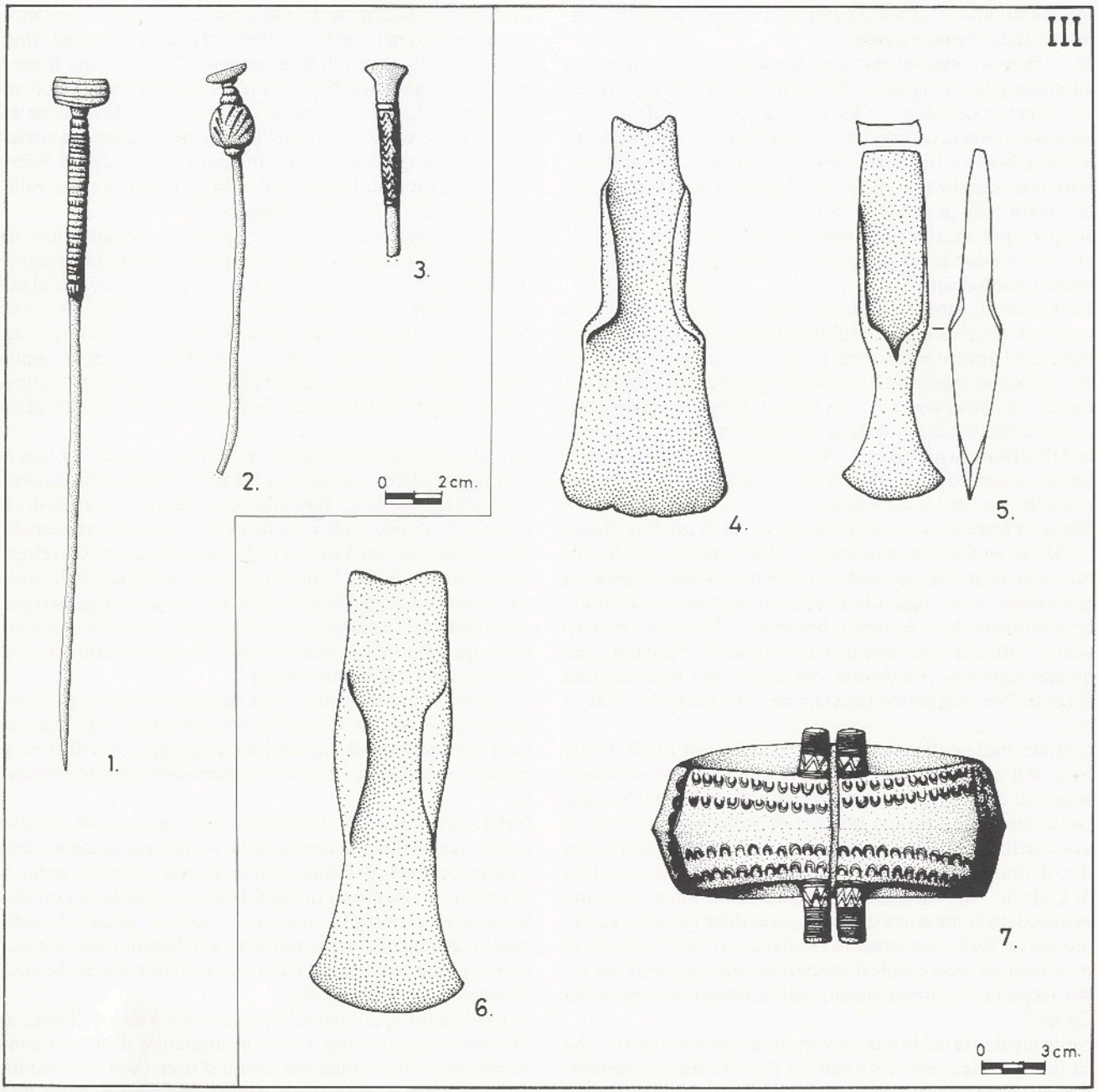
Lothar Sperber analizzando la situazione della necropoli nordtirolese di Volders (vedi oltre), ritiene (1992) di poter distinguere tra gli apporti che hanno influito sulla tarda età del bronzo nordtirolese, quelli che provengono da nord-ovest (Medio Reno) da quelli che vengono da nord (Baviera) e rispettivamente da nord-est (Boemia); mette inoltre in evidenza anche gli influssi da sud, cioè dall'ambito della cultura di Luco del bacino dell'Adige. Riconosce in questi apporti dovuti all'immigrazione di popolazioni esterne la conseguenza della «Konjunktur des Kupferbergbaues», cioè dello sfruttamento del rame nordtirolese, che portò tra l'altro allo sviluppo di una locale metallotecnica con una serie di forme peculiari, ad esempio talune fogge di coltelli. Per quanto riguarda le influenze da nord verso sud ipotizza ad esempio che i bordi di vasi a tesa della cultura di Luco siano riconducibili ad un influsso della cultura dei campi d'urne, mentre l'ansa decorata a tortiglione dei boccali rostrati deriverebbe dalle anse delle «urne a colonnette» dei campi d'urne del Tirolo Settentrionale. Attribuisce infine la nascita della fitta rete di insediamenti nelle valli principali (ad es. il Wipptal che sale al Brennero) ad una funzione di supporto, svolta a favore di traffici e commerci particolarmente intensi.[31]

Citeremo da ultimo il lavoro di Leone Fasani (1994), in cui vengono tra l'altro evidenziati elementi dell'antica, media e recente età del bronzo della pianura Padana, che mostrano affinità culturali con evidenze coeve all'esterno della cerchia alpina, allo scopo di avvalorare ancora una volta l'ipotesi del reiterato concreto ingresso nella Pianura Padana di gruppi di popolazioni, fenomeno dunque ben più incisivo rispetto ad influssi genericamente «commerciali».[32] È significativo che si torni dunque ad oltre un secolo di distanza, pur con gli inevitabili mutamenti, a riproporre tesi molto simili a quelle a suo tempo elaborate per spiegare il dato archeologico dall'Orsi e dal Pigorini.

Le culture nell'età del bronzo dell'alto bacino del fiume Adige

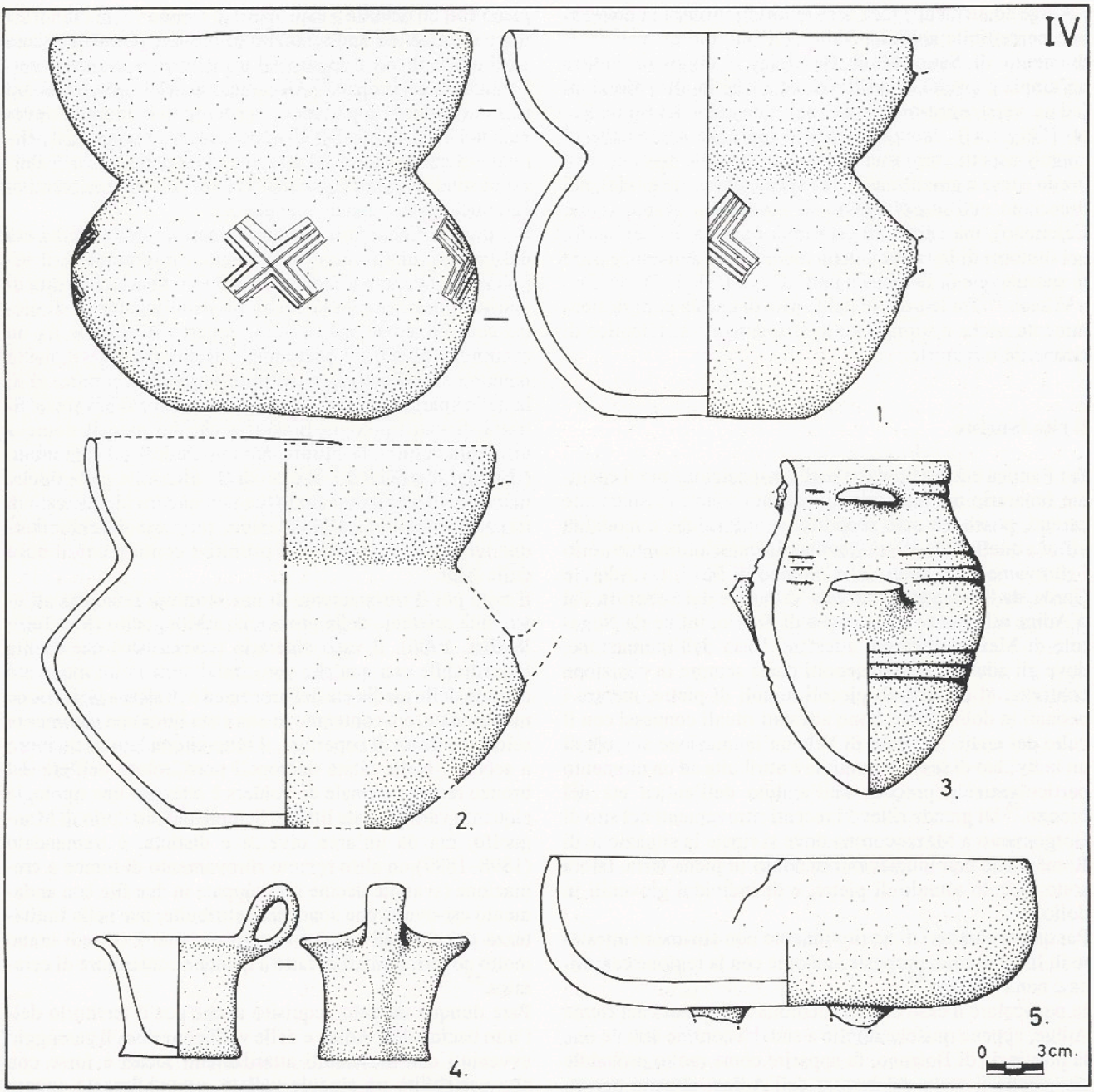
Per sua natura il territorio trentino-altoatesino, cioè la Valle dell'Adige e affluenti, si presta male particolarmente per la parte più settentrionale, ad un'attribuzione netta a culture determinate, perché in un territorio squisitamente di passo sono evidentemente favoriti gli scambi tra comunità anche lontane che si espressero in diverse e peculiari manifestazioni di cultura materiale: si troveranno dunque più facilmente coesistenti le une accanto alle altre singole testimonianze di culture diverse venute in contatto tra loro, più che non confini netti tra aree culturali compatte ed omogenee.

Per l'antica età del bronzo fu creato alla fine degli anni trenta da Pia Laviosa Zambotti il concetto di cultura di Polada.[33] L'ambito di pertinenza di questa cultura che convenzionalmente ha l'anfiteatro morenico del Garda con la località eponima (torbiera di Polada) come nucleo centrale, viene esteso dagli studiosi verso occidente fino ai confini dell'attuale regione Piemonte, verso est nella pianura veneta fino all'incirca al Piave e verso sud fino all'Appennino



Tav. 3. Spilloni di bronzo, Lenzumo (Val di Concei, TN) (1); da Terlano, Settequerce (2); da Bressanone, Colle di San Cirillo (3); asce di bronzo da Chiusa, Rio Tinne (4); da Rovereto (5); da Monguelfo (6); diadema di bronzo da Molina di Ledro, palafitta (7) (2 da Lunz, 1981; 5 da Gratl, 1977; 7 da Raghet, 1974).

tosco-emiliano, venendo a comprendere dunque buona parte dell'Italia Settentrionale.
In ambito trentino-altoatesino sembra esservi una piena adesione alle forme ed ai tipi della cultura di Polada, da valle verso monte fino all'incirca alla conca di Bolzano. Più oltre determinate caratteristiche come i recipienti troncoconici con bordo a fori pervii, boccali con anse a gomito etc., sembrano diradarsi in maniera sempre più sensibile fino a diventare nelle grandi valli alpine, Val Venosta e Val d'Isarco, poco più che delle presenze sporadiche che si mescolano, divenendo via via più tenui, ad impulsi provenienti dal mondo nord-alpino.[34]
Per quanto riguarda il territorio delle prealpi e della pianura bavarese relativamente meglio indagato di altri, in questo periodo si diffuse l'abitudine funeraria di necropoli con serie (da poche unità ad alcune decine) di inumati deposti sul fianco in posizione rannicchiata. Questa caratteristica («Hockerbestattung») indusse il Pittioni (1940) a proporre la definizione di «Hockergräber-Kultur» per l'antica età del bronzo a nord delle Alpi (Tirolo, Salisburghese, Baviera), che ebbe peraltro poco seguito.[35]
Maggior fortuna ha avuto quella creata da Hans Jörg Hundt (1958) di «cultura di Straubing».[36] Nell'ambito di tale cultura sono state rilevate anche di recente svariate affinità (in particolare ad es. riguardo l'industria su corno) tra l'Italia Settentrionale ed il territorio bavarese.[37] Viene ora riconosciuta l'affinità con aspetti della cultura di Straubing per quanto concerne l'industria ceramica, nell'insediamento sul colle Nössing presso Bressanone nella media Val d'Isarco.[38]
Contatti tra la cultura enea di Ledro e la cultura di Adlerberg dell'alto e medio bacino del Reno, sembrano essere suggeriti dalla presenza nella palafitta trentina del boccale fusiforme detto appunto boccale di Adlerberg, sovente in associazione in tale cultura con la tazza a quattro piedi e con il c. d. brassard (elementi presenti anch'essi nella palafitta di Ledro).[39] Nel medesimo insediamento è stata da tempo evidenziata la presenza di forme ceramiche esotiche quali i biconici a forte rastrematura mediana e rispettivamente di recipienti ad anse tubolari (pseudokernoi), presenti del resto anche in altri insediamenti dell'anfiteatro morenico del Garda.[40]
Nella media età del bronzo una cultura «terramaricola», che ha il suo nucleo centrale a sud del Po, e la cultura «palafitticola», che si colloca soprattutto nell'anfiteatro morenico del Garda, risultano profondamente correlate tra loro e sicuramente eredi per interna evoluzione della cultura di Polada.
La cultura palafitticola del Garda si diffonde come fenomeno omogeneo nel territorio atesino da sud verso nord, fino all'incirca alla conca di Bolzano, più oltre troviamo la presenza di singoli tipi di provenienza meridionale, come ad es. le anse lunate o cornute, diffuse non solo fino nella media Val Venosta e nella media valle dell'Isarco, ma anche al di là dello spartiacque del Brennero (ad es. al Gschleierbühel a Matrei am Brenner ed a Wörgl), inoltre nella valle della Rienza e affluenti (Val Badia).[41]
Contemporaneamente faceva sentire la sua influenza in senso inverso la cultura delle tombe a tumulo (Hügelgräberkultur) (vedi oltre) dal suo nucleo di diffusione originario nella pianura bavarese; cosa che ha lasciato tracce certe della sua influenza nelle stazioni della Val d'Isarco, ad esempio nella conca di Vipiteno (Ziegelmühlegg), più oltre nella conca di Bressanone a Plabach (vedi sopra) ed inoltre nella stazione di recente estesamente scavata di Albanbühel.[42]
Ceramica con decorazione a file verticali di punti impressi (Kornstich) della cultura delle tombe a tumulo della Baviera, del Salisburghese, fino alla Bassa Austria (necropoli di Pitten, ad es. tomba 163i), si trova all'estremità occidentale del territorio in Val Venosta nell'insediamento di Ganglegg a Sluderno, inoltre sul lato orientale in Val Badia nell'insediamento di Sotciastel. Nel primo caso la via d'ingresso per questi influssi fu sicuramente il passo di Resia, nel secondo forse qualche valico minore come la citata Birnlücke tra Valle Aurina e Krimmlertauern.[43]
È incerto se una complessa ornamentazione su di un frammento ceramico da Castel Juvale sempre in Val Venosta (serie orizzontale di impressioni a virgola con solcature e cordoni a tacche) sia riferibile al medesimo ambito culturale.
Nella successiva età del bronzo recente pare abbia fatto sentire rari influssi anche la cultura «subappenninica» dell'Italia Centrale (possibili esempi di ansa «cilindro-retta» a Sotciastel e a Barbiano in Val d'Isarco, in questo caso assieme a tazze carenate),[44] mentre nel suo complesso il patrimonio ceramico locale continuava a rielaborare prevalentemente forme provenienti dalla locale media età del bronzo di ascendenza palafitticola.
A nord dello spartiacque alpino, nella Valle dell'Inn, si affermano in direzione sud le avanguardie di gruppi centroeuropei della cultura dei campi d'urne (Baviera, Media Valle del Reno, etc.) (vedi sopra). Parallelamente a sud dello spartiacque, in un momento evoluto dell'età del bronzo recente e nell'età del bronzo finale, fioriva la cultura di Luco che dalle sedi originarie (medio bacino del-



Tav. 4. Molina di Ledro, palafitta. Olle tipo Wieselburg Gáta (1, 3); boccale del tipo Adlerberg (2); scodella a 4 piedi (4); boccale tipo Vaphiò (5); (1, 2 da Raghet, 1974; 4 da Barfield, 1967).

l'Adige ed affluenti) fece sentire diretti influssi in maniera ben percettibile nell'alta Valle dell'Inn, (ad es. nell'insediamento di Scuol-Munt Baselgia) e dimostrò inoltre un'ampia capacità di infiltrazione anche in altre direzioni (ad es. verso nord-ovest, cioè nell'alta valle del fiume Reno [Grigioni]). Troviamo inoltre presenze sporadiche di singoli aspetti, soprattutto del c. d. boccale rostrato con bordo a tesa e grande ansa (una specie di fossile guida), nel bresciano nell'insediamento di Ponte San Marco (com. Calcinato), ma anche all'estremità opposta del territorio, nei dintorni di Innsbruck nella media valle dell'Inn, e oltre lo spartiacque di Dobbiaco nell'alta valle della Drava fino a Villach.[45] Tra le ragioni del fiorire di questa cultura sicuramente anche e soprattutto lo sfruttamento sistematico di ricchezze minerarie.

Il rito funebre

Per l'antica età del bronzo i dati a disposizione per il costume funerario nel territorio altoatesino sono estremamente carenti, possiamo solo supporre caratteristiche e modalità affini a quelle del vicino Trentino. In quest'ultimo territorio i ritrovamenti funerari dal Colombo di Mori, tra Adige e Garda, da Romagnano, da Vela Valbusa e dai Solteri in Val d'Adige all'altezza della conca di Trento, infine da Nogarole di Mezzolombardo, attestano l'uso dell'inumazione, dove gli adulti risultano sepolti quasi sempre in posizione contratta, al di sotto di piccoli tumuli di pietre, mentre i neonati in dolio fittile. Sono attestati rituali connessi con il culto dei crani. Nel caso di Vela un'inumazione singola di un individuo di sesso femminile è attribuita ad un momento particolarmente precoce nell'ambito dell'antica età del bronzo.[46] Di grande rilievo i recenti ritrovamenti nel sito di Borgonuovo a Mezzocorona dove si ripete la situazione di Romagnano con inumazioni di adulti in piena terra, talora sotto piccolo tumulo di pietre, e di individui giovanili in dolio.[47]

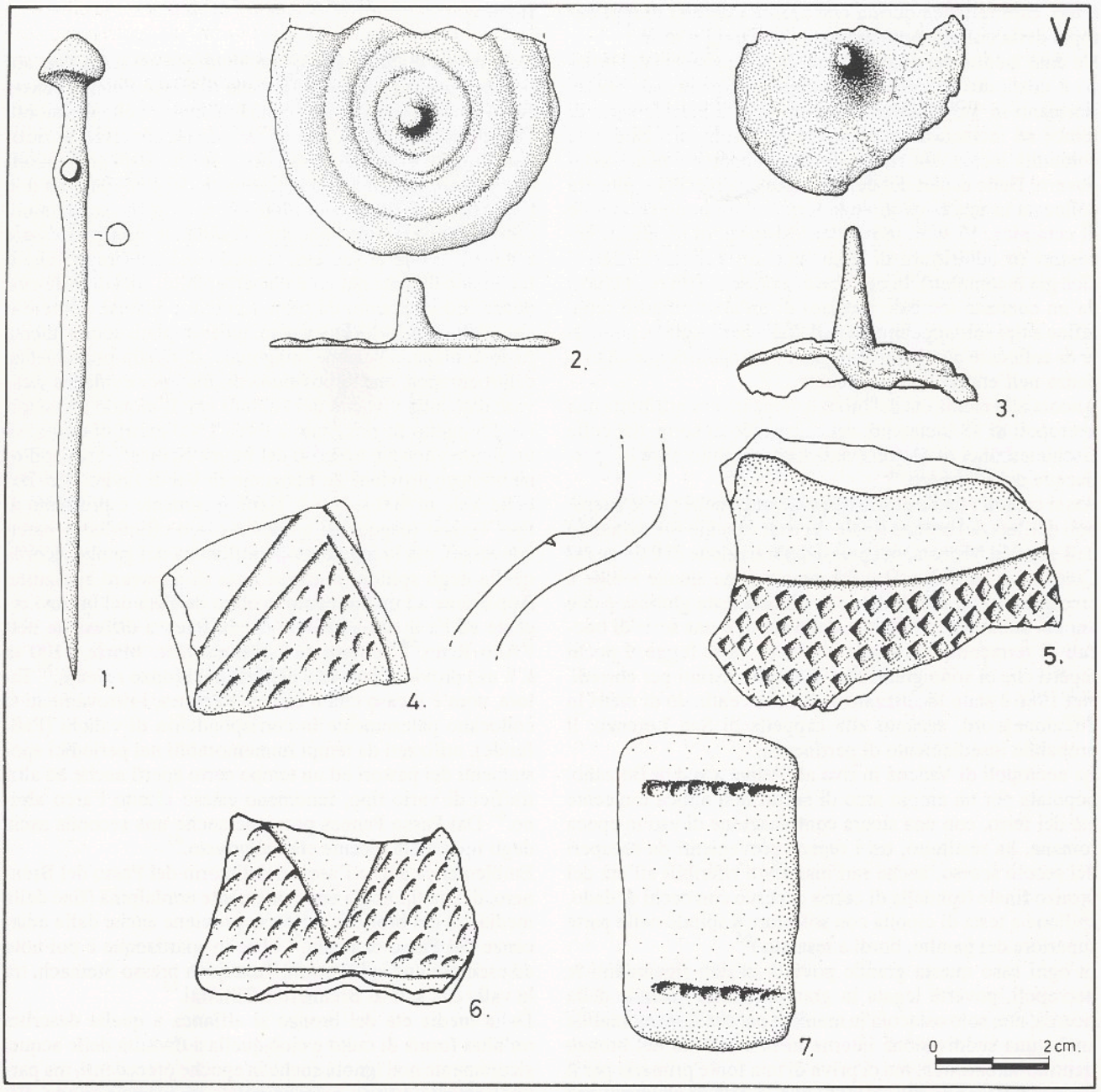
Per questi caratteri di un rito funebre non altrimenti attestato in Italia si sono proposte analogie con la regione carpatica e con i Balcani.[48]

In particolare il caso di Mezzocorona sulla destra del fiume Adige, appena qualche miglio a sud del confine attuale con la provincia di Bolzano, fa apparire come molto probabile che anche il resto del bacino dell'Adige, almeno per un ampio tratto verso nord, condividesse questi aspetti del rito funebre, anche se le prove dirette sono fino ad ora assai rare: una inumazione in cista litica, a Frangarto presso Appiano con un'armilla a capi aperti di spessa verga cilindrica forse di rame, ed uno scalpello di bronzo, potrebbe essere attribuibile in via d'ipotesi ad un momento avanzato dell'antica età del bronzo.[49] All'antica età del bronzo (o ancora nell'eneolitico?) apparteneva la necropoli di inumati rinvenuta nel 1891 in località Überetscher-Hof presso Castelfirmiano/Sigmundskron sul margine ovest della conca di Bolzano; sono ricordati come materiali di corredo recipienti di ceramica ed un pugnale metallico.[50]

Per quanto riguarda il costume funerario della media età del bronzo, una fonte d'informazioni importante è il sepolcreto rinvenuto a Stenico in Val Giudicarie. Si tratta di una struttura complessa costituita da allineamenti di pietre con numerose inumazioni, coperto in origine da un accumulo di terra e pietrame.[51] Richiama da vicino in maniera significativa le strutture tombali accertate, al di là dello spartiacque, ad esempio nel territorio bavarese. Si tratta di una tipologia funeraria che ha dato il nome a un'intera cultura, la cultura appunto delle tombe a tumulo (Hügelgräber-Kultur). Il caso di Stenico, che presuppone una serie di situazioni analoghe non ancora identificate in territorio trentino ed altoatesino, rappresenterebbe dunque un'importante prova di primitivi contatti con il nord delle Alpi.

È noto poi il ritrovamento di una struttura funeraria all'estremità orientale della provincia, a Monguelfo (loc. Told-Weiher, 1906). Il vaso cinerario (conservato) che risulta inquadrabile con qualche verosimiglianza in un momento evoluto della media età del bronzo ed è di sicura ispirazione meridionale, era contenuto in una cista litica con pavimento selciato e lastra di copertura, il tutto circondato da un muro a secco.[52] Nella citata necropoli nordtirolese dell'età del bronzo recente e finale di Volders è attestata una tipologia alquanto varia di ciste litiche. Sempre dal territorio di Monguelfo, ma da un'area diversa e distinta, è tramandato (1898–1899) un altro remoto ritrovamento di tombe a cremazione (svariate decine raggruppate in due file con andamento est-ovest) che sono state attribuite, pur nella limitatezza dei dati, all'età del bronzo recente. I corredi erano molto poveri, limitati di fatto a qualche contenitore di ceramica.[53]

Pare dunque un dato acquisito anche per il territorio dell'alto bacino dell'Adige e delle valli connesse, il passaggio avvenuto con inevitabili attardamenti locali e forse con alta variabilità tra singole vallate, probabilmente ancora nella media età del bronzo, dal rito della inumazione al rito della incinerazione del cadavere su di un rogo e successivo interramento dei resti con serie di piccole fosse senza tu-

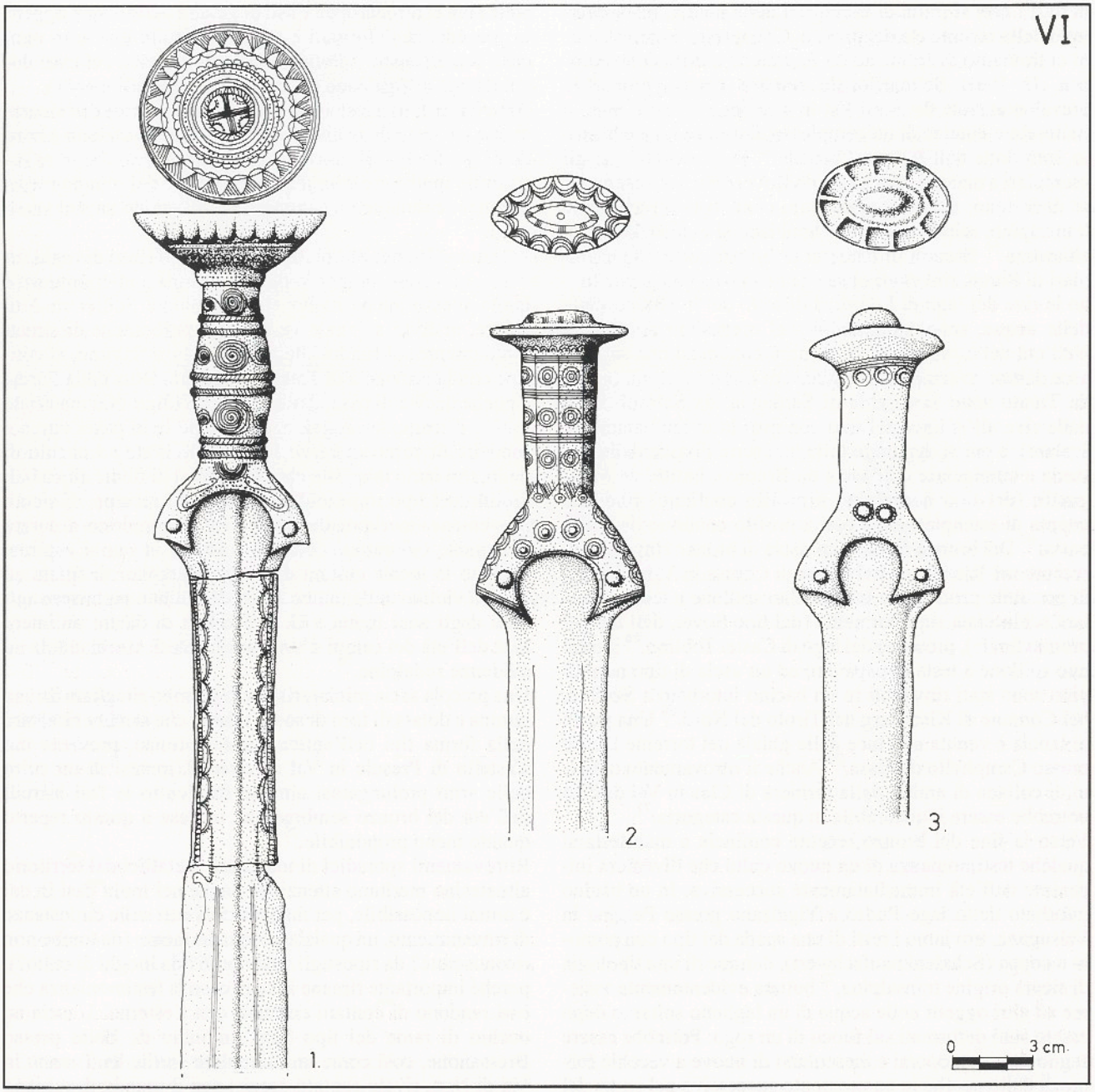


Tav. 5. Spillone a gambo forato, disco di lamina e frammento ceramico da Bressanone, Plabach (1–2, 4); disco di lamina da Sluderno, Ganglegg (Val Venosta) (4); frammento ceramico da Vipiteno, Ziegelmühlegg (5); frammento ceramico e «tavoletta enigmatica» da Bressanone, Albanbühel (6–7) (1–2, 4 da Lunz, 1995, 6 da Egger, 1917).

mulo, caratteristica questa che unisce i diversi gruppi europei della cultura detta appunto dei campi d'urne.
Un dato inedito per quanto riguarda la recente età del bronzo è costituito dai resti di necropoli ritrovati nel 1994 a Barbiano in Val d'Isarco. Si tratta di una piccola serie di tombe ad incinerazione che rendono testimonianza di una comunità locale con rituale funebre apparentemente assai povero. Delle ceneri del defunto solo una piccola scelta era collocata in una buca in nuda terra, talora in un recipiente di ceramica. Vi sono indizi dell'esistenza di recipienti accessori (o addirittura di frammenti di recipienti, deposti cioè già incompleti). In ogni caso la presenza (in realtà fuori da un contesto tombale preciso) di un'ansa cilindro retta, affine a tipi sub-appenninici dell'Italia peninsulare, permette di collocare con buon margine di probabilità questa evidenza nell'età del bronzo recente.
Ancora alla media età del bronzo viene invece attribuita una necropoli di 43 incinerati, senza corredo di sorta, dal colle Gschleierbühel di Matrei (vedi sopra), subito oltre lo spartiacque del Brennero.[54]
Assai carenti i dati a nostra disposizione anche per le necropoli dell'età del bronzo finale. Vi è un vecchio ritrovamento nell'alta Val Venosta, nei pressi della frazione di Corces del Comune di Silandro. Qui furono ritrovate alcune tombe a cremazione con uno spillone (a piccola testa globosa e due «nodi» sulla parte superiore dello stelo) e una serie di boccali di terracotta con bordo a tesa di varie fogge. I pochi reperti che ci sono giunti non sono più distinti per corredi. Nel 1986 è stato localizzato a qualche centinaio di metri in direzione nord, accanto alla cappella di San Lorenzo, il probabile insediamento di pertinenza.
La necropoli di Vadena in riva all'Adige a sud di Bolzano, popolata per un ampio arco di secoli nell'antica e recente età del ferro, con una sicura continuazione di uso in epoca romana, ha restituito, tra i reperti provenienti da recuperi del secolo scorso, anche rari manufatti riferibili all'età del bronzo finale (rondella di corno di cervo con occhi di dado, spillone a testa di cipolla con solcature a spirale nella parte superiore del gambo, bordi a tesa etc.)[55]
In ogni caso questa grande povertà di dati riguardanti le necropoli, povertà legata in gran parte alle vicende della ricerca, non solo ostacola in maniera per ora insormontabile anche una suddivisione interna in fasi dell'età del bronzo trentino-altoatesina, ma ci priva di una fonte primaria per il riconoscimento di quei contatti con le culture adiacenti che certo non dovettero mancare come si può desumere da altre fonti, per esempio da quelle connesse con l'ambito del culto.

Il culto

Comincia a manifestarsi sporadicamente già nella fase antica dell'età del bronzo (cfr. ascia di Passo Pennes/Penser Joch)[56] una forma di culto connesso con le vette dei monti. Di fatto ad alta quota, spesso in località impervie, si ritrovano oggetti di bronzo disgiunti da un contesto archeologico riconoscibile: nella maggior parte dei casi non può non trattarsi che di deposizioni intenzionali (anche se, in taluni casi almeno, lo smarrimento occasionale non può essere escluso). È con la successiva media età del bronzo che il fenomeno diventa nettamente percepibile, anzi di forte evidenza. Ed è appunto da bronzi grandi e vistosi, come è il caso della spada di Hauenstein, un esemplare con manico a fusione piena, a sezione ottagonale, di chiara provenienza centroeuropea, che si possono con maggior evidenza ricavare dati sulla vivacità dei contatti con il mondo transalpino. L'oggetto fu rinvenuto a circa 1500 metri di quota, su un ripido versante boscoso del monte Sciliar.[57] Uno spillone bronzeo proviene da Lenzumo in Val di Ledro (loc. Bai delle Vele m 900 s. l. m.). Tipologicamente è prossimo al tipo Tragno (capocchia a spesso disco cilindrico a pareti convesse), ma la foggia molto articolata del gambo ricorda quella degli spilloni a grossa testa di papavero appiattita. Appartiene ad un momento evoluto dell'età del bronzo recente ed ha il suo ambiente di più intensa diffusione nell'Alto Reno.[58] Sempre da Lenzumo (loc. Meriz, 1100 m s. l. m.) proviene un'ascia dell'età del bronzo recente.[59] Talora, com'è il caso citato di Passo Pennes, i ritrovamenti si collocano palesemente in corrispondenza di valichi (Paßfunde), utilizzati da tempi immemorabili nei periodici spostamenti dei pastori ed un tempo certo aperti anche ad altri traffici di vario tipo, fenomeno esteso a tutto l'arco alpino.[60] Dal Passo Pennes proviene anche una seconda ascia degli inizi della recente età del bronzo.[61]
Emblematica anche l'ascia dei dintorni del Passo del Brennero, di una tipologia eminentemente nordalpina (fine della media età del bronzo); un'ascia proviene anche dalle adiacenze del Passo di Resia,[62] oltre lo spartiacque è poi noto ad esempio uno spillone dal Tuxerjoch presso Steinach, tra la valle che sale al Brennero e Zillertal.[63]
Dalla media età del bronzo si affianca a quella descritta un'altra forma di culto e cioè quella a divinità delle acque, sicuramente non ignota anche in epoche precedenti, ma particolarmente diffusa e documentata in questo periodo. Ricorderemo le spade di bronzo rinvenute sulle rive del fiume Adige, del Leno, del Sarca, di un affluente del Brenta, del Noce e suoi affluenti, sulle rive del Lago di Ledro stesso,[64]



Tav. 6. Spade di bronzo provenienti da Vigalzano, lago Pudro (1); da Castelrotto, Hauenstein (2); da Rovereto, letto del fiume Leno (3) (da Bianco Peroni, 1970).

in tutti i casi si tratta di esemplari della media, ma soprattutto della recente età del bronzo. Con queste manifestazioni ci troviamo di fronte ad un fenomeno a diffusione europea. In Italia Settentrionale sembra essersi propagato prevalentemente da Nord-Est in direzione Ovest e Sud, si tratterebbe dunque di un complesso di usanze legate al culto, introdotte dall'Europa Centrale.[65] In particolare per gli esemplari a manico ottagonale da Rovereto e per l'esemplare di Strigno, affine al tipo Boiu, contatti con l'ambiente transalpino, mitteleuropeo e danubiano si evidenziano con chiarezza.[66] Esempi di diademi di bronzo, affini ad esemplari di Pitten, rinvenuti oltre che nella palafitta anche lungo le rive del lago di Ledro, al di sotto del livello normale delle acque, sono inquadrabili nel medesimo fenomeno. Nell'età del bronzo recente sembra collocarsi una serie di asce di bronzo sempre dalle ghiaie di fiumi e torrenti (ad es. da Trento sotto la cascata di Sardagna, da Salorno forse dalle rive all'Adige (del tipo con profilo accentuatamente scalare), a cui si aggiunge tutta una serie di asce dalla Pusteria a cominciare dall'ascia da Brunico, inoltre da Monguelfo (del tipo nordalpino a profilo continuo) fino alla coppia di esemplari anch'essi a profilo continuo da Villabassa.[67] Del bronzo finale è un'ascia di bronzo rinvenuta di recente nel Rio Tinne, nei pressi di Chiusa in Val d'Isarco, di possibile produzione locale. Uno spillone a testa globulare schiacciata superiormente (del tipo Sover, dell'età del bronzo finale), proviene dal lago di Castel Toblino,[68] inoltre uno spillone a testa di papavero ed un'ascia di tipo nordalpino sono stati rinvenuti in un bacino intorbato a Seefeld, nel Comune di Kirchberg nel Tirolo del Nord.[69] Una punta di lancia è venuta alla luce dalle ghiaie del torrente Duron presso Campitello di Fassa.[70] Anche il ritrovamento di grani di collana di ambra dalla torbiera di Cles in Val di Non potrebbe essere inquadrabile in questa categoria.[71]

Verso la fine del bronzo recente comincia a manifestarsi qualche testimonianza di un nuovo culto che diventerà imperante nell'età immediatamente successiva. In un bacino intorbato detto lago Pudro a Vigalzano presso Pergine in Valsugana, troviamo i resti di una spada del tipo con pomolo a coppa (Schalenknaufschwert), dunque di una tipologia di sicura origine transalpina,[72] buttata evidentemente assieme ad altri oggetti nelle acque di un laghetto soltanto dopo essere stati deformati sul fuoco di un rogo. Potrebbe essere segno del sovrapporsi e mescolarsi di nuove a vecchie forme di culto perché in un momento successivo nel corso del bronzo finale, si afferma un nuovo complesso di riti che comportano la distruzione di oggetti e di vittime (sia animali che umane) tra le fiamme di roghi rituali.

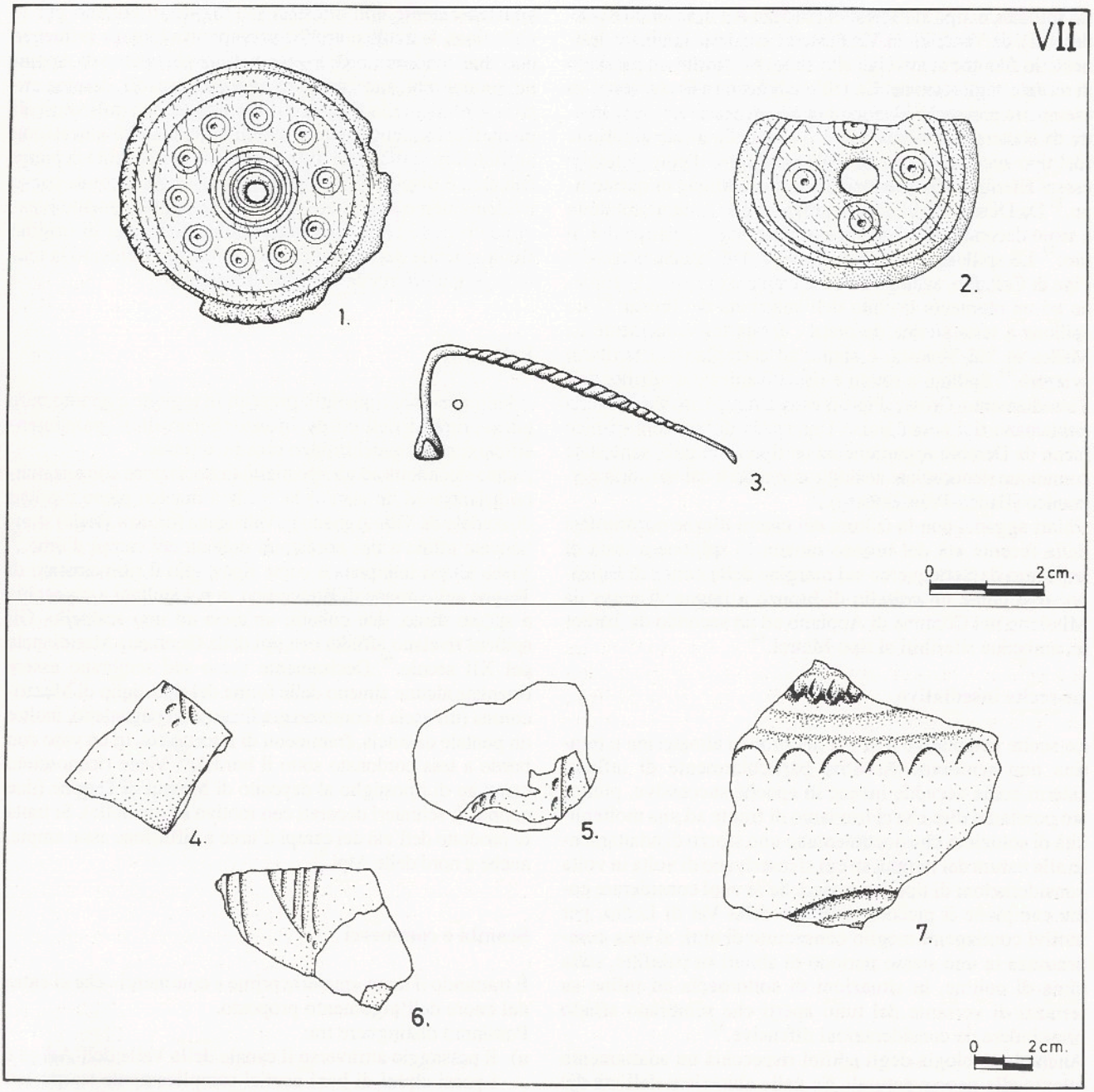
Nell'area centroeuropea l'uso di gettare nelle acque oggetti in precedenza deformati e spezzati, risulta essere in ogni caso ben attestato.[73] Potrebbe dunque trattarsi nel caso documentato a Vigalzano di un apporto culturale esterno.

Aree cultuali di questo tipo (roghi rituali) si trovano sicuramente anche nella penisola italiana, come si trovano a nord dello spartiacque alpino nella pianura bavarese. Sembra verosimile ipotizzare comunque un'origine dal mondo mediterraneo, e dunque un cammino di diffusione da sud verso nord.[74]

I santuari (Brandopferplätze) comportanti l'uso di roghi funebri sono collocati per lo più su culminazioni montuose a quota spesso anche molto elevate (monte Sciliar in Alto Adige, m 2515 s. l. m.). Ve ne sono però anche di situati direttamente sul fondovalle, come ad es. a Salorno, al confine con la provincia di Trento, in località Doss della Forca, a poche decine di passi dalle rive dell'Adige. Nel materiale votivo distrutto sui roghi, accanto a perle in pasta vitrea e rondelle di corno di cervo forate e decorate ad occhio di dado, troviamo in questo caso esemplari di fibule ad arco di violino del tipo trapezoidale, cioè il più recente, di sicura provenienza meridionale, inserite in un complesso di forme ceramiche (soprattutto boccali rostrati) in cui si esprime appieno la locale cultura di Luco. Esemplari di fibula ad arco di violino delle tombe 1 e 11 di Mühlau permisero agli inizi degli anni trenta a G. v. Merhart di datare un'intera fase dell'età dei campi d'urne nordtirolesi, correlandola ad evidenze sudalpine.[74]

Una piccola ascia miniaturistica in piombo ritagliata da una lamina e dotata di foro di sospensione, che sembra ricalcare nella forma tipi dell'antica età del bronzo, proviene dal Castello di Presule in Val d'Isarco. L'ipotesi di un culto delle armi prolungatosi almeno fin dentro le fasi iniziali dell'età del bronzo sembrerebbe in base a questo reperto quanto meno proponibile.[75]

Ritrovamenti sporadici di manufatti metallici dal territorio altoatesino meritano attenzione anche nei molti casi in cui è ormai impossibile, per mancanza di dati sulle circostanze di rinvenimento, un qualsiasi inquadramento (da tombe non riconosciute? da ripostigli smembrati? da luoghi di culto?), perché importante rimane in ogni caso la testimonianza che essi rendono di contatti culturali con l'esterno. L'ascia ad occhio di rame del tipo Sant'Antonino da Elvas presso Bressanone, così come un esemplare simile da Tuenno in Val di Non, rivela contatti precisi con il mondo danubiano al passaggio tra l'età del rame e l'età successiva. Una forma per fusione per utensili di questo tipo proviene dall'insediamento dei Montesei di Serso in Valsugana.[76]



Tav. 7. Dischi di corno di cervo lavorato dalla necropoli di Vadena (1) e da Salorno, Doss de la Forca (2); fibula ad arco di violino da Appiano, loc. Giardineria Gamberoni (3); frammenti ceramici da Sluderno, Ganglegg (4–6) e da Castelbello, Castel Juvale (7); (1 da Orsi, 1883; 3 da Leitner, 1988)

Lo spillone, di tipo Horkheimer (Bronzo A 1 b, secondo Rückdeschel), da Vandoies in Val Pusteria, con testa laminare desinente in filo che si avvolge allo stelo, ha trovato un parallelo di recente negli scavi del Castelliere Nössing a Bressanone; un esemplare pressoché identico a quello di Vandoies viene inoltre da Natters presso Innsbruck.[77] Una delle forme di fusione (del tipo aperto) recuperate nella palafitta di Ledro potrebbe essere riferibile alla produzione di uno spillone di questo tipo.[78] Da Denno in Val di Non proviene uno spillone con testa a remo decorata, affine ad un esemplare dalla palafitta di Ledro.[79] Lo spillone con testa ad anello dall'insediamento del Pipe di Collalbo, analogo ad un esemplare di Ledro, appartiene ad un momento evoluto dell'antica età del bronzo.[80] Lo spillone a testa sferica decorata e forata trasversalmente da Malles in Val Venosta, è simile ad esemplari del territorio svizzero.[81] Spilloni a rotolo e rispettivamente a tubetto, dall'insediamento Grosse Pipe presso Brunico in Val Pusteria richiamano tipi nordalpini.[82] Una spada di bronzo a manico pieno da Dercolo appartiene ad un tipo assai raro, sono state comunque riconosciute analogie con reperti dal territorio germanico (Baden-Württemberg).[83]
Chiari agganci con la cultura dei campi d'urne nordtirolesi della recente età del bronzo mostra lo spillone a testa di papavero da Settequerce sul margine della conca di Bolzano, così come un coltello di bronzo a lingua di presa da Missiano nel Comune di Appiano ed un secondo da Torbole, ambedue riferibili al tipo Matrei.[84]

Le scelte insediative

Le scelte insediative dell'età del bronzo altoatesina e trentina non sembrano risentire particolarmente di influssi esterni come accadde invece in epoche successive, piuttosto possiamo dire che ci troviamo di fronte ad una molteplicità di soluzioni che documentano uno sforzo di adattamento alla natura dei luoghi, su cui si inserivano di volta in volta considerazioni di tipo strategico. Se si vuol considerare come campione il piccolo territorio della Val di Ledro, per motivi contingenti meglio conosciuto di altri, si nota compresenza in uno stesso periodo di abitati su palafitte, sulla cima di colline, in situazioni di sottoroccia ed infine su terrazzi di versante del tutto aperti che sembrano affatto prescindere da considerazioni difensive.[85]
Anche la tipologia degli edifici rispecchia un adattamento attento alle risorse naturali. Se nelle abitazioni dell'età del bronzo recente dell'insediamento di Tolerait in Val d'Adige, al confine con la provincia di Trento, sembra manifestarsi ormai sviluppata la tecnica del muro a secco, prima apparentemente non attestata nel territorio almeno per le abitazioni, la quale potrebbe presupporre lontane influenze dall'area mediterranea; invece nell'insediamento di Appiano-Gamberoni, successivo di un paio di secoli, domina ancora nettamente la tecnica di costruzione con pali verticali piantati nel terreno e pareti di rami intrecciati intonacati con argilla. E in realtà nella prima di queste due località la pietra calcarea è disponibile in abbondanza, nella seconda parve evidentemente opportuno di infossare semplicemente il pavimento delle abitazioni nella sabbia finissima di origine fluvioglaciale del versante, utilizzando per l'elevato la materia prima offerta dai boschi circostanti.[86]

I ripostigli

Il fenomeno dei ripostigli, presenti in regione a quanto pare già ai primordi dell'età del bronzo (Serravalle)[87] pare intensificarsi nell'età del bronzo recente e finale.
È stata ricondotta ad un ripostiglio (associazione con una punta di lancia ed un anello) la spada a manico pieno e pomo discoidale da Villa Agnedo in Valsugana (bronzo finale) strettamente affine a tipi nordalpini dell'età dei campi d'urne.[88]
Viene altresì interpretato come ripostiglio il ritrovamento di Tragno nel comune di Brentonico, con 4 spilloni a capocchia a spesso disco, due coltelli, un'ascia ed uno scalpello. Gli spilloni rivelano affinità con tipi della Germania Meridionale del XII secolo.[89] Decisamente verso sud sembrano essere orientate alcune almeno delle forme del ripostiglio di Mezzocorona (un'ascia a contorno gradinato e un pugnaletto, inoltre un puntale di lancia, frammenti di falcetto etc. in un vaso con bordo a tesa cordonato sotto il bordo).[90] Viene riconosciuto carattere di ripostiglio al deposito di Masetti di Pergine (due coppie di schinieri decorati con motivo ad anatrelle). Si tratta di prodotto dell'età dei campi d'urne a diffusione assai ampia, anche a nord delle Alpi.[91]

Scambi e commerci

È trattando il tema «materie prime e commerci» che si entra nel cuore dell'argomento proposto.
Possiamo distinguere tra:
a) il passaggio attraverso il canale della Valle dell'Adige e i passi alpini di beni esotici semplicemente trasportati con meccanismi diversi nei due sensi;
b) il commercio di beni prodotti localmente.

Nella prima categoria è da annoverare il traffico dell'ambra

che si deve basare principalmente su testimonianze indirette. Sostanze semipreziose e di natura alquanto deperibile non poterono evidentemente lasciare delle tracce materiali lungo il loro cammino, anche se ebbero di fatto grande o grandissima importanza commerciale e soprattutto estremamente rare saranno attestazioni archeologiche di materiale allo stato grezzo. Per l'ambra rilevante è naturalmente il gruppo di ritrovamenti di Peschiera e, in minor misura, di altri insediamenti enei dell'anfiteatro morenico del Garda, centri situati dunque allo sbocco in pianura di uno dei rami della via dell'Adige.[92]
Devono essere considerati casi fortunati i ritrovamenti di perle d'ambra nella palafitta di Ledro e rispettivamente nella torbiera di Cles.[93] Un grano d'ambra è stato rinvenuto nell'insediamento di Albanbühel in Val d'Isarco. È interessante osservare che nella palafitta di Ledro, ad Albanbühel e al Castelliere Nössing sono stati ritrovati esempi di tavolette enigmatiche che G. Bandi associa al commercio dell'ambra (vedi sopra) e comunque a contatti con il mondo miceneo.[94]
Si è da più parti accennato alle possibili influenze dal mondo miceneo testimoniate da reperti quali il disco decorato a spirali dell'insediamento di Peschiera, il disco di lamina di bronzo di Matrei e quello ricoperto di lamina d'oro della tomba 1 di Mühlau.[95]
Un discorso del tutto analogo si può fare per il vasellame di lamina di bronzo (o di metalli più pregiati) di provenienza meridionale, ma documentato nel territorio quasi soltanto indirettamente da imitazioni in terracotta (cfr. bicchiere di terracotta di tipo Vaphiò nella palafitta di Ledro).[96] Il ripostiglio di Mezzocorona conteneva comunque frammenti di lamina bronzea attribuiti da Luigi Campi a recipienti.[97]
Dalla palafitta di Ledro proviene un'ascia forata a due tagli, interpretata come imitazione in materiale povero (un marmo grigio di provenienza non locale) di una bipenne di bronzo. Immagini di bipenne sono state riconosciute su di una parete di vaso da Barche di Solferino e su di un ciottolo del lago Lucone. L'ipotesi di lontani influssi micenei, connessi forse al commercio dell'ambra, può essere anche in questo caso almeno prospettata.[98]
Non è invece ancora accertato se il sale dei giacimenti di Hall nel Tirolo del Nord, di Hallstatt e del Dürnberg presso Hallein sia stato, oltre che sfruttato localmente, anche commerciato già nell'età del bronzo.[99]
Chiara invece è l'importanza dello sfruttamento dei minerali cupriferi documentata in ambito altoatesino in un momento tardo dell'età del rame (ritrovamenti di scorie in un luogo di culto della tarda età del rame di Velturno-Tanzgasse), ma forse presente nel Tirolo del Nord già in un momento assai più antico (a Brixlegg ritrovate scorie da tetraedriti in presunta connessione con ceramica di tipo Münchsofen).[100]
È significativo comunque come da tetraedriti risultino ricavati alcuni manufatti metallici altoatesini del bronzo antico come l'ascia di Passo Pennes e il lingotto-torques conservati al Museo Ferdinandeum.[101]
L'importanza dello sfruttamento di minerali di rame locali (prevalentemente calcopirite) divenne comunque assai rilevante nell'antica età del bronzo (ampie tracce sul fondovalle atesino nei pressi di Trento, a Romagnano, Vela, Acquaviva e Riparo Gaban), divenne esclusiva nell'età del bronzo recente e finale, estendendosi geograficamente sia verso Est (Valsugana), sia verso Nord (Alto Adige) ed risalendo decisamente verso le alte quote.[102] Con ogni probabilità alla base delle fortune della cultura di Luco vi è lo sviluppo economico indotto dallo sfruttamento di questa risorsa. In Valsugana (ad es. al passo del Redebus) e rispettivamente in Alto Adige sull'altipiano del Renon (loc. Loden) vi sono discariche di scorie, estese per interi ettari con spessori di oltre due metri. La quantità di rame prodotto (ricavato in questo caso da solfuri) deve essere considerata enorme; sicuramente una parte di essa prese la via verso il sud, meno verosimili le esportazioni al di là dello spartiacque alpino dove i giacimenti nordtirolesi (soprattutto da tetraedriti) e del Salisburghese conoscevano a loro volta una fioritura di rilevanza europea. Ma naturalmente anche un fabbisogno di metallo enormemente accresciuto presso le popolazioni portatrici della cultura dei campi d'urne dell'Europa Centrale, può aver richiesto importazioni massicce, interessando così anche aree produttrici relativamente remote come appunto la regione atesina.
Comunque le ricchezze in questo modo acquisite permisero l'affluenza dall'esterno di beni di prestigio in una misura probabilmente mai conosciuta prima. Per trovare fenomeni analoghi nei secoli successivi bisogna arrivare allo sfruttamento delle miniere d'argento nel tardo Medioevo.
Di notevole interesse la borchietta di stagno puro recuperata a Tolerait nel Comune di Magrè in Val d'Adige, non successiva come datazione, al bronzo medio-recente. Testimonia dunque una circolazione lungo l'asse dell'Adige di manufatti di stagno. Questo metallo, di fondamentale importanza nelle tecniche fusorie, doveva essere nell'Italia Settentrionale necessariamente tutto importato e lungo la valle dell'Adige correva probabilmente uno di questi canali di approvvigionamento.[103]
Rari sono i ritrovamenti di età enea di manufatti di pasta vitrea (una perla della palafitta di Ledro, alcuni esemplari

dell'insediamento di Sotciastel in Val Badia, altri infine dal luogo di culto di Dos de la Forca a Salorno). Si è sostenuta una loro correlazione con la metallurgia del rame.[104]
Il ritrovamento avvenuto nel 1991 dell'Uomo del Similaun con il suo corredo ha poi aperto delle prospettive in un altro campo: si è accertato che la selce di cui erano costituiti gli utensili di questo complesso proviene dai Monti Lessini. Su questa base si è iniziata una campagna sistematica di analisi su reperti della pianura bavarese per manufatti sia dell'età del rame che del periodo successivo. È dunque ora dimostrato che grossi quantitativi di selce provenienti principalmente dai Monti Lessini, ma anche dai giacimenti di Ala in Val d'Adige e secondo ogni probabilità anche da quelli della Val di Non, presero la via del nord, evidentemente scambiati con altri beni per ora difficilmente individuabili.[105]
Plinio enumera tra le ricchezze proprie del popolo dei Reti che abitavano quelle che oggi sono le valli trentine e altoatesine anche la «resina». Per una fase di circa mille anni più antico abbiamo tracce sulle rive del Lago di Ledro in località Assat di Pur di un'estesa area produttiva, che sembra essere stata destinata alla distillazione di prodotti vegetali per ricavarne pece e catrame, in misura capace di soddisfare esigenze ben più che locali. Pur nell'incertezza di un collegamento tra dati così lontani nel tempo e di così diversa natura, possiamo forse ipotizzare per l'età del bronzo tra i beni che dal territorio alpino venivano commerciati verso il nord (e rispettivamente nella direzione opposta verso la pianura padana) anche i prodotti di una forma particolare di silvicoltura.[106]
Un posto importante degli scambi tra i due versanti delle Alpi possiamo infine riservare ai tessuti variamente decorati. L'età del bronzo vede il diffondersi capillare del vero e proprio telaio da tessitore (con pesi per l'ordito e dotato di uno o più licci), cioè della «macchina» che permette di ottenere in serie e rapidamente pezze di tessuto notevolmente larghe ed assai lunghe, adatte dunque alla confezione di abiti. Fu largamente usata in età enea la lana di pecora, anche se circostanze contingenti hanno permesso nei nostri depositi archeologici la conservazione soltanto di determinate fibre come il lino, mentre la lana è scomparsa quasi completamente. La tecnica di tessitura era ancora quella primitiva e più semplice detta tessitura tipo tela (Leinenbindung), caratteristica della precedente età neolitica. Non mancano comunque complessi motivi decorativi ottenuti in interventi supplementari che potremmo definire di «ricamo» (come ad esempio nella fascia di lino lunga cm 200 dalla palafitta di Ledro, con possibili ornamentazioni aggiunte in lana).[107] Appare assai probabile che le stoffe, materiali leggeri e resistenti, fossero comunemente commerciate diffondendo in tal modo sui territori assai ampi spunti tecnici e motivi decorativi, anche complessi ed elaborati.

Bibliografia

Ambrosi, F., 1876, *Oggetti preistorici trentini conservati nel Museo di Trento* in «Bullettino Paletnologico Italiano», II, pp. 138–141, tavv. VI–VII.

Aspes, A./Fasani, L., 1968, *Aspetti e problemi dell'età del bronzo medio e recente nell'anfiteatro morenico del Garda. Atti della XI e XII Riunione scientifica dell'Istituto Italiano di Preistoria,* pp. 223–228.

Bagolini B./Fasani, L., 1982, *Das Ende des Neolithikums und der Beginn der Bronzezeit im Süden des mittleren Alpenbogens. Atti del X Simposio Internazionale sulla fine del Neolitico e gli inizi dell'Età del Bronzo in Europa,* pp. 329–341.

Bagolini, B./Tecchiati, U., 1993, *Osservazioni sul popolamento delle valli ladine tra Neolitico ed età del Bronzo nel quadro della Preistoria del bacino atesino,* Archeologia delle Dolomiti, Trento, pp. 47–52.

Bandi, G., 1972, *Über den Ursprung und die historischen Beziehungen der Tonstempel der bronzezeitlichen Gruppen: Mad'arovce und Polada. Atti del Simposio Internaz. sull'Antica Età del Bronzo in Europa,* pp. 237–252.

Barber, E. J. W., 1991, *Prehistoric Textiles. The Development of Cloth in the Neolithic and Bronze Ages with Special Reference to the Aegean,* Princeton N. J.

Barfield, L. H., 1967, *A Bronze Age Cup from Lake Ledro (Trento),* in «Antiquity» 40, pp. 48–49, tav. VIII b.

Battaglia, R., 1943, *La palafitta del Lago di Ledro nel Trentino (Trento),* Memorie del Museo di Storia Naturale, Trento 7, pp. 1–64.

Battaglia, R., 1959, *Manufatti enei del Sile e del Piave e di altre provenienze. Preistoria del Veneto e della Venezia Giulia,* in «Bullettino di Paletnologia italiana» 68, 1958 (59).

Bazzanella, M./Mayr, A., 1994, *La lavorazione delle fibre tessili nell'Alto Garda durante l'età del Rame. Le statue stele di Arco La statuaria antropomorfa alpina nel III millennio a. C.: abbigliamento fibre tessili e colore,* pp. 107–124.

Bermond Montanari, G., et alii, 1992, *La metallurgia e gli altri rami dell'artigianato: organizzazione, stile e tecniche della produzione e modi di circolazione dei manufatti. L'Italia settentrionale. L'età del Bronzo in Italia nei secoli dal XVI al XIV a. C.,* in «Rassegna di Archeologia», 10, Atti Conv. Viareggio ott. 1989, pp. 209–234.

Bertogg, H., 1952, Zum alträtischen Heidentum, in «Jahrbuch der historischen-antiquarischen Gesellschaft von Graubünden», (estratto), pp. 1–39.

Bianco, Peroni, Vera, 1971, *Le spade di bronzo della penisola italiana. Prähistorische Bronzefunde IV. 1.*

Bilinski, B., 1966, *Le vie dell'ambra, la Vistola e le carte geografiche di Tolomeo, Atti VI Congresso internazionale di Scienze Preistoriche e Protostoriche, Roma,* pp. 129–134.

Binsteiner, A., 1994, *Silexlagerstätten in den Provinzen Trient und Verona und die Feuerstein-Gruben des «Mannes im Eis»,* in «Der Anschnitt», 46, 6/1994, pp. 207–209.

Buchholz, H. G., 1983, *Doppeläxte und die Frage der Balkanbeziehungen des ägäischen Kulturkreis* in A. G. Poulter, *Ancient Bulgaria, Papers presented to the International Symposiums on the Ancient History and Archaeology of Bulgaria,* University of Nottingham, Bd. 1, 1981.

Buchholz, H. G., 1987, *Ägäische Bronzezeit,* Darmstadt.

Calvani Marini, M., 1975, *Una spada del Bronzo Recente rinvenuta nel Po presso Piacenza,* in «Emilia Preromana» 7, pp. 391–394.

Campi, L., 1888, *Di alcune spade di bronzo ritrovate nel Veneto, nel Trentino e nel Tirolo,* in «Bullettino Paletnologico Italiano», pp. 1–16, tav. III.

Campi, L., 1891, *Ripostiglio di bronzi arcaici rinvenuti al bosco della Pozza nel tenere di Mezzocorona,* in «Archivio Trentino», X, pp. 241–258.

Capelli, C., 1981, *Appunti sulla protostoria di Appiano,* Tesi di Laurea inedita, Anno Accademico 1980–81, Università di Padova.

Capoferri, B., 1988, *Cronologia dell'età del bronzo media e recente nell'area transalpina centro-orientale,* Collana di archeologia padana 2 (Brescia).

Carancini, G. L., 1984, *Le asce nell'Italia Continentale,* Prähistorische Bronzefunde, IX/12.

Carpenter, Rh. 1966, *Discontinuity in Greek, Civilisation, Cambridge*

Cernich, E. N., 1977, *La zona européenne de la province circumpontique métallurgique,* in «Acta Arch. Carpatica», XVII.

Childe, Gordon, V., 1957, *The Dawn of the European Civilisation,* trad. it. 1972.

Christlein, R., 1964, *Beiträge zur Stufengliederung der frühbronzezeitlichen Flachgräberfelder in Süddeutschland,* in «Bayerische Vorgeschichtsblätter», 29, 25–63 ff.

Cierny, J./Marzatico, F./Weisgerber, G., 1995, *Endbronzezeitliche Kupferproduktion im Trentino. Ein Vorbericht,* in «Der Anschnitt», 3/1995, pp. 82–91.

Cornaggia Castiglioni, O., 1957, *Origine e distribuzione delle pintaderas «euroasiatiche». Atti I Convegno Internazionale Padano di Paletnologia,* pp. 78–62, tav. 1–XX.

Cornaggia Castiglioni, O., 1978, *Un rhyton ceramico da Molina di Ledro. Annali Benacensi, Atti del V Convegno Archeologico Benacense,* pp. 221–223.

Cowen, J. D., 1966, The Origins of the Flarge-hilted Sword of Bronze in Continental Europe, Proceedings of Prehistoric Society 32, J. D., pp. 262–312.

Czarnowski, E./Neubauer, D./Schwörer, P., 1990, *Zur Herstellung von Birkenpech im Neolithikum,* Acta Praehistorica et Archaeologica Berlin, pp. 169–173.

Dal Ri, L., 1973, *Tolerait (Magrè all'Adige)* in «Preistoria Alpina», 9, pp. 234–235.

Dal Ri, L., 1990, *Scavo di una capanna dell'Età del Bronzo a San Paolo nel Comune di Appiano (Giardineria Gamberoni). Ur- und Frühgeschichte des Eppaner Raumes,* pp. 77–86.

Dal Ri, L., 1996, *Ledro. Catalogo della mostra «Le vie della pietra verde».* L'industria litica levigata nella preistoria dell'Italia settentrionale, pp. 246–247.

Dal Ri, L. *Le località archeologiche esterne alla palafitta,* in «La palafitta di Ledro nel Trentino», vol. I (c. s.)

Dal Ri, L./Rizzi, G., *Il colle di Albanbühel in Val d'Isarco (Bolzano). L'età del Bronzo in Italia nei secoli dal XVI al XIV a. C., Atti del Convegno Viareggio 1989,* pp. 626–627.

Dal Ri, L./Tecchiati, U., 1989, *L'insediamento di Tolerait in Val d'Adige (Bolzano). L'età del Bronzo in Italia nei secoli dal XVI al XIV sec. a. C. Atti del Convegno di Viareggio 1989,* pp. 628–629.

Dal Ri, L./Tecchiati, U., 1991, *Alcuni aspetti dell'età del rame e del bronzo nell'area medio-alpina atesina. Atti del Convegno «Monte Bego una montagna sacra dell'età del Bronzo»* Tenda, c. s.

Dal Ri, L./Tecchiati, U., 1994 (1995), *L'area megalitica e le statue stele eneolitiche di Velturno loc. Tanzgasse (BZ). Contributo della storicizzazione delle statue stele dell'area atesina,* in «Notizie archeologiche Bergomensi », 2/1994, pp. 15–36.

Dal Ri, L., *Le località archeologiche esterne alla palafitta, Carta archeologica della Val di Ledro,* (c. s.).

De Marinis, R., 1972, *Nuovi dati sulle spade della tarda età del bronzo nell'Italia Settentrionale,* in «Preistoria Alpina» 8, pp. 73–104.

De Marinis, R., 1979, *Età del Bronzo,* in *Preistoria nel Bresciano.* Brescia, 1979, pp. 45–69.

De Marinis, R., 1980, *Appunti sul bronzo medio, tardo e finale in Lombardia (1600–900 a. C.),* in «Atti 1º Convegno Archeologico Regionale della Lombardia», (Milano 29.02.–2.03.1980), pp. 173–189.

De Marinis, R., 1982, *L'età del Bronzo: la metallurgia,* Archeologia in Lombardia. Milano, pp. 63–86.
De Navarro, J. M., 1925, *Prehistoric routes between N. Europa and Italy,* in «Geographical Journal», LXVI.
Dehn, W., 1952, *Eine frühbronzezeitliche Siedlungsgrube bei Gainersheim Ldkr. Ingolstadt. Zur Siedlungskeramik des Straubinger Kreises,* in «Bayerische Vorgeschichtsblätter», 18–19, 1–25, tavv. I–II.
Egger, A, 1916, *Prähistorische Stationen auf dem Andräer Berge,* in *Mitteilungen der k. k. Zentral Kommission in Wien, 15,* pp. 130–145.
Fasani, L., 1970, *Sul significato cronologico dei cosiddetti oggetti enigmatici dell'Età del Bronzo dell'Italia Settentrionale,* in «Memorie Museo Civico Storia Naturale Verona», 18, pp. 91–111.
Fasani, L. 1977, Corte Vivaro (Nogarole Rocca-Verona), in «Boll. Mus. Civ. St. Nat. Verona», 4, p. 634–635.
Fasani, L., 1984, *L'età del bronzo. Il Veneto nell'antichità. Preistoria e Protostoria, Verona.*
Fasani, L., 1988 (1991), *La sepoltura e il forno di fusione de La Vela di Valbusa (Trento),* in «Preistoria Alpina», 24, pp. 165–181.
Fasani, L., 1994, *Il calcolitico e l'età del Bronzo nell'Italia settentrionale,* in «Bullettino di Paletnologia Italiana», 85, pp. 245–259.
Ferrari, U./Tomasi, G., 1969, *La valle di Ledro e le sue palafitte,* Calliano (TN).
Fleckinger, A., 1995, *Fundtopographie des südlichen Wipptales.* Tesi di Laurea della Leopold-Franzens-Universität Innsbruck (rel. Prof. L. Zemmer-Plank) (inedito).
Fogolari, G., 1943a, Beinschienen der Hallstattzeit von Pergine (Valsugana), in «Wiener Prähistorische Zeitschrift», 73–81.
Fogolari, G., 1943b, *Pezzi di armature preistoriche,* in «Studi Trentini di Scienze Preistoriche», XXIV, Fasc. 1, pp. 106–113.
Foltiny, S., 1961, *Ein neuer Beitrag zur Frage der Handelsbeziehungen zwischen Siebenbürgen, den Ostalpen und Nordost-Italien während der mittleren Bronzezeit,* in «Archaeologia Austriaca», 29, pp. 76–95.
Foltiny, S., 1962, *Ein Schalenknaufschwert von Pergine-Vigalzano,* in «Archaeologia Austriaca», 31, p. 108 sgg.
Foltiny, S., 1963–64, *Zwei neue Boiu-Schwerter und ihre Zeitstellung.* Sbornik Archeologicki Ustav CSAV Pobocka/Brno, 3, pp. 269–276.
Foltiny, S., 1964, *Zur Frage der urnenfelderzeitlichen Griffangelschwerter in Österreich und in Nordostoberitalien,* in «Archäologia Austriaca», 36, pp. 39–44.
Franz, L., 1950, *Ein seltener Bronzefund bei Innsbruck,* in «Tiroler Heimatblätter», 25, Heft 11/12, pp. 167–168.
Franz, L., 1951, *Eine seltene Bronzenadel aus dem Pustertal,* in «Der Schlern», 25, pp. 362–364.
Gambari, F./Venturino Gambari, M., 1983, *Rapporti tra le culture preistoriche piemontesi e le transalpine: nuovi dati e proposte interpretative,* in «Bulletin d'Etudes Prèhistorique Alpines», XV, pp. 99–124.
Gebers, W., 1978, *Endneolithikum und Frühbronzezeit,* in «Mittelrheingebiet, Saarbrücker Beiträge zur Altertumskunde», 28, Katalog.
Gleirscher , P./Marzatico, F., 1989, *Note sulla preistoria della regione Trentino Alto Adige e riferimenti alle relazioni con le vallate alpine e Lombarde, in «Valtellina e Mondo Alpino nella preistoria»,* Catalogo Mostra, pp. 126–153.
Gleirscher, P., 1992a, *Die Laugen-Melaun Gruppe,* Die Räter, pp. 117–125.
Gleirscher, P., 1992b, *Zum eisenzeitlichen Brandopferplatz am Rungger Egg bei Seis am Schlern (Südtirol),* Die Räter, pp. 567–576.
Hampl, F., et alii, 1978–81 (1981); 1982–1985 (1985), *Das mittelbronzezeitliche Gräberfeld von Pitten in Niederösterreich,* in «Mitteilungen der Prähistorischen Kommission der Österr. Akademie der Wissenschaften», 19/20, 21/22.
Hell, M., 1943, *Zwei Tonmodel für Schaftlochäxte aus Kupfer von Rainberg in Salzburg und die alpine Kupfergewinnung,* in «Wiener Prähistorische Zeitschrift», 30, pp. 55–66.
Hell, M., 1950, *Verkehrsbeziehungen zwischen Salzburg und Tirol zur Bronze- und Hallstattzeit,* in «Der Schlern», 24, pp. 108–112.
Holste, F., 1953, *Die bronzezeitlichen Vallgriffschwerter Bayerns.*
Holste, F., 1942, *Frühbronzezeitliche Scheibenkopfnadeln aus Bayern,* in «Bayerische Vorgeschichtsblätter», 16, pp. 1–10, tavv. 1–4.
Hundt, H.-J., 1958a, *Katalog Straubing I. Die Funde der Glockenbecherkultur und der Straubinger Kultur. Materialhefte zur bayerischen Vorgeschichte,* 11.
Hundt, H.-J., 1958b, *Beziehungen der «Straubinger» Kultur zu der Frühbronzezeit der östlich benachbarten Räume,* Kommission für das Äneolithikum und die ältere Bronzezeit, Nitra 1958 (1961), Slowakische Akademie der Wissenschaften, Arch. Inst. Nitra, pp. 145–176.
Hundt, H.-J., 1974, *Donauländische Einflüsse in der frühen Bronzezeit Norditaliens,* in «Preistoria Alpina», 10, Atti Simposio Antica Età del Bronzo, pp. 143–178.
Hundt, H.-J., 1982, *Einige technologisch-chronologische Bemerkungen zu der Schaftlochäxten,* Atti X Simposio internazionale sulla fine del Neolitico e l'inizio dell'Età del Bronzo in Europa, Lazise, Verona 8–12 aprile 1980, pp. 207–223.
Innerebner, G., 1960, *Südtiroler Wallburgenstatistik, Gruppe VIII. Mittleres Eisacktal und Sterzinger Becken,* in «Der Schlern», 34, 373–378.
Jockenhövel, A. 1983, *Bemerkungen zur Verbreitung der älterbronzezeitlichen Tondüsen in Mitteleuropa,* in «Archaeologia Interregionalis», pp. 196–205.
Junghans, I./Sangmeister, S./Schröder, E., 1968, *Kupfer und Bronze in der frühen Metallzeit Europas.*
Junghans, I./Sangmeister, S./Schröder, E., 1980, *Metallanalysen kupferzeitlicher und frühbronzezeitlicher Bodenfunde aus Europa*
Kneip, J., 1986, *Ein bronzezeitliches Brotlaibidol aus der Wetterau,* in «Archäologisches Korrespondenzblatt», pp. 407–411.
Köster, Chr., 1965–66, *Beiträge zur Endneolithikum und zur frühen Bronzezeit am nördlichen Oberrhein,* in «Prähistorische Zeitschrift», 43–44, pp. 2–95.
Köster, Chr., 1968, *Die mittlere Bronzezeit im nördlichen Rheintalgraben.*
Laviosa Zambotti, Pia, 1938, *Le civiltà preistoriche e protostoriche dell'Alto Adige,* in «Mon. Ant.», 37, coll. 11–584 special. 38–156.
Laviosa Zambotti, Pia, 1939, *La ceramica della Lagozza e la civiltà palafitticola italiana vista nei suoi rapporti con le civiltà mediterranee ed europee,* in «Bullettino Paletnologico Italiano», N. S. 3, pp. 61–112; 4, 83–164.
Laviosa Zambotti, Pia, 1950, *Funzione dei passi alpini durante la preistoria,* in «Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte», 40, pp. 193–201.
Lavrsen, J., 1982, *Weapon in Water. An European Sacrifical Rite in Italy,* in «Analecta Romana Institut Danici», XI, pp. 7–25.
Leitner, W., 1988, *Eppan-St. Paulus, eine Siedlung der späten Bronzezeit. Ein Beitrag zur inneralpinen Laugen/Melaun-Kultur,* in: Archaeologia Austriaca, 72, 1988.
Lunz, R, 1971b, *Zwei seltene Bronzenadeln aus dem Pustertal,* in «Der Schlern», XLV, pp. 271–274.
Lunz, R., 1971a, *Ur- und Frühgeschichte Südtirols,* Bozen.
Lunz, R., 1974, *Studien zur Endbronzezeit und älteren Eisenzeit im Südalpenraum,* Origines, Firenze.
Lunz, R., 1975, *Die Lanzenspitze vom Sellajoch,* in «Dolomiten», 27/28.09.1975, n. 216, p. 15.
Lunz, R., 1977, *Geschichte des Oberpustertales,* Archäologisch-historische Forschungen in Tirol, 2.
Lunz, R., 1983, *Archäologie Südtirols,* Archäologisch-historische Forschungen in Tirol, 7.
Lunz, R., 1990, *Ur- und Frühgeschichte des Eppaner Raumes,* Bozen.
Lunz, R., 1995, *Ur- und Frühgeschichte des Brixner Raumes,* Archäologisch-historische Forschungen in Tirol, 9.

Maringer, J., 1974, *Flußopfer und Flußverehrung in vorgeschichtlicher Zeit,* in «Germania», 52, pp. 309–318.
Marzatico, F., 1988, *L'Alto Garda nella Preistoria,* Marzatico.
Mayer, E. F., 1978/79, *Bronzezeitliche Paßfunde im Alpenraum,* Jahresbericht Institut Vorgeschichte Universität Frankfurt a. M., pp. 179–187.
Mayr, K. M., 1934, *Vorgeschichtliche Miszellen. Hauenstein,* in «Jahrbuch für Geschichte, Kultur und Kunst», 1931–1934, pp. 287–292, part. pp. 287–291.
Mazegger, B., 1898, *Die Urnengräber von Welsberg im Pusterthale,* in «Mittheilungen der K. K. Central-Commission», XXIV, coll. 229–230.
Mazegger, B., 1899, *Die Urnengräber von Welsberg im Pusterthale,* in «Mittheilungen der K. K. Central-Commission», XXV, coll. 93–94.
Mazegger, B., 1907, *Welsberg. Vorrömisches Grab,* in «Mitteilungen der K. K. Zentralkommission», 6, col. 317.
Menghin, Osm., 1958, *Zur Geschichte der Stein- und Bronzezeit Südtirols,* in «Der Schlern», pp. 129–133.
Menghin, Osm., 1959, *Zur Früh- und Hochbronzezeit in Nordtirol. Beiträge zur geschichtlichen Landeskunde Tirols.* Festschrift Franz Huter, Schlern Schriften 207, 241–252.
Menghin, Osw., 1912 (1913), *Archäologie der jüngeren Steinzeit Tirols. Jahrbuch für Altertumskunde,* pp. 13–92.
Menghin, Osw., 1923 (1924), *Nordtiroler Funde,* in «Wiener Prähistorische Zeitschrift», X, pp. 118–123.
Merhart, G. von, 1930, *Urnengrab mit Peschierafibel aus Nordtirol,* Festschrift Schumacher, pp. 116–121.
Mezzena, F., 1965, Barche di Solferino e la cultura di Polada, *Atti IX Riunione Scientifica Istituto Italiano di Preistoria e Protostoria,* pp. 155–160.
Moretti, M., *Aspetti della metallurgia dell'Età del Bronzo antico e medio in Friuli Preistoria del Caput Adria,* Catalogo Mostra, Trieste 1983, pp. 69–74.
Müller-Karpe, H., 1959, *Beiträge zur Chronologie der Urnenfelderzeit nördlich und südlich der Alpen,* Römisch-Germanische Forschungen, 22.
Müller-Karpe, H., 1961, Die Vollgriffschwerter der Urnenfelderzeit aus Bayern.
Mutti, A., 1993, *Caratteristiche e problemi del popolamento terramaricolo in Emilia Occidentale,* Studi e documenti di archeologia, Quaderni 3.
Navarro, J. M., 1925, *Prehistoric routes between northern Europe and Italy defined by the amber Trade in «The Geographical Journal»,* V. LXVI, 6, pp. 482–507.
Negroni Catacchio, N., 1979, *La problematica dell'ambra nella protostoria italiana. Le ambre intagliate delle culture protostoriche dall'area lombardo-veneta tridentina,* in «Memorie Museo Civico Storia Naturale Verona», XVIII, pp. 319–336.
Neuninger, H./Pittioni, R., 1959, *Woher stammen die blauen Glasperlen der Urnenfelderkultur?,* in «Archaeologia Austriaca», 60, pp. 52–65.
Orsi, P., 1882, *La stazione litica del Colombo di Mori e l'età della pietra nel Trentino,* in «Bullettino paletnologico italiano» VIII, pp. 177–223.
Orsi, P., 1883, *Il sepolcreto italico di Vadena,* in «Annuario Società Alpinisti Tridentini», IX, pp. 1–133, tavv. I–IX.
Orsi, P., 1885, *Nuove note di paletnologia trentina,* in «Archivio Storico per Trieste l'Istria e Trentino», pp. 2–34, tavv. I–III.
Otto, H./Witter, W. v., 1952, *Handbuch der ältesten Metallurgie in Mitteleuropa,* Leipzig.
Perini, R, 1994, *Scavi archeologici nella zona palafitticola di Fiavè-Carera, Parte III. Resti della cultura materiale,* Ceramica, vol. 2.
Perini, R., 1970, *Una decorazione su tessuto dalla palafitta di Ledro,* in «Natura Alpina», XXI, pp. 28–32.
Perini, R., 1971, *Il deposito secondario n. 3 dei Montesei di Serso contributo alla conoscenza del bronzo antico nella regione trentino-altoatesina,* in «Preistoria Alpina», 8, pp. 7–30.
Perini, R., 1974, *Caratteri della fase del bronzo antico nella Regione Trentino Alto Adige, Atti Simposio Età del Bronzo, Verona/Lazise/Trento,* in «Preistoria Alpina», 1972, pp. 85–93.
Perini, R., 1979, *Tomba a tumulo dell'età del bronzo dai Calferi di Stenico (Giudicarie esteriori),* in «Studi Trentini di Scienze Storiche», XLVIII, 2.
Perini, R., 1989, *Testimonianze di attività metallurgica dall'eneolitico alle fasi finali dell'Età del Bronzo nel Trentino,* in «Per Giuseppe Sebesta. Scritti e nota bibliografica per il settantesimo compleanno», Trento, pp. 377–403.
Peroni, R., 1963, *L'età del Bronzo Media e Recente tra l'Adige e il Mincio,* in «Memorie Museo Civico Storia Naturale Verona», 11, pp. 49–104.
Peroni, R., 1971, *L'età del bronzo nella penisola italiana 1. L'antica età del bronzo,* Accademia Toscana di Scienze e Lettere 19 (Firenze).
Peroni, R., 1988, *Nord e Sud nell'Età del Bronzo italiana: le comunità ed il loro assetto socio-economico,* in «Annali Benacensi», 9, Atti dell'XI Convegno di Archeologia Benacense, pp. 229–254.
Pigorini, L., 1898, *Spade di bronzo di Rovereto (Trentino),* in «Bullettino Paletnologico Italiano», XXIV, p. 260.
Pittioni, R., 1940, *Stand und Aufgaben der urgeschichtlichen Forschung in Oberetsch,* Beihefte zum Jahrbuch für Geschichte, Kultur und Kunst, 6, K. M. Mayr (Hrsg.).
Pittioni, R., 1954, *Zu dem Bronze C Schwert aus Rovereto,* in «Der Schlern», p. 259.
Pittioni, R., 1957, *Ein Höhenfund aus dem Brennergebiet, Tirol,* in «Archaeologia Austriaca», 22, pp. 66–67.
Poggiani Keller, R., 1988, *La preistoria Valtellinese: vecchi e nuovi dati. Atti del I convegno archeologico provinciale: Il parco archeologico di Grosio e la preistoria valtellinese,* pp. 57–105.
Poggiani Keller, R., 1994, *Il villaggio preistorico e le fornaci di Ponte S. Marco. Scavi archeologici 1990–1991 tra media età del Bronzo e I età del Ferro nel Comune di Calcinato.*
Primas, M., 1974, *Zur Problematik der Bronze- und Urnenfelderzeitlichen Kulturerscheinungen in den Zentralalpentälern,* in «Jahresbericht des Instituts für Vorgeschichte der Universität Frankfurt a. M.», pp. 51 sgg.
Primas, M., 1977, *Die Bronzefunde vom Montlingerberg (Kanton St. Gallen) – Ein Beitrag zur Frage des prähistorischen Verkehrs,* in «Marburger Studien. Vor- und Frühgeschichte», 1, pp. 107–127.
Rageth, J., 1974, *Der Lago di Ledro im Trentino,* Bericht der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts, 55, pp. 73–260.
Rageth, J., 1984, Nachtrag zum Aufsatz von Benedikt Frei, in *«Das Räterproblem in geschichtlicher, sprachlicher und archäologischer Sicht»,* Schriftenreihe des Rätischen Museums Chur, 28, pp. 51–53.
Rittattore Vonwiller, F., *Manufatti d'ambra nella tarda età del bronzo in Italia e nell'arte micenea,* in «La parola del passato», CXXVII.
Roberti, G., 1911, *Inventario delle ambre antiche del Trentino,* in «Atti Accademia degli Agiati», serie III vol. XVII, pp. 43–73.
Roberti, G. 1914, *La raccolta archeologica «Monsignor Francesco de Pizzini» al Museo Civico di Trento,* in «Archivio Trentino», pp. 201–207.
Roberti, G., 1949, *Vigalzano. Aspetti archeologici della prima Età del Ferro alla torbiera del lago Pudro presso Vigalzano di Pergine,* in «Studi Trentini di Scienze Storiche», pp. 176–178.
Ruckdeschel, W., 1978, *Die frühbronzezeitlichen Gräber Südbayerns. Ein Beitrag zur Kenntnis der Straubinger Kultur,* in «Antiquitas», Serie 2, vol. 11.
Schauer, P., 1971, *Die Schwerter in Süddeutschland, Österreich und der Schweiz* P. B. F. IV. 1, München.
Sebesta, G., 1996, *Il lavoro dell'uomo nel ciclo dei mesi di Torre Aquila,* Trento.
Schubert, E., 1991, *Die Wallburgen Südtirols,* in *«Vorgeschichtliche Fundkarten der Alpen von R. v. Uslar»,* Römisch-Germanische Forschungen, 48.
Sperber, L., 1992, *Zur Spätbronzezeit im alpinen Inn- und Rheintal,* Die Räter (a cura di I. Metzeger e P. Gleirscher), pp. 53–74.

Stauffer-Isenring, L. 1983, *Die Siedlungsreste von Scuol-Munt Baselgia* (Unterengadin GR), Antiqua 9 (Basel).
Stöllner, T., 1995, *Reichtum und Risiko. Neue Forschungen zum prähistorischen Salzbergbau am Dürrnberg bei Hallein,* in «Der Anschnitt», 47, 4–5, pp. 126–134.
Szombathy, J., 1906, *Bronzeschwert aus dem Lenobett bei Rovereto,* in «Mitteilungen der Zentral-Kommission», ser. 3ª, V., coll. 3–5.
Tailour, W., 1958, *Mycenean pottery in Italy and adiacent areas,* London.
Tappeiner, F., 1894, *Grabung bei Sigmundskron bei Bozen,* in «Mitteilungen der Zentralkommission», XX, coll. 61–62.
Tecchiati, U., 1990, *Aggiornamenti sullo stato delle ricerche archeologiche nell'abitato dell'Età del Bronzo di Sociastel in Val Badia,* in «Ladinia», XV, pp. 21–55.
Tillmann, A. 1993, *Gastgeschenk aus dem Süden? Zur Frage einer Süd-Nordverbindung zwischen Südbayern und Oberitalien im späten Jungneolithikum,* in «Archäologisches Korrespondenzblatt», 23, pp. 453–460.
Torbrügge, W., 1959, *Die Bronzezeit in Bayern. Stand der Forschung zur relativen Chronologie,* 40, in «Berichte der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts».
Torbrügge, W., 1960, *Die bayerischen Innfunde,* in «Bayerische Vorgeschichtsblätter», 25, pp. 16–69.
Torbrügge, W., 1972, *Vor- und frühgeschichtliche Flußfunde. Zur Ordnung und Bestimmung einer Denkmalgruppe,* Bericht der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts.
Trnka, G., 1982, *Brotlaibidole in Österreich,* in «Archaeologia Austriaca», 66, pp. 61–80.
Uenze, H. P., 1982, *Bronze- und Urnenfelderzeit,* in *«Archäologie in Bayern. Vor- und frühgeschichtliche Ausgrabungen und Funde»,* pp. 61–90.
Urban, T., 1993, *Studien zur mittleren Bronzezeit in Norditalien,* Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie, 14.
Wagner, K. H., 1943, *Nordtiroler Urnenfelder,* Römisch-Germanische Forschungen 15.
Willvonseder, K., 1937, *Die mittlere Bronzezeit in Österreich,* Bücher zur Ur- und Frühgeschichte, 3.4.
Z. d. F., 1889, *Verzeichnis aller von 28. Mai 1888 bis 31. Mai 1889 erworbenen Gegenstände,* Rocchetta im Nonsberg.
Zeller, K. W., 1994, *Die Salzherren von Dürrnberg,* in AA.VV. *Salz* (Catalogo della Mostra), pp. 104–126.
Zemmer-Plank, L., 1978, *Ein bronzezeitliches Gehöft auf dem Gschleiersbühel bei Matrei am Brenner,* Veröffentlichungen des Museums Ferdinandeum 58, pp. 157–209.
Zorzi, F., 1956, *Oggetti fittili enigmatici dell'età del Bronzo,* in «Memorie Museo Civico Storia Naturale Verona, pp. 385–393.

Note

1 Questo contributo rappresenta la rielaborazione del testo di una conferenza tenuta nel gennaio 1995 a Brescia in occasione del XVI Seminario sulla Didattica dei Beni Culturali, avente come tema «Brescia e l'Italia Settentrionale nell'Età del Bronzo (fine III–II millennio a. C.)».
2 Orsi, 1885, 13.
3 Campi, 1889, 6–7.
4 Roberti, 1911, 53.
5 Laviosa Zambotti, 1938 ad es. coll. 120, 124, 146–150.
6 Pittioni, 1943, part. p. 24.
7 Battaglia, 1943, pp. 57–62.
8 Laviosa Zambotti, 1950, p. 195.
9 Hell, 1950.
10 Franz, 1951.
11 Childe, 1957, p. 346.
12 Osm. Menghin, 1958, part. p. 131.
13 Müller-Karpe, 1959, part. pp. 89–95.
14 Foltiny, 1961, 1964, 1964 bis.
15 Cfr. Müller-Karpe, 1961, pp. 23, 47. Inoltre Bianco Peroni, 1970, part. pp. 5 e 102–103.
16 Cfr. Barfield, 1967, p. 49.
17 Negroni Catacchio, 1979.
18 Fasani, 1970, part. pp. 103–107
19 Peroni, 1970, part. pp. 69-73 e 77.
20 Cfr. Peroni, 1971, part. pp. 88–90, 101–103, 133–135.
21 Cfr. Perini, 1971, pp. 19–20. Cfr. anche Perini, 1974.
22 Cfr. Hundt, 1974; Hundt, 1980.
23 Dal Ri, *Le località archeologiche esterne alla palafitta, (c. s.).*
24 Rageth, 1975, part. pp. 230–233.
25 Bandi, 1974.
26 Lunz, 1974, p. 28; Lunz, 1981, p. 10, nota 272; Lunz, 1995, pp. 28–31.
27 Primas, 1977.
28 Stauffer Isenring, 1983, part. pp. 98–103 e 135–137.
29 Capoferri, 1988, part. pp. 183–184.
30 Urban, 1993, part. pp. 243–244.
31 Sperber, 1992. Disturbano in questo lavoro, per altri versi eccellente, talune imprecisioni: ad esempio l'autore sembra non essere al corrente del fatto che nel sito del Tolerai in Val d'Adige (Fundort n. 439, p. 500) si estendono due diversi orizzonti separati da uno strato di oltre due metri di ghiaia sterile (cfr. Dal Ri, 1973). Il più recente (Dal Ri/Tecchiati, 1992, pp. 628–629) è effettivamente attribuibile alla media età del bronzo (datazione calibrata 1420 A. D.), mentre il più antico risulta attribuibile all'eneolitico (cfr. Dal Ri/Tecchiati, 1994, pp. 33–34 e 32, 1–15, Datazione radiometrica calibrata ETH-13012, 3332–3214 B. C.). Di fatto questo autore accoglie e pubblica senza riserve materiali come l'ascietta-scalpello di pietra verde tav. 37.4 o i bordi di ceramica tav. 36.3 che in nessun modo possono essere attribuiti alla media età del bronzo; disturba altresì che taluni reperti ceramici (cfr. ad esempio il frammento di scodellone tav. 35.14) siano disegnati con un profilo del tutto errato; altri sono disegnati in maniera incompleta (come nel caso del fondo di recipiente tav. 37.5, che in realtà è completabile fino al bordo in un boccaletto tronco-conico con presette forate verticalmente). Considerazioni analoghe si potrebbero proporre più o meno negli stessi termini per altre stazioni altoatesine come Nössingbühel e Castel Juvale esaminate nello stesso contributo. Forse qualche cautela in più da parte di Musei e Soprintendenze, spesso molto generosi nel concedere per studio materiali inediti, potrebbe evitare questo genere di inconvenienti.
32 Fasani, 1994.
33 Cfr. Laviosa Zambotti, 1939, p. 93.
34 Dal Ri/Tecchiati, 1991.
35 Pittioni, 1940, pp. 19–21.
36 Cfr. Hundt, 1958a.
37 Uenze, 1982, pp. 61.
38 Cfr. Lunz, 1995, p. 32. Ringrazio per ulteriori indicazioni il dott. Umberto Tecchiati del Museo Civico di Rovereto che attende attualmente allo studio di questo complesso nell'ambito di una tesi di perfezionamento dell'Istituto di Archeologia dell'Università di Pisa.
39 Su boccale fusiforme, brassards e tazze a 4 peducci della cultura di Adlerberg nell'alta e media valle del Reno cfr. Köster, 1968, p. 41; inoltre Gebers, 1980, tav. 54: 1, 2, 4, 5; tav. 49: 140. Meno convincenti appaiono i legami a suo tempo proposti con l'eneolitico della penisola balcanica o meno ancora con taluni manufatti della cultura tardo neolitica di Michelsberg. Cfr. Cornaggia Castiglioni, 1977, p. 223.
40 Cfr. Fasani, 1970, p. 107, nota 1, inoltre Rageth, 1974, pp. 157–158.
41 Per il ritrovamento dallo Gschleierbichl presso Matrei am Brenner cfr. Zemmer-Plank, 1986, pp. 204–205. In questo testo (p. 209, nota 27) è citato inoltre un ritrovamento di ansa lunata al Grattenberg di Wörgl. Per i ritrovamenti di anse lunate di Sotciastel in Val Badia cfr. Lunz, 1981, p. 121, tavv. 47–48; inoltre Tecchiati, 1990, pp. 39–40.
42 Per Plabach e Albanbichl cfr. Egger, 1917, p. 133; Dal Ri/Rizzi, 1992, pp. 626–627.
43 Devo la conoscenza dei reperti dal colle Ganglegg di Sluderno a Karl Pohl. Ringrazio invece Umberto Tecchiati per avermi segnalato evidenze analoghe dall'insediamento di Sotciastel in Val Badia. Per i reperti di Pitten cfr. Hampl, 1981 e 1985 cfr. tav. 226.15: la tomba 163i.
44 Per la segnalazione di un probabile esemplare di ansa cilindro-retta da Sotciastel ringrazio Umberto Tecchiati. Lo scavo nella necropoli di Barbiano in Val d'Isarco, è stato effettuato nell'anno 1993 dall'Ufficio Beni Archeologici della Soprintendenza Provinciale ai Beni Culturali (inedito).
45 Per una carta di distribuzione dei punti di ritrovamento della cultura di Luco cfr. Rageth, 1984, p. 49, fig. 21. Per l'insediamento di Ponte San Marco cfr. Poggiani Keller, 1994, pp. 102–104.
46 Fasani, 1994.
47 Cortesi indicazioni di Franco Nicolis (Uff. Beni archeologici, Trento).
48 Fasani, 1984, pp. 514–515.
49 Cfr. Capelli 1981, p. 125, cfr. peraltro Lunz, 1990, p. 68, 70, con una datazione al periodo tardoromano che sembra difficilmente proponibile.
50 Cfr. Tappeiner, 1994, coll. 61–62.

51 Cfr. Perini, 1979.
52 Mazegger, 1907.
53 Cfr. Mazegger, 1898; *Idem* 1899.
54 Cfr. Zemmer-Plank, 1980, pp. 182, 205.
55 Cfr. Orsi, 1883, pp. 73–74, tav. IX.11, cfr. anche Lunz, 1974, tav. 11.7.
56 Per l'ascia a margini rialzati di Passo Pennes cfr. Lunz, 1975, p. 9, tav. 8.4.
57 Cfr. Laviosa Zambotti, 1938, coll. 118–120, fig. 30 a–b.
58 Inedito, per il tipo Tragno, cfr. nota 90.
59 Per l'ascia dalla località Meriz cfr. Lunz, 1974, p. 252. Inoltre Carancini, 1980, p. 116, tav. 109, n. 3554.
60 Maier, 1979; inoltre cfr. Lunz, 1975.
61 Cfr. Lunz, 1964, p. 168, tavv. 2–3.
62 Per l'ascia dei dintorni del Brennero cfr. Pittioni, 1957, pp. 66–67 (sotto il toponimo Sattelberg). Per l'ascia del Passo di Resia cfr. Lunz, 1973, p. 34, tav. 9.6.
63 Cfr. Willvonseder, 1937, pp. 393–394, tav. 55.1.
64 Dalle ghiaie del fiume Adige nel tratto antistante il paese di Mori una spada vicina al tipo Roncoferraro (inedita); una spada «a bastone di presa» del tipo Cetona dal territorio di Magrè, verosimilmente dalle rive del fiume Adige (Foltiny 1964), un esemplare a codolo di tipo Pépinville (Griffangelschwert) presso Bolzano («da lavori di arginatura dell'Adige») (Z. d. F., 1893; XXXI; Peroni, 1970, p. 33, tav. 9.67; Lunz, 1991, p. 46). Dal Leno a Rovereto un esemplare con massiccio manico ottagonale di tipologia centroeuropea della media età del bronzo (Szombathy, 1906; Pittioni, 1954; Peroni 1970, p. 101, tav. 41.277) ed un secondo con lingua da presa tipo Allerona, dell'età del bronzo finale (Pigorini, 1889; Peroni 1970, p. 69, tav. 23–160). Dal Sarca ad Arco un esemplare a codolo, divenuto eponimo di un tipo (Campi, 1888, p. 22, tav. III.2; Peroni, 1970 p. 34, tav. 10.68). A Strigno in Valsugana, un esemplare del tipo Castions di Strada della media età del bronzo, nel corso di lavori di arginatura verosimilmente sulle rive del Brenta (Peroni, 1970, p. 40, tavv. 13 e 57.92). Dal Noce a Mezzolombardo un esemplare del tipo Montegiorgio (Campi, 1888, p. 21, tav. III.3; Peroni, 1970, p. 59, tav. 18.129), e da Dimaro, dal Noce alla confluenza con il Rio Meledrio (Campi, 1888, pp. 21–22, tav. III.1; Peroni, 1970, p. 35, tav. 67.72). Dal lago di Ledro (De Marinis, 1971, pag. 80, fig. 5.4).
65 Cfr. Torbrügge, 1978; Lavrsen, 1982 e Poggiani Keller, 1985 (1988), p. 84.
66 Cfr. Müller-Karpe, 1961 e cfr. inoltre Bianco Peroni, 1970, pp. 40–41, 101–103.
67 Per l'esemplare da Trento, cascata di Sardagna cfr. Campi, 1891, p. 245. Cfr. Marzatico, 1983, p. 20. Per le asce di Villabassa cfr. Lunz, 1971, pp. 352–353 inoltre Lunz, 1977, pp. 44–46; per l'ascia di Brunico, segheria Comotti cfr. Lunz, 1977, pp. 113–115, fig. n. 316. Per le due asce da Monguelfo, dalla località Grafenanger e rispettivamente dallo sbocco della Valle di Braies cfr. Lunz, 1977, pp. 48–50, figg. 83–85. Genericamente dalla Val Pusteria, con l'indicazione «gefunden beim Archenbau» e cioè ritrovata costruendo degli argini, è nota un'ascia ad alette mediane con profilo continuo conservata al Museo Ferdinandeum n. inv. 8960 (Lunz, 1977, p. 117).
68 Per lo spillone da Castel Toblino cfr. Orsi, 1885, pp. 27–28, tav. II 8. Inoltre Carancini, 1985, p. 242, n. 1765, tav. 54.
69 Per i ritrovamenti di Kirchberg cfr. Menghin, 1924, p. 118, fig. 1.
70 Bagolini Tecchiati, 1993, p. 50, tav. 12.
71 Roberti, 1911, pp. 59 e sgg., tavv. I e II. Bisogna peraltro almeno tener presenti le riserve di L. Campi che poneva in dubbio la di provenienza dalle torbiere di Cles.
72 Per il ritrovamento di Vigalzano (Lago Pudro) cfr. Bianco Peroni, p. 104. Roberti, 1949.
73 Cfr. Calvani, 1975, p. 393.
74 Cfr. Gleischer, 1992a, p. 125; *idem*, 1992b, p. 568.
75 Cfr. Merhart, 1930.
76 Cfr. Dal Ri/Tecchiati, Tenda 1991, c. s.
77 Cfr. Dal Ri/Tecchiati, 1992 (1995), p. 30, fig. 16.3; inoltre Lunz, 1995, p. 28, note 79, 75 e inoltre p. 115, fig. 8. Per l'ascia di Tuenno cfr. Menghin, 1913, pp. 71–72, fig. 19. Per la forma di fusione dei Montesei di Serso cfr. Perini, 1972, pp. 16 e 17, fig. 9, n. 137. Sull'ascia ad occhio del tipo Sant'Antonino cfr. Carancini, 1984, p. 196–197; inoltre Moretti, 1983, pp. 69–70, fig. 12.3 (dove vengono inserite nel tipo Kozarak). Un esemplare affine conservato presso il Museo Archeologico di Venezia proviene dal territorio trevisano (Coll. Ligabue, inedito). Nonostante talune considerazioni di segno opposto (Hundt, 1982), si riesce a fatica credere che venissero ancora fusi in rame dei manufatti con questa forma in un momento e in luoghi in cui già aveva potuto diffondersi una metallurgia più evoluta che aveva adottato la lega rame-stagno e che impiegava correntemente forme di diverso tipo (cfr. ad esempio la forma di fusione dal Ternerbichl in Val Pusteria e quella della Tischhoferhöhle presso Kufstein nella valle dell'Inn). Il collegamento stesso di asce ad occhio con ritrovamenti di ugelli di terracotta per canne da fonditore appare nel nostro territorio assai incerto (ad esempio l'insediamento in cui ugelli sono più fittamente rappresentati, cioè la palafitta di Ledro, non ha restituito alcuna traccia di asce ad occhio). Infine l'esemplare di terracotta di questo tipo di ascia rinvenuto ai Montesei di Serso sembra attribuibile al tipo I di Cernich, collocato in epoca non successiva alla metà del terzo millennio. Anche l'esemplare di Elvas sembra derivare da una forma di questo tipo. Non si può infine dimenticare che su talune riproduzioni di asce in statue stele (come sull'esemplare di Tötschling presso Bressanone) ricorrono chiare indicazioni riguardanti la fuoriuscita dell'estremità del manico di legno oltre il corpo dell'ascia; ciò appare possibile soltanto con un'ascia del tipo ad occhio. Questo sarà dunque da attribuire ad un orizzonte anteriore rispetto all'antica età del bronzo.
78 Cfr. Holste, 1942, fig. 1; Franz, 1950, p. 167 (esemplare di Natters); Franz, 1951 (esemplare di Vandoies). Sull'argomento Lunz, 1981, pp. 100 e 102, tav. 32 5. Ancora Lunz, 1995, p. 30 (con menzione di un terzo esemplare da Novacella-Nössing) e di un quarto con l'indicazione «Südtirol Trentino», conservato al Museo Ferdinandeum di Innsbruck. Lunz definisce questa forma come caratteristica della cultura bavarese di Straubing e rispettivamente di quella di Singen della Germania Sud-occidentale.
79 Cfr. Rageth, 1974, p. 177 e tav. 91.8 a e b.
80 Per lo spillone di Denno cfr. Menghin, 1958, p. 131 (Ferd. Inv. n. 16880).
81 Cfr. Lunz, 1973, p. 84, tav. 3.5; inoltre Lunz, 1981, pp. 100 e 102, tav. 32.3; per l'esemplare di Ledro cfr. Rageth, 1974, pp. 104–105, tav.

19.4–5; inoltre Hundt, 1974, p. 156. Per il tipo cfr. Ruckdeschel, 1978, pp. 130–133, fig. 6, 6–8.

82 Per lo spillone di Malles cfr. Lunz, 1981, p. 104, tav. 32.

83 Cfr. Lunz, 1981, p. 102, tavv. 32.1 e 2; inoltre *Idem*, 1995, p. 30.

84 Cfr. Bianco Peroni, 1970, p. 101, tav. 41.275.

85 Per lo spillone a testa di papavero cfr. Laviosa, 1938, col. 135; Pittioni, 1940, p. 26, tav. III.2; per il coltello di Missiano cfr. Pittioni, 1940, tav. III.1 e p. 26 per il coltello di Torbole cfr. Orsi, 1885, p. 11, tav. I.11, inoltre Marzatico, 1988, p. 20, fig. 28.3.

86 Cfr. Dal Ri, *Le località archeologiche esterne alla palafitta, (c. s.)*

87 Cfr. Dal Ri, 1990, pp. 77–78.

88 Tecchiati, 1991, pp. 11–16 e figg. 3.4–5.

89 Cfr. Bianco Peroni, pp. 102–103.

90 Cfr. Roberti, 1914, p. 207; inoltre Carancini, 1972, pp. 233–234; tavv. 53.1698–1700.

91 Cfr. Campi, 1991. Con ogni probabilità a questo medesimo ripostiglio sono da attribuire due asce di bronzo ed una punta di lancia «gefunden an der Rocchetta in Nonsberg» (Cfr. Z. d. F., 1889, n. 33, p. XXXVI). È molto probabile che uno stesso complesso sia stato casualmente smembrato in più rivoli dei quali parte, acquistata dal Comune di Mezzocorona, fu donata al Museo Civico di Trento e di fatto messa a disposizione dell'archeologo Luigi Campi, mentre un'altra parte sarebbe stata acquisita per altra via, in data leggermente precedente, dal Museo Ferdinandeum di Innsbruck. Non sembrano esservi elementi di incompatibilità insormontabili dal punto di vista tipologico e cronologico tra i due diversi gruppi di oggetti.

92 Per il probabile ripostiglio di Masetti di Pergine cfr. Fogolari, 1943. Inoltre Gleirscher, 1992a, p. 125.

93 Sul commercio delle ambre cfr. Orsi, 1882, p. 213; Roberti, 1911; Navarro, 1925; Battaglia, 1943, pp. 52 e 61–62; Bilinski, 1966; inoltre Negroni Catacchio, 1970, specialmente p. 320.

94 Cfr. Roberti, 1911 (vedi anche nota 71).

95 Cfr. nota 25.

96 Per il disco decorato a spirali di Peschiera cfr. Müller-Karpe, 1959, p. 94, Urban 1993, p. 99, Abb. 48.18; p. 147, Abb. 76. Per l'esemplare di Mühlen nel Tirolo cfr. Merhart, 1930. Per l'esemplare di Matrei am Brenner cfr. Wagner, 1943, p. 883, tavv. 7.17–18.

97 Barfield, 1967. Sulle imitazioni del boccale tipo Vaphio in Sicilia, a Lipari e sull'altra riva dell'Adriatico in Albania cfr. Buchholz, 1987, p. 244.

98 Campi, 1891, pp. 242 e 248.

99 Barfield, 1967, p. 49 nota 14 e Dal Ri, 1996, c. s.

100 Zeller, 1994, pp. 104–105.

101 Comunicazione tenuta al «5° Archäologentag» organizzato dal Landesmuseum Ferdinandeum di Innsbruck, da M. Huiysmans e R. Kraus nel dicembre 1995.

102 (Passo Pennes) Otto von Witter, 1952, Z. 976, (lingotto a forma di torques), *idem*, Z 618.

103 Perini, 1989.

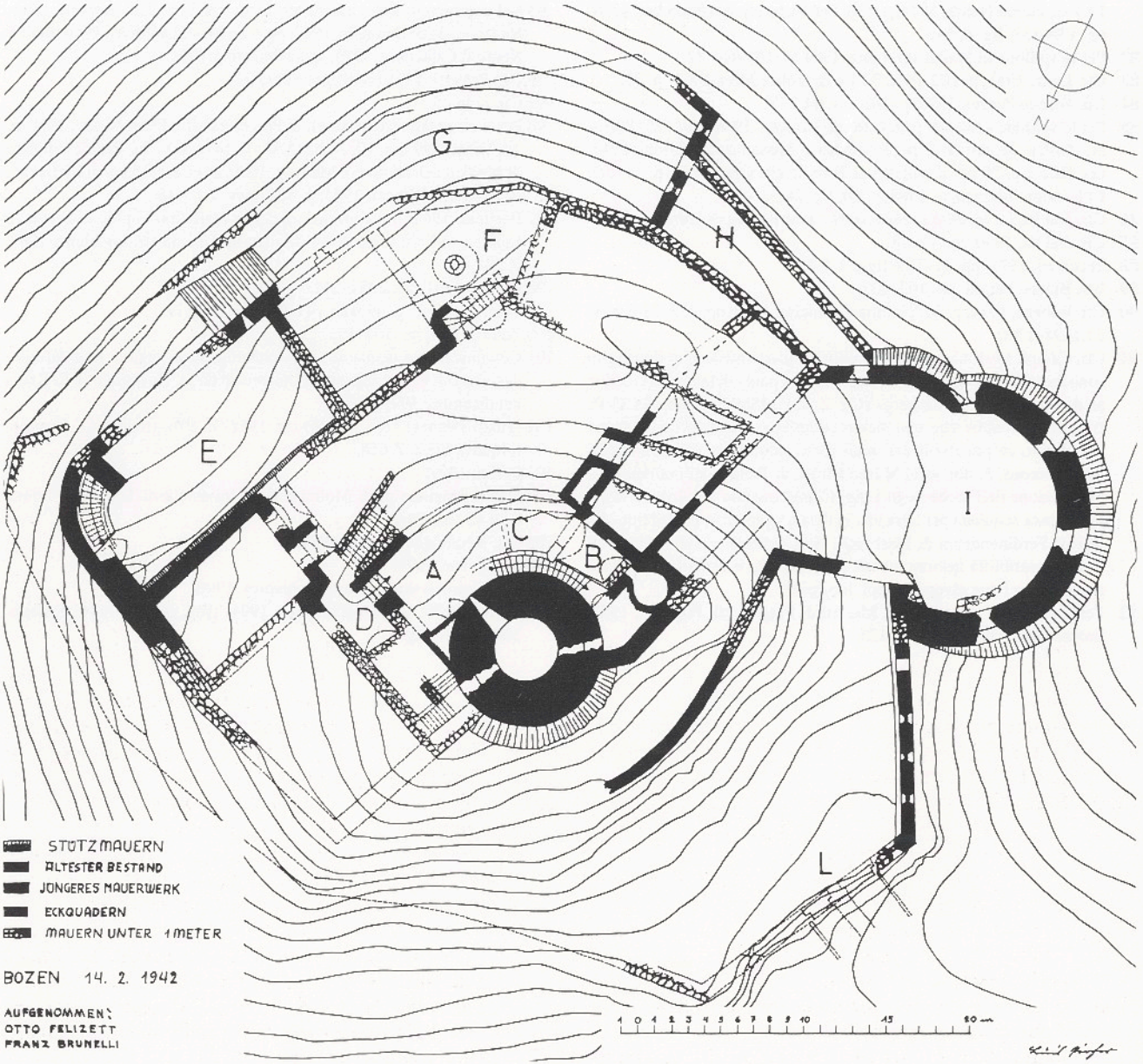
104 Determinazione prof. Molinari dell'Università di Trento, in litteris 20.6.95 (inedito).

105 Cfr. Neuninger/Pittioni, 1959.

106 Binsteiner, 1994.

107 Cfr. Czarnowski/Neubauer/Schwörer, 1990.

108 Perini, 1970; Bazzanella/Mayr, 1994, part. pp. 114–116; Sebesta, 1996, p. 84, fig. 8.



Planimetria del 1941 di Felizett e Brunelli con integrazioni del 1996, Arch. Soprintendenza

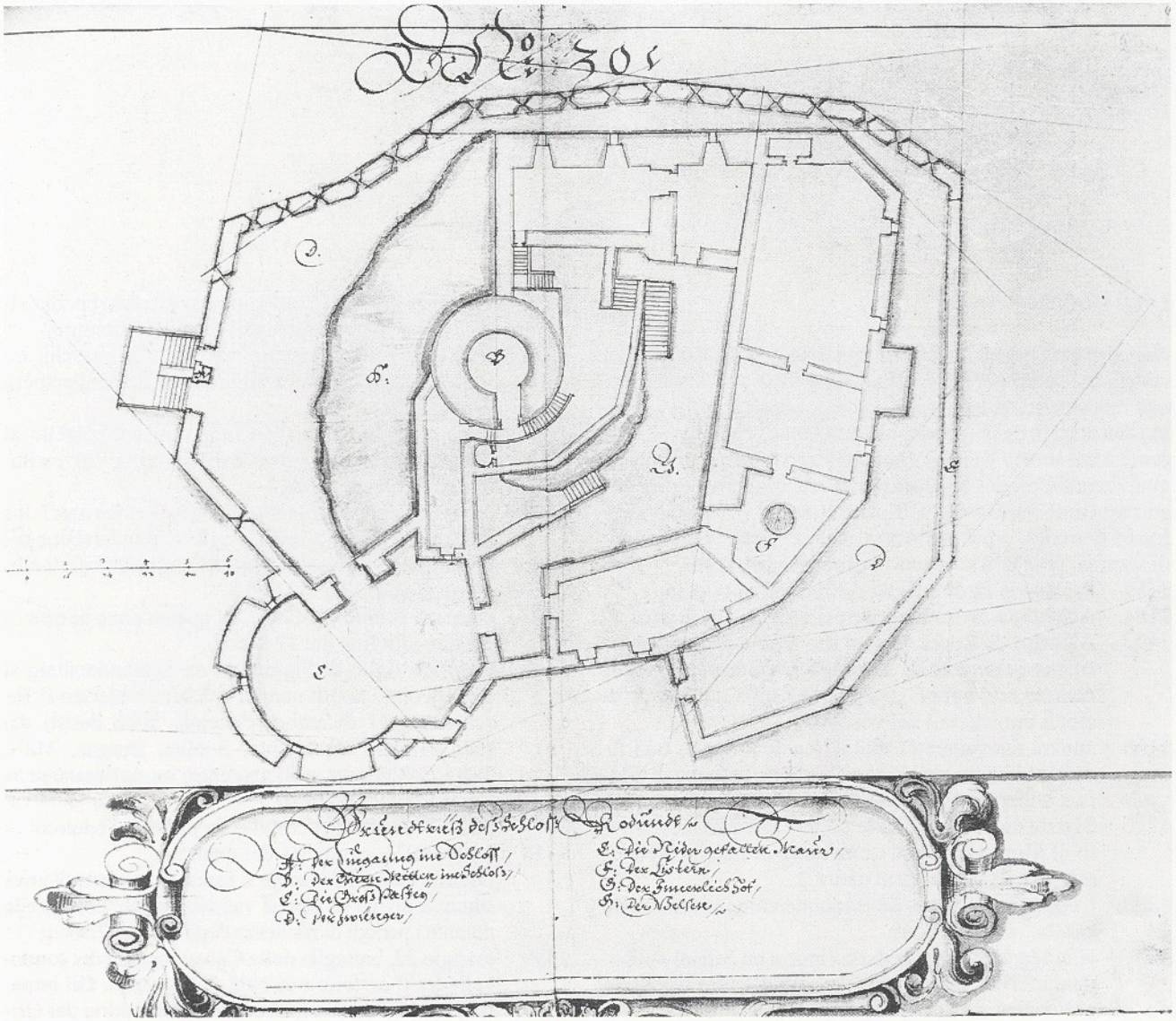
CASTEL ROTUND

Carlo Trentini

Fonti storiche

Non si hanno notizie definitive riguardanti la fondazione del castello tenuto nel XII secolo da ministeriali dei vescovi di Coira a controllo della strada di accesso all'Engadina e la notizia di una sua citazione in un documento del 914 non è verificata.[1]
A metà del secolo XI sono riportati Egno e Albert di Rotund quali benefattori del convento di Monte Maria nel quale era entrato come monaco un Ulrich di Rotund.[2] A. Thaler confonde il secolo, o per lo meno è stato commesso un errore di stampa, poiché il convento fu fondato nel 1146.

1159 P. Goswin riporta Egno e Albert in questo anno.[3]
1164 Adalbertus de Rotunde è riportato in un documento.[4]
1173 Albertus de Rodundo e un suo nipote Heinrich *«Albertus quondam de Rodunda prefatorum ministerialium non infimi ...»* Alberto risulta uno dei principali ministeriali del vescovo.[5]
1186 appare nuovamente Adalbertus de Rotunda tra i fidejussori in un contratto tra Egnone vescovo di Coira e Uldarico di Traspes.[6]
1210 Sigfrid di Rotund ritira le pretese avverso il convento di Monte Maria su di un maso donato precedentemente da Albert (suo padre?).[7]
1228 è citato un Floridus de Rodunde come ultimo della casata,[8] ma nell'anno
1307 la cronaca di Monte Maria riporta un Sifridi de Rodunda.[9] Nel XIV secolo i vescovi di Coira risiedono periodicamente nel castello,
1303 ottobre 26, un documento emesso a Rotund eleva Agumes a parrocchia.[10]
1310 luglio 25, il vescovo Sigfried di Coira investe Heinrich di Reichenberg in cambio di 160 marchi bernesi del castello di Rotund; si deve ritenere che i signori di Rotund si siano estinti con Sifrid,[11] infatti viene infeudata con la custodia un'altra famiglia.[12]
1315 consacrazione della cappella da parte del vescovo Bertold.[13]
1330 Heinrich, conte di Tirolo, investe i Reichenberg della dogana posta ai piedi del castello omonimo.[14]
1374 Heinrich di Reichenberg, privo di figli maschi, investe i generi Caspar e Sigmund di Schlandersberg del castello.[15]
1382 il vescovo Johannes di Coira vende il castello al duca Leopoldo d'Austria che conferma l'investitura agli Schlandersberg.[16]
1383 computo dell'amministratore (Kellenmeister) Jos relativo al castello inviato agli Schlandersberg nel loro castello di Kasten; queste contabilità si ripetono negli anni fino al 1525.[17]
1397 urbari di Radun (Rotund), da questo anno si ripetono sino alla fine del 17 secolo.[18]
1407 Heinrich figlio di Sigmund von Schlandersberg si schiera con i nobili nemici del duca Federico il Tascavuota; 11 dicembre pretende 1000 ducati dai suoi nemici[19] di Lachtz, Schlus, Burgus, Mals, Tartz, Schluderns, e Glurns entro tre settimane pena l'incendio degli abitati.[20]
1417 inizia l'assedio del castello da parte di Federico.
1418 febbraio 24, conquista del maniero.[21]
Durante tutto il XV secolo si hanno pergamene di investiture a favore di piccoli vassalli emesse nel castello durante i periodi di residenza degli Schlandersberg.[22]
1499 maggio 22, battaglia della Calva, località del fondovalle tra il castello e la città di Glorenza. Gli imperiali subiscono una grave sconfitta da parte dei Grigioni. Il 4 giugno Massimiliano d'Austria risiede al castello, si deve ritenere che nello scontro campale Rotund sia stato evitato.[23]
1520 luglio 2, il Governo di Innsbruck predispone una lista di castelli tirolesi di cui deve essere migliorato l'armamento.[24]
1532 giugno 6, una relazione inviata a Innsbruck descrive le misure adottate per aumentare la guarnigione del castello.[25]



Planimetria del 1615 da Innsbrucker Kodex III.

1605 nuova richiesta al sovrano di rifornire con viveri, armi e munizioni i castelli ai confini, in particolare Tarasp e Rotund.[26]

1615 relazione per il Governo di Innsbruck della commissione incaricata di verificare le fortificazioni lungo i confini meridionali in previsione di una guerra con Venezia. Contiene la più antica planimetria del castello.[27]

1624 inventario delle armi e munizioni presenti a Rotund.[28]

1638 un protocollo curiale dispone il trasferimento degli arredi della cappella ad altre chiese poiché il castello versa in rovina.[29]

1646 settembre 6, inventario dell'armamento trasferito dal castello a Glorenza,[30] d'ora in poi Rotund andrà trasformandosi sempre più in un rudere.

La struttura del castello

Le imponenti rovine di Rotund sorgono a nord del paese di Tubre ad una quota di 1517 m s. l. m. , ponendosi così al secondo posto tra gli alti castelli del Tirolo: solo i resti di Kastellatz a Slingia lo sovrastano trovandosi a 1650 m s. l. m. L'origine è avvolta nell'oscurità del medioevo, poiché solo nel XII secolo è nominato per la prima volta un nobile di Rotund, il cui predicato deriva dal feudo. Si deve ritenere che fin dal principio sia sorto sull'apice del colle il mastio a sezione circolare, dal quale dovrebbe derivare il nome (lat. rotundus = rotondo) mantenutosi per secoli attraverso la lingua retoromanica parlata nella valle. La stessa Val Monastero, Müstair (lat. monasterium), prende il nome dal monastero di S. Giovanni, posto a circa 4 chilometri in linea d'aria dal nostro castello.[31]
Le torri cilindriche hanno dato l'estro a lunghe diatribe tra gli studiosi per il numero esiguo di esse nel panorama castellano atesino, specialmente per chi ha voluto vedere in esse un retaggio di fortificazioni romane e chi l'ha contestato.[32] In effetti, le torri cilindriche sono solo otto, secondo la saggistica esistente,[33] ma a queste se ne deve aggiungere una nona riconoscibile nelle fondazioni della Leuchtenburg presso Caldaro.[34]
La torre si presenta con una feritoia ad un terzo dell'altezza e quattro finestre strombate al penultimo piano (una quinta si trovava nella attuale spaccatura), all'ultimo piano una serie di finestre rettangolari strombate, non meno di sei, intervallate da strette feritoie. Una bella porta in conci di tufo con arco a tutto sesto è posta a metà altezza; sotto di essa sporgono ancora tre travi in legno ed il moncone di una quarta sorreggenti un ballatoio; a questo si accedeva per una scala in pietra che si sviluppava lungo il fianco della torre, per il primo tratto, ed in legno nel tratto conclusivo. La scala in pietra è da ritenere una aggiunta posteriore rispetto all'origine della torre, poiché i gradini non furono sistemati ad incastro nel muro e col cedimento delle strutture sottostanti crollarono completamente.
Sopra la porta vi sono tre beccatelli in pietra che sorreggevano la trave di una breve tettoia. Altri due beccatelli sono situati sotto l'unica feritoia bassa a sostenere una seconda tettoia (per proteggere l'ultimo tratto della scala dalle intemperie?). Il muro era concluso da merli e soprastante co-

Veduta ad acquarello del paese di Tubre con Rotund del 1615 da Innsbrucker Kodex III.

pertura a cono: così appariva nel 17 secolo.[35] L'ultimo piano è dovuto ad un rifacimento rinascimentale per le artiglierie leggere del XVI secolo.
La tessitura della struttura muraria evidenzia la difficoltà di datare la costruzione: pietre spaccate di varia dimensione miste a pietre squadrate con l'anomalia di una prevalenza di blocchi piccoli in basso (l'uso di pietra locale difficile da lavorare impedì la formazione di una struttura tipica del romanico locale). Confrontando la tecnica edile di questa torre con la torre di Castel del Principe (Fürstenburg) nella vicina Burgusio si nota la somiglianza, ma l'esecuzione accurata in pietra da taglio delle strombature della porta, nonché degli stipiti e delle feritoie, così come lo spessore delle mura di 2,6 m, ben maggiore rispeto a Burgusio, dimostra la maggiore antichità di Rotund.
Ai piedi del mastio, digradanti verso un terrazzo in parte naturale ed in parte ottenuto per spianamento, sorgevano i diversi edifici di servizio e d'abitazione a chiusura di una corte interna. Alla torre era addossato un edificio poligonale voltato a crociera (A), che aveva tutte le funzioni di nodo dei percorsi giungendovi e dipartendosi da qui tutte le scale. Accanto alla scala addossata alla torre vi era un accesso a

Lato sud nel 1920

I resti del Palas nel 1920

diversi locali, tra i quali il forno (B), voltato a botte, passando per una porta, forse ad arco, di cui è stato messo in luce nei lavori del 1995 lo zoccolo del pilastrino (C).
Affiancati al forno, ma disposti a tre quote diverse seguendo la pendenza del terreno, sono rimasti tre locali con tracce di volte a crociera. La scala (D), che dalla corte interna saliva verso la torre, si sviluppava in due rampe diseguali permettendo l'accesso all'ambiente (A); l'intonaco della volta d'ingresso porta ancora una data graffita – 1639 – del tempo in cui il castello versava già in stato rovinoso e gli arredi della cappella erano stati trasferiti in altre chiese.
Il palazzo (E), un grande edificio rettangolare con lo spigolo a valle arrotondato, esposto con il lato lungo a est, doveva apparire imponente agli occhi dei viandanti che percorrevano la strada di fondovalle. L'impostazione planimetrica del castello con torre isolata, muro di cinta a poligono irregolare ed edifici ad esso addossati, corrisponde alla struttura tipica dei castelli del periodo anteriore alla metà del XII secolo.
La struttura antica è documentata dai muri del lato nord con le pietre disposte a spina di pesce. In seguito ad un indebolimento dell'opera muraria ed al suo spanciamento, nonché alla sopraelevazione dell'edificio, si ebbe l'erezione di una seconda cortina in aderenza, raddoppiando così lo spessore complessivo del muro. Allo stato presente della ricerca nulla contraddice l'affermazione che le parti più antiche del castello risalgano alla metà del XII o inizio del XIII secolo. Con la soluzione del muro in aderenza venne realizzata una

Il torrione circolare

L'arco di accesso al locale A

scala interna, presso l'angolo arrotondato, poggiante sul sottostante muro più antico. Di questa rimangono alcuni gradini in pietra, lavorati con la stessa accuratezza dei gradini della scala che saliva alla torre.

Nel XVI secolo il palazzo si elevava per ben quattro piani fuori terra con due finestre gemine e ben tre sporti rettangolari solo sul lato nord, dotati di una sola finestrella: evidente la loro funzione di gabinetti a caduta. Presso il muro di fondo vi erano una serie di vani articolati in forma diversa, disposti a livelli differenti, con copertura a volta. Nella parte centrale dell'edificio si trovavano ampie sale sovrapposte, poggianti queste su solai in legno. Le finestre, documentate nelle immagini del 1920, evidenziano una notevole strombatura verso l'interno e la presenza di infissi a scorrimento di tipo gotico. La stessa immagine denuncia la scomparsa delle bifore, forse per asportazione del materiale lapideo lavorato, poiché le murature non sono ancora crollate.

All'interno del palazzo doveva trovarsi la cappella di cui oggi non è possibile indicare la posizione. Il Weingartner[36] vide ancora frammenti di affreschi raffiguranti scene della Passione, oggi del tutto scomparsi. Al piano terra del palazzo si è conservato un tratto di pavimento in calce con sottostante frammento di volta del piano cantina. La presenza di una impronta quadrangolare nel pavimento conduce a formulare due ipotesi:

a) impronta dell'altare e quindi localizzazione della cappella;
b) apertura a botola per scendere nel locale sottostante.

Propendo per la seconda ipotesi poiché l'impronta del pavimento prosegue nello spessore della volta con una superficie intonacata, segno che qui si trovava un'apertura che attraversava la volta; inoltre, se l'impronta fosse dell'altare, l'orientamento della cappella sarebbe stato verso nord, in contrasto con il canonico orientamento a est.
Purtroppo nemmeno la planimetria del castello, realizzata nel 1615[37] indica la posizione della cappella, prediligendo la rappresentazione dei locali al piano terra. Infatti, il palazzo è raccordato, nel punto in cui il muro esterno cambia direzione, con un locale trapezoidale nel quale è indicata la cisterna, conservatasi mentre i muri del locale sono pressoche scomparsi. A questo ambiente si accedeva direttamente dalla corte interna e da esso si passava alle ampie cantine del palazzo. Poiché non sono rappresentate scale per salire ai piani superiori, si deve ritenere che le sale soprastanti fossero accessibili da percorsi interni dopo aver salito le scale che confluivano al nodo (A). È comprensibile quindi la presenza di una botola per accedere rapidamente alle cantine, senza compiere un lungo giro.
A difesa del palazzo, verso valle, sorgeva un muro che già nel 1615 risultava franato (così lo descrive anche la nota nel cartiglio). Gli ultimi lavori interessanti le cortine, posteriori a questa data, devono aver portato al ripristino di questo muro ed alla erezione di un muro (H) di collegamento tra quest'ultimo ed il bastione circolare (I), in modo da completare il circuito del cammino di ronda. L'area chiusa da questo muro (H) era difesa da due feritoie per archibugio, mentre le due porte avevano lo sguancio e relativa apertura in direzione dell'area (H) per impedirne lo sfondamento.

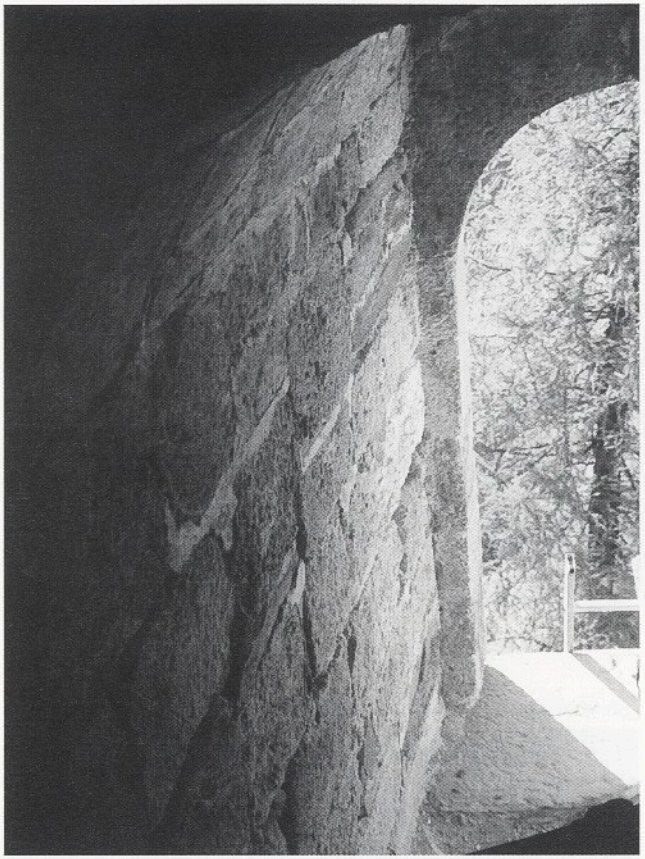
La rondella

La rondella di Rotund fu costruita secondo lo schema del periodo di transizione tipico delle architetture militari dal XIV al XV secolo:[38] torre rotonda aperta verso l'interno con piede del muro scarpato, cornicione a toro e merloni d'apice. In particolare, il cornicione sporgente è tipico del '500. A partire dalla fine del XV secolo (il primo bastione è del 1461 a Torino) si costruiscono opere di difesa funzionali alle grosse artiglierie ossidionali, ma poiché nell'area alpina queste artiglierie erano del tutto inutilizzabili, nessuna struttura militare in regione ha mai avuto bastioni da artiglierie pesanti. L'orientamento di questa fortificazione, verso il confine con gli Svizzeri, indica la sua funzione e si può ritenere costruito poco prima o poco dopo la battaglia della Calva del 1499. I Grigioni non disponevano di artiglierie pesanti e nella guerra di quell'anno attaccarono ed incendiarono i paesi della Venosta fino a Castelbello, ma evitarono di porre l'assedio ai castelli.
Dagli inventari[39] sappiamo che l'armamento del castello comprendeva archibugi, archibugi doppi, bombardelle manesche e falconi (armi da fuoco più grandi delle spingarde, ma più piccole di un cannone), mai artiglierie pesanti.
Durante i lavori di consolidamento del 1995 è stata ritrovata in un cumulo di macerie una serie di sfere in terracotta più o meno frammentate. Riteniamo che possano essere palle per arma da fuoco – sebbene il parere di studiosi di armi medievali non condivida questa ipotesi per mancaza di documentazione – per i seguenti motivi:
- una serie di palle simili[40] è stata ritrovata a Castel Tirolo;[41]
- palle in terracotta per archibugio sono state ritrovate frammiste a palle in pietra;[42]
- lo sparo di una palla in terracotta è congruente con la dinamica delle armi da fuoco, il cui principio è dato dalla repentina espansione dei gas prodotti dall'esplosione della polvere nera e conseguente lancio del proietto. Essendo il lancio prodotto da un gas in espansione non si ha frammentazione del proietto in avvio;
- le bombardelle del XIV–XV secolo avevano un calibro di 75 mm; le bombardelle tedesche o falconi avevano un calibro di circa 100 mm,[43] le palle ritrovate a Rotund hanno due calibri: 7,5 cm e 10 cm approssimativamente;
- all'interno della torre rotonda sono state ritrovate due palle da cannone in pietra con diametro 7,3 cm.[44]

Oltre a queste presunte palle per cannone sono stati rinvenuti frammenti di stufe a olle in ceramica verde, di questi un frammento raffigura un angelo scudoforo, frammenti di stufe in ceramica giallo-ocra con decorazioni a motivi gotici e di vasellame con tracce di decorazione.
Dalla rondella si dipartiva la cortina perimetrale, oggi quasi completamente scomparsa, ma dalla planimetria antica rileviamo la posizione della porta d'ingresso a due fornici, forse, con doppio ponte levatoio poggiante su di un muro di trincea (se il tratteggio del disegno è da interpretare come tale e non come una scala).

Interventi di consolidamento

Nel 1955, in seguito al crollo di parte del muro della torre, si ebbero i primi interventi di consolidamento da parte della Soprintendenza statale di Trento, con l'applicazione di collari di ferro piatto a contenere la torre spaccata, per un totale di spesa di L. 600 000. A questi fecero seguito nel 1957 lavori alla struttura del muro con reimpiego di pietre crollate e malta di calce per un importo di L. 200 000.



Dettaglio dei conci in tufo della porta del torrione.

Dettaglio dell'arco con data graffita.

Per molti anni non vi furono ulteriori interventi sulla struttura del castello, finchè, nel 1990, la Soprintendenza provinciale diede inizio ad un impegnativo ed oneroso programma di interventi. La prima parte di questi, nell'estate-autunno del 1990, contemplò l'installazione di tiranti incrociati all'interno della torre. Per evitare la perforazione del muro si fecero passare i tiranti nei fori esistenti lasciati dalle antiche travi del solaio. Inoltre si ripristinò la corona del muro consolidandola con malta di calce e si fissarono singole pietre pericolanti.
Il Comune di Tubre acquistò le rovine del castello nel 1991, la Soprintendenza proseguì gli interventi di restauro conservativo con altri quattro lotti di lavori:

- I lotto 1993: lavori di consolidamento al muro della torre per un importo di L. 80 000 000;
- II lotto 1994: ulteriori interventi di chiusura delle enormi fessure e parziale ricostruzione della struttura mura-

Dettaglio zoccolo del pilastrino presso la scala C.

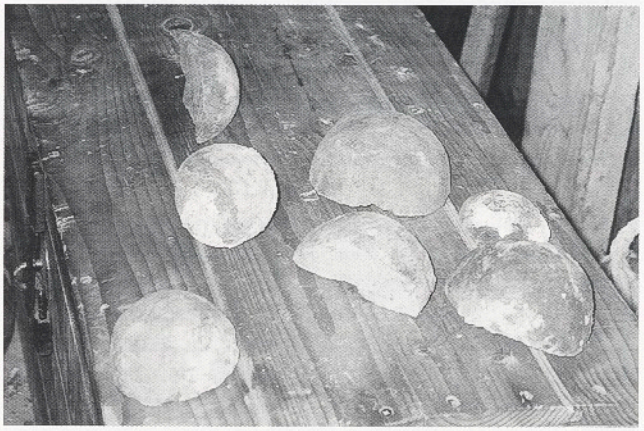
Il Palas verso sud, si confronti l'immagine con la foto su pag. 228 (destra), si noti l'antico muro con tessitura a spina di pesce.

Dettaglio di una feritoia per armi da fuoco nel muro H.

Dettaglio di un capitello.

Dettaglio dell'ambiente del Palas con la botola alle cantine.

Alcuni frammenti di palle da cannone in terracotta.



ria della torre, consolidamento dell'intonaco esistente L. 126 000 000;

- III lotto 1994: lavori di ripristino e consolidamento al bastione circolare con chiusura di grandi fessure e ricostruzione parziale della cortina; lavori al palazzo, consolidamento delle cortine e del barbacane a est, iniezioni nello zoccolo di fondazione per bloccare il cedimento della struttura.
- IV lotto 1995: restauro conservativo di tutta la rimanente muratura perimetrale, scavo delle macerie e consolidamento del forno e locali sottostanti, nell'area del palazzo e nell'area antistante la torre con sistemazione delle antiche scale, recupero di elementi lapidei come feritoie tonde, capitelli ecc. L. 120 000 000.

Bibliografia

Bitschnau M., *Burg und Adel in Tirol zwischen 1050 und 1300*, 1983.
Cassi Ramelli A., *Venticinque schede per una storia del fronte bastionato* in «Castellum», n. 14.
Cimarelli A., *Armi*, 1970.
Goswin P., *Chronik des Stiftes Marienberg*, 1880.
Nothdurfter H., *Die Ruine Lichtenberg*, 1996.
Ottenthal, von E., *Archiv-Berichte aus Tirol,* 1896.
Rasmo N., *Der Innsbrucker Kodex III,* 1979.
Stolz O., *Politisch-historische Landesbeschreibung von Tirol*, 1937.
Tabarelli G. M., *I castelli dell'Alto Adige,* 1974.
Thaler A., «Der Schlern», 2-1921.
Trapp, conte O., *Tiroler Burgenbuch,* 1969.
Weingartner, *Kunstdenkmäler IV*.

Note

1 Trapp, *Tiroler Burgenbuch* 1969 p. 64 cita Albuin Thaler, «Der Schlern», 2–1921 p. 33, ma nell'articolo di Thaler non compare questa notizia.
2 A. Thaler, «Der Schlern», 2–1921, p. 34.
3 P. Goswin, *Chronik des Stiftes Marienberg,* 1880 p. 24.
4 M. Bitschnau, *Burg und Adel in Tirol zwischen 1050 und 1300,* 1983 p. 418.
5 P. Goswin, cit. p. 76.
6 Ibidem.
7 A. Thaler, cit. p. 34.
8 Ibidem, p. 34.
9 P. Goswin, cit. p. 158.
10 E. von Ottenthal und O. Redlich, *Archiv-Berichte aus Tirol, Bd. 1,* 1896, p. 162, documento conservato nell'archivio della chiesa di Stelvio.
11 A. Thaler, cit. p. 34.
12 H. Nothdurfter, *Die Ruine Lichtenberg*, 1996, analizza le vicende della nobiltà venostana nel suo saggio sulla vicina fortezza di Lichtenberg.
13 Trapp, cit. p. 68.
14 A. Thaler, cit. p. 34 e *Beschreibung der Gefürsteten und sehr Mächtigen Graffschaft Tyrol,* Augsburg 1703, p. 164.
15 Ibidem.
16 Ibidem.
17 E. von Ottenthal e O. Redlich, cit. p. 4 sgg. archivio del castello di Kasten, residenza principale degli Schlandersberg fino alla loro estinzione nel 1755.
18 Ibidem.
19 Per nemici s'intendono i contadini e abitanti di dette località, poiché nel conflitto tra nobiltà e il duca Federico il popolo era schierato dalla parte del duca.
20 E. von Ottenthal e O. Redlich, cit. p. 143.
21 Trapp, cit. p. 64.
22 E. von Ottenthal e O. Redlich, cit. p. 24 sgg.
23 Trapp, cit. p. 64.
24 Ibidem.
25 Ibidem.
26 Ibidem.
27 N. Rasmo, *Der Innsbrucker Kodex III,* 1979, p. 38. Nel testo si afferma che Rotund si trova troppo lontano dalla strada per difenderla, mentre il più basso castello di Reichenberg può trattenere il nemico ed eventualmente essere fiancheggiato dal soprastante R.
28 Trapp, cit. p. 66.
29 Ibidem, p. 68.
30 Ibidem, p. 68.
31 O. Stolz, *Politisch-historische Landesbeschreibung von Südtirol*, 1937, p. 77: nel 1570 a Tubre la lingua degli abitanti è ancora il retoromanico; p. 80: nel '400 il giudizio di Glorenza «unter dem Alber» si svolgeva in retoromanico ed i cittadini di lingua tedesca si servivano di un interprete.
32 G. M. Tabarelli, *I castelli dell'Alto Adige*, 1974, p. 11.
33 Le torri rotonde sono: Gscheibter Turm, Fröhlichsburg a Malles, Rotund, Reichenberg, Tschengelsberg, Sprechenstein a Vipiteno, Sommersberg a Chiusa e Trostburg a Pontegardena.
34 I rilievi da me eseguiti nel 1988 del castello di Leuchtenburg evidenziano la struttura circolare d'origine.
35 Immagine dal Codex Brandis e acquarello dal Museo Ferdinandeum, Innsbruck.
36 Weingartner, *Kunstdenkmäler IV*, p. 369.
37 N. Rasmo, cit.
38 A. Cassi Ramelli, *Venticinque schede per una storia del fronte bastionato,* in «Castellum», 1974, n. 14.
39 Trapp, cit. p. 67.
40 Informazione fornitami dal Dr. H. Nothdurfter.
41 Al castello è stata ritrovata una cassa intera di palle di diverso diametro.
42 Informazione fornitami dal Dr. L. Dal Rì.
43 A. Cimarelli, *Armi*, 1970.
44 H. Nothdurfter, relazione del 17.10.94, Archivio Soprintendenza.

»Die Schlösser Welsberg im Pusterthal in Tirol« – Vedute aus der Mitte des 19. Jahrhunderts

Die Restaurierung des spätgotischen Saales in der Burg Welsperg

Helmut Stampfer

Mit Vertrag vom 28. Juli 1989 hat Georg Sigmund Graf Thun-Welsperg die Burg Welsperg dem im Herbst des Vorjahres gegründeten Kuratorium Schloß Welsperg vermietet, das sich die Revitalisierung und die Nutzung der Anlage zu kulturellen Zwecken zum Ziel gesetzt hatte. Die bis dahin wenig bekannte Burg wurde in der Folge erstmals öffentlich zugänglich und erfreut sich nunmehr zahlreicher Besucher bei Führungen und Veranstaltungen. Gleich zu Beginn dieser positiven Entwicklung hat das Kuratorium die Adaptierung einer Kustoswohnung und den Einbau von Sanitäranlagen geplant. Während letztere im Untergeschoß des Palas schonend eingebaut wurden, konnte die Wohnung bis heute leider nicht verwirklicht werden.

Schon während der Vorverhandlungen wurde das Landesdenkmalamt ersucht, den Saal im 1. Stock aus Eigenmitteln zu restaurieren, wenn der Vertrag zustande kommen und die Burg öffentlich zugänglich werden sollte. Tatsächlich befand sich dieser besonders interessante Raum in einem sehr prekären Zustand. Das beim Brand von 1765 eingestürzte spätgotische Gewölbe war nicht mehr aufgebaut worden, der bis zum Dach offene Saal wurde als Abstellraum verwendet. Durch den Einsturz der Gewölbe war auch ein 7 m langes Teilstück der Südmauer zerstört worden, das später mit einer dünnen Riegelwand notdürftig geschlossen wurde. Auf dem Rücksprung zwischen alter Steinmauer und jüngerer Riegelwand hatte man einen Holzbalkon errichtet, der die Südseite, die Hauptansicht der Burg, stark beeinträchtigte. Eine Vedute des Schlosses aus der Mitte des 19. Jahrhunderts zeigt bereits den Balkon.

Die Restaurierung des Saales wurde grundsätzlich zugesagt, vom Beirat für Boden-, Kunst- und Baudenkmäler genehmigt und nach dem Vertragsabschluß im Detail geplant. Dabei stellte sich sofort die Frage, ob das spätgotische Gewölbe oder die ältere Holzdecke des 12. oder 13. Jahrhunderts, deren Balkenlöcher teilweise noch sichtbar waren, rekonstruiert werden sollte.

Führen wir uns den Erhaltungszustand von 1989 vor Augen: Die Westmauer des Saales mit einer Stärke von 2,2 m setzt rechtwinklig an der Südmauer des Bergfriedes an und erstreckt sich bis ca. 80 cm vor die Riegelwand, wo sie unregelmäßig abbricht. Drei Bogenfelder mit fast vollständig erhaltenem spätgotischen Verputz und vier Gewölbeansätzen aus Ziegeln waren noch vorhanden. Im mittleren Bogen befindet sich eine steingerahmte Rundbogentür, welche vom westlichen Mittelsaal in den Raum führt. Die Nordwand des Saales wird von der Südmauer des Bergfriedes gebildet und von einem weiter östlich liegenden Verbindungsstück zur Ostmauer, das ein Fenster zum Burghof enthält. Die Wandabschnitte zeigten je ein verputztes Bogenfeld und in der Mitte einen Gewölbeansatz an der Bergfriedmauer. Die Ostseite des Saales wies zwei breite Bogenfelder auf, von denen das nördliche eine schmale vermauerte Türnische und ein vergittertes Rechteckfensterchen, das südliche eine 2,2 m breite Rundbogennische in der 1,5 m starken Ostmauer enthielt. Die apsidenförmige Nische zeigte im oberen Teil, wo der spätgotische Putz abgefallen war, eine Rahmung aus Steinquadern. Die Mitte war durch einen flachbogigen Türausbruch, zu dem 3 Holzstufen hinaufführten, gestört. Bereits Josef Weingartner hatte dieses Bauelement der alten Burgkapelle zugeordnet.[1]

Im östlichen Bereich der Südwand, die nicht gerade verläuft, sondern nach Süden ausschwingt, waren ein verputztes Bogenfeld, ein Gewölbeansatz und ein halbes Bogenfeld sichtbar, das mit einer Fensterkante abbrach. Von dort setzte sich die Riegelwand nach Westen bis über die Abbruchkante der Westmauer fort und bog nach Süden um bis zur Südwestecke der anschließenden Stube.

Aufgrund des weitgehend erhaltenen spätgotischen Verputzes und der nicht mehr feststellbaren älteren Raumsituation – die Kapellennordwand muß nördlich der Apsisnische zwischen Ost- und Westwand verlaufen sein – entschloß sich das Landesdenkmalamt zur Rekonstruktion der spätgotischen Gewölbe und des spätgotischen Saales, der wohl um 1500 seine Raumgestaltung erhalten hatte.

Saal gegen Westen

Saal gegen Norden

Südansicht vor Beginn der Arbeiten

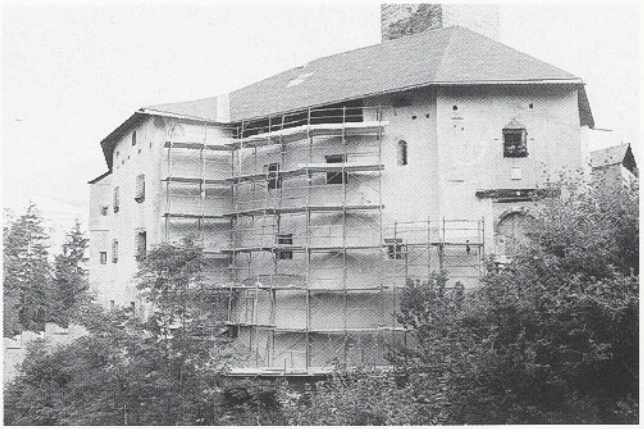
Ausgehend von den neun erhaltenen Gewölbeansätzen galt es nun, die genaue Position des Mittelpfeilers festzulegen, der für die Überwölbung des trapezförmigen Raumes erforderlich war. Nach der Reinigung des Fußbodens konnten Teile des alten Vollziegelbelages und die Einfassung des achteckigen Pfeilers gefunden werden. Mit diesem Anhaltspunkt ließ sich nun auch der fehlende Gewölbeansatz im Süden bestimmen. Die neue Südmauer sollte an die Mauer im Erdgeschoß angeglichen werden, die nach dem Einsturz mit einer reduzierten Stärke von 60 cm anstelle der ursprünglichen 110–120 cm wieder aufgebaut worden war. Die vorhandene Fensterkante im mittleren Bogenfeld der Südwand wurde nach Art des erhaltenen Fensters in der Nordwand zu einem Fenster ergänzt, ein zweites, das zwar nicht gesichert ist, auch im westlichen Bogenfeld anstelle des Fensters in der Riegelwand errichtet. Zugleich mit dem Neuaufbau der Südmauer wurde auch das im südlichen Bereich zerstörte Tonnengewölbe in der darunterliegenden Rußküche rekonstruiert. In der Planungsphase beabsichtigte man, den kleinen Balkon an der Ostseite der südöstlichen Stube zu belassen, während der Arbeiten stellte sich aber heraus, daß auch hier der Absatz, auf dem der Balkon auf-

Saal gegen Osten

Saal gegen Süden

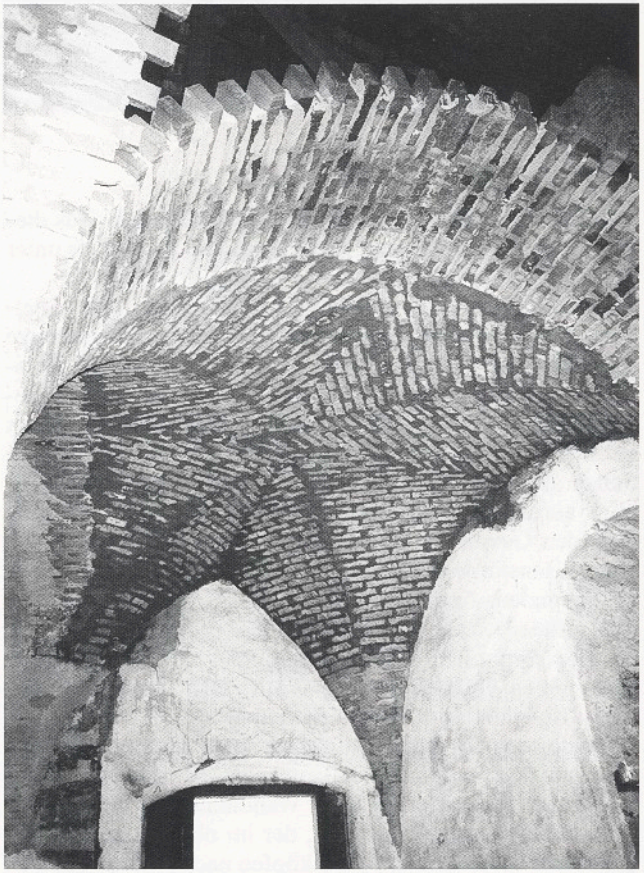
lag, dem ursprünglichen Mauerverlauf entsprach. Aus diesem Grund entschied man, die neue Mauer bündig bis unter das Dach zu führen.
Die Rekonstruktion begann mit dem Aufmauern des Mittelpfeilers in Vollziegeln, dem Ergänzen der Gewölbeansätze und dem Einziehen der Gurte zwischen Pfeiler und Wänden. Die Leergerüste wurden vor Ort angefertigt, die Gewölbekappen von Norden nach Süden gemauert: am 5.9.1990 die nordwestliche, am 12.10.1990 die mittlere im Süden abgeschlossen. Zur statischen Verstärkung im Hinblick auf den Gewölbeschub wurde in Ost-West-Richtung ober den Gewölben eine Eisentraverse eingelegt und mit einer Eisenstütze im neu aufgebauten Bereich der Südmauer verbunden. Anschließend wurden die Gewölbe und der neue Mauerbereich mit Kalkmörtel verputzt und getüncht, der alte Verputz nur lasierend getüncht. Mit der Verlegung eines neuen Vollziegelbodens wollte man den nachgewiesenen Bodenbelag wieder aufnehmen.
Im Südosteck des Saales entdeckte man zwischen Apsisbogen und ursprünglicher Balkendecke spärliche Reste der schwarzen Vorzeichnung einer Wandmalerei. Sie lagen auf einem dünnen gekalkten Putz, der im oberen Bereich Fugenstriche zwischen den Steinköpfen nach *Pietra-rasa*-Art zeigt. Eine Taube im Flug und eine sitzende Frauenfigur mit zwei Spindeln in der linken Hand lassen die Szene als Verkündigung an Maria deuten. Diese Darstellung am Triumphbogen weist bereits in gotische Zeit, der Faltenwurf – das Gesicht Mariens ist leider verloren – entspricht der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts. In der anschließenden südlichen Kapellenwand wurde ein steingerahmtes Rundbogenfenster mit eingeritzten Fugenstrichen in der Leibung gefunden und geöffnet, während der Türausbruch in der Apsis geschlossen wurde. Um einen Zugang zu den östlich anschließenden Räumen zu gewährleisten, öffnete man die nördliche zugemauerte Tür. Eine Untersuchung in der Apsiswölbung erbrachte keine Reste von Wandmalereien, auch nicht unterhalb des gemauerten Wulstes.
Aufschlußreich gestaltete sich die Entfernung der in der Spätgotik eingebauten Stufen in der Apsis. Darunter kam der Rest der Altarmensa und das Niveau des alten Kapellenbodens zum Vorschein, der 75 cm tiefer als der heutige Boden des Saales liegt. Die Mensa in den Maßen von 96 x 105 cm zeigt weiße Fugenmalerei, die Apsismauer eingedrückte Horizontalfugen. Erst mit dem Einbau des Tonnengewölbes im Erdgeschoß wurde der Boden im ehemaligen Kapellenbereich höher gelegt, die Nordwand der

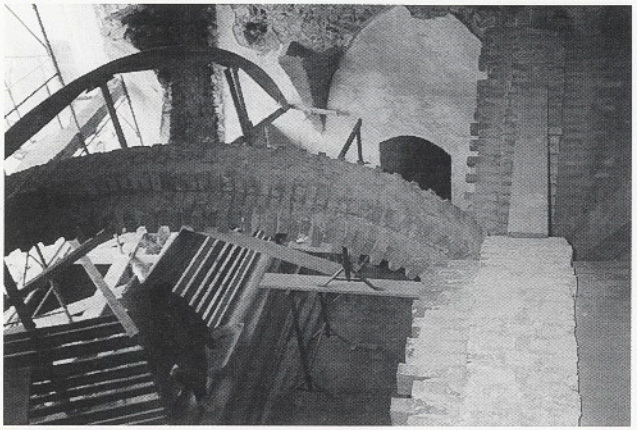
Südansicht vor den Verputzarbeiten



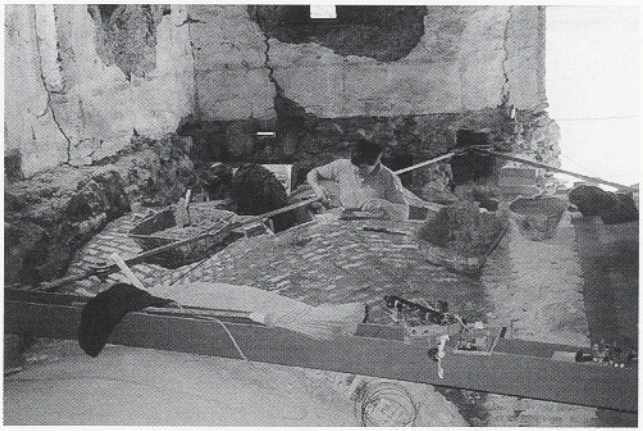
Südansicht beim Verputzen

Rekonstruktion des Gewölbes





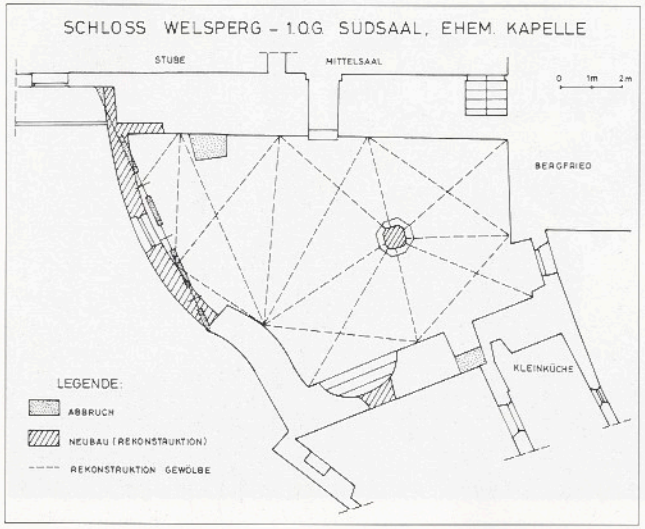
Rekonstruktion der Gurte



Gewölbe von oben

Rekonstruktion des Mittelpfeilers

Rekonstruktionsplan



Apsis nach Freilegung

Saal nach Abschluß der Arbeiten

Kapelle, deren letzter Rest der Mittelpfeiler des Saales gewesen sein könnte, abgetragen und der spätgotische Saal errichtet. Die beiden Räume östlich des Saales dürften erst in spätgotischer Zeit in den Bereich der alten Ringmauer eingebaut worden sein.

Aufgrund der Verstärkung der Südmauer mit Ziegeln anstelle der früheren Riegelwand mußte das Dach in diesem Bereich provisorisch verlängert werden, um die Mauer zu schützen. Eine dauerhafte Korrektur des Dachverlaufes wird demnächst in Zusammenhang mit erforderlichen Reparaturen am Dach erfolgen. Bei dieser Gelegenheit soll auch die Öffnung im Dachgeschoß, welche zur Belichtung des Obergeschosses der Kustoswohnung geplant war, als solche aber nicht gebraucht wird, geschlossen werden.

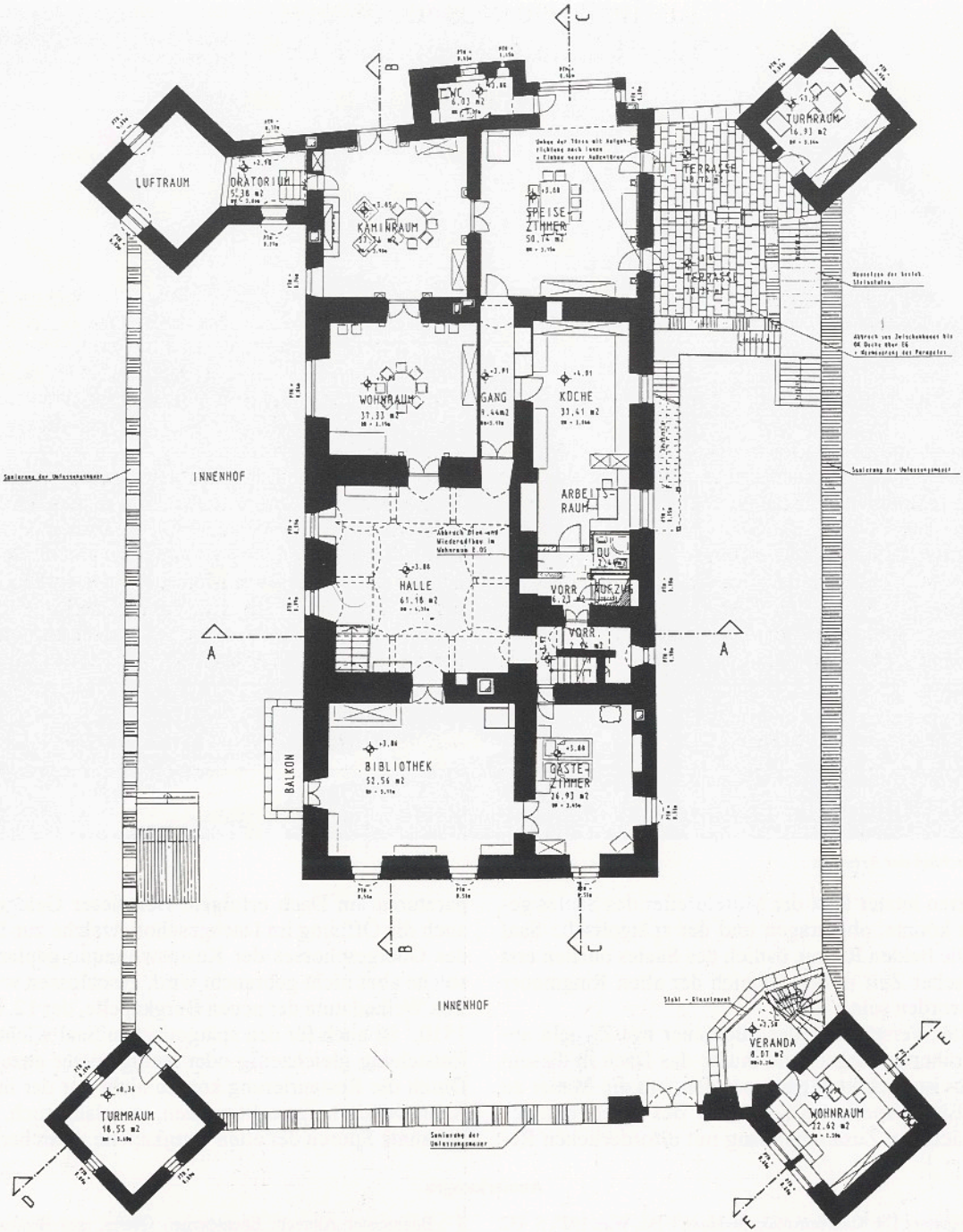
Das Weihedatum der neuen Burgkapelle, der 12. November 1510,[2] ist auch für den spätgotischen Saal wichtig, dessen Entstehung gleichzeitig oder wenig später anzusetzen ist. Durch die Restaurierung konnte nicht nur der interessante Raum wiederhergestellt werden, es gelang auch, bisher unbekannte Spuren der alten Burgkapelle zu sichern.[3]

Anmerkungen

1 Josef Weingartner, Die Kunstdenkmäler Südtirols, I. Bd., Wien 1923, S. 432

2 Hans-Christoph von Hohenbühel, Burg Welsperg, Bozen 1993, S. 19

3 Baumeister Albrecht Ebensperger, Glurns, und Restaurator Hubert Mayr, Percha, danke ich für wertvolle Hinweise und Fotografien.



Bauaufnahme der Schloßanlage, Grundriß 1. Obergeschoß

Restaurierungsvorbericht von Schloss Pallaus in Sarns bei Brixen

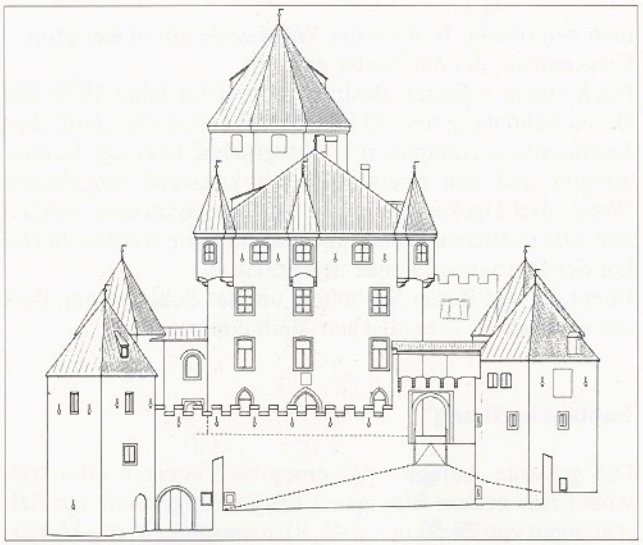
Klaus-Michael Mathieu

Lage: Die Schloßanlage liegt südlich von Brixen auf einem nach Westen abfallenden Plateau oberhalb des Brixner Beckens kurz vor dem Dorf Sarns.

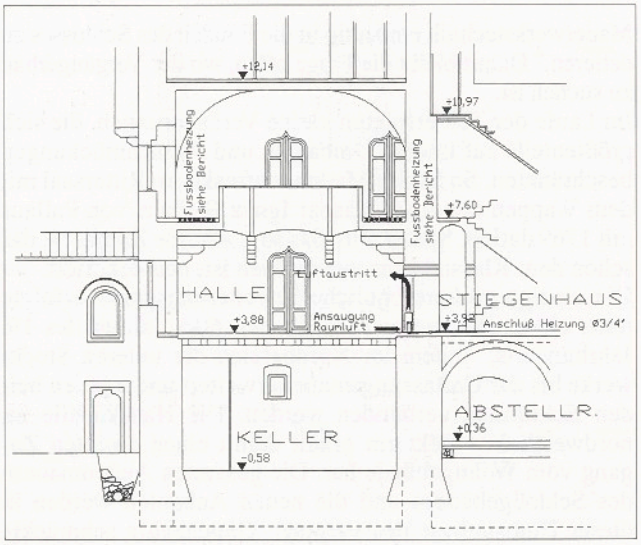
Kurzer Überblick zur Baugeschichte[1]

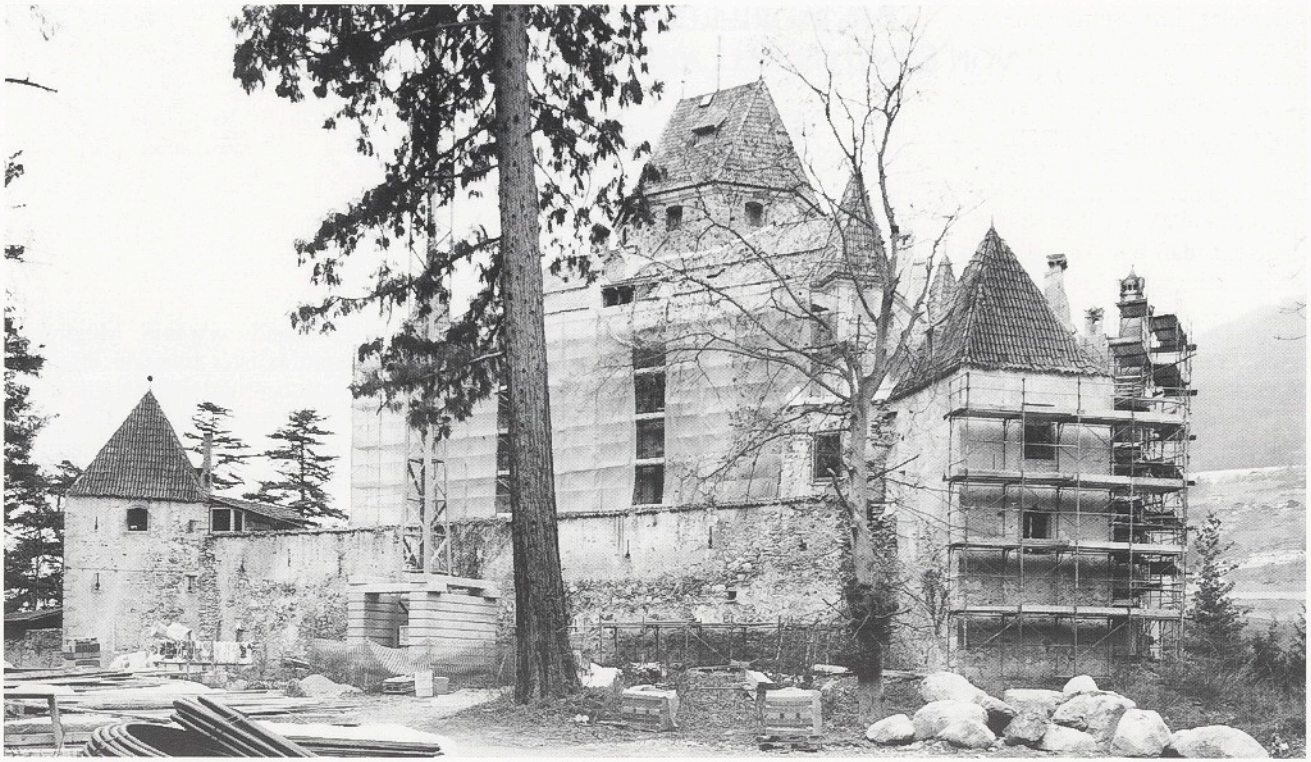
Die Baugeschichte des Schlosses läßt sich in zwei Hauptphasen unterteilen, mit einer weiteren Umbauphase, die sich jedoch größtenteils auf die Neuausstattung der Innenräume beschränkte.
Die eigentliche Schloßanlage entstand, nachdem im Jahre 1497 Kaiser Maximilian I. den Domherrn Nikolaus v. Pallaus und seinen Bruder in den Ritterstand erhob und ihnen erlaubte, an der Stelle eines schon bestehenden alten Wehrturms ein neues Schloß zu errichten. Als Erbauer wird ein Baumeister »Antonio aus Mailand« erwähnt. Möglicherweise ist aber auch der Maurermeister Johannes Mathäus der Puntner von Vahrn am Bau beteiligt, der zeitgleich die nahegelegene Kirche St. Sebastian erbaute.[2] Im Jahre 1513 wird in der Schloßkapelle ein Altar zu Ehren der heiligen Anna errichtet, so daß der Schloßbau zu dieser Zeit wahrscheinlich beendet war.
Von dem erwähnten Turmbau,[3] der sich im ersten Moment im Kern der Anlage vermuten läßt, lassen sich keine Baureste mehr nachweisen, sofern nicht im Fundamentbereich des jetzigen Turmes. Die heutige Anlage des großen Schloßturmes ist aufgrund seiner Dimensionierung, der vorhandenen Mauerstärken und seiner Mauerwerkscharakteritik eindeutig nicht vor die Erbauungszeit des Schlosses zu setzen. Auch die noch tiefer liegenden Kellerräume im Norden sind aufgrund der

Bauaufnahme der Schloßanlage, Südansicht



Heizungsprojekt für die zentrale Halle (Firma Ekon)





Ansicht der Baustelle von Osten

Mauerwerkstechnik eindeutig in die Bauzeit des Schlosses zu datieren.[4] Damit bleibt die Frage offen, wo der Vorgängerbau zu suchen ist.
Im Laufe der Zeit erfolgten kleine Veränderungen, die sich größtenteils auf interne Umbauten und Ausschmückungen beschränkten. So ist das Madonnenfresko im Rittersaal mit dem Wappen des Josef Kaspar Ignaz Freiherr von Pallaus mit 1769 datiert. Später wird das sog. »Weiße Zimmer«, das schon dem Klassizismus zuzuordnen ist, neu dekoriert.
Die einzige größere bauliche Erweiterungsphase erfolgte nach einem Besitzerwechsel in den 60er Jahren des 19. Jahrhunderts,[5] indem im Nordbereich die unteren Stockwerke bis zur Umfassungsmauer erweitert und mit den beiden Ecktürmen verbunden werden. Die Hauskapelle im nordwestlichen Eckturm erhält damit einen direkten Zugang vom Wohngebäude her. Die gesamten Außenmauern des Schloßgebäudes und die neuen Anbauten werden in dieser Umbauphase neu verputzt. Gleichzeitig schmückte man den oberen Bereich der Westfassde mit einem großen Freskenfries, der ein Tunier darstellt.
Nach einem weiteren Besitzerwechsel im Jahre 1875 läßt Baron Schönberg bis 1911 im Innenbereich die nördlichen Repräsentationsräume im 1. Obergeschoß (das sog. Kaminzimmer und den Speisesaal) mit kunstvoll eingelegten Wand- und Deckentäfelungen im Renaissancestil verkleiden. Die restlichen Wohn- und Nebenräume werden im Dekor der Jahrhundertwende neu gestaltet.
Ebenfalls legt Baron Schönberg um das Schloß einen Park mit seltenen, z. T. exotischen Zierbäumen an.

Baubeschreibung[6]

Die gesamte Anlage zeigt einen rechteckigen Grundriß, wobei eine äußere Ringmauer das Schloßgebäude mit Seitenlängen von 29,50 m auf 42,50 m umschließt. Die Mauer-

ecken der Umfassungsmauer werden durch schräggestellte Türme betont, die die Mauerkrone um ein Geschoß überragen. Die Wehrmauer ist nach mehreren Veränderungen teilweise flach gedeckt, teilweise mit Zinnen bekrönt. Die Zinnen der südlichen Ringmauer wurden in der zweiten Hälfte des 19. Jh. erneuert.[7] Westlich des südöstlichen Mauerturmes liegt der Burgeingang über einer ehemaligen Zugbrükke, die den Wehrgraben überdeckte. Der Zugang wurde so angelegt, daß ein Angreifer an seiner schildungedeckten Körperseite vom Mauerturm aus direkt beschossen werden konnte.

Den Kern der ursprünglichen Schloßanlage mit Außenabmessungen von 14,50 m x 24,50 m bildet der 21,50 m hohe Turm mit seinem fast quadratischen Grundriß im Erdgeschoß (9,90 m x 10,30 m Außenmaß) und seinen 1,40–1,50 m starken Außenmauern, die sich nach oben hin mit jedem Geschoß verjüngen.

Ab dem 4. Obergeschoß, im Bereich, in dem der Turm über das Dach des Schloßbaus emporsteigt, ändert er seinen Grundriß in ein Achteck und wird nach zwei weiteren Geschoßen durch ein 8,50 m hohes Dach bekrönt.

In den Turmbereich setzt sich im 1. und 2. Obergeschoß der sogenannte Rittersaal als zentraler Repräsentationsraum, der ebenfalls als zentrale Erschließung der wichtigsten und schönsten Gesellschaftsräume dient.

Die Haupt- und Nebenräume des Schloßbaus legen sich auf der Nord-, Ost- und Südseite als dreiseitige Klammer um den Turmkörper, wobei auf der Nord- und Südseite die Repräsentations- und Gesellschaftsräume angeordnet sind.

Fünf zierliche Türmchen auf auskragenden Steinkonsolen an den vier Ecken und in der Mitte der Südwand zieren das hohe Wohngebäude.

Obwohl wir bei dem gesamten Bau Attribute wie Graben, Zwinger, Ringmauer mit Schießscharten und Ecktürme als erhöhten Verteidigungsschutz finden, handelt es sich bei der Anlage um keine eigentliche mittelalterliche Befestigung mehr, sondern die fortifikatorischen Architekturteile werden hier größtenteils nur als Dekorationselemente verwendet, die einen bestimmten Wehrcharakter vortäuschen sollten. Die gesamte Anlage reichte möglicherweise gerade aus, um sich gegen einen kleinen Bauernaufstand zu verschanzen.

Umbauprojekt, neue Eingriffe[8]

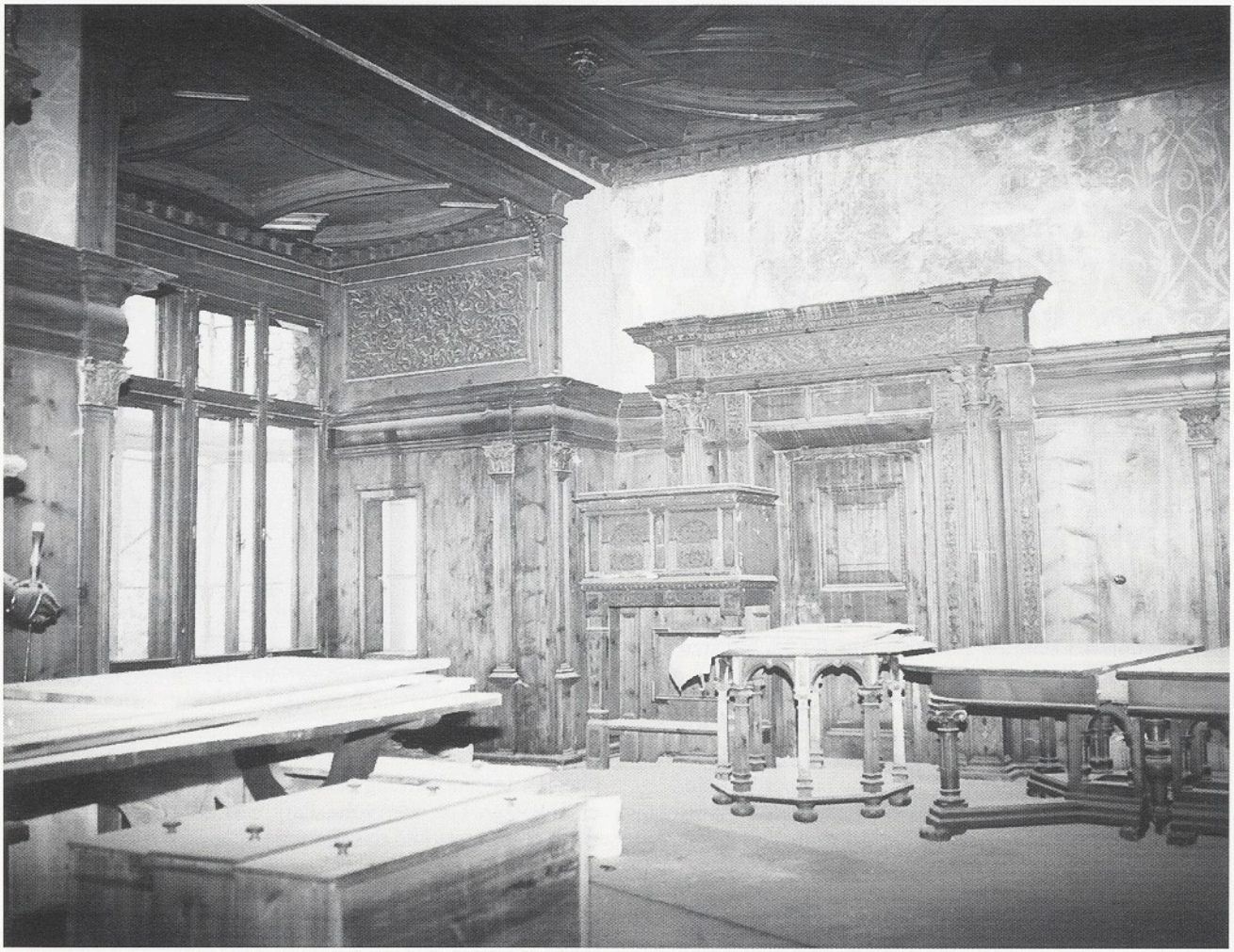
Im Jahre 1992 fand die Schloßanlage, die bis zu diesem Zeitpunkt im Außen- und Innenbereich aufgrund unzureichender Instandhaltung sehr vernachlässigt war, einen neuen Besitzer. Der wertvolle Park war zu diesem Zeitpunkt stark verwildert und das gesamte Bauwerk durch Pflanzen zugewachsen.

Wandgemälde des Brixner Fürstbischofs Kardinal von Meckan, der ein Modell des Schlosses in den Händen hält.

Grundforderung des Denkmalamtes an das neue Sanierungsprojekt war die Beschränkung der Eingriffe auf das Notwendigste, entsprechend den Kriterien der modernen Denkmalpflege mit einer neuen Nutzung des Gebäudes, die der traditionellen Funktion als Wohnhaus entsprechen sollte.

Als vorbereitender Schritt der Arbeiten mußte im Bereich der gesamten Schloßanlage der extrem starke Wildwuchs entfernt werden. Weiters waren aufgrund schadhafter Dächer die Decken, Böden, Täfelungen und das Mauerwerk samt Verputz durch Wasser- und Frostschäden teilweise zerstört, so daß der erste konservatorische Eingriff in einer neuen Dacheindeckung bestand, die analog dem Altbestand mit Mönch- und Nonnenziegel ausgeführt wurde.

Die baulichen Veränderungen beschränkten sich auf den Abbruch der beiden Obergeschoße eines späteren Anbaues ohne wertvollen Baubestand in der nordöstlichen Ecke, wo-



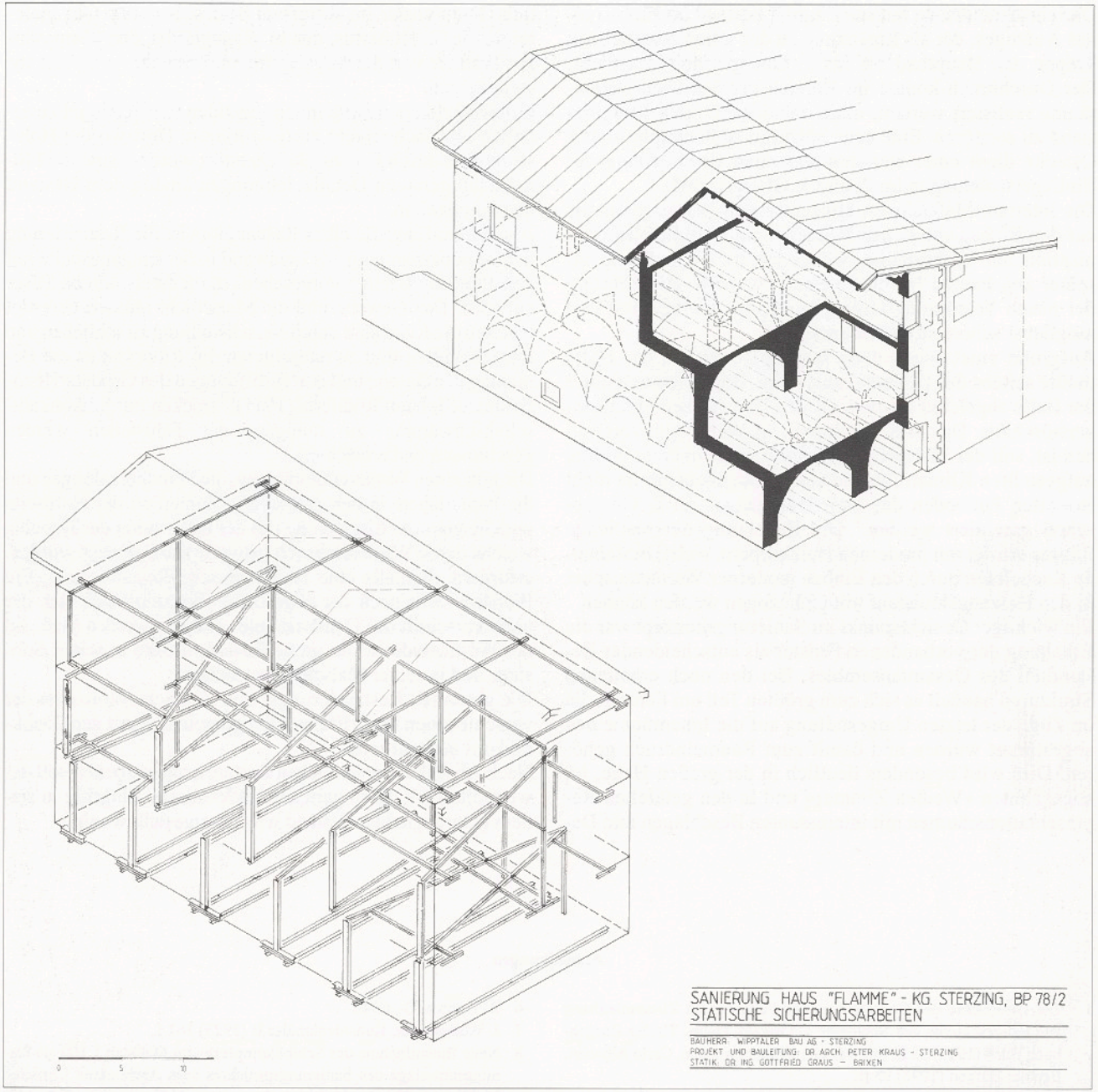
Blick in den nördlichen Speisesaal

durch man den ursprünglichen Baukörper des Schlosses in diesem Bereich wieder freistellte. Weiterhin mußten die zerstörten Holzdecken im 3. Obergeschoß der nördlichen Anbauten durch neue Holzbalken ersetzt werden.
Auf der Südseite außerhalb der Ringmauer wurde eine ins Erdreich versenkte Garage vorgesehen, wobei man eine schon bestehende Zufahrt zur ehemaligen Kutschenremise und einen vorhandenen Geländesprung ausnutzte.
Im Innenbereich mußte das vorhandene Raumprogramm mit 5 sehr wertvollen Repräsentationsräumen, mit der zweigeschoßigen Halle, mit 20 Wohn- und Nebenräumen und zwei großen Turmräumen, mit 15 Wirtschafts- bzw. Abstellräumen neu organisiert und möglichst schonend saniert und den modernen Wohnansprüchen angepaßt werden.
Vorgesehen wurde eine große repräsentative Wohnung für die neuen Besitzer und zwei weitere anspruchsvolle Wohnungen in den Obergeschoßen. Die Hausmeisterwohnung, im südöstlichen Turm untergebracht, wurde ebenfalls in das Sanierungsprojekt eingeschlossen.

Der einschneidenste interne Eingriff bestand im Einbau eines Aufzuges, der als Ergänzung zu der schon bestehenden Treppe den Hauptbau bis ins 3. Obergeschoß erschließt. Der Durchbruch konnte im Bereich der östlichen Nebenräume realisiert werden, ohne dabei wertvollen Raumbestand zu zerstören. Eine neue hölzerne Außentreppe an der Ostseite dient einer weiteren separaten Erschließung der Einliegerwohnungen im 2. und 3. Obergeschoß.
Die internen Maßnahmen konzentrierten sich größtenteils auf den Einbau von neuen Naßzellen und auf die Neuorganisation der Wohnräume, wobei leichte Trennwände im später angebauten Nordteil versetzt wurden. Die Führung der neuen Versorgungsleitungen erfolgte konzentriert und möglichst schonend in Nebenräumen.
Aufgrund eines wertvollen Terrazzobodens in der Halle mußte seitens des Denkmalamtes eine Bodenheizung unter der Halle abgelehnt werden, die den historischen Fußboden zerstört hätte. Da der Raum jedoch als Wohnraum vorgesehen ist, soll der Wärmebedarf mittels einer in einer Nische aufgestellten Klimatruhe und einer Bodenheizung im nicht isolierten Fußboden des Galerieumganges im 2. Obergeschoß garantiert werden.[9] Die Beheizung der restlichen Räume erfolgt mit modernen Heizkörpern, wobei bestehende Kachelöfen durch den Einbau moderner Wärmetauscher in den Heizungskreislauf mit einbezogen werden können.
Ein wichtiger Gesichtspunkt im Sanierungskonzept war die Erhaltung der vorhandenen Fenster als entscheidender Bestandteil des Gesamtensembles. Bei den noch erhaltenen Strukturen handelt es sich zum größten Teil um Fenster, die im Zuge der letzten Umgestaltung auf die Innenräume neu abgestimmt wurden und damit zum Raumeindruck gehören. Dies wird besonders deutlich in der großen Halle, im sogenannten »Weißen Zimmer« und in den getäfelten Repräsentationsräumen mit interessanten Beschlägen und Details. Die Fenster im Rittersaal besitzen schöne Glasmalereien, die St. Hubertus, den hl. Radegundis, den Minnesänger Walther von der Vogelweide und Oswald von Wolkenstein zeigen.
Grundsätzlich sind alle innenliegenden Fensterflügel zu erhalten und fachgerecht zu restaurieren. Dort wo die Holzstrukturen durch Feuchtigkeit zerstört wurden, sind die Flügel nach genauen Detailzeichnungen analog dem Bestand neu zu erstellen.
Als direkte Eingriffe eines Restaurators ist die Restaurierung der Wandbespannung aus Leinwand in der Eingangshalle mit gemalten Jagdszenen vorgesehen, die teilweise große Risse aufweist. Das Gewebe und die Malschicht müssen gefestigt werden, die Risse sind durch Verschweißung zu schließen und die Fehlstellen sind zu retuschieren. Im Rittersaal ist die Bemalung der Galerie und der Türöffnungen des Grödner Historienmaler Johann Rudiferia (1911)[10] trocken mit Silikonkautschukschwämme zu reinigen, die Fehlstellen werden geschlossen und retuschiert .
Die hölzernen Wandverkleidungen, die Wandbemalungen und die Papiertapete in den getäfelten Räumen an der Nordseite und die gesamte Einrichtung mit der Dekoration der Kapelle, welche durch Wassereinbruch teilweise stark zerstört wurden, erfordern ebenfalls eine fachmännische Restaurierung. Ein Problem stellt noch der abgesenkte Terrazzoboden dar, der nach Vorschrift des Denkmalamtes erhalten werden muß. An der Westfassade ist das große Fassadenfresko in seiner Substanz und in seiner Malschicht zu sichern.
Die gesamten Restaurierungs- und Retuschierkonzepte der verschiedenen Eingriffe werden gemeinsam mit dem Denkmalamt ausgearbeitet.
Nach Abschluß der baulichen Restaurierungsarbeiten soll der wertvolle Park durch gartenarchitektonische Eingriffe in seinem ursprünglichen Zustand wiederhergestellt werden.

Anmerkungen

1 Zur Geschichte des Geschlechtes der Pallauser im Zusammenhang zur Baugeschichte des Schlosses s. Oswald Trapp, Tiroler Burgenbuch Bd. 4 (1977) 58 ff. mit weiterer Literaturangabe, Carlo Albasini, Brixner Burgen (1996) 93 ff.
2 S. Trapp a. O., 59
3 S. Trapp a. O., Anm. 11.
4 Laut Auskunft von Hans Nothdurfter.
5 Neuer Besitzer ist ab 1860/61 Freiherr Karl von Unterrichter.
6 S. Trapp a. O., 63 ff.
7 J. Weingartner, Kunstdenkmäler II (1923) 161 f.
8 Neue Bauaufnahme des Schloßkomplexes im Maßstab 1:100 als Planungsunterlage des Sanierungsprojektes vom Architekten Christian Mahlknecht/Brixen, der zudem das gesamte Umbauprojekt plante und leitete.
9 Heizungsprojekt der Firma Ekon, Bruneck.
10 Albasini a. O., 98.



Schematische Darstellungen der Gebäudestruktur (oben) sowie des statischen Sicherungssystems (unten)

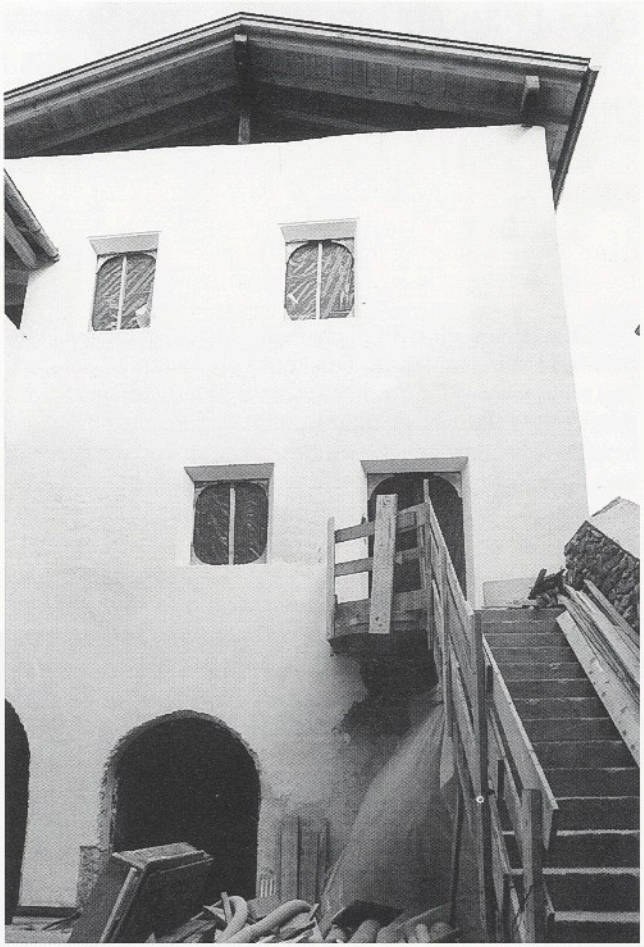
Möglichkeit der statischen Sicherung eines Baudenkmales am Beispiel des Wirtschaftsgebäudes des Flammhauses in Sterzing

Klaus-Michael Mathieu

Das Hinterhaus, einst Wirtschaftsgebäude des reichen Handels- und Wirtshauses im Ortskern von Sterzing,[1] steht als Teil eines wertvollen Architekturensembles gemeinsam mit dem großen Haupthaus unter Denkmalschutz. Mit durchgehenden spätgotischen Gewölbestrukturen im Erdgeschoß und im 1. Obergeschoß sowie einer weitgespannten Holzdecke im 2. Obergeschoß stellt es für sich schon einen wertvollen Baubestand dar, der jedoch aufgrund statischer Probleme zu Beginn der Sanierungsarbeiten einsturzgefährdet war. Trotzdem wurde seitens des Denkmalamtes die Erhaltung des Gebäudes verlangt, wobei man sich durchaus bewußt war, daß die Sanierung der Baustruktur größere technische Eingriffe verlangen würde.

Horizontale Zugbandstruktur aus HEB-100-Profilen im 1. Obergeschoß

Westliche Hausmauer nach Abbruch der späteren Einbauten im Innenhof



Westliche Hausmauer nach der Sanierung

Schadensbild

Nach der Freistellung des Gebäudes (Außenmaße: 9 x 17 m) durch den Abbruch der späteren Einbauten im Innenhof trat angesichts der extremen Rißbilder im Bereich der südwestlichen Ecke die prekäre statische Situation des Gebäudes besonders deutlich hervor. Die südliche Hauswand war durch Horizontalschub der Gewölbe in der Höhe des 1. Obergeschoßes stark aus der Fassadenebene herausgedrückt worden (30,5 cm), so daß hier direkte Einsturzgefahr drohte.
Daß die Auswölbungen der Mauern mit den daraus resultierenden statischen Problemen nicht neueren Datums waren, sondern schon zur Baugeschichte des Gebäudes gehörten, belegen drei unterschiedliche Sicherungseingriffe durch horizontale Zugbänder, die in verschiedenen Bauphasen eingebracht wurden. Fest steht, daß zum Zeitpunkt des später aufgesetzten 2. Obergeschoßes die Südmauer schon durch Gewölbedruck stark geneigt war, so daß man die neue Mauererhöhung jetzt senkrecht auf die darunterstehende schiefe Hausfassade aufsetzte.
Die stark beschädigte Gewölbestruktur im 1. Obergeschoß sicherte man ebenfalls zu einem früheren Zeitpunkt mit einer hölzernen Stützkonstruktion ab, die jedoch aufgrund der großen Mauerverschiebungen eingeknickt war.

Projekt[2]

Die einzige Möglichkeit zur Erhaltung der bestehenden Baustrukturen war die Ausbildung einer allseitigen Umklammerung des Gebäudes durch den Einbau einer Stahlkonstruktion als räumliches Tragwerk; diese sollte das Gebäude vom Fundament bis auf die Höhe des 2. Obergeschoßes statisch sichern. Um die großen horizontalen Zugkräfte der Gewölbe aufnehmen zu können, sah das Projekt die schrittweise Abstützung und Sicherung der Gewölbeauflagepunkte vor, und zwar durch das Einsetzen von vertikalen Stahlträgern in den Außenmauern, die wiederum mit den horizontalen Zugsystemen verankert werden mußten.

Ausführung[3]

Zur Reduzierung des Gewölbedrucks und als Sicherung des gesamten Gebäudes wurden die Gewölbe im Erd- und 1. Obergeschoß zuerst vollflächig aufgebolzt.
Danach verlegte man zur Aufnahme der horizontalen Zugkräfte Eisenverstrebungen aus HEB-100-Profilen oberhalb der beiden Gewölbeebenen. Die stark einsturzgefährdete Südmauer konnte jetzt durch senkrechte Steher (HEB-100-Profile) im Bereich des 1. und 2. Obergeschoßes provisorisch abgesichert werden, indem man die Profile an die horizontalen Zugverstrebungen über den Gewölben verankerte.
Im Bereich der Gewölbeauflager wurde nun vom 2. Obergeschoß ausgehend für jede Stütze einzeln die Wand senkrecht aufgeschlitzt und ein Stahlprofil (HEB 200) eingestellt, das man jeweils mit der horizontalen Zugbandstruktur über den Gewölben verschweißte. Den gleichen Arbeitsablauf wiederholte man im Bereich des 1. Obergeschoßes und im Erdgeschoß. Da die Mauer keine tragenden Fundamente besaß, war ebenfalls eine Fundamentverstärkung notwendig, die durch kurze Querträger in der Fassadenebene erfolgte, welche wiederum zur Schließung des Kräfteverlaufes mit den im Unterboden des Erdgeschoßes einbetonierten horizontalen Zugeisen verbunden wurden.
An der West- und Ostfassade setzte man im Bereich der Mittelstütze eine Eisenverstärkung in die Mauer ein und verschweißte sie mit dem restlichen Tragsystem.
Nach Fertigstellung der statischen Sicherungsstruktur konnten die eigentlichen Sanierungsarbeiten durchgeführt werden. Im Bereich der Außenmauern wurden die stark ausgebauchten Teile abgetragen und neu eingemauert und die gesamten Fassadenflächen abschnittsweise restauriert.
Im 1. Obergeschoß erfolgte die fachgerechte Sanierung der eingeknickten Gewölbe, und im 2. Obergeschoß konnte durch den Einbau von Stützen die Last der stark durchhängenden, extrem weit gespannten Holzdecke aufgefangen und etwas verringert werden.
Nach Fertigstellung der Restaurierung wird das Gebäude als Wohn – und Geschäftshaus neu genutzt
Dank der Bereitschaft und Unterstützung des Bauherrn und der Zusammenarbeit mit einem in der Altbausanierung erfahrenen Ingenieur sowie dank der guten Bauleitung durch den zuständigen Architekten war es möglich, ein wichtiges Gebäude im Gesamtensemble des Stadtkerns und gleichzeitig einen Teil der historischen Architektursubstanz von Sterzing zu retten.[4]

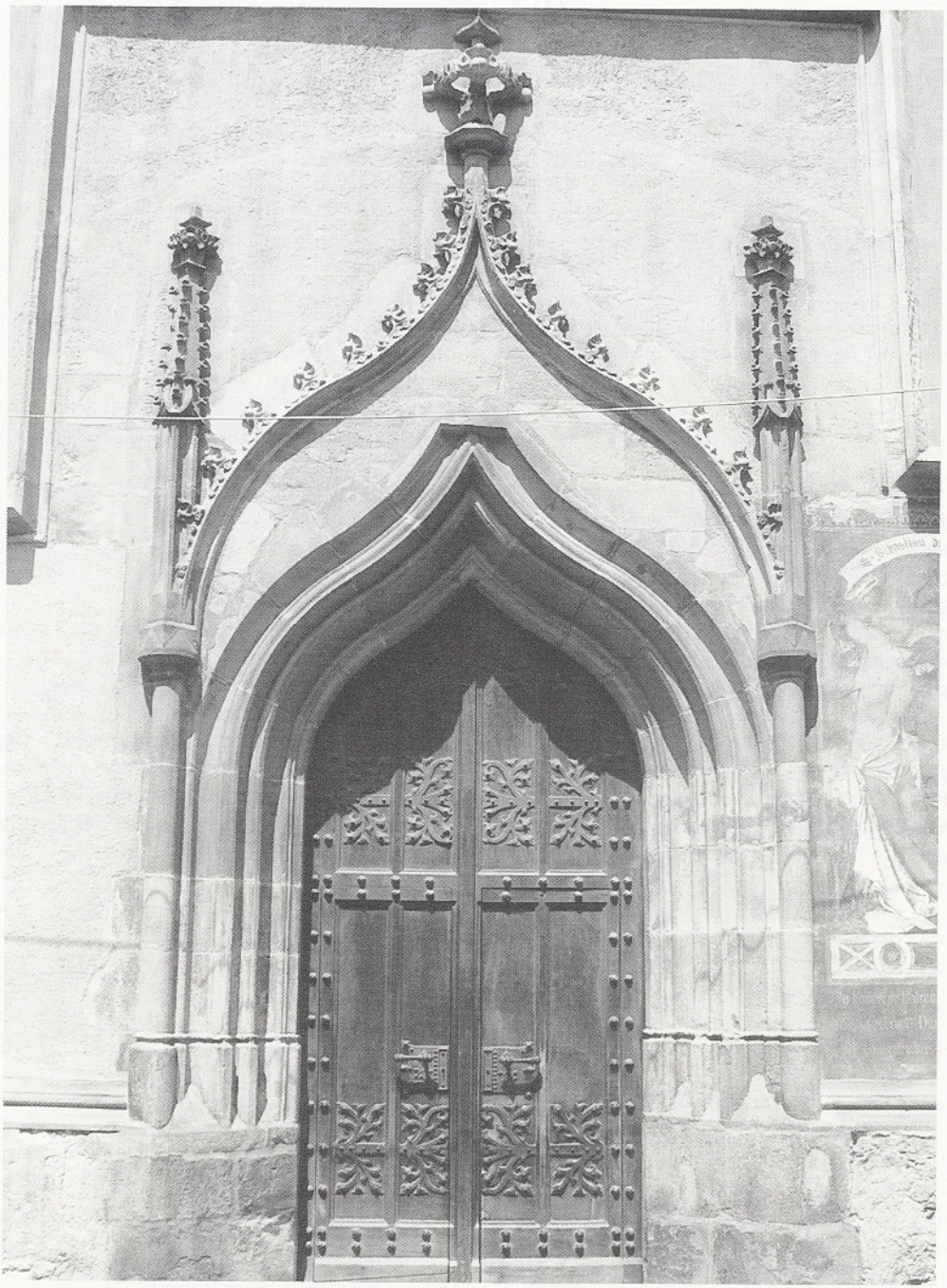
Anmerkungen

1 Zur Geschichte des 500jährigen Gewerken-, Handels- und Wirtshauses s. A. K. Eller, Der Schlern 11, 1995, 633 ff.

2 Das statische Ausführungsprojekt stammt vom Ingenieur Gottfried Graus/Brixen, dem ich für wichtige Informationen zum Projekt danke.

3 Planender Architekt und Bauleiter des gesamten Restaurierungsprojektes »Flamme« war Peter Kraus/Sterzing, dem ich für Informationen und für die Schemazeichnungen danke.

4 Eine Teilfinanzierung der statischen Sicherungsarbeiten erfolgte über einen Beitrag des Denkmalamtes.



Pfarrkirche Meran – Südfassade: kleines Nebenportal nach der Restaurierung.
Die Restaurierung der Sockelzone bzw. der Fresken steht noch an (Juli 1995)

MERAN, PFARRKIRCHE ST. NIKOLAUS
BERICHT ZUR RESTAURIERUNG DER SÜDFASSADE (1994/95)

Martin Laimer

1 Vorbemerkung

Die letzte umfassende Restaurierung der Meraner Pfarrkirche erfolgte während der achtziger und neunziger Jahre des 19. Jahrhunderts, somit vor über 100 Jahren. Infolge der Witterungseinflüsse, insbesondere aber der zunehmenden Luftverschmutzung der letzten Jahrzehnte, befanden sich in erster Linie die Steinmetzarbeiten (Strebepfeiler, Gesimsbänder, Fensterlaibungen und Maßwerke) in einem teilweise bedauerlichen Zustand. Herabstürzende Bauteile wurden zunehmend zu einer ernsten Gefahr für Passanten.
Nachdem bereits in den Jahren 1977/78 Restaurierungsarbeiten am Glockenturm durchgeführt worden waren, kam es Ende der achziger Jahre zur Sanierung des Geläutes. Die erforderliche Gegenpendelanlage wurde von der Fa. Steiner aus Lana eingebaut. In denselben Jahren erfolgte die Restaurierung des bekannten Wandgemäldes in der Durchgangshalle des Glockenturmes, welches Meister Wenzlaus von Riffian zugesprochen wird. Die Finanzierung hatte erfreulicherweise die Banca Cattolica del Veneto übernommen. Gleichzeitig wurde an der Südfassade die Steinplastik des hl. Nikolaus, mitsamt der Tabernakelnische einer Restaurierung unterzogen. Das Restaurierungskonzept sah die Beibehaltung der Übermalung des 19. Jahrhunderts vor, welche gereinigt und gefestigt wurde. Die Finanzierung hatte das Landesdenkmalamt übernommen.[1]
Mit den genannten Arbeiten war ein erster Schritt zur geplanten Gesamtrestaurierung getan. Dieselbe wurde von Altdekan Dr. Paul Pardatscher in die Wege geleitet. Die Ausführung überließ er seinem Nachfolger, Herrn Dekan Albert Schönthaler.
Als wichtige Arbeitsgrundlage erwies sich eine photogrammetrische Aufnahme der Pfarrkirche, welche in den Jahren 1989/90 vom Institut für Baukunst und Denkmalpflege der Universität Innsbruck vorgenommen wurde. Die Bestandspläne im Maßstab 1:50 bildeten die Voraussetzung für die genaue Lokalisierung und Einschätzung der vorhandenen Schäden. Die einzelnen Arbeitsschritte wurden vom Renovierungskomitee unter der Leitung von Architekt Willy Gutweniger koordiniert.

Das *1. Baulos* sah die Neueindeckung der Pfarrkirche mitsamt der Sakristei und der Barbarakapelle vor. Mitarbeiter des Dachdeckereibetriebes Gamper aus Lana hatten am 16. Juni 1993 mit der Abdeckung der ersten Ziegel begonnen.[2] Verschalt wurde lediglich der unterste Dachabschnitt über den Mauerbänken, die restliche Dachfläche blieb unverschalt. Die Dachlatten über den Sparren wurden ausgetauscht, während die alten Hohlziegel soweit als möglich wiederverwendet wurden. Die Spenglerarbeiten hatte die Fa. Husnelder besorgt.
Mit der Restaurierung der Südfassade des Langhauses – dem *2. Baulos* – wurde im Frühjahr 1994 begonnen. Für die Maurer-, Maler- und Steinmetzarbeiten stand ein Gerüst der Fa. Gamper zur Verfügung. Die folgenden, im Anschluß an die einzelnen Arbeitsschritte angeführten Dokumentationen, wurden im Zeitraum Sommer 1994 bis Frühjahr 1995 am Gerüst gewonnen.

2 Zur Restaurierung der Südfassade

2.1 Maurer- und Malerarbeiten

Die Ausschreibung für die Maurer- und Malerarbeiten gewann die Fa. Thuille aus Algund. In einem ersten Schritt wurde der gesamte Fassadenputz mit einer Wurzelbürste händisch gereinigt und abgewaschen. Anschließend konnten die Risse (insbesondere unter dem Dachgesims im Bereich des Treppentürmchens an der Südwestecke) mit Kalkmörtel geschlossen werden. Einfärbungen wurden keine vorgenommen. Die Narben der Fensterausbrüche des späten 19. Jahrhunderts (»stilgerechte« Rückführung der im Barock veränderten spätgotischen Maßwerkfenster) sowie die verputzten Gerüstlöcher desselben Eingriffes wurden

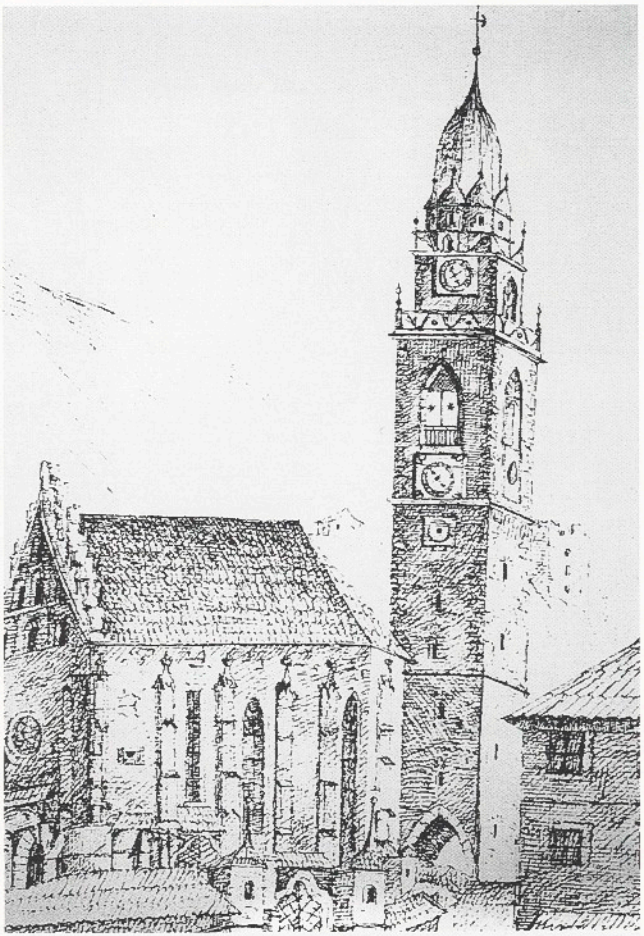
bewußt sichtbar belassen. Ausgebesserte Stellen wurden vom Bestand etwas heller abgesetzt und blieben damit lesbar. Sie decken sich farblich mit der Neuverputzung der Zinnen am Westgiebel. Abschließend wurde der Putz gefestigt.
Von der Fa. Thuille wurden außerdem die Butzenscheiben der Langhausfenster mit feiner Glaswolle gereinigt, die Längssprossen in einem rötlichen Sandsteinton bzw. die Quersprossen braun eingelassen.
An der Fassadenoberfläche hat sich weitgehend der gotische Originalputz erhalten. Er befand sich in einem verhältnismäßig guten Zustand. Die durchschnittliche Korngröße beträgt ca. 5 mm (kleinste Korngröße ca. 1–2 mm, maximale Korngröße ca. 12–15 mm). Teilweise ist der graue Farbton von weißen Kalkausblühungen durchsetzt.
Daß es sich hier weitgehend um den spätgotischen Originalputz handelt, beweisen die zahlreichen, mit der Kelle in den frischen Mörtel eingravierte Kreuze, welche die darunterliegenden Gerüstlöcher markieren. Sie haben sich insbesondere im oberen Fassadenabschnitt sehr zahlreich erhalten (vgl. Abb. S. 260 f.). Demnach wurden die Gerüstbalken mit dem Abbruch des Klettergerüstes von oben nach unten abgetrennt oder herausgenommen und die Öffnungen gleich der übrigen Fassade verputzt. Durch die Markierungen sollte späteren Bauherren das Anbringen des Gerüstes erleichtert werden. Um diese Markierungen bildeten sich im Laufe der Jahrhunderte teilweise feine Haarrisse, welche der rechtwinkligen Öffnung folgen.
Insgesamt konnten an der Südfassade noch 46 solcher Markierungen nachgewiesen werden. Ihre Abstände betragen vertikal zwischen 1,35 und 2,20 Metern (durchschnittlich 1,50–1,70 Meter), horizontal zwischen 0,75 und 1,80 Metern (durchschnittlich 1,50 Meter).
Einige der markierten Gerüstlöcher wurden anläßlich der Restaurierung im 19. Jahrhundert wiederverwendet, wobei man pro Joch zwei Löcher – zumeist in der Nähe der Strebepfeiler – ausbrach. Bei der anschließenden Neuverputzung wurde eine Kennzeichnung nach gotischem Vorbild unterlassen. Im Zuge der beschriebenen Baumaßnahmen wurde weiters der Putz zwischen dem Sockelgesims und den Fenstergesimsen erneuert. Gegenüber dem spätgotischen Originalputz sind die Putzoberflächen des 19. Jahrhunderts durch ihre hellere Farbgebung und die deutlich glattere Oberfläche sichtbar abgehoben.
Die spätgotische Naturputzfassade weist an einigen Stellen Spuren einer beabsichtigten Oberflächengestaltung auf. So finden sich besonders an der zum Glockenturm hin eingezogenen Wandpartie Reste gekalkter Fugenimitationen. Dieselben konzentrieren sich auf den Bereich unter dem Traufgesims und verlieren sich nach ca. 5 Metern. Im unteren Fassadenabschnitt – außerhalb des schützenden Traufgesimses – haben sich infolge der Witterungseinflüsse lediglich spärliche, fragmentarische Reste erhalten. Das beschriebene Netzwerk findet sich weiters – noch schwach sichtbar – über dem kleinen Südportal. Diese, wohl naß in naß aufgebrachte Scheinquadrierung, an sich ein charakteristisches Gestaltungsmotiv des 14. bzw. frühen 15. Jahrhunderts, findet sich ebenso an der Barbarakapelle, deren Bau für das zweite Viertel des 15. Jahrhunderts nachgewiesen ist. Die Fugenstriche sind ca. 1,5 cm breit und weiß gekalkt. Da sich an der übrigen Südfassade, ebenso an der West- bzw. Nordfassade keinerlei Spuren einer Fugenimitation finden, liegt es nahe, im beschriebenen Gestaltungswechsel eine Planänderung zu vermuten. Die ursprüngliche Absicht, die Langhausfassade analog zur älteren Chorpartie bzw. zur Barbarakapelle mit einer gemalten Scheinquadrierung zu versehen, wurde zugunsten einer Naturputzfassade aufgegeben. Die Ursachen hierfür mögen wohl in einem, um die Mitte des 15. Jahrhunderts geänderten Geschmack in der Oberflächengestaltung, möglicherweise aber auch im Wechsel des Baumeisters begründet sein.

2.2 Steinarbeiten

Die Steinmetzarbeiten wurden an die Fa. Höllrigl (Lana) vergeben. Strebepfeiler, Gesimse, Portale, Fensterlaibungen und Maßwerke wurden in einem ersten Schritt geputzt und gewaschen. Anschließend wurde mit den Ausbesserungs- und Ergänzungsarbeiten begonnen. Der Arbeitsvorgang erfolgte konsequenterweise von oben nach unten, also vom Traufgesims zum Sockelgesims. Dabei wurden die schadhaften Bereiche vorsichtig bis auf den gesunden Kern abgearbeitet und die Ergänzungen in Kunstsandstein (Mineros) aufgetragen. Nach dem Trocknen des Kunstsandsteins wurde dieser mitsamt dem Bestand 3–4 Mal gefestigt.

Strebepfeiler
Anläßlich der Restaurierungsarbeiten des 19. Jahrhunderts wurde hauptsächlich die oberen, verjüngten Abschnitte der Strebepfeiler erneuert (vgl. Abb. S. 194 f.). Ausgetauscht wurden in erster Linie die Quadersteine an der Stirnseite.[3] Den Sandstein hatte der Steinmetz Josef Egger aus einem Steinbruch in Tisens bezogen. Insgesamt wurden damals 60 Steinblöcke gebrochen und von Tisens über Schloß Brandis und Schloß Winkel zur Meraner Pfarrkirche gebracht.[4] Von den

In Kunstsandstein erneuerte Kreuzblume

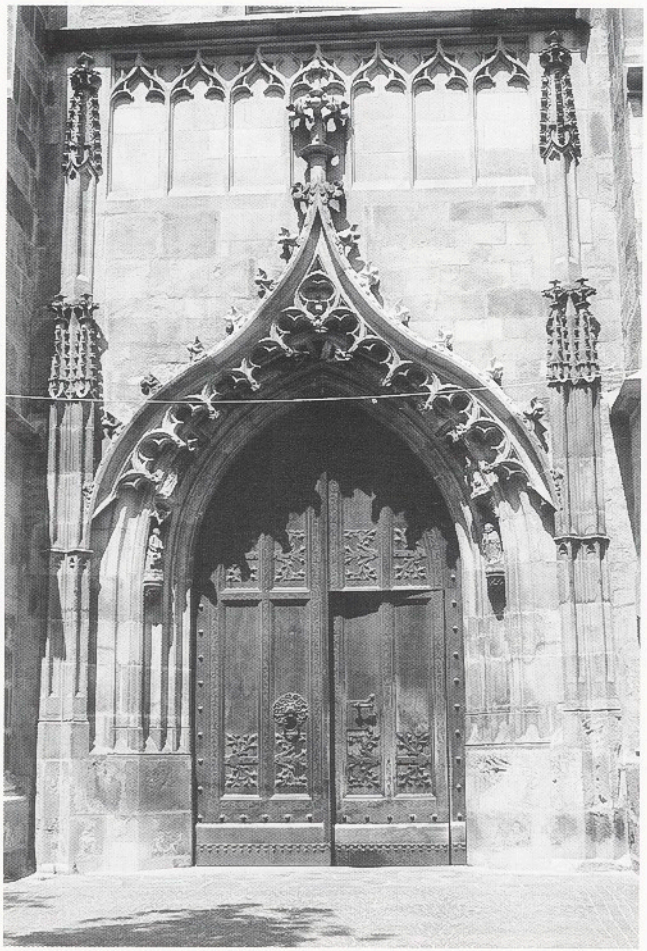


Federzeichnung von J. Wieser, 1823

gotischen Sandsteinen unterscheiden sich jene des späten 19. Jahrhunderts durch die genauere Bearbeitung, die feinsandigere Oberflächenstruktur und das Fehlen von Greiflöchern. Die gotischen Quader dagegen sind grobkörniger und stärker abgewittert. Ihre Greiflöcher wurden bereits in der Spätgotik mit Kalkmörtel geschlossen. Kalkmörtel findet sich weiters in den Fugen der Quadersteine, wobei gelegentlich dünne Schieferplatten eingeschoben wurden.

Die Strebepfeiler bestehen über dem ersten Wasserschlag ausschließlich aus rotem und gelbem Sandstein. Im Sockelbereich hingegen wurden Granit-, teilweise auch Porphyrquader verwendet.

Dem Restaurierungskonzept zufolge sollten der Bestand so weit als möglich erhalten werden. Dementsprechend wurden nur unbedingt notwendige Bauteile, beispielsweise die Wasserschläge, mit Möltner Sandstein oder Porphyr erneuert. Sie wiesen ähnlich den Sohlbänken stärkere Abwitterungsspuren auf. Am oberen Abschluß der Strebepfeiler wurden an den Fialen zahlreiche Krabben in Kunstsandstein ergänzt. Außerdem wurden sämtliche Kreuzblumen in weißem Sandstein neu gegossen und aufgesetzt (vgl. Abb. oben links). Als Modell für die Rekonstruktion diente eine originale Kreuzblume, welche sich in Fragmenten erhalten hatte. Die restlichen scheinen bereits Ende des 19. Jahrhunderts verwittert gewesen



Hauptportal nach der Restaurierung

zu sein. Nach Fotografien aus der Jahrhundertwende wurden sie damals nicht erneuert.

Fensterlaibungen

Von den insgesamt fünf Spitzbogenfenstern der Südfassade weisen lediglich die drei östlichsten Fenster originale Laibungen aus rotem und gelbem Sandstein auf. Die Laibungen der beiden verkürzten Spitzbogenfenster des Emporenbereichs sind hingegen gemauert. Sie wurden anläßlich der Restaurierungsarbeiten unter Friedrich von Schmidt, Ende des 19. Jahrhunderts ausgebrochen. Damals wurden außerdem die Mittelpfosten der Fenster in Sandstein errichtet, nachdem sämtliche gotischen Originale zu Beginn des 19. Jahrhunderts herausgeschlagen, in Holz ersetzt und mit Quersprossen versehen worden waren.

Ursprünglich dürften an den beiden westlichsten Jochen keine Fensteröffnungen vorhanden gewesen sein. Mit dem Einbau der Empore Ende des 17. Jahrhunderts, möglicherweise aber auch erst zu Beginn des 19. Jahrhunderts, wurde über dem südlichen Hauptportal ein Rechteckfenster ausgebrochen. Das westlichste Joch hingegen zierte eine aufgemalte Sonnenuhr. Eine Federzeichnung von J. Wieser aus dem Jahre 1823 hält diesen Bauzustand fest (vgl. Abb. S. 255). Auf dieselbe Darstellung nimmt auch die lavierte Federzeichnung J. Pfeilers (vor 1845) Bezug. Beide Darstellungen sind in der Bibliothek des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum in Innsbruck einsehbar.[5] Sie belegen außerdem, daß der – damals noch in Verwendung stehende – geweihte Friedhofsbereich von einer Mauereinfassung umgeben war. Der Zugang erfolgte im Süden zwischen zwei Torpfeilern mit Aufsatznische und spitzem Zeltdach. Die Mauerabdeckung bestand entweder aus einem kleinen Satteldach oder einem einfachen, nach außen gerichteten Pultdach. Zwischen dem südlichen Hauptportal und der Nikolausstatue stand an der Stirnseite des Strebepfeilers jenes überlebensgroßes Kruzifix, welches wohl als das heutige Missionskreuz angesprochen werden kann.[6] Es dürfte mit der Restaurierung Ende des 19. Jahrhunderts seinen heutigen Standort, rechts vom Hauptportal, erhalten haben.

Maßwerke

Originale Maßwerke weisen wiederum die drei östlichsten Spitzbogenfenster des Langhauses auf (gelber bzw. roter Sandstein). Neben stilistischen Überlegungen belegen dies auch quellenkundliche Notizen. Im Restaurierungsbericht des 19. Jahrhunderts heißt es nämlich: *»Es soll nämlich ein Herr Josef von Brenner († 17. Dezember 1800) ein Legat von ca. 1800 fl. zu dem Zwecke gemacht haben, daß alles Steinwerk aus den Fenstern herausgeschlagen und anstatt dessen ein hölzernes Gerippe eingesetzt werde. Zu allem Glücke reichte das Legat nicht hin und blieben im Langhaus doch noch die steinernen Maßwerke an der obersten Partie der Fenster bestehen ...«*[7]

Die beiden Maßwerke der Emporenfenster hingegen wurden anläßlich der letzten Restaurierung eingesetzt. Hier wurde neben gelbem, teilweise auch grauer Sandstein verwendet. Die Unterschiede zu den originalen Maßwerken sind klar ersichtlich.

Sohlbänke

Sohlbänke sind Witterungseinflüssen naturgemäß stärker

ausgesetzt als andere Bauteile. Dementsprechend mußte ein Großteil erneuert oder in Kunstsandstein ersetzt werden. Unter einer Abdeckung des westlichsten Sohlbankfensters fanden die Mitarbeiter der Fa. Höllrigl ein Freskofragment des späten 19. Jahrhunderts.

Portale
Innerhalb der ausgewogenen Gliederung der Südfassade setzen die beiden Portale – insbesondere das reich skulptierte Hauptportal – einen entscheidenden Akzent und fügen sich doch harmonisch in ein Gesamtensemble, welchem als Schauseite der Pfarrkirche besondere Bedeutung zukommt.
Verschiedentliche Ergänzungen hatten die Portale bereits Ende des 19. Jahrhunderts erfahren. Am Hauptportal etwa hatte man die Kreuzblume über dem umrahmenden Wimberg, die seitlichen Fialenaufsätze bzw. das Blendmaßwerk unter dem Fenstergesims großteils erneuert (vgl. Abb. S. 256). Ähnliche, etwas bescheidenere Ergänzungen hatte auch das Nebenportal erfahren (mittlere Kreuzblume bzw. seitliche Fialen). Am Hauptportal selbst hatten sich am reich gekehlten Gewände sieben der ehemals acht Heiligenstatuen erhalten (Maria mit Kind, Christus als Gärtner, Petrus, Paulus, Bartholomäus, Maria Magdalena und Andreas). Die fehlende achte Heiligenfigur wurde auf Initiative des Bauleiters Arch. Willy Gutweniger – in Anspielung auf den amtierenden Dekan – mit dem hl. Albert in Kunstsandstein ergänzt. An den einzelnen Gewändefiguren konnten noch Reste der einstigen Farbfassung und Vergoldung festgestellt werden.
Die Eingriffe der Fa. Höllrigl beschränkten sich auf die teilweise Erneuerung der schadhaften Krabben, einzelner Teile der Kreuzblumen bzw. des nach innen mit Dreipässen gegliederten Wimberges. Als oberster Grundsatz galt auch hier: Von der originalen Bausubstanz sollte soviel als möglich belassen und schadhafte Bau- und Dekorationselemente nur stellenweise erneuert werden. Die neuen Ergänzungen in Kunstsandstein heben sich deutlich vom dunkleren Altbestand ab.[8]

2.3 Die Restaurierung des Christophorusfreskos

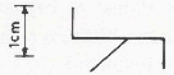
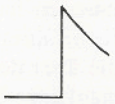
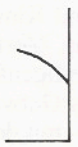
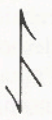
Für die Restaurierung der eindrucksvollen Christophorusdarstellung (Abb. S. 193) über dem kleinen Südportal zeichnete der Restaurator Adriano Salvoni aus Rudiano (Provinz Brescia) verantwortlich. Das ca. 48 m^2 große Fresko wurde bereits vor 100 Jahren großflächig erneuert. Ein Lokalaugenschein des damaligen k. k. Konservators Karl Atz gemeinsam mit Arch. Anton Weber und dem Rektor der Wiener k. k. Akademie der Künste, Matthias Trenkwalder, hatte ergeben, daß eine Restaurierung des »durchlöcherten Grundes« sinnlos gewesen wäre. In der Folge studierte der Maler Alfons Sieber die Figur eingehend und trug sie im Sommer 1896 nach der abgenommenen Pause in Fresko neu auf. Von der originalen Freskooberfläche blieben lediglich vier Stellen erhalten, welche sich auf das Jesukind, die beiden Köpfe der hl. Barbara und Katharina sowie auf die Architekturdarstellungen im oberen Bildabschnitt konzentrieren. Die genannten Stellen hatte Sieber mit Tempera »aufgefrischt«.

Der folgende Restaurierungsbericht ist der Dokumentation des Restaurators Salvoni entnommen.[9]

Maltechnik
Am Freskoauftrag des 19. Jahrhunderts konnten ca. 30 Tagwerke ausgemacht werden. Zwischen den einzelnen Tagwerken sind mitunter farbliche Differenzen vorhanden, welche auf unterschiedlich gelöschte Putzpartien zurückzuführen sein dürften. An verschiedenen Stellen verrieten winzige Einstiche die bereits erwähnte Übertragungstechnik Alfons Siebers. Die Hauptzeichnung hingegen wurde mittels darübergelegter Kartone in den noch weichen Putzgrund (Intonaco) eingeritzt. Trotz der gewaltigen Dimensionen des Werkes (10,4 x 5,3 m), läßt sich eine gewisse Unbeholfenheit des Malers in der Ausführung nicht leugnen. Verschiedene Anomalien in der Darstellung (beispielsweise die weit vom Kind entfernte, die Weltkugel haltende Hand) dürften hingegen auf die originalgetreue Übertragung des Freskos und damit auf die Spätgotik zurückzuführen sein.
Die spärlichen spätgotischen Fragmente verraten eine gute Freskotechnik, deren Zeichnung direkt in Erdfarben (Umbra natur) auf die Maloberfläche aufgetragen wurde.

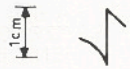
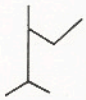
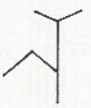
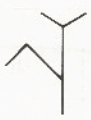
Schadensbild
Die größten Schäden erlitt das Fresko infolge – zwischenzeitlicher – schadhafter Dacheindeckungen oder Regenrinnen. Herabsickerndes Regenwasser hatte die Maloberfläche wiederholt durchfeuchtet, Auswaschungen verursacht und die Putzaufbauten bzw. deren Haftung untereinander in Mitleidenschaft gezogen.
Die Untersuchung der originalen Maloberfläche ließ Rückschlüsse auf die Eingriffe des späten 19. Jahrhunderts zu. Bestehende Kohäsionsprobleme zwischen dem Freskoputz (Intonaco) und dem Unterputz (Arriccio) sind teilweise auf die Verwendung organischer Festigungsmittel zurückzuführen. Offensichtlich waren bereits Ende des 19. Jahrhunderts die genann-

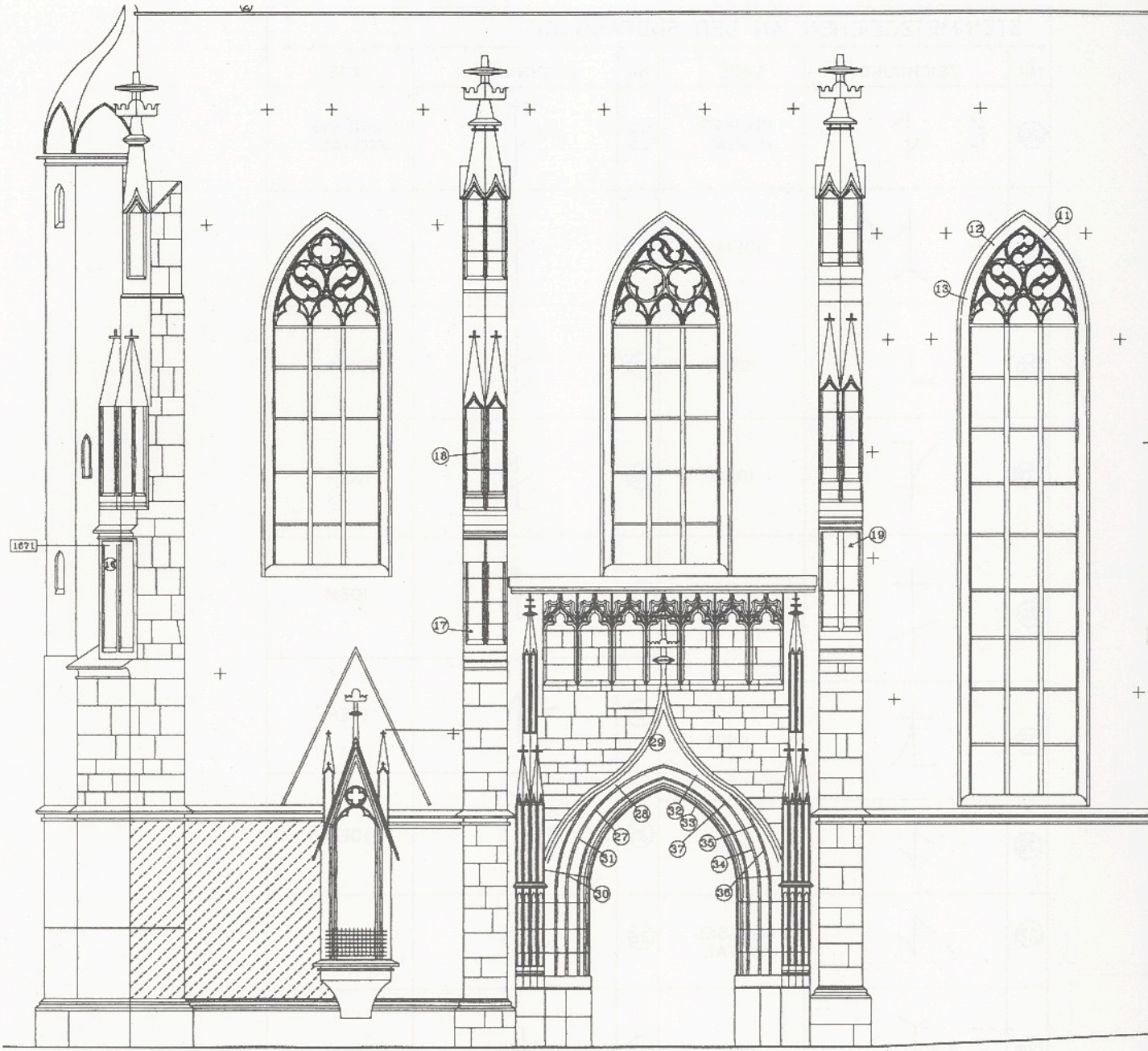
STEINMETZZEICHEN AN DER SÜDFASSADE

NR.	ZEICHNUNG	LAGE	NR.	ZEICHNUNG	LAGE
①		TRAUFGESIMS	⑪		LAIBUNG SPITZBOGEN - FENSTER
②		IDEM	⑫		IDEM
③		LAIBUNG SPITZBOGEN - FENSTER	⑬		IDEM
④		IDEM	⑭		IDEM
⑤		IDEM	⑮		IDEM
⑥		IDEM			
⑦		IDEM	⑯		STREBE - PFEILER
⑧		IDEM	⑰		IDEM
⑨		IDEM	⑱		IDEM
⑩		IDEM	⑲		IDEM

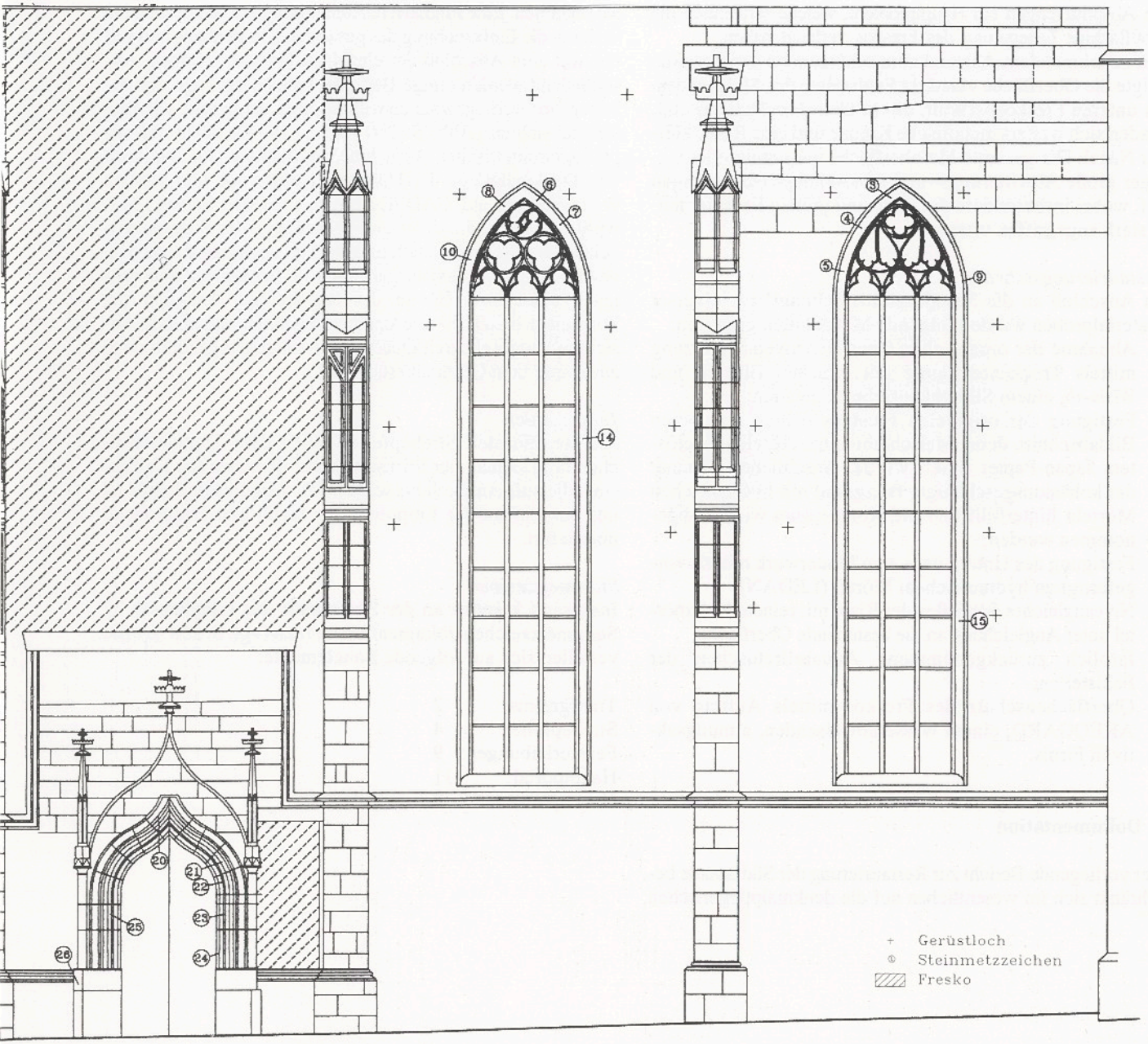
Steinmetzzeichen der Südfassade (vgl. deren Position auf der folgenden Doppelseite)

STEINMETZZEICHEN AN DER SÜDFASSADE

NR.	ZEICHNUNG	LAGE	NR.	ZEICHNUNG	LAGE
(20)		KLEINES PORTAL	(29)		GROSSES PORTAL
(21)		IDEM	(30)		IDEM
(22)		IDEM	(31)		IDEM
(23)		IDEM	(32)		IDEM
(24)		IDEM	(33)		IDEM
(25)		IDEM	(34)		IDEM
(26)		IDEM	(35)		IDEM
(27)		GROSSES PORTAL	(36)		IDEM
(28)		IDEM	(37)		IDEM



Südfassade (vgl. Übersicht der Steinmetzzeichen S. 258 f.)


Gerüstloch
Steinmetzzeichen
Fresko

ten Absplitterungen ein Hauptproblem, welche schließlich die großflächige Erneuerung des Freskos verlangt haben.
Mit zunehmendem Abstand zum schützenden Traufgesims zeigte die Oberfläche verstärkt Fehlstellen des Malgrundes. Im unteren Freskoabschnitt, direkt über dem Nebenportal, fanden sich weiters metallische Kreuze und eine Reihe kleiner Nägel. Die gesamte Maloberfläche wies mehr oder weniger große Abwitterungs- und Absandungserscheinungen auf, wobei insbesondere die roten und grünen Farbpigmente stark angegriffen waren.

Restaurierungsschritte
Im Anschluß an die Schadensbilderhebung bzw. diverser Materialproben wurden folgende Maßnahmen getroffen:
- Abnahme der organischen Oberflächenverschmutzung mittels Trockenreinigung mit weichen Bürsten und *Wish-ab*, einem Silikonkautschukschwamm;
- Festigung der originalen Freskoschichten im oberen Bildabschnitt, deren Malschicht mit in Acrylharz gelöstem Japan-Papier fixiert wurde. Anschließend konnte der kohäsionsgeschädigte Putzgrund mit hydraulischen Mörteln hinterfüllt und die Kompressen wieder abgenommen werden;
- Festigung des Unterputzes zum Mauerwerk mittels vorgefertigtem hydraulischem Mörtel (LEDAN);
- Niveaugleiches Schließen der Risse mit reinem Kalkmörtel unter Angleichung an die bestehende Oberfläche;
- farblich zurückgenommene Aquarellretuschen der Fehlstellen;
- Oberflächenschutz des Freskos mittels Auftrag von AKEOGARD, einem wasserabweisenden, atmungsaktiven Firnis.

3 Dokumentation

Der vorliegende Bericht zur Restaurierung der Südfassade beschränkt sich im wesentlichen auf die denkmalpflegerischen Maßnahmen. Eine fundiertere Abhandlung zur Baugeschichte verlangt die Einbeziehung des gesamten Kirchenbaus und soll erst mit dem Abschluß der einzelnen Baulose erfolgen. Abschließend werden einige Befunde, welche im Zuge der Arbeiten am Gerüst gewonnen wurden, kurz vorgestellt. Die Fassadenansichten (Abb. S. 260 und S. 194 f.) fußen auf der photogrammetrischen Aufnahme des Institutes für Baukunst und Denkmalpflege der Universität Innsbruck und wurden vom Verfasser auf CAD übertragen. Auf den Seiten 194 f. wurde versucht, die diversen Ergänzungen der Steinmetzarbeiten graphisch darzustellen. Es sei hier nochmals darauf hingewiesen, daß die dem ausgehenden 19. Jahrhundert zugeordneten oberen Abschnitte der Strebepfeiler lediglich die Stirnseiten betreffen. Die dahinterliegenden, aus dieser Ansicht nicht einsehbaren Quaderlagen hingegen gehören noch zur Gänze dem Originalbestand an.

Jahreszahlen
Am westlichsten Strebepfeiler neben dem Treppentürmchen fand sich an der Stirnseite unter dem zweiten Kaffgesims die aufgemalte Jahreszahl 1671. Aus diesem Jahres ist uns der Einbau der Empore unter Jakob und Franz Delai überliefert.

Steinmetzzeichen
Insgesamt konnten an der Südfassade des Langhauses 37 Steinmetzzeichen dokumentiert werden (vgl. S. 258 f.). Sie verteilen sich auf folgende Bauelemente:

Traufgesims:	2
Strebepfeiler:	4
Fensterlaibungen:	9
Hauptportal:	11
Nebenportal	7

Anmerkungen

1 Vgl.: Denkmalpflege in Südtirol 1989/90, Bozen 1995, S. 186 ff.

2 Vgl.: Dolomiten, Nr. 272 vom 24. November 1995, S. 19.

3 Im Restaurierungsbericht des Pfarrers Sebastian Glatz aus dem Jahre 1882 heißt es: *»Die 23 Strebepfeiler der Außenseite waren besonders in ihren oberen Partien in so baufälligem Zustande, daß Wasser und Schnee durch die offenen Fugen drangen und dieselben bedenklich erweiterten und, daß der Abschluß der Pfeiler mit der Steinrosette* [müßte wohl Kreuzblume heißen] *wie ein unförmlicher verwitterter Steinklumpen in die Höhe ragte, von dem man nicht wußte, wann er falle ...«* (vgl. Restaurierungsbericht S. 1, dessen Abschrift sich im Landesdenkmalamt befindet).

4 Vgl. Anm. 3, Restaurierungsbericht S. 8.

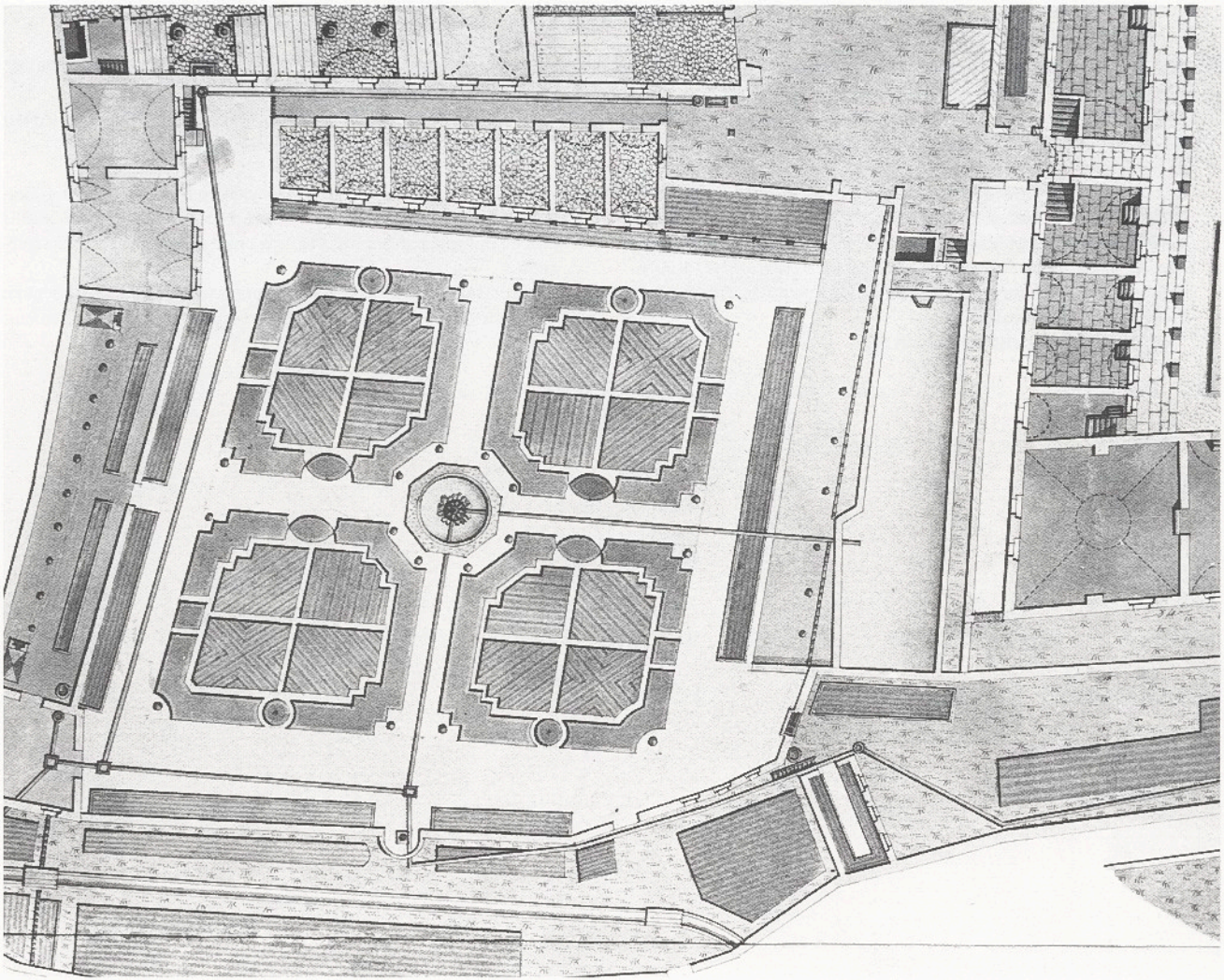
5 Bibliothek des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum, FB 17088, Nr. 49 und FB 9174, Bl. 33.

6 Vgl. Lithographie von G. Pezolt/J. Oberer, Bibliothek des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum, W 22904.

7 Vgl. Anm. 3, Restaurierungsbericht S. 2.

8 Für die gute Zusammenarbeit und die zahlreichen Auskünfte und Hinweise möchte ich Herrn Michael Höllrigl, ebenso Herrn Georg Thuille und ihren fachkundigen Mitarbeitern einen herzlichen Dank aussprechen.

9 Der Restaurierungsbericht des Restaurators Adriano Salvoni liegt im Landesdenkmalamt in Bozen auf und kann dort eingesehen werden.



Grundriß des Herrengartens (Ausschnitt). Aquarellierte Zeichnung von Anton M. Engl, Brixen 1831 (Maßstab nach Wienerschuhen), Diözesanmuseum Brixen. Vgl. auch die Farbtafel auf S. 192.

Der Herrengarten bei der fürstbischöflichen Hofburg in Brixen
Bericht einer Rekonstruktion*

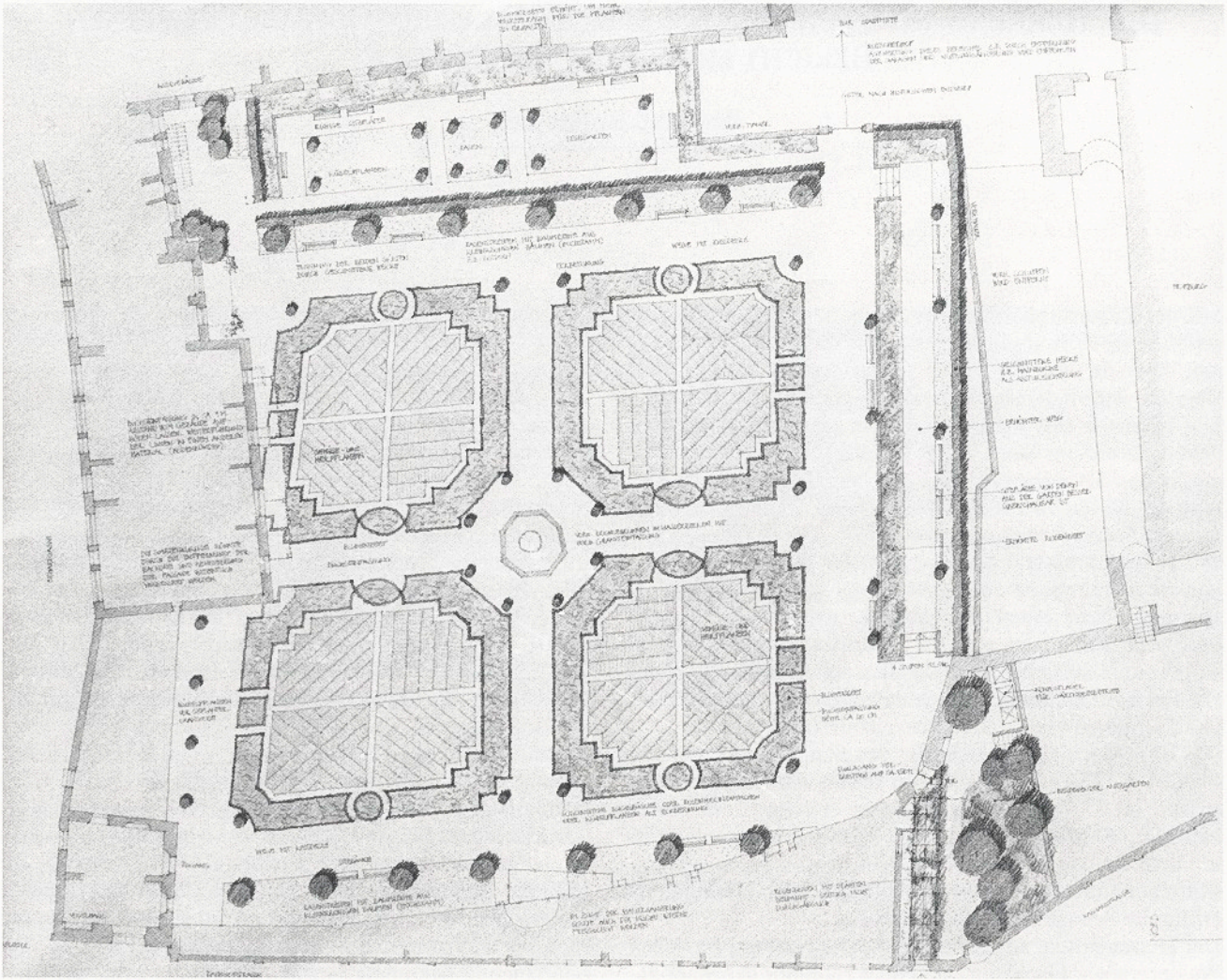
Waltraud Kofler-Engl

Mit der Rekonstruktion des Herrengartens bei der fürstbischöflichen Hofburg in Brixen setzte das Landesdenkmalamt erstmals den Fuß in die Gartendenkmalpflege – ein Bereich, dem hierzulande zwar ein größeres Betätigungsfeld fehlt, der aber zum Konzept der Gesamtrestaurierung gehört. In diesem Sinne ist die Wiederherstellung des Herrengartens als wichtiger Teil der langjährigen Restaurierung des Ensembles Hofburg zu werten, welches auch die dazugehörigen Freiräume einschließt. Der fürstbischöfliche Komplex besteht aus dem Palast – ehemals Residenz und Verwaltungssitz des Fürstentums und der Diözese –, aus dem sogenannten Neugebäude, welches die Wagenburg, die Stallungen und die Gesindewohnungen beherbergte, dem südseitigen Obstgarten mit Umfassungsmauern und zwei Ecktürmen sowie dem Herrengarten als Nutz- und Ziergarten und ist als solcher vollständig erhalten.

Die Burg war ursprünglich Sitz des Stadthauptmanns und wurde um 1250 von Fürstbischof Bruno von Kirchberg neu erbaut, im 14. und 15. Jahrhundert erweitert und weiter befestigt. Kardinal Andreas von Österreich begann 1595 mit dem Umbau in einen stattlichen Renaissancepalast mit Mittelhof und Loggiengängen. Anfang des 18. Jahrhunderts erfuhr die Anlage eine Barockisierung.

Der Herrengarten, an der Nordseite der Hofburg zwischen Wassergraben, Fischkalter und dem Haupttor der Stadt gelegen, wird ostseitig vom Neugebäude und westseitig von der ehemaligen Stadtmauer begrenzt. Er geht mit Sicherheit auf die Spätrenaissance zurück und entstand zur Zeit des Kardinals Christoph von Madruzzo und seines Koadjutors, dem späteren Fürstbischof Johann Thomas von Spaur. Hofbaumeister Johann Jakob de Quadria (1574–1595) verrechnete 1576 die baulichen Maßnahmen.[1] Die Anlage war als Ziergarten mit Sommerhaus und Fischkalter gedacht. Der Bau des Sommerhauses ist laut Rechnungen ebenfalls 1576 erfolgt. Der Maurermeister Stefan von Val Camonica und der Tischler Georg Zoppolt von Brixen sind als Handwerker genannt. Sommerhaus und Hofburg waren durch einen hölzernen Säulengang verbunden, für den der Drechsler Georg Oberwanger 44 Säulen sowie 36 große und 22 kleine Deckenrosetten lieferte. Die dafür ausgegebene Summe betrug 1009 Gulden. 1650 stattete Stefan Kessler das Sommerhaus mit Malereien aus, welche Landschaften, Fische, Muscheln und das Wappen des Fürstbischofs darstellten. Er wurde mit 113 Gulden entlohnt. Gleichzeitig wurde in der Nordwestecke am Stadttor eine Vogeltenne erbaut. Um 1620 folgte die Errichtung des Neugebäudes an der Ostseite.[2] Sommerhaus und Säulengang sind nicht mehr erhalten. Über die ursprüngliche Gestalt des Gartens ist nichts bekannt. Wahrscheinlich entsprach er jedoch der Form, wie sie uns in einer aquarellierten Grundrißzeichnung des Jahres 1831 von Anton M. Engl überliefert ist.[3] Bei diesem Plan handelt es sich um eine Bestandsaufnahme des gesamten Hofburgareals und nicht etwa um die Planung einer Neuanlage. Ob er im Zusammenhang einer Wiederinstandsetzung des Gartens nach der Rückgabe des zur Zeit der Säkularisation enteigneten Hofburgareals unter Fürstbischof Bernhard Galura (1829–1856) steht, läßt sich vermuten, jedoch nicht mehr mit Sicherheit feststellen. So wie um 1830 die Außenfassaden der Hofburg dem Zeitgeschmack entsprechend neu verputzt und getüncht wurden, könnte auch der Herrengarten eine zeitgemäße Ausstattung und Bepflanzung bekommen haben. Jedenfalls zeigt der Plan die strenge Form einer Gartenanlage der Spätrenaissance mit der Pflanzung des Biedermeier, wie sie für das zweite Viertel des 19. Jahrhunderts typisch war.

Die Gartenmitte nimmt ein noch erhaltener achteckiger Brunnen ein. Beim Bronzebecken handelt es sich um ein handwerklich qualitätvolles Werk des 19. Jahrhunderts im Stile des Klassizismus. Die im Nachlaß des Brixner Baumeisters Alois Gstrein (1869–1945) befindliche Zeichnung des Brunnens ist mit Sicherheit kein Entwurf, sondern gehört zu jenen Zeichnungen, die Gstrein von Originalen anfertigte, um sie als Grundlage für eigene Stilentwürfe weiter zu verwenden.[4]



Entwurf der planenden Landschaftsarchitektin Antonia Höller-Gresser für die Rekonstruktion des Gartens und die Neugestaltung der Randbereiche.

Kreuzförmig angelegte Wege teilen den Garten in vier Beete und ermöglichen einen Rundgang. Jedes Gartenviertel ist wiederum in vier Beete und eine rahmende Rabatte eingeteilt. Die Ost-West-Achse wird durch eine Rundbogennische in der westlichen Umfassungsmauer, welche mit Sicherheit für eine Statue bestimmt war, akzentuiert. Deutlich sichtbar sind die Grundrisse eckbetonender Elemente; mit großer Wahrscheinlichkeit hat es sich um Kübelpflanzen gehandelt.

Anstoß und Voraussetzung für die Wiederherstellung in den Jahren 1989–91[5] war denn auch das Vorhandensein dieses Planes sowie des noch unverbauten Grundstückes, welches seit längerer Zeit von einem Gärtnereibetrieb genutzt worden war. Vom ehemaligen Garten war außer dem äußeren Rahmen der Baulichkeiten lediglich der zentrale Brunnen mit Bronzebecken verblieben. Die Initiative zur Rekonstruktion ging gleichermaßen vom Eigentümer – der bischöflichen Mensalverwaltung – und vom Denkmalamt der

Provinz Bozen aus. Die Organisation und Finanzierung der Planung sowie der gesamten Rekonstruktion, einschließlich Bepflanzung, durch das Denkmalamt, war an die Bedingung der öffentlichen Zugänglichkeit geknüpft. Gleichzeitig bekundete die Stadtgemeinde Brixen Interesse an der Anmietung des Geländes, welche auch die Pflanzenpflege beinhalten mußte. Nur unter diesen Voraussetzungen wurde die Rekonstruktion letztlich möglich und über ein rein kunsthistorisch-denkmalpflegerisches Interesse hinaus sinnvoll, zumal ein derartiger Garten ohne geregelte und intensive Betreuung nicht erhalten werden kann.

Ziel der Planung, Rekonstruktion und Bepflanzung war es, möglichst nahe an den dokumentierten Zustand von 1831 heranzukommen, wobei der noch am ursprünglichen Standort verbliebene Brunnen den wichtigsten räumlichen Anhaltspunkt bildete. Das historische Bodenniveau konnte durch eine Grabung des Amtes für Bodendenkmalpflege festgestellt werden.

Ausgehend vom Brunnen ließen sich die Beete und Wege ohne größere Schwierigkeiten übertragen. Lediglich der nördlich gelegene Bereich mußte fragmentarisch bleiben, da ein Gebäude aus den 1950er Jahren einen Teil des Grundstücks einnimmt. Eine Anlage des Karrees in kleinerem Ausmaß als es der historische Plan vorgibt, wäre eine Vortäuschung von Vollständigkeit und käme einer Verfälschung der Proportionen gleich.

Aus ästhetischen sowie aus entwässerungstechnischen Gründen wurde das Gelände vom Brunnen ausgehend nach allen Seiten hin leicht abfallend angelegt. Eine fixe bodenbündige Metallkante trennt die bepflanzten Beetflächen von den befestigten Wegen mit dünner Rieselauflage. Innerhalb der Beete war eine zusätzliche Einfassung oder Trennung nicht notwendig; die Gliederung ergibt sich durch die Pflanzung.

Eine Interpretation des historischen Planes in Hinblick auf die Neubepflanzung ließ nur recht allgemeine Schlüsse zu.[6] So konnte für die innenliegenden Beete mit ziemlicher Sicherheit eine Nutzpflanzung mit Gemüse und Kräutern in dekorativer Anordnung angenommen werden. Die ca. 2 m breite rahmende Rabatte war vermutlich mit einer Zierpflanzung vesehen sowie von einer formgebenden niedrig geschnittenen Buchsbaumhecke eingefaßt. Die Kombination von Zier- und Nutzpflanzen war in Gärten dieser Art durchaus üblich. Die Brixner Hofburg hatte neben dem Obstgarten sonst keinen Nutzgarten.

Zur Art und Auswahl der Pflanzen gibt der Plan keine detaillierten Angaben, so daß Kriterien der Ästhetik, der Pflege und Verwertung dafür ausschlaggebend wurden.

Blick in den Herrengarten vor der Rekonstruktion

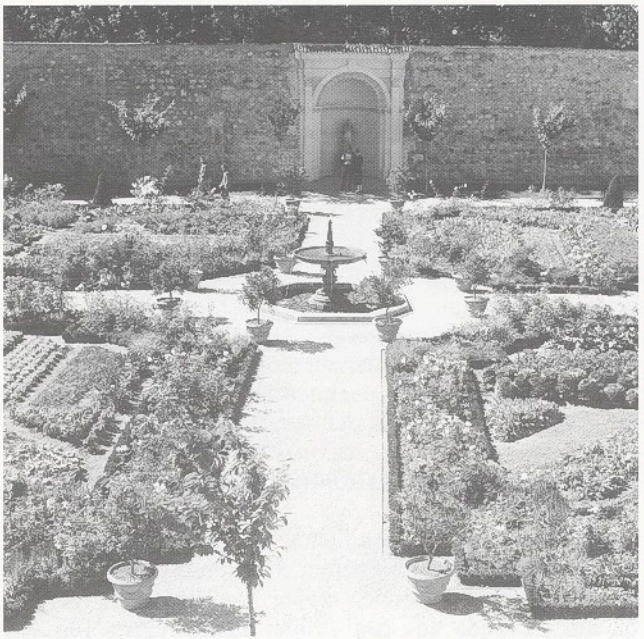
Die Gemüse- und Kräuterbepflanzung hielt man verhältnismäßig niedrig, damit die Gliederung der Anlage klar überschaubar bleibt. Sie enthält nur eßbare Sorten, wechselt nach Jahreszeit und berücksichtigt sowohl Nachbarschaft als auch Fruchtfolge- und wechsel. Das jeweilige Eckgeviert nimmt nach Idee der planenden Gartenarchitektin Kräuterpflanzen zu vier verschiedenen Themen auf: Küche, Medizin, Duft und Kosmetik, Magie und Liebe. Insgesamt sind es siebzig verschiedene ein- oder mehrjährige Pflanzen.

Für die rahmenden Rabatten entwarf die Architektin[7] in Anlehnung an das Biedermeier eine mehrfarbige vielfältige Zierpflanzung mit historischen Rosensorten, wobei auch nachempfundene englische Züchtungen Verwendung fanden; weiters mehrjährige blühende Staudengewächse wie Lavendel, Schleierkraut, Rittersporn, Salbei, Margeriten, Bergminze sowie verschiedene Gräser. Im Frühjahr blühen Tulpen und Narzissen.

Die Felder in der Mitte der Rahmenrabatten werden mit Kegeleiben akzentuiert. Die Betonung der Ecken erfolgt durch Kübelpflanzen, im Gartenbereich durch Pomeranzen, durch Oleander, Lorbeer und Margeriten in den Randbereichen. Im Inventar der Hofburg von 1625 werden für die Orangerie (Pomeranzenhaus), welche zur Überwinterung der Pflanzen diente, 35 Pomeranzengeschirre, 4 Lorbeertöpfe, 2 Zypressen und ein Ofen erwähnt.[8] Das Inventar von 1668 vermerkt 100 Gartengeschirre aus Holz.[9]

Zur Gestaltung und Nutzung der Randbereiche gibt der Grundriß von 1831 nur wenige und ungenaue Informationen, so daß es sinnvoll erschien, dieselben frei, aber zurück-

Ansicht von Süden mit Vogeltenne und neu errichtetem Glashaus



Blick gegen Westen mit Brunnen und Mittelnische

Detail eines Beetes mit Gemüse- und Kräuterpflanzung.

haltend zu gestalten. Der südliche Randbereich konnte aufgrund der bestehenden Topographie erhöht angelegt werden, wodurch die Gartenanlage vom Besucher gleichsam von oben überschaubar wird. Die hier befindlichen Ginkgo-Bäume gehören nicht zur originalen Bepflanzung und sind ein Fremdkörper in der regelmäßigen Anlage. Da sie jedoch im Raum Brixen eine Seltenheit darstellen, stieß die beabsichtigte Entfernung auf Widerstand und konnte schließlich nicht durchgesetzt werden. Der ehemalige Fischkalter ist noch als tieferliegende Freifläche erhalten, jedoch nicht mehr mit Wasser gefüllt.

Das Dach der ehemaligen dem Neugebäude vorgelagerten Hirschställe bot sich für einen Ruhebereich an, der vom Herrengarten durch eine Hainbuchenhecke getrennt ist. An der Stelle der nicht mehr vorhandenen Orangerie an der Nordseite wurde ein neuer Glasbau errichtet, welcher heute als Blumengeschäft dient. Durch die ehemalige Vogeltenne führt heute einer der Zugänge. Der dem originalen Zugang mit Jahreszahl 1570 vorgebaute häßliche Anbau konnte entfernt, das Gebäude saniert werden. Im Zuge der Fassadenrestaurierung fand man an der Ostseite eine rundbogige

Türöffnung mit gemalter Steinquaderung und Maske. Öffnung und Bemalung sind ohne Zweifel ins späte 16. Jahrhundert zu setzen. Mit großer Wahrscheinlichkeit handelt es sich um die damalige Verbindung von Vogeltenne und Pomeranzenhaus.
Die westliche Umfassungsmauer war bis auf die teilweise verbaute Mittelnische original erhalten. Der äußerst störende Vorbau konnte erst nach der Rekonstruktion des Gartens entfernt und die Nische damit wiederhergestellt werden. Zur ehemaligen Nischenfigur haben wir keinerlei historische Überlieferung.
Die Bepflanzung der Randbereiche ist wie ihre Gestaltung zurückhaltend: einfache Rasenflächen und regelmäßige Reihenbepflanzung zur Betonung der Linienführung. Weiters befinden sich hier die für eine öffentliche Nutzung notwendigen Gartenbänke und die wenigen Beleuchtungskörper.
Schließlich stellt sich noch das Problem der öffentlichen Zugänge, welche auch behindertengerecht auszuführen waren. Der bereits vorhandene ehemalige Hauptzugang vom Hofburgplatz durch den Kutscherhof war nur zu aktivieren. Ein zweiter wurde durch das unverbaute und offen belassene Erdgeschoß der Vogeltenne ermöglicht, ein dritter im Südwesteck durch die Verbindung des Gartens mit der Kassianstraße mittels einer Rosenpergola geschaffen.
Die Rekonstruktion und die Erhaltung dieser Gartenanlage hätte ohne die entsprechende Pflege keine Zukunft. Sinnvollerweise hatten die Gärtner in der Brixner Hofburg bereits in historischer Zeit eine bedeutende Stellung innerhalb des Hofgesindes. 1579 wird Martin Velder als Hofgärtner genannt. Vermutlich hat er als erster den Herrengarten bestellt. Der Hofgärtner Paul Schachner erhielt 1631 vom Fürstbischof sogar ein Wappen.[10]
Die Vermietung an die Stadtgemeinde Brixen schließt auch die Verpflichtung zu fachkundiger Pflege und zur alljährlich anfallenden Gemüsebepflanzung durch die Stadtgärtnerei ein. Die inzwischen mehrjährige Erfahrung mit dieser Regelung kann insgesamt als positiv bezeichnet werden, obwohl der Wille und das Interesse, die hierzulande sicherlich ungewohntere Kräuter-Gemüse-Bepflanzung anstelle einer als schöner empfundenen Blumenbepflanzung weiterzuführen, nicht von vornherein gegeben war.[11] Die Aufklärungsarbeit und wohl wesentlich der ästhetische Reiz des Gartens selber haben ein erfreuliches Umdenken erwirkt.

Anmerkungen

* Eine kürzere Fassung des Berichtes ist in den Mitteilungen der Schweizerischen Gesellschaft für Gartenkultur, 11. Jg., 1993, Heft 3, S. 89–95 erschienen.

1 Hofarchiv Brixen: Hofkammerrechnungen.

2 Zu den bauhistorischen Angaben siehe: Karl Wolfsgruber, Die Brixner Hofburg, Eine Führung durch das Diözesanmuseum, Bozen 1987. Dr. Dr. Karl Wolfsgruber, Direktor des Diözesanmuseums, verdanke ich die angeführten archivalischen Nachrichten zum Garten, welche er freundlicherweise zur Verfügung stellte (s. Anmerkung 2, 9, 10, 11).

3 Der Plan befindet sich im Diözesanmuseum Brixen (ehemals fürstbischöfliche Hofburg).

4 Nachlaß Alois Gstrein/Brixen. Für die Einsicht in das Material danke ich Herrn Otto Gstrein/Brixen.

5 Vgl. auch Bericht 1989/90, S. 125.

6 Wichtige Hinweise verdanken wir dem Referenten für historische Garten- und Parkanlagen des Bundesdenkmalamtes in Wien, Dr. Gezá Hajos. Dr. Hajos war es auch, der uns ermutigte, die Rekonstruktion laut dem Plan von 1831 anzugehen.

7 Frau Dipl. Ing. Antonia Höller-Gresser wurde vom Denkmalamt mit der Planung beauftragt.

8 Hofarchiv Brixen: Inventar von 1625.

9 Hofarchiv Brixen: Inventar von 1668.

10 Hofarchiv Brixen: Hofkammerrechnungen.

11 Die Verwertung des Gemüses besorgt das örtliche Altersheim.

Foto 1: La torre del Museo Civico in fase di ultimazione, 1994

La torre del Museo Civico di Bolzano – costruzione, demolizione, ricostruzione

Pier Francesco Bonaventura

Nel 1993–94 sono stati eseguiti presso l'edificio del Museo Civico di Bolzano diversi lavori di ammodernamento. Su incarico dell'amministrazione municipale gli architetti Klebelsberg e Vigl hanno curato l'adeguamento del Museo alla normativa sulle barriere architettoniche, il recupero di sale espositive nel sottotetto e la ricostruzione della torre sulla base dei rilievi relativi allo stato ante 1934 depositati presso l'archivio storico del Comune di Bolzano (foto 1). Con le note seguenti si intende ripercorrere con l'ausilio di un'ampia documentazione fotografica le vicende che portarono alla costruzione e quindi alla demolizione della torre.

Sul finire del XIX secolo si fece strada tra la cittadinanza bolzanina l'idea di creare una propria sede per le collezioni d'arte allora custodite nella casa Kolping di via Ospedale. Per la costruzione del nuovo edificio fu scelto il sito dell'antica residenza Hurlach, all'angolo della Fleischgasse (l'odierna via Museo) con la Kaiserin-Elisabeth-Straße (ora via Cassa di Risparmio). Il finanziamento dell'opera fu assicurato in parte dal Comune, in parte dalla Cassa di Risparmio e in parte da una sottoscrizione popolare. Ispiratore del progetto fu il pittore Alois Delug (1859–1930), consigliere del sindaco Perathoner per l'urbanistica e le belle arti e convinto sostenitore della necessità di un «heimatländischer Stil» in architettura. A lui si devono progetti di «arredo urbano» quali la sistemazione delle balaustre marmoree presso il ponte Talvera e quella del muro di recinzione del giardino del convento dei Cappuccini, nonché il progetto per il nuovo cimitero in Aslago.[1]

Per esprimere con grande evidenza simbolica il carattere localistico del Museo, Delug ricorse al repertorio dell'architettura rinascimentale d'Oltradige (finestre ad arco, loggiato), cui accostò con gusto tipicamente eclettico elementi stilisticamente eterogenei. L'approccio eclettico è particolarmente evidente nel caso della torre, per la quale l'artista fornì diverse varianti e numerosi studi architettonici in forma di schizzi. In una delle prime varianti (foto 2 a sinistra) la torre si sviluppa per ca. 21 m di altezza; sporge su mensole ed è racchiusa agli angoli da quattro erker a due piani. Al di sopra del piano dell'orologio si restringe a formare un tamburo ottagonale con loggiato ad archetti sul modello delle chiese romaniche renane. Termina quindi con una guglia, di cui Delug corregge in un secondo momento l'inclinazione, accentuandone la verticalità.

In una versione neogotica (foto 3) presentata nel 1900 dalla «Bozner Zeitung»[2] il tamburo fa posto a un ampio loggiato con quattro grandi archi, gli erker sono traforati da loggette e coperti da guglie aguzze, il tetto a quattro falde è sormontato da una lanterna. L'articolo descrive il loggiato come una straordinaria attrazione per tutti i forestieri (*«hervorragender Anziehungspunkt für alle Fremden»*). Il piano inferiore della torre avrebbe dovuto ospitare un grazioso atelier (*«ein reizendes Atelier mit Erkern und Alkoven»*) per una scuola di disegno, pittura e scultura.

Nel maggio 1902 Delug produce un disegno della torre radicalmente modificato (foto 2 a destra – foto pag. 196): rispetto ai precedenti la torre è ridotta in altezza (19 m); scompaiono la lanterna e gli erker e il loggiato è ridotto a due trifore rivolte verso la città e verso Gries. Elemento caratterizzante è il frontone dal coronamento merlato, tarda riproposizione di un elemento in voga nel revival neogotico sudtirolese (cfr. Vipiteno, Salorno). La torre termina in un'altana con pennone e bandiera. Quattro figure a tutto tondo coronano da entrambe le parti la sommità del frontone. È questo il disegno che funge da base al progetto, elaborato dai due architetti-impresari meranesi Musch & Lun, titolari della ditta incaricata dell'esecuzione dei lavori.

I lavori per la costruzione del Museo durarono dal 1902 al 1905, sotto la direzione dell'architetto capo del Comune, Wilhelm Kürschner, la decorazione degli interni fu affidata al pittore Ignaz Stolz, quella del quadrante dell'orologio (contenente l'immagine a rilievo dello stemma cittadino tra figure e drappeggi) agli scultori Kompatscher e Winder. Kürschner apportò sostanziali modifiche al progetto della torre, riducen-

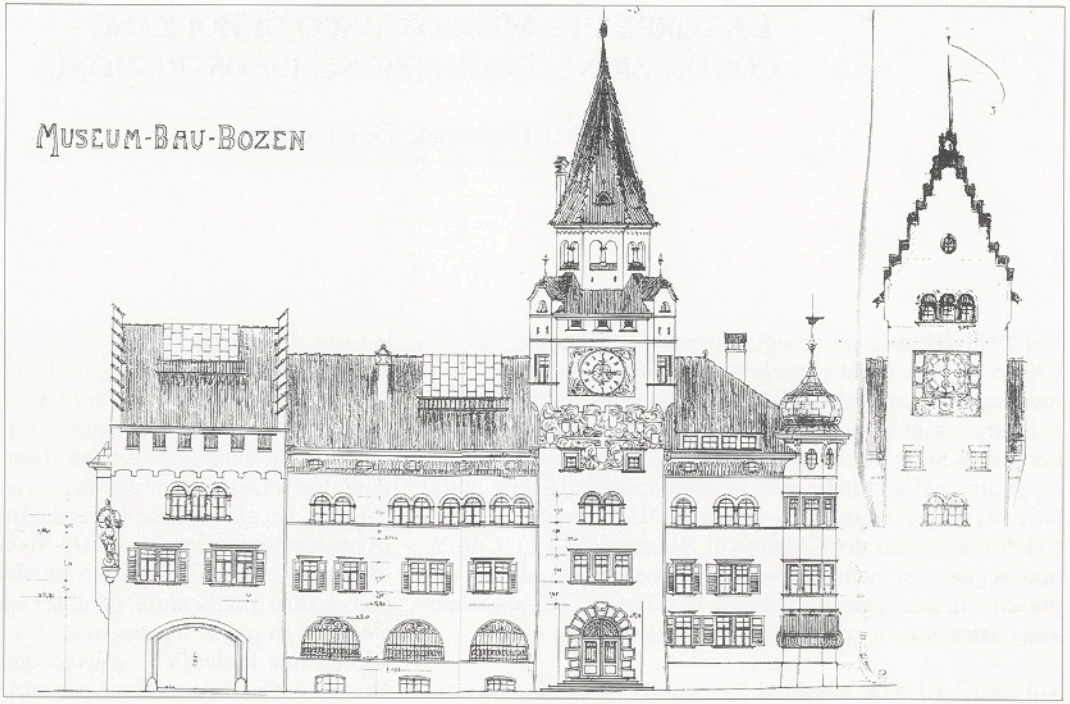


Foto 2:
Alois Delug, progetto per il Museo Civico, prospetto est, ca. 1900, e dettaglio della torre

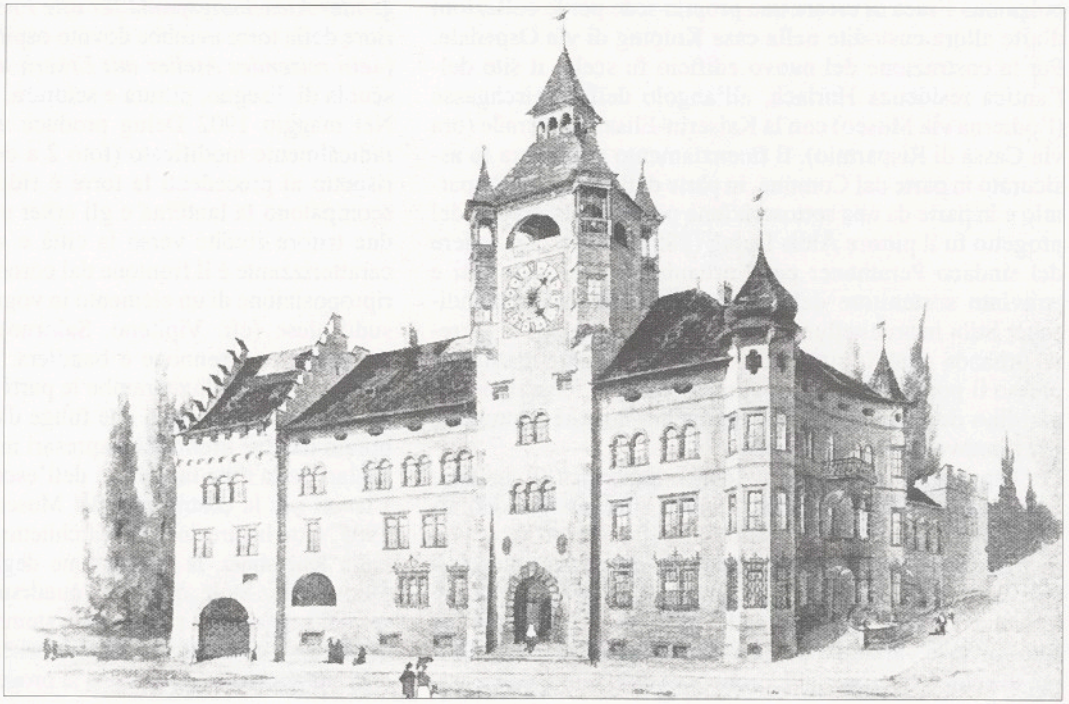


Foto 3:
Alois Delug, progetto per il Museo Civico, prospettiva, 1900

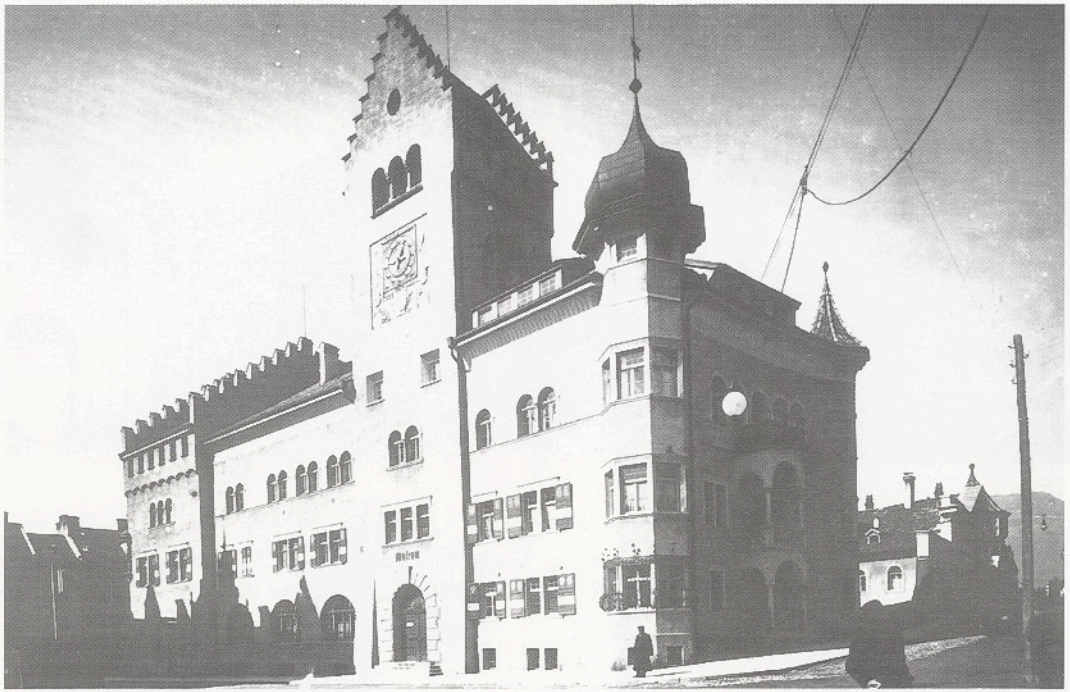


Foto 4:
Il Museo Civico
nel 1928

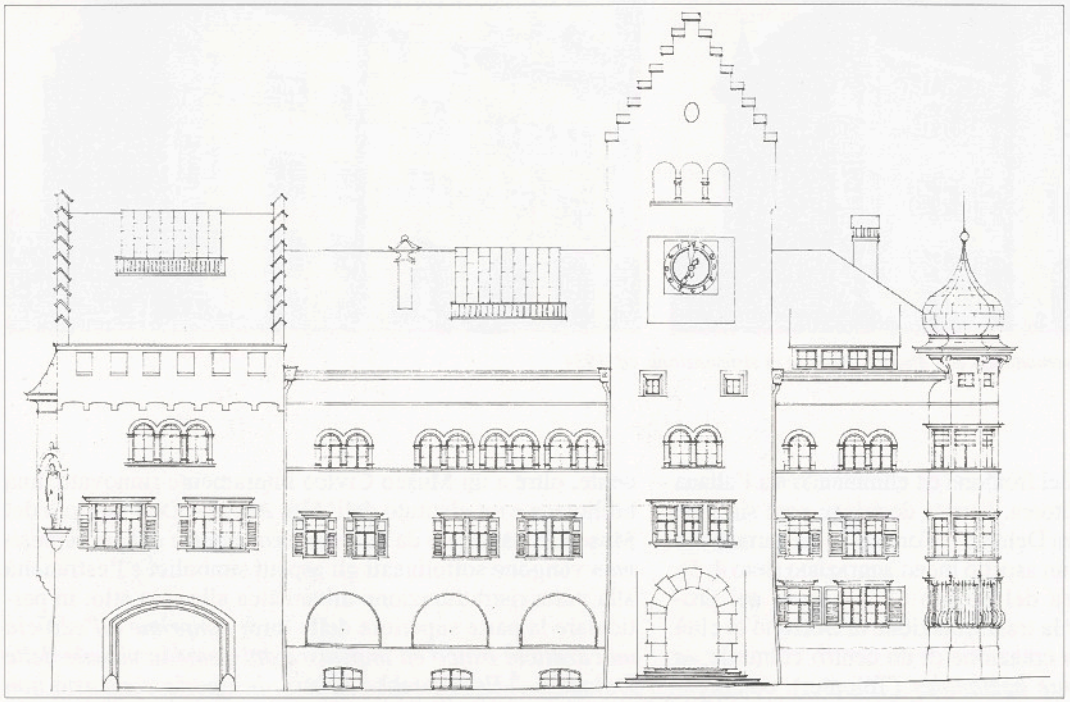


Foto 5:
Museo Civico, rilievo
prospetto est, 1934

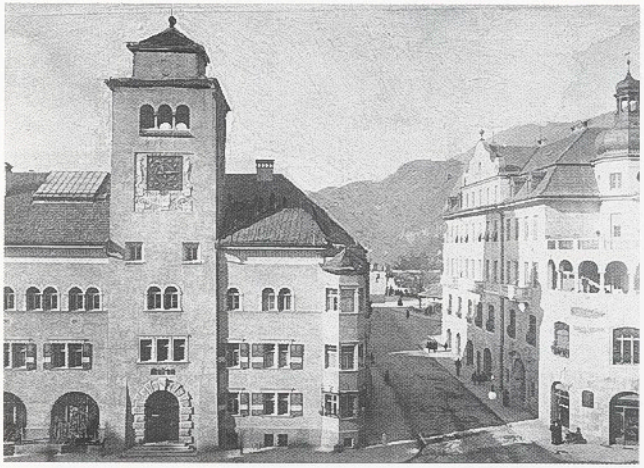
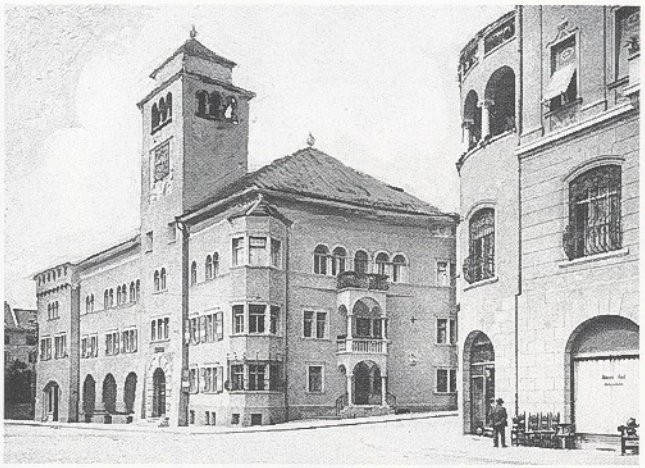



Foto 6–9: Museo Civico, fotomontaggi con diverse proposte di sistemazione, ca. 1934

do di 2 metri l'altezza del frontone ed eliminando sia l'altana che la decorazione scultorea. Questa decisione pare sia stata occasione di conflitto tra Delug e il Comune[3] e ha certamente conferito al complesso un aspetto meno aggraziato (foto 4, 5). Negli anni Venti l'area del Museo Civico entra nei programmi del regime per la trasformazione di Bolzano in città italiana. Obiettivo è la creazione di un centro culturale «*a carattere eminentemente nazionale*» (Tolomei), comprendente, oltre a un Museo Civico interamente rinnovato, una biblioteca e un «Istituto dell'Alto Adige». Dell'edificio del Museo, considerato da Tolomei «*roccaforte del germanesimo*» vengono sottolineati gli aspetti simbolici e l'estraneità alla vasta ristrutturazione urbanistica allora in atto. In particolare la parte superiore della torre «*imprime all'edificio un carattere ostico ed impedisce dal ponte la visuale delle Dolomiti*».[4] Essa sarebbe infatti «*in aperto contrasto non*

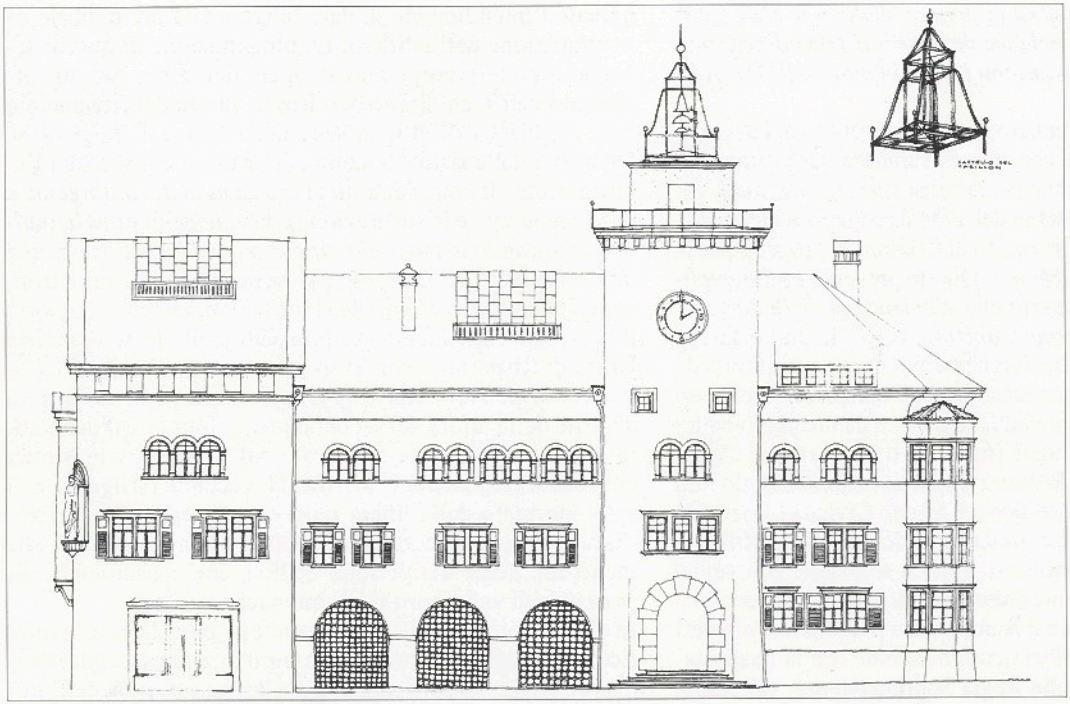


Foto 10:
Marius Amonn, progetto per la ristrutturazione del Museo Civico, 1934

Foto 11:
Il Museo Civico nel 1964

solo colla edilizia cittadina in genere, ma con le altre parti dell'edificio, costruito nel così detto stile d'Oltradige (rinascimento italiano con adattamento ambientale all'Alto Adige)».[5]

Da parte del Comune vennero elaborati diversi progetti per la sostituzione della torre con una di carattere meno marcatamente nordico, senza tuttavia alterarne sostanzialmente il volume (foto 6–9). Nell'ottobre del 1934 il progettista incaricato, l'arch. Marius Amonn, presentò al Comune il progetto per la nuova sistemazione del Museo. Questo prevedeva «*di semplificare al massimo il coperto con eliminazione delle torrette, griglie, merlatura, lucernari, abbaini, ecc.*»[6] In particolare la parte superiore della torre avrebbe dovuto essere sostituita da un carillon sorretto da una incastellatura metallica, raccordato alla base da un cornicione italianizzante e da un ampio ballatoio in funzione di belvedere (foto 10). Il 18 dicembre il quotidiano *La provincia di Bolzano* annunciava sotto il titolo «La tutela del panorama dolomitico e il Museo Civico» l'inizio dei lavori, presentando un fotomontaggio del progetto, attribuito però all'arch. Guido Pellizzari. Questa soluzione non venne tuttavia ritenuta sufficiente dalle alte autorità interessate all'operazione. Il 22 dicembre il commissario prefettizio Dompieri emanava infatti una delibera commissariale con la quale stabiliva, udito il parere della Regia Soprintendenza, «*di scapitozzare la torre del civico museo, togliendo la guglia e sostituendola provvisoriamente con un coperto piano*». Il provvedimento veniva motivato con la necessità «*di aprire così del tutto (...) il meraviglioso panorama del Catinaccio*». La sistemazione provvisoria restò tale fino all'autunno del 1936. Nel frattempo era emerso nell'amministrazione comunale l'intendimento di dare luogo a una più radicale ristrutturazione dell'edificio. La progettazione di questo secondo lotto di lavori è ancora opera dell'arch. Amonn, affiancato dall'arch. Francesco Rossi, autore del rifacimento delle facciate dell'attigua sede della Cassa di Risparmio. Obiettivo della ristrutturazione del Museo era stavolta l'eliminazione di «*tutto quanto vi era in esso di contingente e di «Jugendstil»* e la sostituzione con «*elementi attuali, inalterata restando la parte che ripeteva con discrezione motivi dell'architettura d'Oltradige*».[7] Nel corso dei lavori il tronco venne abbassato di ulteriori 3,50 m, ciò che comportò il completo rifacimento del prospetto della torre verso via Cassa di Risparmio, con lo spostamento dell'orologio, l'apertura di tre archi alla base e la formazione di una trifora al posto della bifora del secondo piano (foto 11). Il quadrante dell'orologio venne affrescato dal pittore Erwin Merlet con una composizione in stile Novecento raffigurante il sole attorniato dalla libera rappresentazione dei segni zodiacali. Questa decorazione andò perduta in seguito alle incursioni aeree del periodo bellico, che causarono la distruzione di vaste parti degli intonaci e del tetto.

In conclusione: per via delle vicende sopra delineate la torre ricostruita presenta parziali incongruenze rispetto alla struttura originale: in particolare la posizione ribassata dell'orologio e la necessità di isolare termicamente il vano per mezzo di serramenti ne falsano alquanto l'aspetto. Restano aperte due questioni: la decorazione del quadrante dell'orologio dopo la perdita di entrambe le versioni precedenti, e la destinazione del vano ricavato alla sommità della torre, attualmente inutilizzato.

Note

1 Klaus Kompatscher, La produzione architettonica di Alois Delug, in: Alois Delug 1859–1930, catalogo della mostra, Bolzano, 1990.

2 «Bozner Zeitung», 19-5-1900.

3 «... Professor Delug wurde durch diese Eigenmächtigkeit, durch diese Rücksichtslosigkeit in einer Weise gekränkt und beleidigt, daß er in seinem Zorn erklärte, fürderhin keinen Strich mehr für die Stadt Bozen zu tun», citato in: Alois Delug 1859–1930, catalogo della mostra, Bolzano, 1990.

4 Lettera del Soprintendente Giuseppe Gerola a Tolomei del 1-9-1931.

5 Lettera del Soprintendente Giuseppe Gerola alla Direzione Generale delle Antichità e Belle Arti del 27-12-1934.

6 Relazione dell'ingegnere capo del Comune di Bolzano Nolli, 22-10-1936

7 W. Arslan, Il nuovo Museo di Bolzano, in: «Archivio per l'Alto Adige», XXXII, 1937.

Tirolensia im Nationalmuseum Prag
Spolien aus dem Gandegger Archiv der Grafen Khuen von Belasi*

Hannes Obermair

Im Zuge der Materialerfassung für die weitere Herausgabe des »Tiroler Urkundenbuches« konnten im Archiv des Prager Nationalmuseums verschiedene Archivalien des 15. Jahrhunderts mit Tiroler Provenienz ermittelt werden.[1] Da der Urkunden- und Handschriftenbestand aufgrund seiner Zeitstellung, die den Erfassungszeitraum des bis 1300 angelegten Urkundenbuches beträchtlich überschreitet, in absehbarer Zeit kaum bearbeitet werden wird, soll er angesichts seiner landesgeschichtlichen Bedeutung und in Anbetracht des entlegenen Lagerortes an dieser Stelle mitgeteilt werden.

Besonderes Interesse verdient der Tirolensienbestand im Hinblick auf seine einheitliche Provenienz – die Archivalien sind aufgrund von Herkunftsvermerken, Betreffen und Überlieferungsumständen dem Archiv Khuen-Belasi zuzuweisen.[2] Knappe Hinweise auf die khuenische Archivgeschichte sollen dies illustrieren:[3] Die Herren Khuen von Belasi, seit dem 15. Jahrhundert landständisch, seit 1573 Freiherren, seit 1630 Grafen, erscheinen als ursprünglich ritterliches Geschlecht derer von Tramin zuerst zu Beginn des 14. Jahrhunderts (1311) im Kriegsdienst der Gemeinde Tramin.[4] Sie erwerben unter Arnold, Sohn des Cuanus von Tramin, um 1380 im Erbweg die Burg Belasi am Nonsberg,[5] 1551 als Pfand das Gericht Altenburg-Eppan mit Sitz Burg Gandegg. Neben der Gandegger Hauptlinie besteht eine Nebenlinie auf Burg Englar in Eppan.[6] Beide Linien besitzen Teile des alten khuenischen Archivs, wovon der ältere und wertvollere Gandegger Teil 1990 von der Südtiroler Archivverwaltung erworben werden konnte und nunmehr im Südtiroler Landesarchiv verwahrt wird.[7] Unter den khuenischen Schriftstücken sind auch Bestände aus dem Erbe anderer Adelsfamilien festzustellen, so der (Frei-)Herren von Spaur, in deren Nachfolge die Khuen seit dem frühen 16. Jahrhundert in den Lehenbesitz der Burg Lichtenberg im oberen Vinschgau gelangten. Sie übernahmen auf diese Weise einzelne Archivbestände, zu denen auch das vorliegend edierte Material mit den räumlichen Schwerpunkten im oberen Vinschgau (Schluderns, Lichtenberg) zählt. Das Urbar des Fragsburger Heilig-Kreuz-Benefiziums dürfte so wie Urkunde Nr. 2 (Andrian-Neuhaus) aus dem Besitz der Herren von Niederthor – Inhaber der Fragsburg bis 1558 und Gerichtsherren von Neuhaus (Terlan) 1382–1558 – in das Khuensche Archiv gelangt sein, in dem auch sonstige Niederthorer Bestände nachzuweisen sind.

Die hier zu präsentierenden Urkunden und Urbare gehören somit zu jenen Stücken, die P. Justinian Ladurner noch ca. 1860/70 auf Gandegg eingesehen hat. Zwischen 1870 und der Ottenthalschen Aufnahme von 1888 (»Archiv-Berichte aus Tirol«) sind die ältesten, vor allem vor dem 13. Jahrhundert liegenden Urkunden abhanden gekommen. Einzelne Stücke davon sind im Antiquariat aufgetaucht und in den Besitz der Familie Staffler von Bozen gelangt.[8] Jüngere Teile des Bestandes des 15. bis 20. Jahrhunderts sind nach Schloß Grusbach in Mähren, das im Heiratsweg in der Besitz der Gandegger Linie gekommen ist, verbracht worden.[9] Sie befinden sich heute als eigener Archivfonds im Mährischen Landesarchiv Brünn (Tschechien).[10] Wohl als Spolien davon sind die nachfolgenden Einzelstücke 1926 in das Prager Nationalmuseum gelangt.[11]

Zur gleichen Überlieferungsgruppe gehört auch eine im folgenden nicht näher behandelte Freisinger Bischofsurkunde von 1614 Juli 21, mit der Bischof Stephan von Freising den Sebastian Ridler von Johanneskirchen (ehemalige, zum Landgericht Wolfratshausen gehörige Adelshofmark nordöstlich von München, jetzt Stadtkreis München), bayerischer Hofkammerrat und Pfleger von Neuötting (LK Altötting, Oberbayern), und den Gabriel Ridler *des Jnnern raths zu München*, mit dem Hof zu Johanneskirchen im Landgericht Wolfratshausen (Oberbayern) nach dem entsprechenden Vorgang von 1601 belehnt. Die Ridler waren ein bedeutendes, seit dem ausgehenden 13. Jahrhundert bezeugtes Münchner Bürgergeschlecht.[12] Bei den Lehensträgern handelt es sich um Sebastian III. (1546–1621), Regimentsrat, Kastner, Hofkammerrat und Neuöttinger Pfleger, sowie um dessen Neffen Gabriel VII., Mitglied des Stadt-

rats von München, denen das Freisinger Hochstiftslehen schon 1601 November 28 übertragen worden war.[13] Die Hofmark Johanneskirchen war 1496 in die Hand der Ridler gekommen, die sie teilweise von den gleichfalls patrizischen Sentlinger von München erwarben und seit 1500 noch um weiteren Freisinger Lehenbesitz in Niederföhring und Putzbrunn ergänzten.[14]

Im folgenden werden von den Urkunden Regesten geboten und die Texte der beiden Urbare vollinhaltlich ediert. Ein Ortsregister erschließt das Material in topographischer Hinsicht.

Anmerkungen

* Frau PhDR. Milena Belicová vom Prager Nationalmuseum danke ich für Kopien der Archivalien und für ihr freundliches Entgegenkommen.

1 Archiv Národního muzea v Praze, Pohorelec 8, 11800 Praha 1, Ceská republika: Bestand Varia.

2 Die Herkunft der Urkundengruppe ist im Zuwachsbuch des Prager Nationalmuseums mit »Schloß Khuen-Hédevary in Tirol« angegeben, Eintrag vom 8. März 1926 (freundliche Mitteilung von Milena Belicová).

3 Hierzu F. Huter (Bearb.), Tiroler Urkundenbuch I/2 (1949) Einl. XIX.

4 O. Brunner, Zur älteren Geschichte der Khuen von Belasi. Festschrift E. v. Ottenthal (Schlern-Schriften 9, 1925) 228 ff.; zur Übersicht W. Köfler, Land, Landschaft, Landtag. Geschichte der Tiroler Landtage (Veröff. d. Tiroler Landesarchivs 3, 1985) 594.

5 H. v. Voltelini, Das welsche Südtirol. Erl. z. hist. Atlas d. öst. Alpenländer I/3 (1919) 154; K. Ausserer, Der Adel des Nonsberges. Jb. Adler NF 9 (1899) 154 ff.

6 O. Stolz, Politisch-historische Landesbeschreibung von Südtirol (Schlern-Schriften 40, 1937/39) 184.

7 Zur Bestandsübersicht vgl. E. v. Ottenthal/O. Redlich, Archiv-Berichte aus Tirol 1 (Mitteilungen der dritten Archiv-Sektion 1, 1888) 185–198.

8 Vorläufige Hinweise zu diesem Bestand bei H. Obermair, Zur Fassaner Urkunde von 1227. Schlern 60 (1986) 687–690, damit zugleich eine Beantwortung der von B. Mahlknecht, Wo ist das Archiv der Lichtensteiner? Schlern 47 (1973) 357 aufgeworfenen Fragen. Zur Familiengeschichte der Staffler ausführlich E. Kustatscher, Die Staffler von Siffian. Eine Rittner Familie zwischen Bauerntum und Bürgerlichkeit (Schlern-Schriften 291, 1992), es fehlen jedoch Hinweise auf den Erwerb der jetzt in der »Urkundensammlung Staffler« vereinigten älteren Archivalien.

9 Vgl. K. Schadelbauer, Neue Urkundenregesten aus dem Schlosse Gandegg, Überetsch. Veröff. d. Museums Ferdinandeum 9 (1929) 105–116.

10 Als Archivliteratur: Státní Archiv v Brne. Pruvodce po archivních fondech 3 (1966) 103–107, demnach umfaßt der Bestand Archivalien aus der Zeit 1455–1945.

11 I. Hlavácek, Nichtbohemikale mittelalterliche Originalurkunden in den böhmischen Ländern (1977) 131 f.; zum Zeitpunkt der Erwerbung s. oben Anm. 2.

12 Vgl. H. Stahleder, Beiträge zur Geschichte Münchner Bürgergeschlechter im Mittelalter: Die Ridler. Oberbayer. Archiv 116 (1992) 115 ff. Für den Hinweis auf diese Arbeit danke ich Reinhard Stauber.

13 Ebd. 98 ff. u. 162, unter Hinweis auf kopiale Überlieferung im Archiv des Hochstifts Freising (Hauptstaatsarchiv München).

14 Ebd. 135.

Urkunden

U 1

1460 Juni 23, Schluderns *(indicione octava, pontificatus d^ni Pii pape secundi anno secundo; acta et facta in villa Sluderns vall[is Ven]uste Curiensis dyocesis in domo d^ni Joha[nnis In]derti[ef]).*

D^ns Johannes dcs. Indertief plebanus parrochialis ecclesie in Merling Tridentine diocesis ac premissarius in Sluderns Curiensis diocesis sagt auf Ersuchen des *comes de Kirchperg et advocatus Amacie Vdalricus junior* und von dessen Gemahlin seine Rechte auf die *ecclesia parrochialis gloriose dei genitricis virginis Marie in Merling* zugunsten des *d^ns Vdalricus Werder de Dillingen clericus Augustensis dyocesis* auf *(resignavit).*

Zeugen *(presentibus testibus): d^ns Michael Part [re]ctor parrochialis ecclesie in Sluderns, Martinus S[ch]äbi[n]ger clericus [Aug]ustensis dyocesis et premissarius [in] Sluderns, Petrus Kobel la[i]cus de [Mal]s, Fridericus Steigwal[der], Johannes Prueffer, Vlricus Schneider, Caspar Schneider, [Hainri-/Frideri-?]cus Schmid, Georgiu[s Sch]mid, Hainricus Langschuster, Vigilius dni Johannis Indertief [cons]obrinus, Johannes fra[ter ca]rnalis dni Johannis Indertief, omnes degentes in Sluderns, Töffinger, H[ain]ricus Rottenberger de Glurns.*

Not. Instr. *(Georgius Goltschmid clericus Ratisponensis dyocesis plebanus in Liechtnberg Curiensis dyocesis publ. imp. auct. not.).*

Orig. Perg., nördl., 26,5 : 32 cm, an den Bugstellen stark abgerieben, die linke untere Ecke mit dem Rand des Textes ausgeschnitten. – Lat.

Hanns In der Tieff ist 1462 als Kirchpropst der St.-Agatha-Kirche von Schluderns bezeugt, vgl. D. Tappeiner, Die ältesten Urkunden des Pfarrarchivs Schluderns im Vinschgau bis 1625 (ungedr. Diplomarb., Innsbruck 1991) 35, Nr. 8 (Orig. Pfarrarchiv Schluderns), und dürfte mit dem im Lichtenberger Urbar von 1477/83 genannten *Hanns In der Dieff* identisch sein (vgl. unten U 5, Nr. 54). Als Marlinger Pfarrherr fehlt er in den einschlägigen Listen bei K. Atz/A. Schatz, Der deutsche Anteil des Bistums Trient 4 (1907) 149 f. und F. Schneller, Beiträge zur Geschichte des Bistums Trient aus dem späteren Mittelalter 1. Zeits. d. Ferd. III/38 (1894) 279 ff. Die fragmentierte Ortsangabe bei Petrus Kobel ist ergänzt nach dem 1538 bezeugten Sebastian Kobell von Mals (Tappeiner, Pfarrarchiv Schluderns 168, Nr. 41).

Beim Intervenienten handelt es sich um Vogt Ulrich IX. von Matsch, vgl. J. Ladurner, Die Vögte von Matsch. Zeits. d. Ferd. III/17 (1872) 226 ff. und III/18 (1874) 5 ff. Die Matscher hatten das Schludernser Frühmesseramt *(premissarius)* dotiert und übten auch das Präsentationsrecht aus. 1468 präsentierten sie Andrä v. Schrofenstein, vgl. G. Tinkhauser/L. Rapp, Topographisch-historisch-statistische Beschreibung der Diöcese Brixen 4 (1889) 736. Schluderns war einer der Hauptpunkte der geistlichen Verwaltung Churs im Vinschgau, so stellten die Schludernser Pfarrherren häufig die bischöflichen Vikare im Vinschgau, vgl. O. P. Clavadetscher/W. Kundert, Das Churer Generalvikariat und Offizialat. In: A. Bruckner (Hg.), Helvetia Sacra I/1 (1972) 512 f.

U 2

1490 April 19, Unterrain b. Eppan *(geben zu Vnderain; am montag nach dem suntag Quasimodogeniti).*

Andre Ämering verleiht dem *Wernhart*, ehelichem Sohn des verst. *Hanns Goltfues*, und seinen Erben das *Schornguet zu Andrian in dem gericht Newenhaws* im Umfang von 3 Jauch Weingarten und Acker *nach dem lanndsrechten der graffschafft ze Tirol* zu ewigen Baurechten. Angrenzungen: 1) der *Glasürhof* und die von *Hännsel Gestrewn* gebauten Güter des *hern Hanns von Vilanders*; 2) ein *gemainer weg*. Konditionen der Leihe: Unbeschränktes Veräußerungsrecht bei um 1 Pfund Berner verbilligtes Vorkaufsrecht des Leiheherrn binnen Monatsfrist. Als Jahrzins entrichtet der Baumann *Hanns Dorn bürger zu Füessen* a) 1 Fuder Wein *guets kauffmans guet mostmas* als *wyspil* und nach *marcktrecht* auf Martini an besagten Verleiher als Grundherrn, und b) 1 Pfund Berner an *Hanns Murnthein von Andrian*. Der Aussteller kündigt sein Siegel an.

Orig. Perg. nördl., an Perg. Streifen anhängendes Siegel des A. Ämering fehlt. – Das Stück diente als Umschlag eines Urbars von 1512, wie die entsprechende, rückseitig vermerkte Jahresangabe von Hand saec. XVI erweist.

Des Schorren hof in Andrian (ebenso *des Stræunen gut)* ist bereits in einem Zehntverzeichnis der Herren von Andrian von ca. 1330 verzeichnet, vgl. O. Stolz, Die Ausbreitung des Deutschtums in Südtirol 3/2 (1932) 212 Nr. 10. Die Andrianer nannten sich im 15. Jahrhundert auch Murentheiner, der hier bezeugte Hans Murentheiner ist 1474 landständisch, vgl. W. Köfler, Land, Landschaft, Landtag 578. Die Urkunde dürfte – ähnlich dem Fragsburger Urbar U 4) über die Herren von Niederthor, Lehensinhaber des Gerichts Neuhaus-Terlan vom späten 14. bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts, in das khuenische Archiv gelangt sein, vgl. O. Stolz, Politisch-historische Landesbeschreibung von Südtirol 288.

Erwähnt bei I. Hlavacek, Nichtbohemikale Originalurkunden in den böhmischen Ländern (1977) 132, Nr. 55.

U 3

1495 Jänner 1, Evas *(beschehen am Efas, an dem newen jartag).*

Bartlme Contzin am Efas bestätigt seiner Ehefrau *Agnes*, Tochter des verst. *Tobias Pangarter im Pangartn zu Curtatsch*, den Empfang der Dos in Höhe von 600 Rheinischen Gulden (500 fl. väterliches Gut und 100 fl. mütterliches Gut), versichert sie dafür auf 383 fl. 1 Pf. 8 Kr. *morgengabe* und setzt ihr und ihren Erben für die Gesamtsumme von 1000 fl. seinen gesamten Besitz nach Tiroler Landrecht zu Pfand. Siegelankündigung des Ausstellers sowie *zu mer sicherhait* des *Hanns Rungkär notari burger zu Botzn*. Zeugen der Siegelbitte und der Handlung: *Bernhart Schorner, Hanns Lurgkh, Hanns Maurer, all sesshafft am Efas.*

Orig. Perg. nördl., die an Perg. Streifen anhängenden Siegel B. Contzins und H. Rungkers fehlen. – *Efas* bezeichnet den Fluß Avisio, der nördlich von Trient linksseitig in die Etsch mündet, bzw. die Örtlichkeit Lavis, vgl. O. Stolz, Die Ausbreitung des Deutschtums in Südtirol im Lichte der Urkunden 1 (1927) 42 u. 73 f. Der ehemalige Herrensitz Baumgarten in Kurtatsch ist auf dem seit dem 16. Jahrhundert im Besitz der Indermaur befindlichen Baumgarten- oder Telkenhof (Rain Nr. 19) zu lokalisieren, vgl. V. Gruber, Häuser- und Höfegeschichte. In: Kurtatsch und sein Gebiet im Wandel der Zeit (1995), 336 ff., hier 402 ff.

Urbare

U 4

Urbar des Heilig-Kreuz-Benefiziums auf der Fragsburg b. Meran (Pfarre Mais), um 1400.

Perg., nördl., 15,2 : 52 cm, unbeglaubigte Abschrift nach der notariell ausgefertigten und vom Bischof von Chur untersiegelten Vorlage. In dorso von Hand saec. XIX (Justinian Ladurner): *Stiftung des Hl. Creuz Beneficium zu Fragsburg.*

Geschrieben von einer Hand des 14./15. Jh. in charakteristischer Bastarda, nur der letzte Absatz *(In festo nativitatis ...)* wurde von derselben Hand mit etwas hellerer Tinte nachgetragen.

Die Herren von Auer (bei Dorf Tirol) erhielten 1357 vom Tiroler Landesfürsten Markgraf Ludwig v. Brandenburg den zuvor vom Klarissenkloster am Anger in München erworbenen Hof auf der *Tyfrags* (bei Obermais, Meran) samt dem Berg als Lehen, verbunden mit der entsprechenden Burgbauerlaubnis. 1376 errichtete Hans v. Auer auf der Fragsburg das Heilig-Kreuz-Benefizium in einem Abkommen mit Ulrich Grussit, Vikar in Mais, vgl. O. Trapp, Tiroler Burgenbuch 2 (^{3}1980) 214 ff. und K. Atz/A. Schatz, Der deutsche Anteil des Bistums Trient 4 (1907) 251 f. Die Stiftung dieser niederen Pfründe bedurfte der Bewilligung des Abtes und Konvents des Zisterzienserklosters Stams, dem von Meinhard II. von Tirol-Görz 1273 die Pfarre Mais mit Mairhof als Gründungsausstattung übertragen worden war, sowie des Diözesanbischofs als den zuständigen kirchlichen Oberen. Das als Kaplanei errichtete Benefiz galt als einfaches kirchliches Amt und Pfründe, vgl. D. Pleimes, Weltliches Stiftungsrecht (Forschungen z. Deutschen Recht III/3, 1938). Der Stifter bzw. seine Nachkommen hielten ihren (weltlichen) Einfluß auf die Stiftung durch das Recht auf Bestellung des Meßpriesters (Kaplan) aufrecht. Das Stiftungsvermögen wurde nicht in das Treuhandeigentum der Kirche übertragen, sondern blieb selbständiges Vermögensobjekt, dessen Verwaltung dem jeweiligen Kaplan oblag.

1401 wurde von den Herren v. Auer Heinrich Heller als Kaplan am Heilig-Kreuz-Benefizium präsentiert und von Vikar Konrad von Mais als bischöflichem Bevollmächtigtem eingesetzt, vgl. Atz/Schatz, Deutscher Anteil, wie zuvor, 252 f. mit. Anm. 3 (nach heute verschollener Überlieferung). Vielleicht stellt vorliegendes Urbar eine für diesen Anlaß hergestellte Kopie für den Pfründeninhaber dar: Die Aufzeichnung dokumentiert zum einen den Stand der Vermögensmasse, enthält aber ebenso die Verpflichtungen des Kaplans gegenüber der Pfarre Mais und Stift Stams. Bei den mehrfach genannten *donatores* dürfte es sich demnach um die Gebrüder Hans, Bartholomäus, Matthäus und Jörg v. Auer – Stifter der Kapelle von 1376 – handeln, vgl. J. Ladurner, Regesten aus tirolischen Urkunden. Archiv f. Geschichte u. Altertumskunde Tirols 4 (1867) 380, Nr. 1064, dazu S. v. Mayrhofen, Genealogien des Tiroler Adels I, Tf. Edle von Auer und an der Gassen, Tl. A. Die auffallenden Überschneidungen der Besitzlagen mit den Stamser Gütern im Meraner Raum machen darüber hinaus wahrscheinlich, daß Stamser Besitz zur wirtschaftlichen Ausstattung des Benefiziums verwendet wurde (die im folgenden verwerteten Stamser Güterlisten nach W. Köfler [Hg.], Die ältesten Urbare des Zisterzienserstiftes Stams von dessen Gründung bis 1336 [Österr. Urbare III/5/3, 1972]) – vgl. nebenstehende Seite.

Seit Mitte des 15. Jahrhunderts scheint der Besitz der Herren v. Auer an der Fragsburg infolge ihrer Beteiligung an den tirolischen Adelsfronden umstritten. Das Benefizium blieb schon 1478 vakant, als die Herren v. Auer ihr Präsentationsrecht nicht mehr ausübten, so daß Bischof Johann Hinderbach von Trient das Kollationsrecht im Auftrag Erzherzog Sigmunds von Österreich-Tirol in Anspruch nahm, vgl. D. Rando, L'episcopato trentino di Johannes Hinderbach, in: I. Rogger/M. Bellabarba (a cura di), Il principe vescovo Johannes Hinderbach fra tardo Medioevo e Umanesimo (1992) 307. 1479 schließlich wurde die Burg von den Niederthor von Bozen erworben, in deren Hand sie über vier Generationen bis zum Aussterben der Familie 1558 blieb. 1479 wurde der Kapelle von mehreren Bischöfen ein Ablaß erteilt, vgl. Ottenthal/Redlich, Archiv-Berichte 1, 224 Nr. 1139. Zu den von den Niederthor präsentierten Benefiziaten vgl. F. Schneller, Beiträge zur Geschichte des Bistums Trient 1. Zeits. d. Ferd. III/38 (1894) 227 f. Bei der Pastoralvisitation des Trienter Ordinarius Kardinal Bernhard von Cles von 1537/38 erscheint als investierter Kaplan der *capella sanctae Crucis in castro Fragsperg* Peter Jager aus der Diözese Chur, vgl. Cristo-

	Stams	Stams	Stams	Fragsburg
	Urbar 1284–1294	**Urbar 1306–1333**	**Urbar 1336**	**Urbar ca. 1400**
Hafling	—	—	—	*decima*
Hagen/Hagnach (Untermais)	*curia, vinea*	*vinea, curia*	*parva pecia apud curiam*	*pecia terre vineate*
Zenoberg	—	—	—	*vinetum*
Obermais	*vinea Fras*	*10 karrade vini (redditus parrochialis ecclesie) vinea Fras*	*10 karrade (vini)*	*decima vini*
Algund (Mühle im Mühlbach)	—	*decima de curia, pecie*	*decima de curia*	*affictus de uno molendino*
Algund (Wiese in der Au)	—	—	—	*affictus de uno prato/rebzalie*

FORETTI, La visita pastorale del cardinale Bernardo Clesio alla diocesi di Trento (1989) 326.

Census primo Heffingen

Primo directum dominium unius affictus perpetualis decem et novem librarum bone monete de Merano, solvitur et solvi debet de dicto d^no^ Johanni de una decima, que colligitur supra Heffingen infra suos confineos per Zich(em) habitatorem in dicta contracta.

Hagnach

Item una pecia terre vineate dicti d^ni^ Johanni, que ligoniza-tur[a] cum octo hominibus seu octo operariis, iacentem[b] in procerum plebis de Maÿs in contracta de Hagnach infra suos confineos, qui[b] laboratur ad medietatem vini per Centrum[c] servitorem de Maÿs.

[a] Gebessert aus *ligozni-*. [b] Orig. [c] *Centm* mit r-Kürzung über *-tm*.

Zenenberg

Item directum dominium unius affictus octo librarum bone monete de Merano, qui solvitur et solvi debet perpetualiter et annuatim dicto d^nō^ Johanni per heredes et Manichenfors de sancto Zenenbergo prope Mertinum de uno vineto iacentem[a] ad sanctum Zenenberg infra suos confineos.

[a] Orig.

Zehent zu Obermays

Item directum dominium unius affictus quinquaginta librarum dicte monete, qui solvitur et solvi debet perpetualiter et annuatim dictis d^nis^ donatoribus per Zich suprascriptum de una decima vini, que colligitur in plebatu Maÿs.

Algůnd

Item directum dominium que[a] unius affictus XXX[a] unius librarum dicte monete perpetualiter solvendi, qui solvitur et solvi debet dictis d^nis^ donatoribus per Janurium de O^e^lpild plebatus Algund(is) dyocesis Curiensis de certis peciis terre vineatis infra suos confineos.

[a] Orig.

Algůnd

Item directum dominium unius affictus viginti librarum dicte monete, qui solvitur et solvi debet perpetualiter et annuatim dictis d^nis^ donatoribus per habitatore(m) ad Můlpach de

uno molendino cum certis possessionibus[a] *eidem pertinentibus iacentem*[b] *in dicta contracta de Můlpach infra suos confineos.*

[a] Erstes *i* mit Texttinte gebessert aus *o*. [b] Orig.

Algůnd

Item directum dominium unius affictus perpetualis decem librarum dicte monete, qui solvitur et solvi debet dictis d^{nis} *donatoribus pro mayer coren de plebatu Algundis de uno prato*[a] *iacentem*[b] *in loco ubi dicitur Awe infra suos confineos et forte dictis rebzalie sunt veriores confineos*[c]*, ad habendum tenendum possidendum et per illud sibi et successoribus suis placuerit de cetero faciendum, servato tamen iuris ordine, cum omnibus et singulis que habuerit sub se intra se super se vel extra se accessibus egressibus suis usque ad vias publicas*[d] *et cum omni iure et accione usu seu requisicionis ipsis rebus modo aliquo pertinentibus. Quas res dicti donatores se dicte cappelle nomine constituerunt possidere, donec ipsarum rerum cappellanus vel cappellani, qui pro tempore fuerint, possessionem acceperint corporalem. Quam accipiendi et sua propria auctoritate retinendi deinceps eisdem cappellanis plenam licenciam dederunt promittentes per se et suos heredes mihi notario*[e] *infrascripto etc.*

[a] *o* mit Texttinte gebessert aus *e*. [b] Orig. [c] Vom Schreiber berücksichtigtes Loch im Pergament zwischen *confi-* und *-neos*. [d] Mittels Rasur eines *l* gebessert aus irrigem Ansatz mit *plu-*. [e] *notato* Orig.

Item an dem Ben(e)dicten ain halbs haws daz hat ain Swertfůrb, daz zinst in sand Marteins mark X librarum.

Item[a] *[...] Schenn[...] zinst [...] Perner in[... ...].*[a]

[a] Durch Rasur getilgter Eintrag von einer Zeile; darauf folgt freier Absatz von 5 cm Länge.

In festo nativitatis d^{ni} *nostri Iesu Christi astrictus sit et compelli possit nomine census perpetui et honoris presentare solvere atque dare dicto viccario et rectori dicte plebis de Maÿs lybras*[a] *sex bone monete de Merano, item unum cereus*[a] *valoris duarum librarum dicte monete, item unum alium cereum valoris un(i)us libre dicte monete, quem*[a] *dictus vicarius presentet et exhibeat dicto domino abbati et conventui de Stams. Item quod idem cappellanus, qui pro tempore fuerit, super et imperpetuum in festivitatibus d*^{ni} *nostri Iesu Christi, pasche, resurreccionis eiusdem, pentecostes, corporis Christi et assumpcionis beate Marie virginis teneatur ita tempestive celebrare*[b]*, quod accedat ad dictam plebe(m) de Mays, et ibidem adiuvet cantare et celebrare missam maiorem, que cantabitur ibidem in signum obediencie reverencie et subieccionis. De quibus omnibus dictus d*^{ns} *episcopus mandavit per me notarium infrascriptum publicum confici instrumentum, quod iussit sui sigilli appensione vallidari.*

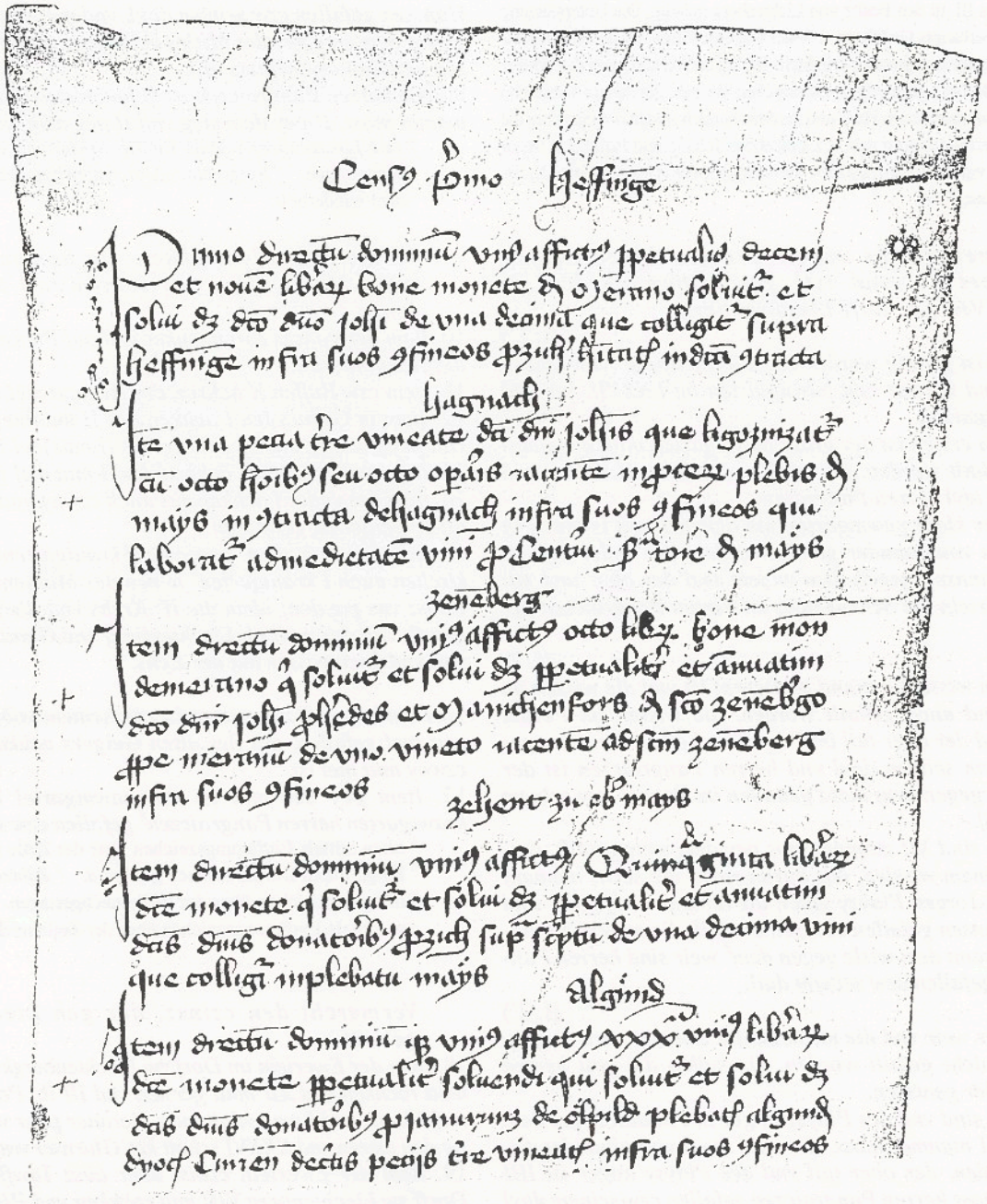
[a] Orig. [b] Erstes *e* über *cle-* mit Texttinte nachgetragen.

U 5
Urbar von Burg Lichtenberg (Güterteilung Johann und Pankraz v. Spaur) 1477–1483.

Orig. Pap., 16 : 13 cm, 17 beschriebene Blätter, in Perg. Umschlag geheftet, dessen vorstehender und nach vorne umgebogener Rückenumschlag mittels zweier eingezogener und an zwei sechseckigen, aufgenähten Pergamentstücken des Vorderumschlags zu befestigender Hanfschnüre zugleich als Verschluß dient. Altsignaturen am Vorderumschlag von Hand saec. XVIII: *N° 33; N° 1020.*

Geschrieben von einer Hand des ausgehenden 15. Jahrhunderts, von der auch der Titel am Umschlag und die Überschriften im Text sowie einzelne Korrekturen stammen. Das Fehlen von Zinsabstattungsvermerken, Randschlagwörtern oder Nachträgen läßt darauf schließen, daß die Aufzeichnung ausschließlich den Zweck verfolgte, die jeweiligen Besitzanteile zu fixieren, nicht jedoch der Verwaltung des Urbars diente.

Die Höhenburg Lichtenberg über dem gleichnamigen Dorf im Obervinschgau gegenüber der Churburg wird 1259 als tirolisch-landesfürstlicher Besitz bezeichnet. Als Stützpunkt adeliger Herrschaft im Vinschgau scheint sie zunächst auf Initiative der Vögte von Matsch um 1200 als Gegenpol zu den Grafen von Tirol erbaut worden und erst nach dem Übergang auf die Tiroler Konkurrenzburg zu den Bischöfen von Chur geworden zu sein. Um 1315 wurde die Burg verstärkt und von den Burghutinhabern, den Herren von Lichtenberg, um 1400 mit berühmt gewordenen Fresken ausgestattet (höfischer Reigen, jetzt abgelöst im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum). Seit Beginn des 16. Jahrhunderts befand sich die Burg im Besitz der Herren bzw. seit 1573 Freiherren und seit 1630 Grafen Khuen v. Belasi, die die Wehranlage modernisierten und sich auf dem benachbarten Hügel von St. Christina eine 1575 geweihte Gedächtniskapelle erbauten, vgl. O. Trapp, Tiroler Burgenbuch 1 (^{3}1980) 119–134, F. Huter (Hg.), Alpenländer mit Südtirol (Handbuch der historischen Stätten. Österreich 2, ^{2}1978) 584, M. Bitschnau, Burg und Adel in Tirol zwischen 1050 und 1300 (Österr. Akademie der Wissenschaften, Phil.-hist. Kl. 403, 1983) 327, H. Nothdurfter, Die Ruine Lichtenberg (1995). Die Khuen erwarben Lichtenberg 1513 von den Spaur, nachdem ihnen die Burg schon 1503 vorübergehend verpfändet bzw. 1506 als landesfürstliches Lehen verliehen worden war (Ottenthal/Redlich, Archiv-Berichte 1, 197 Nr. 949 u. 951). Die Spaur waren



Urbar des Heilig-Kreuz-Benefiziums auf der Fragsburg, um 1400, oberer Teil (U4)

infolge langwieriger Erbstreitigkeiten erst 1462 aufgrund eines Mandats Kaiser Friedrichs III. in den Besitz von Lichtenberg gelangt. Die Unterstützung des Reichsoberhaupts für Johann v. Spaur war eine Folge von dessen militärischem Engagement zugunsten Friedrichs III. bei der Verteidigung der Wiener Hofburg Ende 1462 gegen die aufständischen Wiener. Bei den im Urbar von 1477/83 genannten Herren Hans und Pankraz handelt es sich demnach um die Söhne der Verena v. Spaur geb. v. Lichtenberg, Johann und Pankraz v. Spaur (Neuspaur), vgl. S. v. MAYRHOFEN, Genealogien des Tiroler Adels III, Tf. Grafen v. Spaur, Tl. A.

Vermercht das vrber, das gen Liechtenberg gehort [... vnd ist] geschriben worden jm LXXVII. jar auff Liechtenberg.

(f. 1')

1. *Item es ist gedailt worden czw Liechtenberg*[a] *von wissen aichker vnd mösser vnd pawngairten im LXXVII. jar vnd von krawtgarten.*
2. *Item am ersten ist der grosz pawmgarten mitten voneinander gedailt worden, der ober tayl herren Hannsen vnd der vnder tayl herren Pangraiczs.*
3. *Item der klain pawmgarten am Schenkhaws ist auch in der mitten vonainander getailt worden, der vnder tayl ist herren Hannsen gegen dem widem vnd der ober tayl mit ainem gairteln am Schenkhaws ist herren Pangraiczen gefallen.*

(f. 2)

4. *Item ain wissen*[b] *genand im Pegraf ist vnd die wissen im Pördel sind auch gedailt worden, die wissen im Pördel ganczs vnd der ober tail im Pegraf ist herren Hannsen gefallen czwm seinem dayl vnd herren Pangraiczen ist der vnder tail gegen dem mosz geuallen im Pegraf czw seinem seinem tail.*
5. *Item so sind XII mamant mos pey dem weir getailt worden mit ainem wisslen, das daran stost; die sechs mamant gegen des Jorgen Playsy guter, die ob der Aw lyegen, sind herren Hansen gefallen czw seinem tail, die andern VI mamant mit samt dem wisle gegen dem*[c] *weir sind herren Pangraiczen gefallen czw seinem dail.*

(f. 2')

6. *Item der weir vnd die moslein, die vmb den weir liegen, die sind nicht getailt worden, die sullen die pait herren mitainander genissen.*
7. *Item so sind vnd des Playsy anger in Fundaiczs pei dem prunn VIII manmat mosz, die sind auch von ainander gedaylt worden, der ober tail vnd des Playsy anger ist IIII manmat mosz herren Pangraiczen gefallen czw seinem dayl vnd die vndern IIII manmat mosz sein herren Hannsen gefallen czw seinem dail in der Vndern Fundaiczs.*
8. *Item so liegen pey der Echs III manmat mosz, sein herren Hanssen gefallen czw seinem dayl, vnd mer I manmat mosz gegen dem steg pey des Mitles achker ist auch herren Hansen gefallen czw seinem tail.*
9. *Item herren Pangraiczen ist gefallen czw seinem tail IIII mamat mosz, II pey dem steg vnd II pey dem Echsweg.*

[a] *czw Liechtenberg* mittels Einfügungszeichen über der Zeile nachgetragen. [b] Folgt, durch Durchstreichen getilgt: *im.* [c] *dem* wiederholt.

(f. 3)

Vermerchkt die aichker, die herren Hannsen czw Liechtenberg czw seinem tail sein gefallen.

10. *Item der ganczs Kirchachker vnd auf Plassur II ächker, des II mut mel ist.*
11. *Item czw Ruffen II achker, des IIII mut mel ist.*
12. *Item in Garneyden I achker, des II mut mel ist, vnd im Gul peym kreicz auch I achker, des II mut mel ist.*
13. *Item auf Paczleit II ächker, des II mut mel ist.*
14. *Item des vnder I achker, des auch czway mut mel ist, des alten Geiger ist gewessen.*
15. *Item pey dem alten*[a] *pawstatel I krautgarten vnd pey der kirchen auch I krautgarten*[b] *neben des Mülner, den er verczinsz vns payden; idem die II*[c] *Krebs vnd die Aw ist nicht getailt vnd der walt ob Liechtenberg vnd Geiat vnd Federspil vnd fischwasser auf der Echs.*

(f. 3')

16. *Item herren Pangraiczen ist czw seinem tail auch XVIIII mut mel gefallen, mit des alten Geigers achker, des auch czway mut mel ist.*
17. *Item pey der mul ist ain pawmgartel mit czwayn krawtgarten herren Pangraiczen*[d] *gefallen czw seinem dayl.*

[a] *alten* mittels Einfügungszeichen über der Zeile nachgetragen. [b] Folgt, durch Durchstreichen getilgt: *d.* [c] *Zahlzeichen* mittels Einfügungszeichen über der Zeile nachgetragen. [d] *Pangraiczen* mittels Einfügungszeichen über der Zeile nachgetragen.

(f. 4)

Vermercht den czinsz, der gen Liechtenberg gehort.

18. *Item der Ewerlein im Dorf zw Liechtenbergk zinst XXIIII mutt rochken vnd XII mutt gersten vnd III lb. Perner, I lamp vnd I kiecz vnd I wagenlait ausz Meraner phar vnd XXX ayr zw den ostern vnd XXXVI schott käs Glurnser wag vnd mas.*
19. *Item der Ewerlein czinst aber ausz Tawffers hoff im Dorff zw Liechtenberg VIII mut rochken vnd IIII mut gerste vnd XXX schott käs.*

Summa XXXII müt rochken vnd XVI mut gersten vnd

LXVI schott käs, III lb. Perner, I lamp vnd I kicz vnd XXX ayr czw den ostern vnd I wagenlait ausz Meraner phar.

(f. 4')

20. *Item Geiger im Dorff zw Lichtenberg zinst ausz des Rudlens haws zw Liechtenberg IIII lb. Perner vnd II gens vnd von ainem pawmgarten pey dem haws IIII mutt rochken vnd II mütt gersten vnd von ainem pawngarten pey dem widen vnd von der wissen auf der Vntter Len, als man get gen Agüns, X schot käs.*

21. *Item der Klaus im Winkl czw Liechtenberg czinst ausz dem haws in Fals czw Liechtenberg III mutt rochken vnd III mütt gersten.*

Summa VII mütt rochken vnd V mütt gersten vnd IIII lb. Perner vnd II gens vnd X schott kays.

(f. 5)

22. *Item der Jorg Lüczy czw Liechtenbergk czinst von aynner phissterey vnd pachoffen vnd ain gertlein daselbs II mütt rochken, I mütt gersten vnd I vasznacht hennen.*

23. *Item der Martlein Mair, mein aigen man czw Liechtenbergk im Dorff, zinst von ainer hoffstätt pey des Playsy haws I mutt gersten vnd IIII schnit hüner; der ist mit todt abgangen vnd die obgeschriben zinsz geben nün die Mairin von Spandinig, die des obgenanten Mertlein schwester sein, vnd sein alle drey mein aygen.*

Summa II mütt rochken vnd II mütt gersten vnd IIII schnit hüner.

(f. 5')

24. *Item der Vlreich Mulner czw Liechtenbergk ist die mül czw jaren gelassen vnter dem geschlos Liechtenberg vnd alle jar czinsz dauon VII mütt rochken, III mütt gersten, vnd von dem haws, darin er siczt, ist mein aigen, dauon er czinst VI lb. Perner, vnd von dem krautgarten, der da leit vntter der mul vnd stost an den weg pey dem pach, zinst er I lb. Perner.*

25. *Item Messner im Dorff zw Liechtenberg hat czinst von ainem ackerlein in Valt I mütt rochken, I mutt gersten, hat ieczvnd her Pangraycz in.*

Summa VIII mütt rochken vnd IIII mütt gersten vnd VII lb. Perner.

26. *Item*[a] *der Perenkopf Schneider czw Liechtenberg czinsz von seinem hewssel vnd ain nuspawm vnd von II gärtel III lb. Perner.*[a]

[a] Gesamter Eintrag vom Schreiber unter der Seitenabrechnung in gedrängter Form nachgetragen.

(f. 6)

An Liechtenberger Perg.

27. *Item der Gressner hoff czinsz XVI lb. Perner vnd XXX schott käs.*

28. *Item der hoff Lillenbergk vnd Andres hoff czinssent XXIIII schott käs.*

29. *Item der Schmol, mein aigen man, czinsz von Prestefenner hoff von II achkern I mütt rochken vnd I mutt gersten.*

30. *Item der Minig Egker von Egkhoff an Liechtenbergk Perg czinsz XXVII schott kas, IIII schott schmalczs vnd I kiczs czw oster.*

31. *Item der Rüdolfs hoff an Liechtenbergk Perg zinsz XXIIII schott kas, das Kristel Rudolf pautt.*

Summa C vnd V schott käs vnd IIII schott schmalczs, I kiczs vnd I mutt rochken[a] *vnd I mutt gersten vnd XVIIII lb. Perner.*

[a] *rochken* mittels Einfügungszeichen über der Zeile nachgetragen.

(f. 6')

Aguns

32. *Item Minig, mein aigen mann von Aguns, czinst von ainem wissen genant zw Sayr V schott kas, das paut Klaws von Agüns.*

Prad

33. *Item der Stoffel Schneider von Prad czinsz von ainem haws vnd mull vnd stampf vnd garten pey der prügken czw Prad VIII mütt rochken, IIII mütt gersten, I kycz.*

34. *Item der Michel Ällesch von Tertsch czinst von ainem achker genand Pedrus zw Prad VI mütt rochken vnd III mutt gersten.*

Summa XIIII mütt rochken vnd VII mütt gersten vnd V schott kas.

(f. 7)

Stilfs

35. *Item die gemain in Stilfs zinssen auf Liechtenberg zw dem Schbarczen Turen im geschlos XIII mutt gersten.*

Glurnser pharr

36. *Item der Toma Ruffner von Glürns zinsz von II jauch*[a] *achker VIII mutt rochken, IIII mutt gersten vnd von IIII manmatt wissen XVIII schott kas oder IIII groschen fur ain schott käs.*

Summa XVIII mütt rochken[b] *vnd XXII mütt gersten vnd XXVII schott kas, I kycz.*

(f. 7')

37. *Item Jacob Wolflens aiden von Glürns czinsz anstat Casper Schüster vonn Mals von des Dolden gutter gelegen zw Glürns von IIII mut mell vnd I jauch achker vnd aber ain stuck achker, daran seit man IIII meczen, zinst dauon VIII*

mütt rochken vnd IIII mütt gersten vnd von XIII manmatt wissen XXIIII schott kas vnd aber von ainer wissen zw Glurns VIII mutt rogken vnd IIII mutt gersten, I kicz czw den ostern.

38. *Item der Flory Achacy von Glurns zinsz von ainer wissen VII lb. Perner.*

39. *Item Kuncz Fub von Glürns zinsz vonn dem*[c] *Perenanger XV lb. Perner, den hat jecz Casper Schuster von Mals in saczweys innen.*

Summa XVI mütt rochken vnd VIII mütt gersten vnd XXIIII schot kays, I kycz vnd XXII lb. Perner.

[a] Folgt, durch Durchstreichen getilgt: *auch.* [b] *rochken* mittels Einfügungszeichen über der Zeile nachgetragen. [c] Folgt, durch Durchstreichen getilgt, ein unleserliches Wort.

(f. 8)

L ä u t s c h

40. *Item Jann Rays von Lautsch zinsz von ainem stuchk achker IIII mütt rochken vnd II mütt gersten vnd von II manmatt wissen X schott käs vnd I kicz vnd XXX ayr zw den oster.*

41. *Item der Minig Weber von Schleis anstat der Mairin sun aus dem Türen zw Naturns zinsz XXVII mütt rogken, XIII mütt gersten.*

P ö r g e u s

42. *Item der Mynig Mattütsch von Porgeis czinsz von ainem zehent gehort darin genant in Tufys zw Porgeus vnd von VII müt mel achker XIII mütt rochken vnd VII mutt gersten.*

Summa XLIIII mütt rochken vnd XXII mut gersten vnd X schott kays, I kicz vnd XXX[a] *ayr czw den ostern.*

(f. 8')

43. *Item Jann Clampferbergers sun von Porgeus czinsz von VII mut mel achkers genant Guntrait zw Porgeus, giebt XIII müt rochken vnd VII mütt gersten, pawt der Minig Balher.*

44. *Item der Mottig des Phefferleins sünn von Porgeus zinsz von III mut mell achkers V mütt rochken vnd II gersten, pawt jecz Waldesser Schwster.*

45. *Item Casper Stampfer von Porgeus czinsz mit dem egenanten Phefferleins sun vnd ausz dem selben gütt IX müt rochken vnd IIII mutt gersten.*

Summa XXVII mutt rochken vnd XIII mut gersten.

(f. 9)

46. *Item der Klaws Vels vnd sein sbeiger czinsz von III jauchen vnd III mut mel achkers vnd von VI manmat wissen zw Porgeus XL mutt rogken vnd XX mutt gersten, das iecz pawt Linharts Prügl sun Thony ab Zers.*

47. *Item der Donig Jager ausz Langtauffers zinst von Tablater hof mit aller seiner zugehorung XX schott käs vnd XVI margk schmalcz vnd III lb. Perner vnd VIII groschen vnd*[b] *III kastraun, III schulter, V ellen loden vnd I lampt*[c]*, I kicz.*

Summa XL mütt rochken vnd XX müt gersten vnd XX schott kas vnd XVI margk schmalcz vnd III lb. Perner vnd VIII groschen vnd III kastrawn vnd III schulter, V ellen loden tuch vnd I lampt, 1 kicz.

(f. 9')

48. *Item Lantschwelhof in Langtawffers czinst XVI schott kas, I schott schmalcz vnd III lb. Perner, VIII groschen, III kastrawn, III schulter, V ellen loden tuch, I kicz vnd I lampt.*

[a] Folgt, durch Durchstreichen getilgt: *schot kays.* [b] Folgt, durch Durchstreichen getilgt: *VIII groschen.* [c] Orig., auch im folgenden.

M a l s

49. *Item Hanns Schuster erben von Mals czinsen von ainer hofstat vnd mull vnd achker vnd wissen vnd mit aller iren zugehorung zw Mals, geit XVIII müt rochken vnd XXXIIII mütt gersten vnd LXVI schott kas; idem der Michel Salczweger, mein aigen man czw Glurens, czinst von ainem achker, der in das obgenanten güt gehort, V mütt rochken vnd II mutt gersten.*

Summa LXXXII schot, I schot schmalcz, III lb. Perner, VIII groschen vnd III kastrawn, III schulter, V ellen loten tuch, I kicz, I lampt, LXXIII mut rochken, XXXVI mutt gersten.

(f. 10)

50. *Item der Lienhart Abblaben czinst vonn des Strimiger gutter, des Müllner gütt genant, des Türns gutter mit aller ir zugehörung LXVI müt rogken vnd XXXIIII mutt gersten vnd XL schot kas, den zinsz giebt nun der Hanns Strimer, der hat die benanten gutter von dem Stranteroll vnd iecz der vorbenan(te) Lienhart Abblabent.*

51. *Item der Hewgl von Mals zinsz von III mut mell achkers III mütt rochken vnd II mütt gersten, geit iecz sein aiden genant Thomas.*

52. *Item Junkher Wilhalben von Mals zinsz anstat Kunraith von Pitwegk XII mütt rochken, VI mütt gersten.*

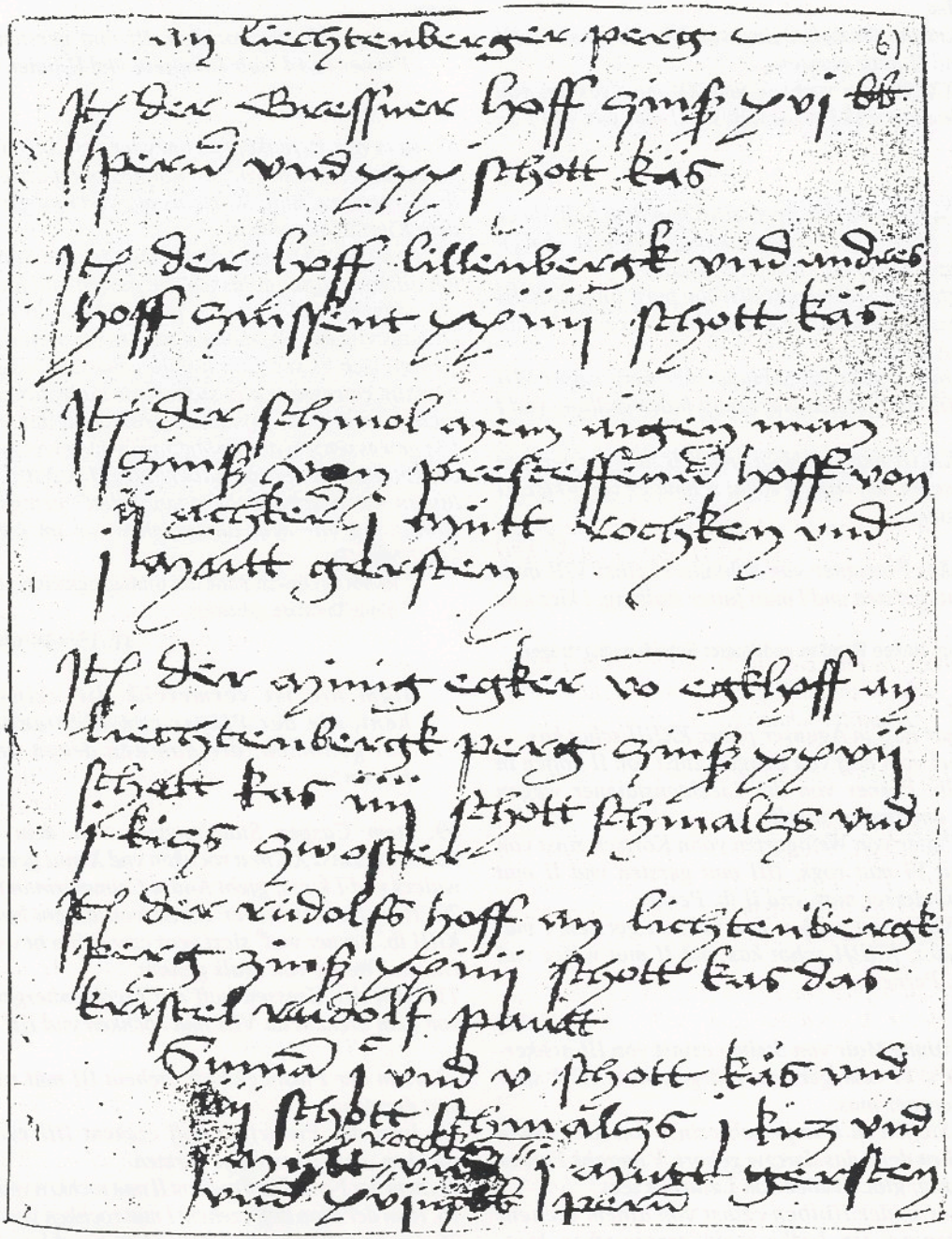
Summa LXXXI mutt rochken vnd XXXVI mut gersten vnd XL schot käs.

(f. 10')

53. *Item Linhart Sues zinst XI mut rochken vnd VI mutt gersten vnd VI lb. Perner, VIIII groschen vnd XVIII schott kas vnd ain wagenlait aus Meranner phar vnd I mut ponn oder waicz.*

S l u d e r n s

54. *Item Hanns In der Dieff zinst von dem hoff, der er pawt*



Urbar von Burg Lichtenberg (Güterteilung Spaur) 1477/83, fol. 6 (U5)

auf Liechtenberg, XVIII mütt rochken, VIIII müt gersten[a] *vnd I lb. pheffer.*

55. *Item der Kristan Rauscher zinst von III stückt achker III mut rogken vnd II mutt gersten*

Summa XXXII mütt rochken vnd XV mutt gersten vnd XVIII schot kas vnd I wagenlait vnd I mut pan vnd I lb. pheffer.

(f. 11)

56. *Item der Palüt von Schluders czinst von dem hoff, da er auf siczt, mit aller seiner zwgehorrung XVI mut rogken VIIII mut gersten vnd I kicz czw den oster.*

57. *Item Offlithoff in Schluderns pfar am perg zinst XXXIIII schot käs, III schot schmalcz vnd II stainhunner oder I schot schmalcz für sy paide.*

58. *Item Kunrait Koffler ab Schludersner perg czinst VIII mut rogken, IIII mut gersten vnd I mutt futter stallung vnd I kicz.*

Summa XXIIII mutt rochken vnd XIII mut gersten vnd XXXIIII schot kas vnd III schot schmalcz vnd I kicz, II stainhunner.

(f. 11')

59. *Item Nichkas Floranter von Schluders czinsz VIII mutt rogken, III mutt gersten vnd I mutt futter stallung, I kicz czw den oster.*

[a] *gersten* am linken Rand in gedrängter Schrift nachgetragen.

Sulden

60. *Item Laffnar hoff in Agunser pharr XXIIII schot kas.*

61. *Item Michel vom hoff von Zengels zinst von II hoffen in Sulden XLV lb. Perner von der Liechtenstainner wegen oder wer sein ambtmann daselbs ist.*

62. *Item der Petter von Weingarten vonn Kortsch zinst von des Maurs gut VI mut rogk, IIII mut gersten vnd II mut waicz, als Schluderser mas, vnd II lb. Perner.*

Summa XIIII mutt rogken vnd VII mut gersten, I mut futter, I kicz, XXIIII schot käs vnd II mut waicz vnd XLVII lb. Perner.

(f. 12)

63. *Item der Hanns Mair von Steben czinst von III achkerlein zw Tschars VI mut gersten vnd geit iecz VIIII stair rogc(hken) Meraner mas.*

64. *Item der Steffan in Campetsch czinst von dem Turen daselbs vnd allen dem, das darczw gehort, V marchk Perner Meranner müncz, gibt Gruber von Laturnns iczs.*

65. *Item Petter in der Hülben czinst von ainem czehent vnder Dorensperg ain halbs stair gestampften hirsprein.*

66. *Item der Mair auf dem Moshof pey Forst zinst II fuder wein.*

Summa VI star rochken, III mut gersten vnd V mark Perner vnd I stair hirsprein vnd II fuder wein.

(f. 12')

67. *Item der Perenkopf Schneyder czw Liechtenberg hat I gartel aufgenomen vnd sol hinfur douon czinssen alle jar I lb. Perner czw sand Marteins tag vnd das gärtel leit gegen dem Kirchachker über.*

68. *Item ain öder hof leit auf Danays am Sunnenperg, het ich ainem mulner gelassen cze pawen vnd het angefangen cze rawmen vnd wolt den paut haben, do haben die von Donays vnd der Weimmer von Eirs verpotten den nicht cze pawen, wen es sey kain hof da gewessen, es sey albeg ain gemain gewessen, das sich doch nicht find sunder mayinklichen, der darauf kümbt*[a] *wol sicht, das es I hoff ist* (f. 13) *gewessen; so der hof in paw wär gewessen, so sol man dem mulner ain czinsz haben darauf geschlagen. Das hinlassen ist beschehen des nachsten*[b] *ertags nach santy Hanns tag vor dem lateinischen tor im LXXXII. jar* [= 1482 Mai 7].

[a] *kümbt* am linken Rand mit Einfügungszeichen hereingezogen.

[b] *h* mit Texttinte gebessert.

(f. 13'–14 unbeschrieben)

(f. 14')

Item hie ist vermerchk die czinsz vnd czehent, die der Playsy czw Lichtenbergk vor in hat genomen, die dan den dreyn herren zwgehören.

69. *Item Casper Stainhawsser von dem czehent czw Lawscht czinsz XX mut rochken vnd X mut gersten vnd I mut waiczs vnd I kiczs, giebt Andre Czimmerman fur in.*

70. *Item Kunrat Weber czinsz von ainem haws czw Mals XIIII lb. Perner vnd*[a] *siczt yecz czw Tairscht vnd hat vor der Hainsel Weber von Mals gehabt.*

71. *Item der Gressen hoff auf Liechtenberger Perg zinsz*[b] *von dem czehent da VIII mut rochken vnd IIII mut gersten.*

(f. 15)

72. *Item der Plasnegk hoff czehent III müt rochken vnd II mut gersten.*

73. *Item der Presteffan hoff czehent IIII mut, czway tail rochken, den dritten tayl gersten.*

74. *Item der Fendel hoff czehent II mut rochken vnd I mut gersten.*

75. *Item der Plan hoff czehent I mut rochken vnd I mut gersten.*

76. *Item der Lerch hoff czehent I mut rochken, I mut gersten.*

77. *Item der Lilenberg hoff, den ieczs Hanns Schmol mein*

aygen man in hat, czehent, dauon II mut rochken vnd I mut gersten, idem aber I mut, czway tayl rochken vnd den drittayl gersten.

(f. 15')

78. *Item der Mair im Pach czehent von Rudolffs hoff vnd der ander hoff vnd czehent von paiten hoffen III mut rochken vnd II mut gerste.*
79. *Item der Gräll hoff czehent III mut rochken vnd II mut gersten.*
80. *Item der Genlin hoff czehent III mut rochken vnd II mut gersten.*
81. *Item der Vallmaläun hoff czehent ieczs Kristel auf Paczin, dauon I mut rochken vnd gersten.*
82. *Item der Rudel auf Paczin czehent II mut rochken vnd II mut gersten.*
83. *Item der Kristel auf Paczin czehent IIII mut rochken, II mut gersten.*

(f. 16)

84. *Item der Egk hoff czehent III mut rochken vnd II mut gersten.*
85. *Item Vallnoff hoff czehent III mut rochken vnd II mut gersten.*
86. *Item Kanglascht hoff czehent III mut rochken vnd II mut gersten.*
87. *Item der Placz hoff czehent*[c] *ain mut rochken vnd I müt gersten.*
88. *Item der Playsy czw Liechtenberg im Dorf hat czehent von ainem aingerlein ob der schmitten II schot kays, hat ieczs her Pangrayczs innen.*

(f. 16')

89. *Item das haws czw Aguns im dorff vnd ain achker vnd ain krawtgarten czinsz IIII mut, czwaytayl rochken vnd den drittail gersten.*
90. *Item der Naw hoff czehent ain mut rochken vnd ain schot kays vnd I mut gersten vnd leit in Valneyr.*
91. *Item der Egk hoff czehent II mut rochken vnd I schot kays vnd I mut gersten in Valneir.*
92. *Item der Vallklayr hoff czehent II mut rochken, I mut gersten vnd I schot kays in Valneir.*
93. *Item Sigmunds hoff in Valneir czehent II mut rochken vnd I mut gersten vnd I schot kays.*

(f. 17)

Summa summarum LXXV mut vnd VIII meczel rochken vnd I mut waiczs.
Summa summarum XLII mut gersten minus II meczel.
Summa summarum XIIII lb. Perner.
Summa summarum VI schot kays.
(Summa) summarum 1 kiczs.

(f. 17')

94. *Item so geuelt der grosz drait czehent czw Liechtenberg alweg am dritten jar einczenemen allerlay drait vnd auch den lemper czehent ab Grawn von etlichen höffen auch am dritten jar czw ostern*[d]*. Geschriben im LXXXIII. jar.*

[a] Folgt, durch Durchstreichen getilgt: *sch.* [b] Folgt, durch Durchstreichen getilgt: *vnd.* [c] *czehent* über der Zeile mit Verweiszeichen eingefügt. [d] *czw ostern* mit Verweiszeichen über der Zeile eingefügt, nach *czw* durch Durchstreichen getilgt: *sun.*

(f. 18–18' unbeschrieben)

Ortsverzeichnis

Die Nummern verweisen auf die betreffende Archivalie, Zitate sind durch Kursivdruck ausgewiesen.

Agums (Prad), *Agüns, Aguns* 5, Gebäude und Örtlichkeiten: *Laffnar hoff, Sayr* 5
Algund, *Algůnd* 4, Örtlichkeiten: Awe, *Můlpach, O^{e}lpild* 4
Andrian 2, Gebäude und Örtlichkeiten: *Glasürhof, Schornguet* 2
Augsburg, *clericus Augustensis dioc.* 1

Bozen, *Botzn* 3
Prad 5, Örtlichkeit: *Pedrus* 5
Burgeis, *Pörgeus, Porgeus, Porgeis* 5, Örtlichkeiten: *Tufys, Guntrait* 5

Kirchberg (Schwaben), *Kirchperg,* Gff. v., s. Matsch
Kompatsch (Naturns), *Campetsch, Turen daselbs* 5
Kortsch 5
Chur, *Curiensis dioc.* 1
Kurtatsch, *Curtatsch* 3, Örtlichkeit: *Pangartn* 3

Tanas (Laas), *Danays am Sunnenperg, Donays* 5
Tartsch (Mals), *Tertsch, Tairscht* 5
Dillingen (Schwaben) 1
Tirol, graffschafft ze 2
Dornsberg (Burg, Naturns), *Dorensperg* 5
Tschars (Kastelbell-Tschars) 5
Tschengls (Laas), *Zengels* 5

Etsch, *Echs* 5, *Echsweg* 5
Evas, Avisio (Lavis), *am Efas* 3
Eyrs (Laas), *Eirs* 5

Falnairhöfe (äußeres Suldental), *Valneir* 5, Höfe: *Egk, Vallklayr, Naw, Sigmunds hoff* 5
Vilanders, Herren v. 2
Vinschgau, *vallis Venusta* 1
Forst (Marling), *Moshof* 5
Füssen (Schwaben), *Füessen* 2

Glurns, Glürns, Glurens 1, *Glurnser wag vnd mas* 5, Örtlichkeiten: *Perenanger, Dolden gutter* 5
Graun, *Grawn* 5

Hafling, *Heffingen* 4
Hagen (Untermais), *Hagnach* 4
Laatsch (Mals), *Läutsch, Lawscht* 5
Ladurn (Höfegruppe, Naturns), *Laturnnss* 5
Langtaufers, *Langtawffers* 5
Lichtenberg (Prad), *Liechtnberg, Li(e)chtenberg(k)* 1, 5; genannte Gebäude und Örtlichkeiten *im Dorf(f)* 5: *Aw, Pegraf, Playsy haws, Plassur, Pördel, Kirchachker, Krebs, Tawffers hoff, Echsweg, Valt, Fals, Federspil, (Vnder) Fundaiczs, Geiat, Geigers achker, Mitles achker, Rudlens haws, Ruffen, Schenkhaws, Vnter Len, Winkl; prunn, mos(z), mul, schmitte, weir, widem;* Burg Lichtenberg 5: *geschlos, zw dem Schbarczen Turen im geschlos;* Lichtenberger Höfe, *Liechtenberger Perg 5: Andres hoff, Paczin, Placz, Plan, Plasnegk, Presteffener/Presteffan, Kanglascht, Egk, Vallmaläun, Vallnoff, Fendel, Genlin, Gräll, Gressner/Gressen hoff, Lerch, Lillenbergk/Lilenberg, Mair im Pach, Rüdolffs hoff*

Mais (Untermais), *Mays* 4
Mals 1, 5, Örtlichkeiten: *Pitwegk, Türns gutter, Müllner gütt* 5
Marling, *Merling* 1
Matsch, *comes de Kirchperg et advocatus Amacia* 1
Meran, *Meranum, Meran(n)er phar* 4, 5

Naturns, Türen zw 5
Neuhaus (Terlan), *gericht Newenhaws* 2

Obermais, *Obermays* 4

Regensburg, *clericus Ratisponensis dioc.* 1

Schleis (Mals) 5
Schluderns, *(villa) Sluderns, Schluder(n)s,* 1, 5, *Schluderser mas* 5; Schludernser Berg: *Offlithoff* 5
Staben (Naturns), *Steben* 5
Stams (Zisterzienserkloster) 4
Stilfs 5
Spondinig, *Spandinig* 5
Sulden (Stilfs) 5

Unterrain (Missian-Eppan), *Vnderain* 2

Weingarten (Württemberg, Benediktinerkloster) 5

Zenoberg (Tirol), *Zenenberg* 4
Zerz (St. Valentin a. d. Haide-Graun), *Zers* 5

BILDNACHWEIS
REFERENZE FOTOGRAFICHE

Archivio Storico Comune di Bolzano: 274, 275
Archiv Klaus Kompatscher: 196, 272
Foto Leo Behrend (Landesdenkmalamt/Soprintendenza): 273 (4)
Bibliothek des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum, W 22904: 255
Ebensberger: 231, 238, 239
Dr. Karl Gruber, Diözesankonservator Bozen/Brixen: 42, 192
P. Kraus: 250
C. Mahlknecht: 243
Tappeiner Lana, 81
Foto Markus Vigl: 270

Alle übrigen Fotos – tutte le altre fotografie:
Bildstelle des Landesdenkmalamtes Bozen – Gabinetto fotografico della Soprintendenza provinciale ai Beni Culturali, Bolzano
Hubert Walder, Harald Kienzl, Marco Samadelli, Martin Laimer

VERÖFFENTLICHUNGEN DES LANDESDENKMALAMTES
PUBBLICAZIONI DELLA SOPRINTENDENZA PROVINCIALE AI BENI CULTURALI

Zehn Jahre Landesdenkmalamt 1973–1983/Dieci anni di Soprintendenza Provinciale ai Beni Culturali, Bozen 1983 (vergriffen)

Denkmalpflege in Südtirol/Tutela dei Beni Culturali in Alto Adige 1984, Bozen 1985

Nössing, Josef/Noflatscher, Heinz: *Geschichte Tirols.* Zur Ausstellung auf Schloß Tirol, Bozen 1986

Nössing, Josef/Noflatscher, Heinz: *Storia del Tirolo.* Note sulla mostra a Castel Tirolo, Bolzano 1986

Nothdurfter, Hans: *Schloß Tirol,* Bozen 1986

Nothdurfter, Hans: *Castel Tirolo,* Bolzano 1986

Denkmalpflege in Südtirol/Tutela dei Beni Culturali in Alto Adige 1985, Bozen: Athesia 1986

Denkmalpflege in Südtirol/Tutela dei Beni Culturali in Alto Adige 1986, Bozen: Athesia 1988

Denkmalpflege in Südtirol/Tutela dei Beni Culturali in Alto Adige 1987/88, Bozen: Athesia 1989

St. Prokulus/Naturns – Archäologie/Wandmalerei, Bozen 1990

Baudenkmäler in Südtirol, Bozen: Athesia 1991

Kühebacher, Egon: *Die Ortsnamen Südtirols und ihre Geschichte, Band 1* (Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs 1), Bozen: Athesia 1991, ^{2}1995

Allavena, Laura: *Un piccolo edificio di epoca romana ad Elvas (Bressanone),* Bolzano 1992

Wolfsgruber, Karl/Schütz, Barbara/Stampfer, Helmut: *Schloß Velthurns,* Bozen 1993

Wolfsgruber, Karl/Schütz, Barbara/Stampfer, Helmut: *Castel Velturno,* Bolzano 1995

Denkmalpflege in Südtirol/Tutela dei Beni Culturali in Alto Adige 1989/90, Bozen: Athesia 1995

d'Ambrosio, Luigi: *Un tubetto d'argento con dedica a Iuppiter ed a Sol da Stufles/Stufels,* Bozen 1995

Kühebacher, Egon: *Die Ortsnamen Südtirols und ihre Geschichte, Band 2* (Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs 2), Bozen: Athesia 1995

Kustatscher, Erika: *Die Urkunden des Archivs Künigl-Ehrenburg (1234–1550),* (Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs 4), Innsbruck: Wagner 1996

Roilo, Christine: *Das Registrum Goswins von Marienberg (Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs 5),* Innsbruck: Wagner 1996

Il volume raccoglie un elenco di tutti gli interventi su edifici e opere d'arte in Alto Adige negli anni 1991–1995 e documenta così i numerosi lavori di manutenzione, risanamento e restauro ad essi riservati. Brevi relazioni consentono un'ampia panoramica sui risultati della tutela archeologica: dalla preistoria (uomo del Similaun) fino al medioevo.
Nella seconda parte vengono approfonditi campi diversi, dall'archeologia alla tutela dei monumenti e dei giardini fino all'archivistica.

Lit 29.000

Südtirol weist eine seltene Dichte an herausragenden Bau- und Kunstdenkmälern sowie an archäologischen Funden auf. Der vorliegende Band ist eine anregende Einladung bisher wenig Bekanntes zu entdecken, aber auch bereits bekannte Kulturschätze in frischem Glanz neu kennenzulernen.

L'Alto Adige presenta una rara concentrazione di edifici ed opere artistiche importanti, così come di ritrovamenti archeologici.
Il presente volume è uno stimolante invito a scoprire tesori d'arte finora poco conosciuti o già noti, sottoposti di recente a restauro

folio